Schatzkästlein

Emilie Widmann
zum Andenken an
Deinen Geburtstag.
von Deiner Schwester
Louise Kirchherr
Rohrdorf den 6 Sept 1872.

Christliches Trost-Büchlein

für

Leidende

auf

alle Tage des Jahres.

Oder:

Worte des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung; zur Ermunterung der Wanderer nach dem himmlischen Vaterlande, welche unter den schweren Erfahrungen des Erdenlebens nach Gottes Willen leiden, und Ihm ihre Seele befehlen.

Vierte Auflage.

Stuttgart, 1866.
Druck und Verlag von J. F. Steinkopf.

oo

Neues christliches Schatzkästlein

auf

alle Tage des Jahres

in einer

Auswahl biblischer Kernsprüche mit Liederversen.

Mit einer Vorrede

von

Jung-Stilling,

weil. Großherzogl. Baden'schem Geheimen Hofrathe.

Vierte Auflage.

Stuttgart, 1866.

Druck und Verlag von J. F. Steinkopf.

Vorrede.

Es war mir eine höchst angenehme Erscheinung, als mir der liebe Verfasser diese seine neue Arbeit zuschickte. Es macht mir Freude, Ihm hier öffentlich dafür zu danken, und Ihm meinen ungetheilten Beifall zu bezeugen.

Wahre Christen, die durch so mancherlei Leiden, Prüfungen und Trübsale ihren steilen Pilgerpfad bis zur seligen Heimath wandern müssen, wissen aus Erfahrung, wie manche Herzstärkung, Belehrung und Tröstung sie in heißen Stunden aus Bogatzky's und dergleichen Schatzkästlein geholt haben. Ich selbst bin ein vieljähriger Zeuge davon, und wer mein Schatzkästlein sieht, der wird darin schriftliche Zeugnisse genug finden von dem, was mir dieß Kleinod von jeher gewesen ist.

Bei allem Segen, den Bogatzky's Büchlein seit so vielen Jahren gestiftet hat, blieb doch immer ein unbefriedigter Wunsch übrig: seine Sammlung von Bibelsprüchen, beigefügten Betrachtungen und

Lieder-Versen besteht aus einer Mischung von Straf-, Buß-, Lehr- und Trost-Texten, und deren Erläuterungen; dadurch aber geschieht es nun gar oft, daß eine tiefgebeugte, bußfertige und nach Trost lechzende Seele eine Stelle aufschlägt, die sie vollends darnieder donnert; daß dieß aber vollkommen zwecklos ist, und mehr schadet als nützt, daran ist kein Zweifel. Es fehlte also noch immer an einem Schatzkästlein, in welchem jeder Spruch, jeder Aufschlag zu jedem Seelen-Zustand paßte, so daß jeder Mensch bei jedem Blick in ein solches Büchlein etwas fände, das sich für ihn schickte, und diesem Wunsch entspricht gegenwärtige Sammlung; man mag aufschlagen wo man will, so findet man Trost und Belehrung.

Will mir Jemand einwenden, es sei doch auch möglich, daß durch solche hin und wieder eingemischte Weck- und Schreck-Stimmen hier und da Jemand ergriffen, und zur Sinnes-Aenderung gebracht werden könnte, so dient zur Antwort: die Schatzkästlein werden fast allgemein zum Aufschlagen gebraucht, um dadurch gleichsam eine Lehre oder Trost von Gott zu bekommen; man gründet diesen Gebrauch auf die Aeußerung der heiligen Schrift:

das Loos wird geworfen in den Schooß, aber es fällt **wie der Herr** will; ohne mich jetzt in eine Erörterung einzulassen, inwiefern dieser Spruch auf das Aufschlagen anwendbar sei, bemerke ich nur so viel: wer ein Schatzkästlein aufschlägt, der erwartet Belehrung und Trost von Gott; ist nun die Antwort auf seinen Zustand gar nicht passend, oder gar zurückschreckend, so wird er irre, entweder kaltsinnig oder niedergeschlagen, und der Kredit des Schatzkästleins geht verloren.

Die Vorsehung ist gnädig und ewig=liebend; sie bequemt sich oft nach dem Wunsche schwacher Kinder, und antwortet ihnen zu Zeiten auch durch solche Aufschläge; **allein das heißt Gott versuchen, wenn man sie in die Lage setzt, daß sie antworten muß, wie und wann man es haben will**, und dazu geben solche gemischte Spruchbüchlein Anlaß. Darum empfehle ich gegenwärtiges mit Zuversicht. Der HErr wolle es segnen!

Jung-Stilling.

Vorrede zur dritten Auflage.

Nachdem die zweite Auflage dieses Büchleins vor mehreren Jahren vergriffen war und es seitdem im Buchhandel gefehlt hat, so geschah ununterbrochen starke Nachfrage nach demselben, daß der Verleger es nun zum drittenmal in wesentlich verschönerter äußerer Gestalt ausgehen läßt, innerlich aber mit wenigen Aenderungen, da es in der bisherigen Weise im Segen gewirkt hat, und es gerade so auch fortwährend von ihm gewünscht worden ist.

Möge es auch fernerhin Leidenden Trost bringen und betrübte Herzen hinweisen zu der rechten Quelle und dem Brunn des lebendigen Wassers und des Trostes, zu Dem, der uns erlöset hat, und hat sich dahingegeben für uns Alle, auf daß Er uns selig mache.

Stuttgart im Mai 1856.

Der Herausgeber.

Inhalts-Verzeichniß.

Register der Bibelstellen.

Am 1. Januar.

Der HErr ist mit mir. Er ist mein Licht und mein Heil. Ps. 118, 6. u. Ps. 27, 1.

Mit Gott durch diese Spanne Zeit, Der Alles gnädig leitet; Ob nah des Lebens Ziel, ob weit: Der Christ ist vorbereitet. Die Jahre flieh'n wie Sturmgebraus, Schnell ist auch dieß zu Ende. Mit Gott hinein, mit Gott hinaus, In Seine Vaterhände.

Mit Gott durch Trübsal, Nacht und Streit; Er zählt der Dulder Thränen, Und hält den Siegerkranz bereit, Dort endet unser Sehnen; Ein frischer Morgen weht uns an, Wohlauf! wohlauf zum Streite! Denn himmlisch führt die Christenbahn: Der HErr gibt das Geleite.

Mit Gott durch Tod zur Ewigkeit, Zur Seligkeit durch Scheiden: Das Grab erschließt nach kurzem Leid Die Wohnung ew'ger Freuden. Mit Gott! und was er auch verhängt Auf unsern Pilger-Wegen; Einst bricht das Band, das noch uns engt, Mit Gott wird Alles Segen.

Ich bin der HErr, dein Gott, der dich leitet auf dem Wege, den du gehen sollst. Jes. 48, 17.

Gott! Du leitest stets die Deinen Auch auf dornenvoller Bahn, Wenn sie Kummer-Thränen weinen, Zu dem wahren Ziel hinan. Allen, die sich Dir ergeben, Bleibt nie Deine Hülfe fern, HErr! Du bist im Tod und Leben Ihrer Hoffnung sich'rer Stern.

Ich bin das Brod des Lebens, spricht Christus. Joh. 6, 48.

Wer auf des Lebens kurzer Pilgerschaft
Demüthig sich im Sohn der Liebe findet,
Sich freudevoll auf diesen Felsen gründet,
Und rühmt: der HErr ist meines Lebens Kraft!

Wer täglich arm vor Seinem Kreuze weilt,
Und reich sich doch in Seiner Gnade fühlet,
Im Flehen treu, nicht mit der Sünde spielet,
An Einem hängt, und nie sein Herz zertheilt.

Von Kraft zu Kraft wird seine Seele geh'n;
Der Todes-Leib mag fallen und zerstäuben:
Er wird, o HErr in Deinen Armen bleiben,
Und im Gericht zu Deiner Rechten steh'n.

Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind. Ps. 34, 79.

Auf des Lebens Dornenpfaden
Fühl' ich doch, Du Naher! Dich.
Wie an einem güld'nen Faden
Lenkst Du, Seelenführer! mich.
Seufzer, Klagen, Thränen, Heulen,
Was das Elend aus mir drängt,
Scheint nur das Gewölk zu theilen,
Das ob meinem Scheitel hängt,
Und ein Strahl von deinem Lichte
Fällt alsdann in's wunde Herz,
Trocknet Thränen vom Gesichte
Und erquickt mich nach dem Schmerz.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde Ihm noch danken, daß er mir hilft mit Seinem Angesicht. Ps. 42, 6.

Was bist du denn, o meine Seele, In deiner Noth so unmuthsvoll? Vertraue Gott, nur Ihn erwähle Zum Troste dir; Er schützt dein Wohl. Einst dankst du Ihm nach der Gefahr, Daß er dein Gott und Retter war.

Er wird es sein; ruf' Ihn im Leiden Als deinen Freund und Helfer an! Er führt durch sie zu wahren Freuden, Und da, wo Niemand helfen kann, Fehlt's Ihm an Kraft zu helfen nicht: Dieß stärke deine Zuversicht!

Vertraue kindlich Seiner Gnade, Die täglich sich an dir erneut, Und denk' auch auf dem rauhsten Pfade An jene frohe Ewigkeit, Da wirst du, frei von aller Pein, Ganz selig, ganz zufrieden sein.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten: sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. Ps. 126, 5.

Wir streuen oft mit Thränen Des Guten edeln Samen aus, Gestillt wird unser Sehnen, Zur Ernte winkt das Vaterhaus. Wenn wir im Frieden starben, Geh'n wir zum Frieden ein: Dort werden volle Garben Der Lohn des Treuen sein.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn.
Ps. 37, 28.

Wein' ich oft vergebens hier;
Trügt mich oft mein irdisch Hoffen;
Nur Geduld! einst steht auch mir
Jenes Buch der Vorsicht offen.
Dort seh' ich, wie wunderbar
Gottes weise Führung war.

Alle Leiden dieser Zeit,
Alle Thränen und Beschwerden
Sind nicht werth der Herrlichkeit,
Die dort offenbart soll werden.
HErr, du hast, — rühm' ich alsdann, —
Großes stets an mir gethan.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert?
Röm. 8, 35.

Ich bin Dein und Du bist mein:
Niemand kann uns scheiden.
Dringt Verfolgung auf mich ein,
Armuth, Krankheit, Leiden:
Wie Du willst! Es kommt mir doch
Von geliebten Händen.
Du, Allmächt'ger! lebest noch,
Es von mir zu wenden.

Der HErr ist stark und mächtig. Ps. 24, 8.

Sind wir schwach: Er, Er hat Stärke;
Sind wir arm: der HErr ist reich.
Wer ist unserm Führer gleich?
Unser Gott thut Wunder-Werke!
Sagt, ob Der nicht helfen kann,
Dem die Himmel unterthan?

Nun so wachet, kämpft und ringet,
Streitet im Gebet und Flehn,
Bis wir auf der Höhe steh'n,
Wo der Sieg die Fahnen schwinget!
Ist der Erde Werk gethan,
Hebt des Himmels Wonne an.

Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht! Ps. 40, 18.

Verzeuchst Du, Hilfe mir zu senden,
Wohlan, ich bleibe doch Dein Kind.
Kannst Du auch meine Leiden enden,
So lange sie noch heilsam sind?
Stets ist, was Deine Weisheit thut,
Untadelhaft, gerecht und gut.

Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Luk. 12, 32.

Freue dich, du kleine Heerde!
Daß dir das Reich gegeben werde,
Ist deines Vaters heil'ger Schluß.
Durch Ihn hast du überwunden;
Die Wahrheit wieder ist gefunden,
Der aller Zweifel weichen muß.
Wer ihren Werth erkannt,
Der wird von ihr entbrannt,
Nie verschmähen
Den theuren Lohn,
Der Welt zum Hohn,
Die nur das Eitle liebt und sucht.

Und wird eine Heerde (Kirche) und ein Hirte werden. Joh. 10, 16.

Schaff' o Heiland aller Sünder! Dir viel Jünger, viele Kinder, Die Dir leben, leiden, sterben, Deine Herrlichkeit zu erben; Komm, die Juden und die Heiden, Jesus Christus! bald zu weiden, Daß ein Hirt sei, eine Heerde Bald aus allen Völkern werde!

Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Danks, wann wirst du kommen, Da wir mit der Engel Chören, HErr, Dich ewig seh'n und ehren? Halleluja! ewig leben Alle, die sich Dir ergeben! Halleluja! welche Freuden Sind die Früchte Deiner Leiden!

Welchen der HErr lieb hat, den züchtiget Er.
Hebr. 12, 6.

Es gießt die ew'ge Liebe der Freuden viel in das Leben aus;
Es gießt die ew'ge Liebe wohl Schmerzen auch in unser Haus;
Doch Lust und Schmerz weist himmelwärts.
Nach oben sollst du fleißig schauen, und handelnd, duldend, Gott vertrauen!

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 14.

Gott ist es, der mein Leid versüßet,
Er ist mein Theil, mein Trost, mein Licht:
Auch wenn sich meine Laufbahn schließet,
Verläßt mich Seine Treue nicht.
Dann nimmt, wie lang ich auch noch leide,
Er mich von dieser Erde hin.
Nimmt mich zu sich: welch' ein Gewinn!
Dann ist mein Schicksal Glück und Freude.

Weine nicht! Luc. 7, 13.

Sei getrost und weine nicht!
Dir wird bald Erlösung kommen;
JEsus, deine Zuversicht,
Hat sich deiner angenommen,
Wenn gleich Erd' und Himmel bricht,
So vergeht sein Wort doch nicht!

Hemme Wehmuth, Sorg' und Klagen,
Bete, sei getrost und treu;
Schwachen steht Gott mächtig bei.
Bald wirst du mit Freuden sagen:
Gott, ich weiß, Du liebest mich;
Gott, mein Gott, ich hoff' auf Dich!

Fürchte dich nicht, glaube nur! Marc. 5, 56.

O tausendmal vernomm'ne Worte!
Wann stärkt ihr einmal ganz mein Herz?
Zu jeder Stund', an jedem Orte,
Sind sie ein Labsal für das Herz!
Sie sind für mich auch aufgeschrieben;
Auch meine Furcht will Christus nicht!
Auch ich soll glaubend, hoffend lieben!
Auch mir ist Er, sonst ist Er nicht.

Sorge nur nichts, mein Sohn: wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. Tob. 4, 22.

Wie's auch geht, ich leb' in Frieden, Gottes Liebe bleibet mein! Was mein Vater mir beschieden, Muß zum Segen mir gedeih'n. Denn ich weiß es sicherlich, Gott, mein Vater, sorgt für mich.

Seiner Allmacht Wunder-Stärke Braucht Er stets zu Glück und Heil; Wäget Jedem Seiner Werke Immerdar sein bestes Theil. Darum, Seele, sprich zu dir: Gottes Lieb ist über mir!

Richtig sind des HErren Wege, Weisheitsvoll ist all' Sein Thun; Seiner Liebe treuste Pflege Kann nicht wanken, kann nicht ruh'n. Darum sprich du allezeit: Gott ist meine Freudigkeit!

Alles, was dir widerfähret, das leide und sei geduldig in allerlei Trübsal. Sir. 2, 4.

Willst Du mir Leiden senden?
In Deinen Vater-Händen
Ruht, HErr! mein Glück und Leid;
Hilf, daß ich muthig trage,
Bis einst am Ziel der Tage
Der Kranz des Lohnes mich erfreut!

Wenn die Gerechten schreien, so hört es der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

Ps. 34, 6.

Schließ' dich ein in deine Kammer;
Geh', und schütte deinen Jammer
Aus in deines Vaters Herz!
Kannst du gleich Ihn nicht empfinden,
Worte nicht, nicht Thränen finden,
Klage schweigend deinen Schmerz;
Gott, Gott wird nicht immer schweigen;
Er wird sich als Vater zeigen!
Glaube nur daß er dich höret!
Glaub', daß Jesus dich vertritt,
Daß der Vater jede Bitt'
Jesu, Seinem Sohn, gewähret.
Nie zu kurz ist Gottes Rechte,
Wo ist Einer Seiner Knechte,
Der bei Ihm nicht Rettung fand?
Allmacht, Lieb' ist Seine Hand.

Seine Hilfe ist nahe denen, die Ihn fürchten. Ps. 85, 10.

Nah' ist meines Helfers Rechte, Sieht sie gleich mein Auge nicht; Weiterhin im Thal der Nächte Ist mein Retter und mein Licht. Dort, dort wird mir Gott begegnen, Dort wird mich Sein Antlitz segnen. Jetzt, jetzt ist die Prüfungs-Zeit, Jetzt sei, Seele! stark zum Streit!

Fürchte dich nicht! denn Ich habe dich erlöset: Ich habe dich bei Deinem Namen gerufen; du bist Mein. — Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Jes. 43, 1. 49, 16.

Was zagt denn meine Seel' in mir? Bleibt Deiner Liebe Bund mit mir Nicht ewig unerschüttert? Was klag' ich? Liebest Du mich doch Mit aller deiner Liebe noch, Und wirst mich ewig lieben! Hast selber meinen Namen Dir In Deine Hand geschrieben! Ja, ich bin Gottes, Gott ist mein! Und ewig, ewig wird Er's sein! Er kann mich nicht vergessen!

Der HErr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt' ich mich fürchten? der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Ps. 27, 1.

In dunkeln Stunden bleibe Du
HErr, HErr! mein Trost und Licht!
Beherrscht mich Furcht, entfernt sich Ruh:
Verlaß mich, Tröster, nicht!
Sei meine Kraft in Schwachheit! Sei
Mein inniges Vertrauen!
Mit Dir nur sing' ich kummerfrei:
Vor wem sollt' je mir grauen?

Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.
Joh. 20, 29.

Gott! wenn ich keinen Ausgang merke,
So bet' ich an und fleh' um Stärke,
Dir auch im Dunkeln zu vertrau'n.
Vermag ich nicht den Weg zu sehen:
Genug, Du führst mich; ich will gehen;
Ich weiß mein Glaube wird zum Schau'n.

Wer ist, der trostlos zu Dir blicke?
Wen führst Du nicht zu seinem Glücke?
Wer hat Dir je umsonst geglaubt?
Ich glaube Dir mit froher Seele,
Weiß: daß ich nicht mein Heil verfehle;
Weiß, daß mich keine Macht Dir raubt.

Der Mensch soll nicht wissen, was zukünftig sei. Pred. 7, 15.

Wenn ich wache, beut mir Deine Liebe
Durch das Leben einen sichern Stab;
Wenn ich schlafe, blicket sie vom Himmel
Schützend auf den Schlummernden herab.
Wenn ich sterbe, und mein Leib von Erde
In die letzte Ruhekammer sinkt,
Führt sie meinen Geist hinan zum Ziele,
Wo die Palme der Vollendung winkt.

Finsterniß ist nicht finster bei Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. Ps. 139, 12.

Vater, Dich, den Gütevollen,
Preist auch in der Nacht mein Geist;
Vater, der die Sonnen rollen,
Und den Mond uns leuchten heißt;
Vater, dem von tausend Zungen
Tag und Nacht wird Lob gesungen;
Vater, der bei Tag beglückt,
Leidende des Nachts erquickt.

Vater, Dich umfaß' ich wieder,
Küsse kindlich Deine Hand.
Milde blickst Du auf mich nieder,
Du, den, wer Dich suchte, fand.
O, in stiller Nächte Stunden,
Hat Dich manches Herz gefunden,
Das, im Tags-Gewühl ein Thor,
Vater, sich von Dir verlor.

Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich doch kein Unglück, denn Du bist bei mir. Ps. 23, 4.

Freudig will ich Dir vertrauen.
Und in Deinen Wegen geh'n!
Wofür sollte wir denn grauen?
Wer Dich liebet, wird bestehn!
In des Leidens finst'res Thal
Glänzet Deiner Liebe Strahl.
Mächtig rettest Du die Deinen,
Und zum Jubel wird ihr Weinen.

Der Du tröstest in Angst, sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet! Ps. 4, 2.

Friede ruht auf Deinen Wegen, Weisheit leitet Deinen Gang; Du verwandelst Noth in Segen, Angstgeschrei in Preisgesang. Oft schon beugte Gram mich nieder: Doch im Stillen führtest Du Hier und dort mir Hülfe zu, Und der Muth erhob sich wieder. Ja, der Kampf sei noch so heiß: Du bist's, der zu retten weiß.

Alle Weisheit uns'rer Seele Ist oft nichts als Wahn vor Dir; Wir bestimmen, was uns fehle, Und aus Dünkel irren wir. Herrlicher als wir verstehen, Ordnest Du den Lauf der Welt, Und was Deine Allmacht hält, Kann und wird nicht untergehen. Der ist weise, der Dich liebt, Und Dir Alles übergibt.

Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. 2 Kor. 4, 8.

Mein Glaube lebt! Gott kann mich nie verlassen!
Wenn auch der Hoffnung letzter Anker bricht,
Und wenn die schönsten Freuden mir erblassen,
Ich zage nicht!

Und geh' ich oft schon über düstre Pfade,
Und strahlt in meiner Lebens=Nacht kein Licht:
Mich führt die Hand der Vorsicht und der Gnade!
Ich zage nicht!

Sei stille dem HErrn und warte auf Ihn!
Ps. 37, 7.

Selig, wer mit stillem Herzen
Dem Allweisen, der uns liebt,
Ganz sein Schicksal übergibt,
Und auch in den tiefsten Schmerzen
Seinem Kummer muthig wehrt,
Durch Geduld den HErrn verehrt!

Ach, kein Schicksal meines Lebens,
Sorgt ich auch von Jugend auf,
Nimmt drum einen andern Lauf.
Sorge quält und quält vergebens;
Meine Kräfte zehrt sie ab,
Stürzt nur früher mich in's Grab.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. 1 Tim. 6, 6.

Nur den Muth nicht sinken lassen!
Eile, Gott nur zu umfassen,
Wenn dich Noth und Armuth drückt;
Gott kann jedem Mangel wehren,
Jegliches Gebet erhören;
Auch den Allerärmsten nähren,
Auch den kleinsten Vorrath mehren;
Gott zerschlägt, und Gott erquickt.

Den Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. Joh. 14, 27.

Den Frieden, den die Welt nicht gibt,
Gib' uns, o Geist von oben!
Den Frieden, den kein Wölkchen trübt,
Wenn rings Gewitter toben;
Den Frieden, der mit Licht erfüllt,
Durch den mit Himmels-Klarheit
Verscheucht wird jedes Trug-Gebild
Vom Reich der Lieb' und Wahrheit!

Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede, und Freude in dem heiligen Geiste. Röm. 14, 17.

Mag der Krieg die Welt zerrütten!
Friede schwebt um Jesu Thron.
In Palästen, in den Hütten,
Groß ist überall Dein Lohn.
Jeder, Jeder, der Dich ehrt,
Ist und bleibt Dir ewig werth.

Reiche dieser Welt verschwanden,
Kronen sanken in den Staub;
Aber seit Dein Reich entstanden,
Ward es nie der Zeiten Raub.
Allzeit blickt Dein Unterthan
Hoch entzückt zu Dir hinan.

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen Seinen Fußstapfen.

1 Petr. 2, 21.

Froh und standhaft will ich ringen
Seines Vorbilds werth zu sein:
Gott! Du wirst mir zum Vollbringen
Hohen Muth und Kraft verleih'n.
Auch auf dornenvoller Bahn
Wallt Er leitend mir voran,
Auf dem dunkeln Weg' zum Grabe
Führt Er mich mit sich'rem Stabe.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens! Hebr. 12, 2.

Hilf mir jeden Reiz der Sünden,
Jesus Christus, überwinden!
Will ich fallen, irre geh'n,
Laß auf Dich, auf Dich mich seh'n!
Nicht des Reizes, nicht des Spottes
Achten; Nur der Worte Gottes!
Mein Gewissen bleibe rein;
Und mein Herz wird freudig sein!

Des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Luc. 19, 10.

Erretter uns'rer Seelen, Mein Heil, mein bester Freund! Ich kann mir's nicht verhehlen, Wie treu Dein Herz es meint! Wie suchtest du auch mich, Wenn ich in dürren Wüsten, Verführt von meinen Lüsten, Aus Gottes Hut entwich!

O möcht ich meine Sünden Aufricht'ger stets bereu'n; Mehr Deine Lieb' empfinden, Dankbarer, besser sein! Ach Unentschlossenheit! Beim Zuge Deiner Gnade Welch' ein Verlust und Schade In Zeit und Ewigkeit!

Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Hab' ich, Erlöser! dich zum Freunde,
Was fehlt mir dann? Du sorgst für mich;
Hätt' ich auch eine Welt voll Feinde, —
Ich bin getrost, ich trau' auf Dich.
Auch wenn die Sünden mich verklagen,
Darf ich nicht rettungslos verzagen,
Ich weiß, was Du für mich gethan.
Trät' Alles wider mich zusammen:
Ich bebe nicht; wer will verdammen?
Gott nimmt sich meiner gnädig an.

Wer bereitet dem Raben die Speise, wenn seine Jungen zu Gott rufen? Hiob 38, 41.

Wenn Gottes Hand den Raben Futter gibt,
Sollt' Er die Menschen, die Sein Herze liebt,
Die Kinder in der Hungers-Noth
Verschmachten lassen — ohne Brod?
Der für die Blumen Kleider sticket,
Daß jedes Aug' sie froh anblicket,
Für Menschen hätte der
Kein Kleid, kein Obdach mehr?

Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen. Ps. 127, 2.

Was hilft's, daß ihr vom Morgen
Bis in Nacht euch quält?
Laßt euren Vater sorgen,
Er weiß es, was euch fehlt:
Er, der uns selbst in Leiden
So treu und zärtlich liebt,
Und uns so viele Freuden
Auch unerwartet gibt!

Sollte aber Gott nicht auch retten Seine Auserwählten, die zu Ihm Tag und Nacht rufen, und sollte Geduld darüber haben? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.
Luc. 18, 7.

Der Gottes-Freund, der Feind des Bösen,
Ist sicher; Gott beschützet ihn:
Er weiß den Frommen zu erlösen,
Aus Flammen ihn herauszuzieh'n.
Und stürzten um ihn tausend Städte,
Gott! unter Deinem Wetter ein;
So ruft er nur: Mein Gott errette!
Und Du, HErr, wirst sein Retter sein!

Wer überwindet, dem will Ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen. Offenb. 3, 11.

Sei stark mein Geist in jedem Leiden,
Dein Glaube kämpfe ritterlich!
Sei redlich, Böses stets zu meiden,
Der schwersten Trübsal rühme dich!
Sei stark, Gott nennt die Ueberwinder
An jenem Tage Seine Kinder,
Setzt sie auf Seines Sohnes Thron.
Kein Engel kann die Freude denken,
Die Jesus wird dem Dulder schenken.
Harr' aus, Gott selber ist dein Lohn!

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht durch Sein Evangelium. 2 Tim. 1, 10.

Manne dich, Seele! sei tapfer im Streite,
Jesus ist mit dir und kämpft dir zur Seite.
Zage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt,
Jesus, dein Heiland ist Sieger und lebt!

Hast du die Sünde, wie Jesus, bestritten,
Hast du den Tod, wie dein Heiland gelitten,
Glaube, daß Er aus dem Grabe dich hebt,
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt!

Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Luc. 19, 10.

Du, der Verlornen Sucher, Finder!
Du Freund der ärmsten Menschen-Kinder!
Begnadiger der größten Sünder!
Ob kurz, ob lang das Elend sei —
Du sprichst, wir sind vom Elend frei!
Du gehest dem Verlass'nen nach —
Noch weint er schmerzenvoll und schwach!
Dann sprichst Du, wie kein Helfer sprach,
Und weg ist, was den Armen quält —
Schnell gab Dein Wort ihm, was ihm fehlt.

Du krönest das Jahr mit Deinem Gut und Deine Fußstapfen triefen von Fett. Ps. 65, 12.

Gott! wenn Thränen mir entgleiten Will ich Deine Schöpfung seh'n, Und durch ihre Herrlichkeiten Stets mit off'nem Herzen geh'n. Alle steh'n ja unverschlossen, Sind dem Aermsten auch bekannt. Näher werd ich Dir verwandt, Hab' ich schuldlos sie genossen; Still und heiter wird mein Sinn, Wenn ich hier nicht fühllos bin.

Du gedachtest meiner Leiden, Eh' noch dieses Herz dir schlug; Sorgtest schon für meine Freuden Vor dem ersten Athemzug. Zum Genuß für Leib und Seele Hast Du, HErr, mit Freundlichkeit So viel Gaben ausgestreut, Daß ich im Genuß oft wähle. Wer so viel, so gern mir giebt, O der zeigt, daß er mich liebt!

Alle Kreatur Gottes ist gut (an sich) und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. 1 Tim. 4, 4.

Kindlich nehmen, froh genießen,
Liebreich geben, willig missen; —
Deiner Güte sonder Schranken
Still vertrau'n, für Alles danken;
Diese Weisheit kommt von Dir,
Diese Weisheit schenk' auch mir!

Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen. Jerem. 31, 25.

Es ist noch eine Ruh' vorhanden;
Auf müder Geist und werde Licht;
Du seufzest hier in deinen Banden,
Und deine Sonne scheinet nicht.
Sieh' auf zu Gott, der dich mit Freuden
Vor Seinem Thron wird schöner kleiden;
Und dir, den Er unendlich liebt,
Verklärung statt des Staubes gibt.

Es ist noch eine Ruh' vorhanden;
Auf, müder Geist, ermanne dich!
Gott selber löset deine Banden,
Und führt zum Heiligthume dich.
Bald ist dein schwerer Kampf vollendet,
Bald, bald der saure Lauf geendet,
Bald winkt der Siegeskranz dir zu:
Geh' ein, geh' ein zu deiner Ruh!

Der Todte ist zur Ruhe kommen. Sir. 22, 13.

Alles, was der Pilger trägt,
Wird es ihm gleich noch so sauer,
Ist, wenn ihm die Stunde schlägt,
Nicht mehr Ursach seiner Trauer.
Was uns nicht den Tod erschwert,
Ist nicht uns'rer Klage werth.

Jakob sprach zum HErrn: ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. Und der HErr sprach: du sollst nicht mehr Jakob, sondern Israel heißen, denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpfet, und bist obgelegen. 1 Mos. 32, 26. 28.

Glaube! laß den Muth nicht sinken;
Nicht zur Rechten, nicht zur Linken,
Schau' nur Gott an und Sein Wort.
Glaube redlich, bete fort!
Fort, und laß nicht nach im Flehen!
Was du bittest, wird geschehen.
Wer Gott liebt, den will Er hören;
Wer ihn ehret, wieder ehren.
Sieh, wie Jakob im Gebete
Mit Gott rang, und weint' und flehte.
Bis mit Gottgestärkter Hand
Seinen Gott er überwand.

Alle Verheißungen Gottes sind Ja und Amen in Christo Jesu. 2 Kor. 1, 10.

Sei stark! sei freudenvoll mein Geist!
Gott lebt! Gott hält, was Er verheißt!
Gott ist der Gott der Frommen!
Nichts, — glaub' es, — ist für dich zu groß,
Für dich, zu dem aus Gottes Schooß
Der eig'ne Sohn gekommen.

Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.
1 Joh. 2, 17.

Mag doch die Welt vergehen,
Mit aller ihrer Pracht!
Das Glück bleibt ewig stehen,
Das Gott mir zugedacht.
Vollend' ich hier den Lauf:
So steig' ich von der Erden,
Nach Freuden und Beschwerden,
Zu Gottes Himmel auf.

Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor Mir und sei fromm! 1 Mos. 17, 1.

Allenthalben, wo ich wandle,
Steh' ich, HErr! in Deiner Hut
Daß ich nach Gewissen handle,
Dazu gib getrosten Muth!
Sei mir denn auch viel verschlossen,
Was die Welt Erwünschtes beut:
Hilf nur, daß kein Schritt mich reut!
Hilf mir wirken unverdrossen!
Steh' an jedem Ort mir bei,
Daß ich froh in Hoffnung sei!

Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen Ihm ihre Seele empfehlen, als dem treuen Schöpfer in guten Werken. 1 Petr. 4, 19.

Gott segnet auch durch Leiden,
Gott segnet auch durch Schmerz:
Sie bringen hohe Freuden,
Veredeln Geist und Herz.
Dort, wo ihr einst ihn preist
Seufzt nie ein Laut der Klage,
Preist auch für trübe Tage
Ihn der verklärte Geist.

Gleichwie das Gold durch's Feuer, also werden die, die Gott gefallen, durch's Feuer der Trübsal bewährt. Sir. 2, 5.

Gott bildet oft durch Ungemach und Leiden
Die Frommen zu dem Vollgenuß der Freuden.
Sie dulden nur, um sich zu edeln Werken
Nur mehr zu stärken.

Im Sturm des Schicksals reifen ihre Saaten
Zu mannigfaltigern und schönern Thaten.
Sie werden, wenn die Trübsal sie bewähret,
Nur mehr verkläret.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?
Röm. 8, 31.

Ist Gott für uns; was kann uns schaden?
Wer wagt es, wider uns zu sein?
Er kann uns jeder Noth entladen,
Von jedem Feinde uns befrei'n.
Und wenn die Welt in Trümmer bricht,
Gott ist für uns: wir zagen nicht!

Ist Gott für uns: wer will verdammen?
Wer klagt die Auserwählten an?
Wir fürchten nicht des Rächers Flammen:
Die alte Schuld ist abgethan.
Nur neue fliehen, bleibt uns Pflicht.
Gott ist für uns: wir zagen nicht!

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr.
Matth. 5, 10.

Unter der Verfolger Steinen
Bebten Jesu Jünger nie;
Seine Wahrheit zu verneinen,
Zwang nicht Droh'n, nicht Folter sie.
Auf der Marter bangen Wegen
Giengen sie dem Lohn entgegen;
Sah'n des offnen Himmels Pracht
Hinter ihres Todes Nacht.

Von Ihm (Gott), und durch Ihn, und in Ihm sind alle Dinge. Röm. 11, 36.

Von Dir, durch Dich, zu Dir sind alle Dinge;
Gib, daß ich Dir mich selbst zum Opfer bringe!
Begreif' ich's nicht, wie Du die Welt regierst,
So sei mir's g'nug, daß Du mich selig führst.

Einst wirst Du Dich mir näher offenbaren,
Einst werd' ich mehr von Deinem Rath erfahren,
Wenn ich nur Dem, was mich Dein Wort gelehrt,
Geglaubt, gefolgt, und treu Dich hier verehrt!

Gott, der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt, im Himmel und auf Erden. Ephes. 3, 15.

Ist Gott mein Vater, spricht der Glaube,
Deß Macht das ganze Weltall lenkt,
Der auch den kleinsten Wurm im Staube
Mit Lieb' umschließt und Nahrung schenkt:
O dann kann ich Ihm auch vertrauen,
Er wird von Seiner Herrlichkeit
Erbarmend auf mich Schwachen schauen,
Mich glücklich führen durch die Zeit.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.
Ps. 62, 2.

Stille will ich Alles tragen,
Was mir Gott zu tragen gibt;
Gegen Den nie murrend klagen,
Der mich ewig, ewig liebt.
Leid' ich — ich bin doch nicht minder
Eines der geliebten Kinder.
Gott ist stets sich selber gleich,
Weise, kraftvoll, gnadenreich.

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen. Ich will dich mit meinen Augen leiten.
Ps. 32, 6.

Geh' an Gottes Vater-Händen
Gläubig, wie das gute Kind!
Lichtvoll wird die Bahn sich enden,
Wenn der Tropfen Zeit zerrinnt.
Den Pilgern, den Treuen, ist ewiger Frieden,
Nach Kämpfen, am Ziele der Heimath beschieden;
Es führt uns ein weiser Regierer der Welt,
Der jenseits die Pfade voll Dunkel erhellt.

Wenn Du mich demüthigest, machest Du mich groß. 2 Sam. 22, 36.

Wenn im Leiden Gottes Wege
Der Natur gleich bitter sind,
Sind's doch, wenn ich's recht erwäge,
Zeichen, daß Er mich, Sein Kind,
Will zu höher'm Glück erziehen;
Wohl mir, wenn ich folgsam bin!
Mir zum reichlichen Gewinn,
Ernt' ich von des Lebens Mühen
Und der ausgestandnen Pein,
Einstens ew'ge Freuden ein.

Ich danke Dir, Gott, daß du mich gedemüthiget hast. Ps. 118, 21.

Gott ließ so manchen Seiner Frommen,
In dieß Gefühl des Elends kommen,
Und stund ihm mächtig bei.
Du sollst dein Nichts erkennen lernen,
Sollst das Vertrau'n auf dich entfernen,
Und seh'n, was Gottes Gnade sei.

Vor Sicherheit sich zu bewahren,
Läßt er dich Seine Streng' erfahren,
Und schickt Dir diese Last.
Er reinigt dich, wie Gold im Feuer,
Macht dir das Heil der Seele theuer,
Damit du haltest, was du hast.

Des Frommen Hoffnung wird nicht außen bleiben. Sir. 16, 13.

Die Hoffnung spricht dem matten Kranken Das süße Wort: Genesung zu; Sie zeigt, wenn seine Kräfte wanken, Dem Wanderer das Ziel der Ruh'. Der Redliche, der unverschuldet Verkannt ist, wird von ihr erfreut; Der Arme, der im Stillen duldet, Harrt, stark durch sie, der bessern Zeit.

Durch sie nur streut für gold'ne Saaten Der Ackermann den Samen hin; Sie stärkt den Muth zu edlen Thaten, Erhellt mit Trost den bangen Sinn; Sie träufelt in die tiefsten Wunden, Des Herzens milden Balsam ein, Und in des Lebens trübsten Stunden Erglänzt ihr Strahl wie Mondenschein.

Sie wappnet oft mit Heldenstärke, Und gibt der Thatkraft kühnern Schwung; Sie füllt für edle große Werke Den Busen mit Begeisterung. Vor ihr zerfließt der dunkle Schleier Der Zukunft; über Tod und Gruft Hebt sie die Seele; reiner, freier, Strebt sie, wohin die Pflicht ihr ruft.

Gott wird mit euch sein. 1 Mos. 48, 21.

Du starker Retter in Gefahren,
Du treuer Helfer in der Noth!
Du wirst auch künftig mich bewahren,
Obgleich mich diese Welt bedroht.
Ich zage nicht; Du stehst mir bei,
Und machst von Sorg' und Noth mich frei.

Der HErr behütet Alle, die Ihn lieben.
Ps. 145, 20.

In Finsternissen wankt hienieden
Des Menschen ungewisser Schritt;
Was Gottes Vorsicht ihm beschieden,
Was ihn erfreute, was er litt,
Klärt sich am Ziel von seinem Lauf'
Für ihn als gleiche Wohlthat auf.

Die Liebe hat den Pfad bestimmet,
Den ich auf Erden wandeln soll.
Ob er sich auch durch Dornen krümmet:
Ich geh' ihn, hoher Ahnung voll,
Einst werd ich in des Himmels Höh'n
Ganz Deiner Führung Weisheit seh'n.

Unser Leben fähret dahin, als wäre eine Wolke da gewesen. Weish. 2, 4.

Des Erdenlebens Tage,
Sie eilen schnell vorbei.
Es wechselt Lust und Klage,
Doch deine Vater-Treu'
Ist unveränderlich!
Gott! Du bist Lieb' und Güte,
Drum bauet mein Gemüthe
Ergebungsvoll auf Dich.

HErr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren, wie Du gesagt hast: denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.

Luc. 2, 29.

Zu Dir hinauf, o Gottes Sohn!
Komm ich hinauf, um dessen Thron
Viel tausend Sel'ge stehen;
Der du mein Freund und Retter bist,
Dich werd' ich da, HErr Jesu Christ,
Mir zum Entzücken sehen.
Dann wird,
Mein Hirt!
Nichts mich können
Von Dir trennen;
Ohn' Aufhören
Werd' ich freudig Dich verehren.

In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset HErr, Du treuer Gott.

Ps. 31, 6.

HErr! meinen Geist befehl' ich Dir
In Deine treuen Hände,
Schon jetzt, da ich noch leb' allhier
Und dann an meinem Ende.
Nimm Jesu hin, was Dir gehört,
Den Geist, der Dich auch sterbend ehrt,
Den Du so theu'r erworben!

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi. 1 Petr. 1, 13.

Du bist der *Schöpfer*; Leben wirken Kann einzig Deine Huld und Macht; In Deinen weiten Welt-Bezirken Erhellest Du allein die Nacht. Kein Sünder macht sich selbst lebendig, Nicht gut, nicht heilig, nicht beständig; — Das bleibt allein der Gnade Ruhm; Der Grund, der Deine Schuldner träget, Ist Er, der Priester-Amtes pfleget, Der Mittler in dem Heiligthum.

Durch *Ihn* zu *Dir*: ja, sel'ge Güte, Das ist der theure Lebens-Weg; Und wenn ich mich Aeonen mühte, Ich fände keinen andern Steg; Ringsum nur bodenlose Schlünde, Voll Finsterniß und Angst und Sünde, — Auf jenem Pfad ist helles Licht. Wohl dem, der diesem Pfade trauet! Mein Hoffen ist auf Ihn gebauet, Und einen andern will ich nicht.

Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. 1 Joh. 2, 1.

Daß Du, o Heiland Jesus Christ, Bei'm Vater mein *Fürsprecher* bist, Dient mir zu großen Freuden! Die Sünde scheidet Gott und mich: Doch nun bin ich versöhnt durch Dich Und Deine Todesleiden. Ich bin in Dir gerecht und rein: Ich kann nun ewig selig sein, Denn Du hast mir's erworben.

Lasset uns mit ziehen, daß wir mit Ihm sterben. Joh. 11, 16.

Lasset uns mit Jesu ziehen!
 Wer Ihn liebet, folgt Ihm nach:
Geht, dem Argen zu entfliehen,
 Gern die Bahn, die Er uns brach.
Starker Glaube sei uns eigen,
 Der führt auf den Himmels-Pfad;
 Doch der Glaube zeige That!
Bruder-Liebe muß er zeigen.
 Bleib', o Jesu, stets bei mir,
 Geh' voran, ich folge Dir!

Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.
Matth. 11, 28.

Wen hab' ich sonst als Dich allein,
Der mir in meiner Angst und Pein
 Mit Rath und Trost weiß beizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
Wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
 Und ich muß mit dem Tode ringen;
Wenn allen Sinnen Kraft gebricht,
Bist Du es, Gott, mein Heiland! nicht?

Ich muß wirken die Werke dessen, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist. Joh. 9, 4.

Bemühst du dich, der Deinen Segen,
Des Vaterlandes Glück zu sein,
Steht dir gleich alle Welt entgegen,
Laß dein Bemüh'n dich nicht gereu'n.
Laß weder List noch Spott von Sündern
Dich je am weisen Wohlthun hindern;
Es ist ein Himmel! — Seele! dort
Wird jede Treu', geübt auf Erden,
Zehntausendfach vergolten werden;
D'rum sei beherzt, und fahre fort!

In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsal, in Nöthen, in Aengsten. 2 Kor. 6, 4.

Als Gottes Diener wollen wir
In Allem uns bewähren,
Die Leiden sollen selbst zu Dir
Die Lieb' in uns vermehren.
In Aengsten, Nöthen, wie in Pein,
Laß uns getreu und standhaft sein!

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Heb. 4, 3.

Mein Heiland, der Du selbst auf Erden
Der Leiden Joch getragen hast:
Will ich des Lebens müde werden,
Und fühl' ich dieser Tage Last;
So stärke mächtig meinen Geist,
Daß er dem Kleinmuth sich entreißt,

Hilf, daß in Hoffnung jener Ruhe,
Die einst der Lohn der Frommen ist
Ich gern des Vaters Willen thue,
Wie du darin mein Vorbild bist;
So folgt auf meine Prüfungs-Zeit
Gewiß vollkomm'ne Seligkeit.

Die richtig vor sich gewandelt sind, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern. Jes. 57, 2.

Lehre mich durch deine Gnade,
Vater! auf dem Lebenspfade
Fromm und weise hinzugeh'n.
Und wenn meine Hütte sinket,
Wenn des Todes Hand mir winket,
Laß mich Deinen Frieden seh'n!

Aus Seiner Fülle haben wir Alle genommen Gnade um Gnade. Joh. 1, 16.

Könnt' ihr die Gestirne zählen?
Gottes Gnaden zählt ihr nicht.
Er errettet uns're Seelen,
Ist ihr Lohn, ihr Schild, ihr Licht
Wenn wir mit den Eitelkeiten,
Mit Versuchungen der Lust,
Mit dem Feind' in uns'rer Brust,
Wenn wir mit dem Tode streiten,
Dann versüßt Er Kampf und Lauf,
Trägt und hilft der Schwachheit auf.

Ich will die müden Seelen erquicken.
Jerem. 31, 25.

Wenn Sünde, Welt und Tod dir Angst erwecken,
Wenn dir erschweret wird des Lebens Bahn
So soll dann keine List und Macht dich schrecken;
Dein Heiland, Jesus, nimmt sich deiner an;
Er stärkt die Müden,
Spricht: Sei zufrieden;
Ich bin dein bester Freund, der helfen kann!

Wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommt? 1 Petr. 3, 13.

Ich will auf Ihn nur schauen,
Festhalten an Sein'm Wort
Was sollte mir denn grauen?
Er ist mein Schild und Hort!
Nach Recht und Wahrheit streben,
In Jesu Geist zu leben:
Ist das nicht sein Gebot?
Wie, sollt' ich darum beben,
Wenn alle Welt mir droht?
Ich sollte in Gewittern
Vor Menschen-Rache zittern?
Nein, möge eine Welt vergeh'n,
Was Recht ist, soll als Recht besteh'n!

Gott wird einem Jeglichen geben nach seinen Werken. Röm. 2, 6.

Noch wallen ungetheilt
Die guten und die bösen Kinder
In einem Pilgerland umher,
Bis einst der Vorhang fällt,
Und aller Welten HErr
Den Menschen-Haufen scheidet,
Zur Linken sich die Sünder,
Zur rechten Hand die Guten stellt,
Und nach Verdienst ihr Loos entscheidet:
„Die Bösen geh'n in ihre Pein,
Die Guten in die Freude ein!"

Ich bin der Weg, und die Wahrheit und das Leben. Joh. 14, 6.

Aus irdischem Getümmel, Wo nichts das Herz erquickt, Wer zeigt den Weg zum Himmel, Wohin die Hoffnung blickt? Wer leitet unser Streben, Wenn es das Ziel vergißt? Wer führt durch Tod zum Leben? Der Weg heißt Jesus Christ.

Hier irren wir und fehlen, Gehüllt in tiefe Nacht. Durch wen wird unsern Seelen Ein wahres Licht gebracht? Von Oben kommt die Klarheit, Die Alles uns erhellt, Denn Christus ist die Wahrheit, Er ist das Licht der Welt.

Wer gibt uns hier schon Freuden, Die Niemand rauben kann? Wer zeiget uns im Leiden Den Himmel aufgethan? Wenn vor dem Tod wir beben, Wer gibt dem Herzen Ruh'? Heil! Christus ist das Leben, Führt uns dem Vater zu.

Vater, Ich will, daß wo Ich bin, auch die bei Mir seien, du Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen. Joh. 17, 24.

Mir winkt es jede Abendsonne, Die sanft im blauen Himmel schwimmt, Uns wird des Wiedersehens Wonne, Wenn Christus Alle zu sich nimmt, Die hier schon seine treue Hand Mit milder Liebe fest verband. Die Sonne sinkt des Abends nieder, Steigt Morgens klarheitsvoll empor — Geliebte! so seh'n wir uns wieder, Uns führt der HErr zu sich empor, Getrost und froh ist selbst im Schmerz Der Trennung unser Christen-Herz. Wir werden wieder auferstehn'n Wir werden froh uns wiederseh'n.

Nehmet auf euch mein Joch; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, — so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Matth. 11, 29.

Such' nie die Ruhe außer dir,
Sie ist schon hier, und — nah';
Wohnt Jesus Christus nur in dir,
Ist Fried' und Freude da.

Ach! in Ihm leben, auf Ihn seh'n,
Und thun, was Er gebeut,
Und was Ihm mißfällt, zu verschmäh'n,
Dieß ist schon Seligkeit.

Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.

Matth. 11, 30.

Sanft ist Dein Joch, leicht Deine Last:
Dem Unvermögen gibst Du Kräfte.
Was Du mir aufgetragen hast,
O HErr! mein tägliches Geschäfte
Hilf mir in deinem Namen thun,
Und dann an Deiner Seite ruh'n:
So wird das Schwerste leicht und eben
Das Steilste: welch' ein frohes Leben!
Wohl dem, der Dich als Freund umfaßt!
Sanft ist Dein Joch, leicht Deine Last.

In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes. 2 Kor. 6, 4.

Tugend, unter Freuden
Dieses Lebens bist du schön;
Doch nur unter Leiden
Kann man deinen Ursprung seh'n,
Daß du von dem Himmel stammest,
Und den Geist für's Göttliche entflammest!

Unter deinem Strahle
Blüh'n auf Gräbern Blumen auf;
Aus dem Todesthale,
Ringen wir zum Ziel hinauf,
Wo in deinen lichter'n Höhen
Wir die Wunder Gottes heller sehen.

Der HErr segnet die Gerechten, und krönet sie mit Gnade, wie mit einem Schilde. Ps. 5, 13.

O wenn wir's nur bedächten
Wie väterlich Er's meint!
Er segnet die Gerechten
Und bleibt ihr bester Freund.
Droht ihnen auch Gefahr,
Er kann's nie böse meinen,
Er kennet ja die Seinen;
Gezählt ist selbst ihr Haar.

Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi! 2 Tim. 2, 3.

Ist gleich der kurzen Prüfung Zeit
Voll Mühen, voll Beschwerden:
Wie kurz ist meines Glaubens Streit!
Soll ich nicht selig werden?
Es wartet mein ein himmlisch Haus;
Du zeuchst mein irdisch Kleid mir aus,
Und gürtest mich mit Freuden.

Einst, wenn des Todes stille Nacht
Ich ausgeschlummert habe,
Dann geh' ich, Gott! durch Deine Macht
Verklärt aus meinem Grabe;
Dann rühm' ich in der Ewigkeit,
Zur Unvergänglichkeit erneut,
Dich, Vater! Dich, Versöhner!

Da der Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Ps. 34, 7. 8.

Nie wird sich, wer Gott herzlich liebt,
Von Ihm verlassen sehen;
Er läßt es, wenn ihn Noth umgibt,
Bald wieder glücklich gehen.
Er führt sein Kind
Mit Macht geschwind
Aus drohenden Gefahren;
Auch uns wird Er bewahren.

Christus ist auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. 1 Kor. 15, 20.

Gelobt sei Gott, mein Jesus lebt,
Ist aus dem Grab erstanden;
Aus Todes-Grau'n Er sich erhebt,
Nun frei von allen Banden.
Er lebt und will das Leben
Auch Seinen Jüngern geben.
Er ruft: „Erlöster, komm' herein,
Wo Ich bin, soll Mein Jünger sein!"

Gott hat uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. 1 Petr. 1, 3. 4.

Die Hoffnung naher Ewigkeit,
Voll reiner Himmels-Freuden,
Versüßt in dieser Pilger-Zeit
Dem Christen alle Leiden:
Er blicket, trifft ein Kummer ihn,
Getrost nach seiner Heimath hin,
Wo keine Pein ihm folget.

Gott mache euch fertig in allen guten Werken, zu thun Seinen Willen. Hebr. 13, 21.

HErr gib uns, was uns nöthig ist,
Die Gnade, Dir zu leben!
O Vater, der Du gütig bist,
Hilf früh uns widerstreben,
Wenn uns die Sünde zu sich lockt;
Nie werde unser Herz verstockt,
Der Sünde froh zu dienen!

Gehorsam sei uns süße Pflicht;
Laß Deine Stimm' uns hören!
Wenn du uns rufst: „ach sündigt nicht,
Entschließt euch, Mich zu ehren!
Verlaßt des Lasters Unglücks=Pfad,
Und sehnet euch nach Meiner Gnad'
Und Meinem Wohlgefallen!"

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel! Matth. 6, 10.

Heilig sei mir stets Dein Wille
Durch Gehorsam und Vertrau'n!
Ich will demuthsvoll und stille,
Stets auf Deine Hilfe bau'n.
Auch in dunkeln Prüfungs=Tagen
Will ich glaubig auf Dich seh'n,
Ja! noch sterbend will ich sagen:
HErr, Dein Wille soll gescheh'n!

Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben! Offenb. 2, 10.

„Mir,“ — ruft der HErr, — „Mir sei
Bis in den Tod getreu!
Du sollst zu deinem Lohne
Des ew'gen Lebens Krone,
Worin die Meinen prangen,
Aus Meiner Hand empfangen,“

„Doch weichen darfst du nicht!
Dieß fordert deine Pflicht.
Ich bin für dich gestorben,
Dich hab' Ich Mir erworben.
Ich will von allem Bösen
Auf ewig Dich erlösen.“

Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich. 2 Tim. 4, 18.

Einst zieh' ich mit dem Sterbe-Kleid
Mein Elend alles aus;
Mein **Schmuck** wird Christi Herrlichkeit!
Mein **Ort** des Vaters Haus!

Mein **Umgang** aller Himmel Heer!
Die Freude mein **Gefühl**!
Mein **Tagwerk** ewig Preis und Ehr',
Die ich Dir sing' und spiel'.

Freude und Wonne ist bei Deiner Rechten ewiglich. Ps. 16, 11.

Ihr Herrlichkeiten dieses Lebens,
Die ihr nicht sättigt, nur beschwert, —
Nein, nicht des mindesten Bestrebens,
Nicht eines Wunsches seid ihr werth,
Für den, der sich dem Himmel weiht!
Was seid ihr? Nebel nur und Schaum,
Was sichtbar ist, — ist morgen Traum.
Dort, dort, wo Gott ist Tag und Sonne,
Ist unser Schatz und uns're Wonne!

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
1 Kor. 15, 55.

Einst trägt gewiß noch meine Hand
Der Ueberwinder Sieges-Palmen!
Einst singt in seinem Vaterland
Der Pilger Gottes Freuden-Psalmen!
Noch deckt mich Dunkel: aber Licht,
Licht geht mir einst noch auf, und bricht
Durch diese Nächte meiner Leiden.

Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft. 1 Kor. 4, 20.

Kraft Gottes, Evangelium!
Du, frommer Seelen höchster Ruhm,
Durch Dich gestärkt, sieht Jedermann
Den Sturm der Welt mit Ruhe an.

Kraft Gottes, Evangelium!
Du wandelst uns das Leben um,
Verkläreſt uns den Staub der Zeit
In wunderbarer Göttlichkeit.

Kraft Gottes, Evangelium!
Du führest uns zum Heiligthum,
Wo Gott hoch über Sternen thront,
Wo Seligkeit und Liebe wohnt.

Kraft Gottes, Evangelium!
O werde du mein Heiligthum;
Frei bin ich dann, und gut und rein,
Und würdig, Gottes Kind zu sein.

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, selig zu machen Alle, die daran glauben. Röm. 1, 16.

Wie tröstet ächtes Christenthum
Uns durch sein Evangelium
Im Kummer dieses Lebens!
Wenn das Gewissen dich verklagt,
In Noth und Tod dein Herz verzagt:
Da glaubest nicht vergebens!
Nichts kann alsdann
Uns die Liebe Gottes rauben,
Wenn wir kindlich treu Ihm glauben.

HErr, wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ps. 73, 25.

Du leitest mich nach Deinem Rath,
Der Besseres beschlossen hat,
Als was mein Herz erflehet,
Trifft gleich jetzt Schmerz und Leiden mich,
So weiß ich dennoch, daß durch Dich
Mein wahres Wohl beginnet.
Folg' ich Dir auch auf rauher Bahn,
So nimmst Du mich zu Ehren an,
Und dann verkehrt sich alles Leid
Zu seliger Zufriedenheit.
Mein HErr, mein Gott, welch' ein Gewinn
Ist mirs, daß ich der Deine bin!

Des HErrn Macht ist wunderbarlich.
Sir. 43, 31.

Mangelt Ihm Gewalt und Stärke?
Seele! wenn dein Gott gebeut,
Stehen alle Seine Werke
Plötzlich dir zum Dienst bereit.
Ihm ist Nacht und Dunkel Licht:
Wenn uns aller Rath gebricht,
Weiß Er noch von allem Bösen
Leicht und schnell uns zu erlösen.

Wahrlich, ich sage euch: wer mein Wort hält und glaubet an den, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Joh. 5, 24.

So wahr als Jesus Christus lebt,
Wir werden mit Ihm leben!
Zum Urquell alles Lichtes strebt
Der Geist, von Gott gegeben.
Sinkt nun ins Grab
Der Leib hinab:
So ruht er aus von Erdenleiden:
Den Geist erwarten sel'ge Freuden.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit, und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden. Matth. 25, 31. 32.

Wie wird mir sein, wenn ich den ew'gen Sohn
Und die Er heiligte,
Rings um Ihn her und um den lichten Thron
In großen Schaaren seh',
Und wenn dann auch die Meinen,
Mit Palmen in der Hand
Sich nähern, Wonne weinen,
Daß ich auch überwand!

Und Er trug Sein Kreuz. Joh. 19, 17.

Dein Kreuz soll mich mit Muth beleben,
Auch dann, wenn Leiden mich umgeben;
Im Geist will ich dann vor Dir steh'n,
Will Deiner Unschuld stilles Schmachten,
Dein standhaft ruhig Herz betrachten,
Im Todes-Kampf Dich beten seh'n:
Dann, dann wird alle Angst verschwinden,
Ich werde muthig Gott vertrau'n,
Wie Du im Kampfe überwinden,
Wie Du des Sieges Früchte schau'n!

Das Wort vom Kreuze (Christi) ist uns, die wir selig werden, eine Gotteskraft. 1 Kor. 1, 18.

Trifft mich ein Heer von Erden-Leiden,
Und blick' ich nur zu Jesu Kreuz hinan:
Dann fühl' ich Ruh' und Trost, selbst Freuden
Und leid' auf's Neue, was ich leiden kann.
Er duldet', ein Gerechter, mehr als ich;
Die Leiden bessern und beglücken mich.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens! Gal. 3, 2.

Dein Jünger ist mit Gott vereint;
Ihn kann von Gott nichts trennen.
Er kennt in Ihm nur seinen Freund,
Er darf Ihn Vater nennen.
Ihn leitet seines Vaters Hand
Mit Liebe durch das Gräberland!
Sie hält ihn, wenn er strauchelt.

Mit kindlich froher Zuversicht
Verehrt er Gottes Willen,
Nach eiteln Gütern geizt er nicht;
Er sucht sein Heil im Stillen.
Ein reines Herz nur ist sein Ruhm;
Denn dieß nur ist das Heiligthum,
Wo Gottes Geist sich reget.

Durch Seine Wunden sind wir geheilet.
Jes. 53, 5.

Für mich sind Seine Wunden,
Für mich Sein Aufersteh'n;
Von allem Fluch entbunden,
Darf ich zum Himmel seh'n. —
Das will ich flehend lernen
Auf meinem Pilger-Gang;
Dann über allen Sternen
Sei das mein Lobgesang.

Du leitest mich nach Deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Ps. 73, 24.

Vater, o ich will, ich darf es glauben,
Du blickst freundlich auch auf meinen Pfad,
Deine Hand schwebt über meinem Hause,
Und du leitest mich nach Deinem Rath.
Sollte ich mein Schicksal selber wählen,
O ich hätte weder Lust noch Muth.
Aber Du, der in die Zukunft blicket,
Was du ordnest, das ist weis' und gut.

Es ist der HErr, Er thue, was Ihm wohlgefällt. 1 Sam. 3, 18.

HErr! thue was Dir wohlgefällt,
Ich folge Deiner Leitung!
Ist nicht mein Leben in der Welt
Nur Stand der Vorbereitung?
Durch Leid und Thränen übst Du mich;
Von ganzem Herzen lieb ich Dich:
An jenem großen Morgen
Verschwinden alle Sorgen.

HErr! Du schauest das Elend und den Jammer; es steht in Deinen Händen. Ps. 10, 14.

So lang' Dein Vater-Aug' ist offen,
Will ich, HErr, fröhlich auf Dich hoffen,
Du schaust mein Leiden! Kennst mein Herz,
Gedrängt von Angst, durchbohrt von Schmerz!
Du bist ein Gott der Niedrigen und Stillen,
Die glaubensvoll auch leidend ruh'n,
Und streng und redlich Deinen Willen
Gern klaglos leiden — oder thun!

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen. Matth. 27, 46.

Wenn ich in meiner Angst nur stammeln,
Nicht freudig zu Dir rufen kann:
Dann schau' ich, Kräfte mir zu sammeln,
Voll Glaubens Dich, Verlaß'ner! an,
Mir hat Dein letztes Angst-Gebet
Beruhigung und Muth erfleht.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und bringen edeln Samen; und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. Ps. 126, 5. 6.

Ich wein' am Erden-Staube Der Leidensthränen viel; Doch tröstet mich der Glaube; Mein Leiden hat ein Ziel; Du zählst des Kummers Thränen, Merkst auf mein Fleh'n herab, Erfüllest ganz mein Sehnen, Befreist von Tod und Grab!

So will ich geh'n und weinen, Und Gottes Saaten streu'n; Die Ernte wird erscheinen; Zum Himmel geh' ich ein! Gott läßt mich hier nicht darben; Nein, ich verzage nicht! Einst bring ich Freuden-Garben, Verklärt in Gottes Licht.

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige, über alle Maßen wichtige Herrlichkeit. 2 Kor. 4, 17.

Mag doch Trübsal mich umstürmen,
Gottes Huld wird mich beschirmen.
Kurz nur sind des Jammers Pfade,
Ewig währt der Lohn der Gnade.
Mit des Dankes stillen Zähren
Will ich Gottes Rath verehren,
Unter keiner Bürde zagen,
Sondern sie voll Hoffnung tragen.

Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen Ihm ihre Seele befehlen, als dem treuen Schöpfer in guten Werken. 1 Petr. 4, 19.

Gott lebet noch!
Seele! warum zagst du doch?
Denke stets, mußt du auch wallen
Auf so mancher Dornen-Bahn:
„So ist's Gottes Wohlgefallen,
So führt Er mich himmelan,"
Liebst du Ihn, Er wird dir geben
Frieden hier und dort das Leben. —
Auch im Tode bleibt Er noch
Vater dir; bedenk es doch!

Ich danke Dir ewiglich, denn Du kannst es wohl machen Ps. 52, 11.

Ich sehe stets auf Gottes Willen
Bei dem, was in der Welt geschieht.
Nur dieß kann mich mit Trost erfüllen,
Daß Gott Sein Reich ganz übersieht.
Ich kenne Seine Gütigkeit,
Und singe mit Ergebenheit:
„Was Gott thut, das ist wohlgethan!"

Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die Seinen Bund und Zeugnisse halten. Ps. 25, 10.

Sieh nicht auf das was dich betrübt,
Erkenne Gottes Wege,
Er nimmt, weil Er die Seinen liebt,
Sie in die treu'ste Pflege;
Da führt Er sie nach Seinem Rath,
Er sieht nicht auf Verdienst noch That,
Oft nicht auf uns're Bitte.
Nur Er weiß, was dir heilsam ist,
D'rum lenkt Er deine Sache.
Frag' nicht, wenn du so traurig bist,
Warum Er es so mache?
Gib dich in Seine sichre Hut,
Er macht's mit dir wahrhaftig gut;
Zuletzt wird Er dich trösten.

Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

Kann ich's oft nicht überschauen,
Wie mich Gott beglücken wird;
Will ich dennoch dem vertrauen,
Der in Seinem Rath nicht irrt.
Schmerzlich sei's und noch so schwer,
Was Er fordert; fordert Er
Doch nur, und dieß muß mich trösten,
Jedes Opfer mir zum Besten.

Der HErr hat zu mir gesagt: laß dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2 Kor. 12, 9.

Laß dir an der Gnade g'nügen, Welche dir dein Vater schenkt. Könntest du der Noth erliegen, Da Er dein im Besten denkt? Er, der deine Thränen zählt, Hat die beste Zeit erwählt, Da Er deine Klagen stillet, Und dein Herz mit Trost erfüllet.

Heben will Er dich und tragen, Wenn du schwach und hilflos bist; Auch des grauen Alters Klagen Hört Er, der uns nie vergißt. Die Verheißung steht noch fest, Daß Er Keinen je verläßt, Je versäumt, der auf Ihn schauet, Gern Ihm folgt und Ihm vertrauet.

Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen, der Name des HErrn sei gelobet! Hiob 1, 21.

O, trag nur stillen, festen Muthes
Die auferlegte schwere Last!
Der Allerbeste will nur Gutes!
Denk' nie: die Liebe zürnt und haßt.
Gott, der da schuf das Vater-Herz,
Er hätte Freud' an Kinder-Schmerz?
Er nahm, was Er dir hat gegeben:
Einst gibt Er, was Er dir hier nahm.
Nur Vorübung ist dieses Leben,
Und gut ist, was von Gott uns kam.
Das dunkle Räthsel dieser Zeit
Löst herrlich einst die Ewigkeit.

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. 2 Tim. 1, 10.

O Grab, du finst're Schreckensstätte!
Seitdem in dir das Leben lag,
Besingt man dich als weiches Bette
Der langen Nacht zum ew'gen Tag.
Dein starrer Frost ist sanfte Kühle,
Und deine Tief' ist Sicherheit:
Dein Dunkel ward zur heil'gen Hülle,
Zum Schlaf=Gewand dein Sterbe=Kleid.

Einst kracht die Welt, die Himmel staunen,
Des Todes Sieger schwebt herab.
Er kommt, umschallt von Welt=Posaunen,
Und Seine Stimme sprengt das Grab.
O selig, die im HErren starben!
Sie treten vor des Grabes Thür',
Wie Er, und bringen ihre Garben.
Und ernten Wonne für und für.

Motten werden dein Bette sein, und Würmer deine Decke. Jes. 14, 11.

Sinke auch mein Erden=Leib in Staub —
Er werde der Verwesung Raub.
Und mod're nur! doch werd' ich bleiben —
Der Gottheit Bild kann nicht zerstäuben;
Droh' nur, o Grab, ich zittre nicht,
Im Tode selbst ist Gott mein Licht.

Befiehl dem HErrn dein Werk, so werden deine Anschläge fortgehen. Spr. Sal. 12, 3.

Wie stolz gehst du, o Sterblicher, Auf deine eig'ne Kraft einher! Wie siegreich herrschen deine Blicke, Wie trotzest du der Zukunft Tücke! Doch ach! ein Odemzug, der fehlt, Hat dich und deinen Stolz entseelt.

Kühn hebst du dein Beginnen an, Denn wohlberechnet ist dein Plan; Hast tiefen Blick und Löwen-Kräfte, Und doch mißlingen die Geschäfte: Du hast nur Willen, Gott hat Rath; Du hast den Wunsch nur, Gott die That!

Wer ist es, der den Himmel lenkt, Und Freud' und Leiden niedersenkt? Wer ist's, der unser Schicksal führet, Der Nationen Herz regieret? Wir haben Willen, Gott hat Rath; Der Mensch die Absicht, Gott die That.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

Lehr' uns, Vater, Deine Wege,
Deinen weisen Rath versteh'n,
Daß wir auch auf rauhem Stege
Glaubensfreudig weiter geh'n.
Durch des Lebens Eitelkeiten
Wollst du uns zur Wahrheit leiten!

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Ps. 42, 6.

Alle Leiden, alle Lasten
Drücken mehr nicht als Gott heißt;
Leidende, die Ihn umfaßten,.
Stärkte stets Sein froher Geist.
Nur zu Ihm, zu Ihm nur ziehen,
Leiden, die mein Herz durchglühen;
Ihm entgegen treibt der Schmerz
Das von Ihm entfloh'ne Herz.

Dunklen Stunden folgen helle,
Jeden Pulsschlag nähern sie;
Ach umsonst zu Gottes Quelle
Naht ein Schmachtender sich nie!
Durch der Krankheit heiße Nächte
Führt der Gute, Allgerechte
Seinem Lichte, Seiner Ruh'
Unruhvolle Seelen zu.

Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. 1 Petr. 2, 10.

Verkenn' auch unter deiner Bürde, Die lastend dich zu Boden drückt, Nicht deinen Adel, deine Würde, Die hoch des Christen Herz entzückt. Beugt gleich das Leiden deinen Nacken, Von dem dein Aug' kein Ende sieht — So denke: Gold wird von den Schlacken Gereinigt, wenn's im Tiegel glüht — Gediegen kommt es von der Gluth! Dieß denke oft, und fasse Muth!!

So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern. Hebr. 12, 7.

Das Kreuz ist dennoch gut,
Obwohl es wehe thut.
Der gute Gott es giebet,
Drum muß es sein geliebet.
Ei, fasse guten Muth!
Was bitter ist dem Munde,
Ist innerlich gesunde
Es ist so gut, so gut!

Geduld ist euch Noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet.
Hebr. 10, 36.

Gut und heilig ist Dein Wille,
Darum halt' ich schweigend stille,
Harre kindlich glaubend aus.
Jeder Augenblick der Leiden
Wird zur Ewigkeit voll Freuden
Einst bei Dir im Vater-Haus!

Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir. Matth. 16, 24.

Wer nur vor Allem darnach ringt,
Daß er sein eigen Herz bezwingt,
Darf jeden Siegs sich freuen.
Er seines Muthes Herr, der Held,
Von eig'ner Neigung nie gefällt,
Wird keinen Feind mehr scheuen.
Kriege!
Siege!
Hohen Frieden
Hat beschieden
Gott den Treuen;
Ewig wird Er sie erfreuen.

HErr, was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner so annimmst. Ps. 8, 5.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet,
Und auch wieder bald vergehet,
So ist unser Leben; sehet!

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Sind der Menschen Sachen!
Alles, Alles, was wir sehen,
Das muß fallen und vergehen,
Wer Gott hat, bleibt ewig stehen.

Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben! Röm. 15, 13.

Mein Gott, ein Glaubens-Blick auf Dich,
Auf deine Macht und Güte,
Erquickt und stärkt im Leiden mich,
Gibt Frieden dem Gemüthe.
Durch Glauben machst Du mich bereit
Zum Vollgenuß der Herrlichkeit,
Die Du auch mir willst geben.

Führ' in die Stille mich hinein,
Wenn schwere Wetter stürmen;
So werd' ich wohl geborgen sein;
Du wirst mich wohl beschirmen!
Nimm Alles hin, was Dir gehört!
Ist nur die Eigensucht zerstört,
Kann Noth und Tod nicht schrecken!

Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.
Joh. 20, 29.

Und wenn ich gleich, o Liebe! Dich nicht sehe,
So fühl' ich doch mich stets in Deiner Nähe:
Du bist mein Trost, auch wenn ich bitter leide,
Du zeigest mir der Zukunft reine Freude,
Und bin ich einst am frohen Ziel bei Dir,
Dann fühl' ich erst es ganz: der HErr ist nahe mir!

Ich, Ich bin der HErr, und außer Mir ist kein Heiland. Jes. 43, 11.

Zu wem, o Heiland, sollt' ich fliehen?
Wo findet meine Seele Ruh?
Wer kann sie aus dem Abgrund ziehen,
In dem sie schmachtet, wer als Du?
Auf Dich allein vertraue ich;
Du bist mein Gott! Errette mich!
Du kannst und kannst allein
Mir Hilf' in jeder Noth verleih'n!
Nur Du bist meine Zuversicht!
Wenn Du mich stärkst, so wank' ich nicht.

Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn!
1 Mos. 32, 26.

Die Zuversicht
Läßt von Dir sich ewig nicht,
O mein großer Mittler, wenden,
Bis, nach überstand'ner Last,
Sich des Leidens Stunden enden,
Bis Du mich gesegnet hast.
Bist Du doch vorangegangen:
O so dringet mein Verlangen
Durch die Trübsal, Angst und Pein
Endlich, HErr, zu Dir allein.

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht.
Röm. 8, 33.

Wer will Gottes Auserwählte, Die Er, um ihr Gott zu sein, Selbst zu Seinen Kindern zählte, Der erlass'nen Schulden zeih'n? Er erklärt sie für Gerechte, Nennt sie Freunde, nicht mehr Knechte. Wer kann sie verdammen, sie? Der gerecht macht, Gott ist hie!

Hier ist Christus, der gestorben, Christus der erwecket ist, Der allein für uns gestorben, Für uns auferwecket ist. Waren wir gleich Seine Feinde, Haben wir Ihn doch zum Freunde. Der zur Rechten Gottes sitzt, Liebt und segnet uns noch itzt.

Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. Röm. 5, 20.

Wenn Du nicht, allmachtreiche Gnade,
Zum tiefversunk'nen Herzen sagst:
„Erhebe dich! — Geh' meine Pfade!
Ich kann, was du nicht mehr vermagst!"
Wenn Du auf's glühende Gewissen
Nicht lässest Deine Kühlung fließen —
Wer will, wer kann als Du allein,
Mein Rath, mein Trost, mein Retter sein?

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Hiob 19, 25.

Ja, Jesus lebt! Viel tausend Herzen
Empfanden in den bängsten Schmerzen
Den hohen Trost, daß Jesus lebt!
Drum will ich fürder mit Vertrauen
Empor zu Gott, gen Himmel schauen,
Wo Jesus, mein Erlöser, lebt.

Und nichts soll mein Vertrauen schwächen,
Nichts, nichts soll meinen Glauben brechen,
Denn Jesus lebt — mit Ihm auch ich.
Mein Heiland, ja, in jenen Höhen
Wird Dich entzückt mein Auge sehen —
Mit Seligkeit belohnst Du mich.

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.
Joh. 13, 19.

Jesus lebt! Christen, hört es, Jesus lebt!
Und auch ihr sollt mit Ihm leben!
Der zu Gott sich jetzt erhebt,
Wird euch einst zu Sich erheben.
Gibt's ein Herz, das nicht vor Freuden bebt?
Jesus lebt!

Jesus lebt! Fürchtet euch, ihr Christen, nicht!
Christus will die Seinen schirmen.
Aus der Nacht führt Er zum Licht;
Freude folgt den Leidens-Stürmen.
Gibt's ein Herz, das muthlos noch erbebt?
Jesus lebt!

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand.
Weish. 3, 1.

Die Christen geh'n in dieser Welt Durch mannigfachen Jammer, Bis auf dem Weg zum Himmels-Zelt Sie ruh'n in stiller Kammer. Nach wohlvollbrachtem Lauf Nimmt Gott die Seele auf; Das Waizenkorn streut Gottes Hand Auf Hoffnung in Sein heil'ges Land.

Die ihr schon aufgebrochen seid Aus eurer Brüder Mitten Wir freu'n uns eurer Seligkeit Und folgen euren Schritten! Der nun befreite Geist Ist himmelwärts gereist; Die Hülle findet ihre Ruh' Im Grab, und Liebe deckt sie zu.

Sie bleibt, bis ihre Stunde schlägt, In heiliger Verwahrung Bis sich das neue Leben regt Am Tag' der Offenbarung. Und dann welch' selig Loos In Jesu Arm und Schoos! Die Liebe führ' uns gleiche Bahn So tief hinab, so hoch hinan!

Siehe, HErr, meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Ps. 39, 6.

Nur kurz ist hier mein Aufenthalt! O Dank dem Freudengeber! Wer weiß, wie bald die Stimme schallt: „Verlaß das Land der Gräber!" Mein Vaterland ist mir bekannt; Drum sei ich gut und weise, Und rüste mich zur Reise!

Sei stille dem HErrn, und warte auf Ihn.
Ps. 37, 7.

Was dich auch drückt, mein Herz, Er rettet, Vertrau'n zu Ihm ist deine Pflicht. Er, der dem Wurm ein Lager bettet, Der Gott verläßt den Menschen nicht. Der so viel gibt und mehr verheißt, Erhebe dankend Ihn, mein Geist!

Vermiß dich nicht, mit Ihm zu rechten; Mit Demuth nahe dich dem HErrn. In trauervollen Mitternächten Ist dir der Ewige nicht fern. Mit deinem Frieden, deinem Harm Wirf Seiner Huld dich in den Arm.

Vertraue Gottes Vater-Händen, Wenn Er den frömmsten Wunsch versagt; Was hier beginnt, wird dort vollenden, Wo dir ein neues Leben tagt. Es ruh'n im engen Raum der Zeit Die Keime deiner Ewigkeit.

Lasset euch begnügen an dem, das da ist, denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen! Hebr. 13, 5.

Erwarte nicht beständ'ge Freuden,
Mein Geist in deinem Prüfungs-Stand:
Denn bliebst du frei von allen Leiden,
Wie würde deine Treu' erkannt?
Vollkomm'ne Ruh' und Sicherheit
Ist nur ein Glück der Ewigkeit.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. 1 Joh. 3, 13.

Wirst du gekränkt, wirst du vom Glauben
An Gott und Jesum weggelacht:
Sei stark und laß ihn dir nicht rauben!
Gott ist es doch, der dich gemacht,
Dein Jesus, der trotz alles Spottes,
Erhaben sitzt zur Rechten Gottes.
Verachten dich des Heil'gen Feinde,
Wenn du in Einfalt Tugend übst;
Verlachen dich selbst deine Freunde,
Weil du Gott mehr als Freunde liebst:
Sei standhaft, laß dich nur verachten!
Vor Allen, die dich hier verachten,
Wirst du vor Gott geehret sein.

Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich! Ps. 7, 2.

Dir empfehl' ich meine Sache,
Richter der Gerechtigkeit!
Dein nur ist das Recht der Rache,
Meine Pflicht Gelassenheit.
Du siehst den Verfolger wüthen,
Wie er meine Seele quält:
Du der meine Thränen zählt,
Kannst mich allmachtsvoll behüten.
Auch umringt von Angst und Noth,
Rühm' ich doch: Du bist mein Gott!

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Matth. 5, 9.

Erhalte, Vater in uns Allen!
Der Eintracht segensreiches Band!
Dir, Gott des Friedens zu gefallen,
Reich' Jeder gern die Bruderhand
Auch dem, der ihn durch Wort und That
Verletzt und schwer beleidigt hat.

Laß Haß und Groll nicht Wurzel schlagen,
Lehr' Jeden eilen zu verzeih'n;
Hilf uns auch großes Unrecht tragen
Und allen Lieb' und Treue weih'n!
Dann seufzen einst zu spät wir nicht,
Daß wir versagt die Bruderpflicht.

Die Frucht des Geistes ist Sanftmuth.
Gal. 5, 22.

Du, der alles Gute schenket,
Gib mir christlich-sanften Muth,
Und vergib dem, der mich kränket:
Ach, er weiß nicht, was er thut!
Laß die Bösen sich bekehren,
Und mein Herz Dich unverrückt,
Auch wenn Haß und Spott mich drückt,
Redlich, unschuldsvoll verehren;
Ruhig dulden bis Du einst,
Richter aller Welt, erscheinst.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ps. 73, 25.

O wenn ich Dich, mein Gott, nur habe,
Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht.
Nichts ist, das meine Seele labe,
Als Du, mein Gott, mein Trost, mein Licht,
Rühmt sich die Welt mit ihrer Lust:
Mir ist ohn' Dich kein Heil bewußt.

Soll Leib und Seele mir verschmachten,
Ich hoffe doch getrost auf Dich.
Nicht will ich Schmerz und Plagen achten;
Dein tröstet meine Seele sich,
Und stünd' auch Alles wider mich,
Hab' ich, Allmächtiger, doch Dich!

Dich haben, Gott, heißt Alles haben,
Was nur die Seele wünschen kann,
An Dir will ich mich ewig laben,
Nimm Dich nur meiner gnädig an!
Dann sprech' ich: Du bist, HErr, mein Theil,
Und meines Herzens Trost und Heil.

Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen. Hiob 1, 21.

Gab Gott mir irdisch Gut, es immer zu besitzen? Was irdisch ist, vergeht. So lang nur sollt' ich's nützen, Als es Ihm wohlgefiel. Gott gab's, Gott nahm es mir. Er ist der HErr, nicht ich, und Ihm sei Dank dafür!

Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Ps. 27, 1.

Ich reise auf der Erde,
Hinauf in's Vaterland.
Mein himmlischer Gefährte
Führt mich an Seiner Hand.

Droh'n mir hier, dort, Gefahren,
Ich beb' und zitt're nie.
Er weiß mich zu bewahren,
Er schützt mich spät und früh.

Wird's Nacht, befällt mich Grauen,
Ich ängstige mich nicht.
Ich darf nur Ihn anschauen;
Er ist mein Sonnen-Licht.

So will ich fröhlich reisen,
Mit Ihm stets Hand in Hand.
Bald — Er hat's mir verheißen —
Seh' ich mein Heimath-Land.

Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben. Weish. 2, 23.

Nicht immer leb' ich hier.
Einst kommen bess're Tage!
Ich sterbe, werd' verjüngt,
Und frei von jeder Plage,
Mit Freuden ohne Zahl
Beglückt; und ewiglich —
Erlöser sei mir nah'!
Komm und vollende mich

Alle Welt fürchte den HErrn! Denn so Er spricht, so geschieht's, so Er gebeut, so stehet's da.
Ps. 33, 9.

Der HErr ist mächtig. Was Er spricht,
  Muß überall geschehen.
Er winket und Sein Strafgericht
  Muß kommen und vergehen.
Er schickt die Theurung in das Land,
Und plötzlich kann sie Seine Hand
  Auch wieder von uns treiben.
Wohlan, wir wollen unverzagt
Auch jetzt im Kummer, der uns plagt,
  Und frei von Murren bleiben.

Alle eure Sorge werfet auf Gott, denn Er sorget für euch. 1 Petri. 5, 7.

HErr, alle meine Sorgen,
Die Noth, die oft verborgen
  An meinem Herzen nagt,
Werf' ich auf dich, den Treuen,
Du weißt den zu erfreuen,
  Der fromm nach Deiner Hilfe fragt.
Was soll ich ängstlich klagen,
Und in der Noth verzagen?
  Der Höchste sorgt für mich.
Er sorgt, daß meiner Seele
Kein wahres Wohlsein fehle.
  Genug zum Trost, mein Herz, für dich.

Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott, Du Gott Israel, der Heiland. Jes. 45, 15.

Fürwahr, Du bist, o Gott, verborgen, Dein Rath bleibt für uns wunderbar. Umsonst sind alle unsre Sorgen; Du sorgtest, eh' die Welt noch war, Für unser Wohl schon väterlich; Dieß sei genug zum Trost für mich!

Vor unsern Blicken zwar verlieret Dein Weg sich oft in Finsterniß: Doch wenn wir seh'n, wohin er führet, Dann jauchzen wir und sind gewiß, Warum Dein Rath, der niemals fehlt, Den uns so dunkeln Weg gewählt.

Drum will ich Dir mich überlassen, Mit Allem, was ich hab' und bin; Und kann ich Deinen Rath nicht fassen: So schau ich in die Zukunft hin; Dann wird mir hell und offenbar, Wie gut und gnadenvoll Er war.

Sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

O HErr! Dein Wort bleibt ewig wahr, Und kann uns nicht betrügen. Dein Rath führt öfters wunderbar Durch Jammer zum Vergnügen. Erhören wirst Du unser Fleh'n, Wir werden Deine Hilfe seh'n, Und Dir voll Freude danken. O stärke unsre Zuversicht, Und laß uns, Deine Kinder, nicht In unserm Glauben wanken!

Geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.
Röm. 8, 6.

Rein, nur rein sei meine Seele;
Heilig sei mein ganzes Thun!
Statt daß ich mich selbst nur quäle,
Werd' ich dann im Frieden ruh'n.
Gottes Friede (welch' ein Glück!)
Weiche nie von mir zurück,
Bis mich Seine Hand vollendet,
Und auch dann mein Straucheln endet!

Der HErr ist gut und fromm; darum unterweiset Er die Sünder auf dem Wege.
Ps. 25, 8.

Gott, Dir sei mein Leben
Und mein Herz ergeben;
Du bist fromm und gut.
Gib, wenn ich hier leide,
Durch den Geist der Freude
Mir des Christen Muth!
Sei mein Schild,
Laß Jesu Bild,
Wenn mein Auge bricht, mich sehen
Froh einst vor Dir stehen!

Gott ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz.
Ps. 62, 2.

Bin ich ganz verlassen, Kann das Kind nicht fassen, Was der Vater will, Halt' ich, auch in Schmerzen, Mit ergeb'nem Herzen Ihm gehorsam still. Was er thut, Ist recht und gut, Jede Trübsal hier auf Erden, Soll zum Heil mir werden.

Sei mir Kampf beschieden: Führet doch zum Frieden Mich des Sieges Bahn. Der den Tod bezwungen, Der den Sieg errungen, Kämpfte mir voran. Du, o Held, Bezwangst die Welt! Wer Dir folgt, kann nicht erliegen; Mir auch hilfst Du siegen.

Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen: spricht der HErr, Dein Erlöser. Jes. 54, 8.

Was hilft es, daß ich ängstlich klage? Blieb je des Höchsten Hilfe fern? Sind nicht der Menschen längste Tage Nur eine Spanne vor dem HErrn? Sein Zorn währt einen Augenblick, Und ewig, ewig unser Glück.

Harre des HErrn; sei getrost und unverzagt!
Ps. 27, 14.

Wenn Schmerz und Kummer mich bestürmen,
So stärke, Gott, mich Deine Huld!
Wenn Leiden sich wie Berge thürmen:
Sei fest mein Herz und voll Geduld!
Beruhige mich selbst und sprich:
Sei unverzagt und hoff' auf Mich!
Wie litt im allerbängsten Leiden
So stille duldend Jesus Christ!
Leid' ich Ihm nach, ein Quell von Freuden,
Der ewig unerschöpflich ist,
Fließt mir dann zu von Deinem Thron.
Wie meine Leiden, so mein Lohn!

Halte fest an Gott, und leide dich! Sir. 2, 2.

Mein Leiden kommt von Gottes Händen,
Und mächtig kann Er's wieder wenden,
Wenn Seiner Weisheit es gefällt.
Es mag mich noch so heftig drücken,
Er wird mich endlich doch erquicken,
Wenn fest an Ihn mein Glaub' sich hält.

Schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit! Ephes. 5, 16.

Wenn Du durch Widerwärtigkeit
Mich läutern willst, ich bin bereit,
Die Last zu tragen, die Du mir,
Mein Vater, hier
Auflegen willst; sie kommt von Dir.

Die Selbstverleugnung fordert Muth;
Doch ist sie nicht ein köstlich Gut?
Wer gleicht im Druck der Zeit nicht gern
Den Märtyrern,
Nicht gern auch Christo, seinem HErrn?

Laß dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
2 Kor. 12, 9.

Gott, der wird's wohl machen.
Mächtig in den Schwachen
Ist Er allezeit.
Wem hat's je gefehlet,
Der sich Ihn erwählet
Zu dem Trost in Leid?
Drum, mein Herz,
Vergiß den Schmerz,
Laß an Seiner Gnad' dir gnügen,
Er wird Alles fügen!

Meine Zeit stehet in Deinen Händen.

Ps. 32, 16.

Ueber ein Kleines! so lautet der Spruch,
Mit dem der HErr in das Welten-Buch
Das Leben der Menschen eingetragen.
Ueber ein Kleines erstirbt jede Lust,
Die wir empfinden in unsrer Brust;
Ueber ein Kleines verstummen die Klagen.
Ueber ein Kleines entschwindet der Mai:
Blumen und Blüthen, bald sind sie vorbei;
Rosen der Jugend verwelken, verbleichen.
Die ihr jetzt froh durch die Erde geht,
Dir ihr jetzt freudig zum Himmel seht,
Zählt man, wie bald! zu den modernden Leichen!
Doch über ein Kleines auch hebt sich die Gruft;
Hinab in die Gräber der Allmächtige ruft:
„Steht auf, ihr Todten, vom Schlummer!"
Dann ist kein Leid mehr und kein Geschrei;
Mit dem Tod und der Trennung ist's dann vorbei,
Und gelöst ist jeglicher Kummer.
Das hat der Göttliche uns verkündigt,
Der euch, der uns Alle am Kreuze entsündigt.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Ps. 62, 2.

Wie freu' ich mich in stillen Stunden,
Da hab' ich mich, da Gott gefunden,
Und was mir im Geräusch der Welt verschwand.
Da heilete der Glaube meine Wunden,
Da konnt' ich von der Leidenschaft gesunden,
Da kehrt' ich heim in meines Vaters Hand.

Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Ps. 127, 1.

Nimmt Gott, dem wir vertrauen, Nicht unsers Werks sich an; Will Er das Haus nicht bauen, Vergebens bau'n wir dann. Will Er die Stadt nicht schützen, Er, groß durch Rath und Macht, Was wird der Wächter nützen? Umsonst ist, daß er wacht!

Was hilft's, daß ihr vom Morgen Bis in die Nacht euch quält? Laßt euren Vater sorgen, Er weiß es, was euch fehlt; Er, der uns selbst im Leiden So treu und zärtlich liebt, Und uns so viele Freuden Auch unerwartet gibt.

Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Jes. 40, 31.

Christ, sei unbesorgt und heiter. Im Vertrau'n auf Gottes Wort Setze deine Wallfahrt fort! Wer dir bisher half, hilft weiter; Er hält fest, was Er verspricht; Gott, dein Gott verläßt dich nicht.

Will dein Anschlag nicht gedeihen, Und mißlingt dir dein Bemüh'n, Denke, was erst Glück uns schien, Muß man oft hernach bereuen. Wohlthat ist für dich gewiß, Was dir Gott mißlingen ließ.

Selig sind, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. 14, 13.

Auf den schwülsten Tag hienieden
  Folget dann die Abendruh';
Nur noch einen Schritt, ihr Müden!
  Und man deckt das Grab dann zu.
Selig, selig, HErr! sind dann,
Die ihr Werk in Gott gethan,
  Die sich dort als Deine Treuen
  Ihrer Arbeit Folgen freuen.

Denn ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbart werden. Röm. 8, 18.

Welche Tröstung, das zu wissen!
  Dieser großen Hoffnung voll,
Zag' ich nicht in Kümmernissen,
  Die ich hier noch dulden soll.
Leicht und kurz sind diese Leiden,
Sie verwandeln sich in Freuden,
  Wenn ich christlich sie ertrug,
  Bis Gott spricht: es ist genug!

Hoffe auf den HErrn, denn bei dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei Ihm!

Ps. 130, 7.

Der HErr ist mein Vertrauen,
Ein Gott, der gern vergibt;
Ich werd', ich werd' Ihn schauen,
Den Vater, der mich liebt!
Den Heiland werd' ich sehen,
Der mich vom Fluch befreit,
Mit Psalmen Ihn erhöhen
Durch alle Ewigkeit.

Der HErr ist mein Vertrauen,
Er ist mein guter Hirt'!
Der auf des Lebens Auen
Mich liebreich führen wird;
Der HErr wird dich erhören,
O meiner Seele Fleh'n!
Und Stärke dir gewähren,
Auf Seinem Pfad zu geh'n.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes?

Röm. 8, 35.

Fürwahr! Du, der den Sünder trägt, Kannst keine Kinder hassen, Kannst, wenn auch Deine Liebe schlägt, Sie nimmermehr verlassen. Du bist getreu, und steh'st mir bei; Mich werden keine Leiden, Auch nicht der Tod von Dir, o Gott, Und Deiner Liebe scheiden.

Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, als widerführe euch etwas Seltsames. 1 Petr. 4, 12.

Dünkt eine Trübsal dich zu schwer! So denke: Gott versuchet, Gott, groß von Macht, der mich nicht mehr Als ich vermag, versuchet! Stark durch Seine Kraft, Welche Welten schafft, Welten unterstützt; Kann ich, wenn Er mich schützt, Der größten Stürme lachen.

Hör' ich Sein Wort nicht: „Laß nur dir An Meiner Gnad' genügen; Gesichert und gestärkt von Mir, Soll mein Geliebter siegen!" Hilf, o Macht des HErrn! Ich, dein Kind, will gern, Unterstützt von Dir, Den Weg des Rechtes hier, Wie rauh er sein mag, wandeln!

Er gibt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden. Jes. 40, 30.

Ja, Vater, Dir ergeb' ich mich,
Auch wenn ich schmerzvoll klage.
Zu Dir erhebt mein Auge sich
Am dunkeln Thränen-Tage!
Du trägst den Schwachen mit Geduld,
Und lässest Deine Lieb' und Huld
Auch selbst dem Dulder leuchten.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn. Ps. 73, 28.

Noch lebt er und in Ewigkeiten
Bleibt Er des Christen Zuversicht.
Er lehrt die müden Hände streiten,
Entweicht im Kampf dem Kämpfer nicht.
Nichts raube dir den Trost-Gedanken:
Gott werde deine Hilfe sein,
Du werdest Ihm noch freudig danken,
Und Ihm erlöst ein Loblied weih'n.

Er kann schaffen, was Er will. Ps. 115, 3.

Was mein Gott will, gescheh' allzeit,
Sein Will' ist stets der beste!
Zu helfen ist Er dem bereit,
Der an Ihn glaubet feste.
Der treue Gott hilft in der Noth,
Und züchtiget mit Maaßen.
Wer Ihm vertraut, fest auf Ihn baut,
Den wird Er nie verlassen.

Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden; wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich sein werden. 1 Joh. 3, 21.

Ist gleich es noch nicht ganz erschienen,
Was Gott den Seinen zugedacht;
Scheint's oft, als fragt' Er nicht nach ihnen,
Wenn Thor und Frevler sie verlacht:
Doch sind sie wahrlich Seine Kinder
Nach dieses Namens voller Kraft.
Solch' Wunder=Heil ist's was dem Sünder,
Dem Sterblichen der Glaube schafft.

Gleich Gottes erstgebornem Sohne,
Der Seine Jünger Brüder nennt,
Und der zu ihrem Sieger=Lohne,
Zu ihnen sich voll Huld bekennt,
Gleich diesem werden sie einst prangen,
Weit über aller Engel Glanz.
Wer denkt es aus, was sie erlangen?
Wer faßt die Kindschaft Gottes ganz.

Wir wissen, daß wir aus dem Tode in's Leben kommen sind. 1 Joh. 3, 14.

Dem Christen ist der Tod ein Friedensbot',
Und bringet ihm von seinem Gott
Den Freudenruf: Kind Gottes, sei
Von aller Noth und Banden frei!
Erst legt er seinen Staub in's Mutterland,
D'rauf seinen Geist in Gottes Vater=Hand.

Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein, und auf die Hilfe des HErrn hoffen. Klagl. Jerem. 3, 26.

Es ist gewiß ein köstlich Ding,
Sich in Geduld zu fassen,
Und stets sich Gottes Vater=Wink
Getrost zu überlassen.
Rauh oder eben sei die Bahn;
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Geduld erhält das Leben.

D'rum streit' und kämpfe nur als Held;
Du wirst nicht unterliegen,
Wirst über jede Noth der Welt,
Wie dein Erlöser, siegen.
Sei standhaft! Deines Vaters Huld
Krönt deine Hoffnung und Geduld
Mit seines Himmels Krone.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebet! Röm. 12, 12.

Durch Geduld kann ich Gott ehren; Mürrisch klagen soll ich nicht. Seufzen darf ich; Er will hören, Der mir Hilf' und Trost verspricht. In dem trübsten Augenblick Sproßt ein Keim von meinem Glück.

O wie viele meiner Brüder Duldeten noch mehr als ich; Engel schweben auf mich nieder, Freuen meines Duldens sich. Jesus Christus reicht mir schon Muth und Kraft und Gnaden=Lohn!

Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid. Joh. 12, 36.

Licht der Welt, zu meinem Heil erschienen,
Nimm mein Herz im Glauben an dich hin,
Daß auch mir der Wahrheit Sonne leuchtet,
Daß auch ich zum Licht berufen bin.
Daß kein schweres Joch mich niederdrücket,
Daß Du mich, mein Heiland, frei gemacht.
Laß mich christlich diesen Tag verleben,
Fromm und weise, nützlich, sündenfrei;
Und mein Glaub' und Liebe müsse zeigen,
Daß ich Jesu Christi Jünger sei.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Ephes. 1, 3.

Was mir hier fehlt, das wirst du mir
Auf's reichlichste ersetzen.
Mit ew'gen Freuden mich bei Dir
In Deinem Reich ergötzen.
Das ist mein Erb' und höchstes Gut:
O stärke mir dazu den Muth
Bis an mein sel'ges Ende!

Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut. Ps. 128, 2.

Wohl dem der Gottes Wege geht,
Und kindlich Ihn verehrt;
Denn Frohsinn und Zufriedenheit
Wird ihm von Gott bescheert.
Er hat zu weiser Thätigkeit
Stets neue Kraft und Muth,
Ihn nähret seiner Hände Fleiß,
Wohl ihm, er hat es gut.
Am Lebens-Abend wird er noch
Voll Lust zurücke seh'n,
Und einst am Ziele sonder Reu'
In's Haus des Vaters geh'n.

Wenn wir Nahrung und Kleider haben, so laßt uns begnügen. 1 Tim. 6, 8.

HErr, der Du mir zum frohen Leben,
So viel ich brauch' und mehr verlieh'n;
Laß täglich sich mein Herz bestreben,
Den sorgenvollen Gram zu flieh'n.
In Demuth laß mein Herz sich üben,
Gott, Deiner Güte sich zu freu'n;
Dich fürchten, Dir vertrau'n, Dich lieben,
Muß ewig mein Vergnügen sein.

Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 55, 35.

Du HErr kannst Alles enden,
Was mich jetzt drückt und plagt,
Kannst mir noch Hilfe senden,
Wenn schon mein Muth verzagt.
O so gescheh' Dein Wille!
Er ist der beste doch!
Und aus des Kummers Fülle
Rufst Du mir Freuden noch.

Das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen, und fröhlich sein in Seinem Heil. Jes. 25, 9.

Ja, durch Glauben und Vertrauen
Bin ich meines Heils gewiß.
Wandle froh und ohne Grauen
Auch in Nacht und Finsterniß.
Du, der mein Vertrauen heischt,
Bist ein Führer, der nicht täuscht,
Und auf allen meinen Wegen,
Wartet mein, o Gott, Dein Segen.

O welch' eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege! Röm. 11, 33. 34.

Wenn mein Auge bang' und trübe In der Prüfungs-Stunde weint, Und Dein Weg, o Gott der Liebe, Mir oft unbegreiflich scheint: So bet' ich, Dein Unterthan, Deine höh're Weisheit an.

Unterwerfung ist mein Loos Hier in diesem Erden-Staube; Heilig ist Dein Will' und groß, Wohlfahrt mir: das ist mein Glaube, Und wenn Erd' und Himmel bricht, Diesen Glauben laß ich nicht!

Forschen hier, doch ganz verstehen, Ganz durchschauen soll ich nicht. Jenseits werd' ich heller sehen, Tiefer forschen und im Licht Es versteh'n, daß wunderbar Oft Dein Weg, doch göttlich war.

Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin.
1 Kor. 15, 10.

Was ich auch bin, bin ich durch Dich
Und Deine freie Gnade.
Durch diese Gnade leite mich
Stets auf der Demuth Pfade!
Verleihe sie zum Schmucke mir,
Denn nur durch sie gefall' ich Dir!

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir warten des Heilandes Jesu Christi, des HErrn.
Phil. 3, 20.

„Unser Wandel ist im Himmel!“
Köstlich Wort, wie strömest du
Mir, umringt von Weltgetümmel,
Muth und süße Hoffnung zu!
Jeder Fußtritt, den ich thue,
Bringet mich dem Land der Ruhe
Näher, immer näher zu:
Wort, wie hoch erfreuest du!

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Joh. 14, 2.

Wie strahlt der Himmel, übersät
Mit Millionen Welten!
Er strahlt, mir Gottes Majestät
Und Seine Huld zu melden!
Geweiht zum Himmel bin auch ich,
Auch meine Seele schwinget sich
Empor zu höhern Freuden.

Er hat gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Hebr. 13, 5.

Vater, sollte Dich mein Herz verkennen,
Wenn ein trüber Lebens-Tag erscheint?
Sollte je der Geist an Dir verzweifeln,
Wenn das Auge eine Thräne weint?
Könnte ich die Lebens-Stunde tadeln,
Die mein blödes Auge nicht ermißt?
Vater, könnte ich je Dein vergessen,
Da Dein Vater-Herz mein nie vergißt?

Du bist weise, Du bist hoch erhaben,
Du bist Welten-König, ich bin Staub.
Deine Jahre nehmen nie ein Ende,
Meine Tage sind wie fallend Laub;
Mag die Sonne ihren Glanz verlieren,
Mag die Welt im Sturme untergeh'n,
Liebend, glaubend will ich an Dir hängen,
Und im Sturm den treuen Vater seh'n.

Laß dir an Meiner Gnade genügen! denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2 Kor. 12, 9.

Getrost, mein Herz! Jesus lindert Qual und Schmerz, Hoffe nur auf Seine Gnade; Sie ertheilt dem Schwachen Kraft Auf dem rauhen Pilger-Pfade, Sie, die nichts als Gutes schafft. Sollte mich mein Freund verlassen, Welcher mich bis zum Erblassen Und bis an das Kreuz geliebt, Da mich Noth und Tod umgibt?

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.

Jes. 54, 10.

Wer mißt des Ewigen Erbarmen?
Wer faßt sein liebevolles Thun?
Der Mensch soll sanft in Seinen Armen,
Sanft, wie am Mutter-Busen ruh'n.
D'rum laß, mein Herz, dein banges Sorgen!
Er, der heut lebt, Er lebt auch morgen;
Er will, Er sucht, Er schafft dein Glück,
Hat er in den verströmten Tagen
Nicht immer dich mit Huld getragen?
Entzog Er dir je Seinen Blick?

Die den HErrn lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht. Richt. 5, 31.

Gottes Freundschaft ist die Quelle,
Wo uns Fried' und Freude fließt,
Wo die Seele froh und helle,
Himmels-Seligkeit genießt,
Selbst des Todes ernste Schrecken
Stören diese Wonne nicht,
Denn der HErr ist Stab und Stecken
Uns, und Fels und Zuversicht.

Bei Gott ist mein Heil; meine Zuversicht ist auf Gott. Ps. 62, 8.

Gott ist meine Zuversicht;
Der mich schuf, wird mich bewahren!
Ihm vertrau'n ist Lust und Pflicht. —
Er kann wenden die Gefahren.
Freude, Dank, Vertrau'n gebührt
Dem, der mich bisher geführt.

Hab' ich trostlos je geweint?
Bluteten stets meine Wunden?
Wo ich hilflos mich gemeint,
Hab' ich Hilfe nicht gefunden?
Ward ich, wenn ich zu Ihm floh,
Selbst nicht meiner Thränen froh?

Führe Du mich, Vater, Du,
Nichts kann mein Vertrauen rauben;
Weisheit ist's und Seelen-Ruh',
Kindlich treu an Dich zu glauben.
Seh' ich keinen Strahl von Licht:
Du bist mein; ich zage nicht.

Der HErr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, die Ihn mit Ernst anrufen. Ps. 145, 18.

Zur Zeit des Jammers und der Schmerzen
Spricht mein Gott: rufe glaubig mir!
Und danke mit gerührtem Herzen
Dem großen Helfer, hilft Er dir!

In Jesus Christus wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Kol. 2, 9.

Nach Dir verlangt, o Jesu, meine Seele,
Mein Gott, den ich zum Heile mir erwähle,
Mir zur Verklärung kamst Du, HErr, vom Bösen
Mich zu erlösen.

Du heißest: „Gott mit uns!“ und nicht vergebens,
Komm, führe mich, mein Heil, den Weg des Lebens;
Den Weg zum Vater leite Du, ich flehe,
Mich zu der Höhe!

Ich bin das Licht der Welt. Joh. 8, 12.

Dein Heiland Jesus ist die Sonne,
Die tief im Herzen leuchten will,
Fehlt dir des Tages Licht und Sonne,
So halte Seinem Glanze still!
Viel' Augen, die zu sehen meinen,
Sind blind und seh'n die Sonne nicht;
Und welche blind um Christus weinen,
Die finden Ruhe Trost und Licht.

Du weißest, daß ich Dich lieb habe!

Joh. 21, 15. 16.

Kann ich dieß Wort: „Ich liebe Dich,
Du weißest's“ — freudig sagen?
Was bleibt mir schwer? Was drücket mich?
Was gibt mir Stoff zu klagen?
Die Liebe trägt und duldet gern;
Nie ist ihr der Geliebte fern!
Sie freut sich — auch im Trauern, sein;
Denn lieben und geliebt zu sein,
Vom Weisesten der Weisen —
Vom Besten, dem nichts Gutes gleicht,
Wer diese Seligkeit erreicht,
Kann der genug sie preisen?

Kindlein, bleibet bei Ihm, auf daß, wenn Er offenbar wird, wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft! 1 Joh. 2, 28.

HErr, laß mich unerschüttert Dein, Im Tod und Leben treu Dir sein; Nichts soll von Dir mich scheiden! Du bist mein Heil! Ich bin ein Christ; Du, der einst starb und ewig ist, Lohnst dort mit höhern Freuden. Thronen, Kronen Sind mir droben Aufgehoben; Nah am Grabe Weiß ich, daß ich Jesum habe.

Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann Er helfen denen, die versucht werden.
Hebr. 2, 18.

Ein jedes Leiden, welches Du,
O Jesus, einst ertragen,
Erquickt uns jetzt durch Seelenruh',
Und mindert uns're Plagen.
O Du für uns Gekreuzigter!
Der schönsten Hoffnung Bürge! Wer,
Wer wollte Dir nicht danken?

Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5.

HErr, dein Friede sei mit mir;
Und auf mein Gewissen,
Wenn es zaget, laß von Dir
Trost und Freude fließen!
Trost ergießt in jedes Herz
Sich aus Deinem Herzen,
Auch den bängsten, herbsten Schmerz,
Heilen Deine Schmerzen.

Ich aber gieng vor dir über, und sahe dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du in deinem Blute lagest: Du sollst leben.

Hesek. 16, 6.

Du sahest mich in dem befleckten Kleide Als ein Geschöpf, das sich von Dir verlor. Da zogst Du mich mit eines Vaters Freude Aus meinem Blut, in dem ich lag, hervor. „Es lebe," — rief Dein Mund, — „der Sünder lebe wieder! Ihn schlage nun nicht mehr mein Zorn und Fluch darnieder!"

Ich war Dein Feind, von Dir war ich gewichen: Noch nimmst Du mich durch Christum gnädig an. Durch den hast Du die Handschrift ausgestrichen, Die weder Mensch noch Engel tilgen kann. Durch Den fand ich Gerechtigkeit und Stärke, Durch seine Kraft üb' ich des Glaubens gute Werke.

Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 4, 25.

Warum sollt ich mich noch kränken Da ich weiß: Gott ist mein Heil! Muß ich meiner Schuld gedenken: Nun, so ist der Trost mein Theil: Ich, von Jesu theu'r erkauft, Bin auf seinen Tod getauft Er ist auch für mich gestorben, Hat das Leben mir erworben.

Christus, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Kreuz, und achtete der Schande nicht. Hebr. 12, 2.

Gepriesen seist Du, Jesus Christ,
Daß standhaft Du geblieben bist!
Daß keine Schmach, kein Hohn, kein Schmerz
Ermüdete Dein göttlich Herz!
Kein Herz ist Deinem Herzen gleich,
So gut und an Geduld so reich!
Du, der so viel für uns gethan,
Wie beten wir Dich würdig an!
Ach nimm die Sünde von uns hin,
Und schenk' uns, Jesus, Deinen Sinn!

Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Luc. 23, 28.

Ach Du, Du großer Menschenfreund!
Der oft bei And'rer Noth geweint,
Wer kann, wer kann Dich leiden seh'n,
Und muß in Wehmuth nicht vergeh'n!
Nie komme mir es aus dem Sinn,
Wie viel es Dich gekostet,
Daß ich erlöset bin!

Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit Ihm selber. 2 Kor. 5, 19.

Fühl', Mensch! den Vorzug, Mensch zu sein; Gott selbst hat dich versöhnet, Sieh' deine künft'ge Hoheit ein: Wer siegt, der wird gekrönet. Im Fleische, das dich noch umhüllt, Trägst du schon hier des Höchsten Bild, Doch völliger im Himmel.

Dort, wo des Höchsten Ehre thront, Erhöht von Millionen, Dort, wo Er Seine Diener lohnt Mit ew'gen Siegeskronen, Wie hebt sich da mein Lied empor! Ich mische mich in's Engelchor, In's höh're Halleluja.

O daß, wie groß du Wonne bist, Wenn mich am Lebensende Zum ersten Mal ein Engel grüßt, Ich heute schon empfände! Von aller Welt verlass'nes Herz, Denk christlich, denk' bei deine Schmerz: Im Himmel hab' ich Freude!

Darum preiset Gott Seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

Bin ich auch gleich ein großer Sünder;
Erwart' ich Gnade doch nicht minder!
Du hilfst dem größten, hilfst auch mir,
Verzag' ich, Jesus! nicht an Dir.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten.

Ps. 103, 13.

Gott will unsrer sich erbarmen!
Er nimmt mit off'nen Vater=Armen
Den reuigen Verirrten an,
Der mit innigem Verlangen,
Von Ihm Vergebung zu empfangen,
Zurückkehrt von der Sünder Bahn.
Verklärte seh'n erfreut
Den, der den Fall bereut
Und sich bessert;
Und ihr Gesang singt frohen Dank
Dem, der nicht will des Sünders Tod.

Gott sei mir Sünder gnädig! Luc. 18, 13.

HErr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden!
So fleht mein Herz, das sich dir bittend naht;
Laß mich, um Christi willen, Gnade finden,
Vergilt mir nicht nach meiner Missethat;
Du willst den Sünder von der Schuld entbinden,
Der Dir voll Reue und voll Glauben naht:
So weck' auch heut zur Buße meine Seele,
Daß sie die Gnadenstunde nicht verfehle.

Es ist vollbracht! Joh. 19, 30.

Vollbracht! rief einst nach heißen Stunden,
Am Kreuze Jesus Christus laut;
Umkrönt von Dornen, voll von Wunden
Rief Er zu Dem, dem Er vertraut.
Und nicht umsonst; die Stunde kam,
Die allen Schmerzen Ihn entnahm.

Vollbracht! wie lang' es auch noch währe,
Ruf einst auch ich; und bald, und dann
Bin ich erstorben jeder Zähre,
Bin dort, wo nichts mehr trüben kann.
Ein Herz, von Lieb' und Glauben voll,
Weiß, was es hoffen darf und soll.

Mit einem Opfer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden. Hebr. 10, 14.

Laß mich Dein Kreuz auf ewig umfangen,
Laß mich, o Jesus, im letzten Erbangen
Trösten: Du habest für mich vollbracht;
Und wenn ich stumm vor dem Richter verzage,
Lege Dein Wort in die göttliche Wage:
Es ist vollbracht!

HErr, Du weißest alle Dinge, Du weißest, daß ich Dich lieb habe. Joh. 21, 17.

Mein Gott und HErr! Du weißt ja alle Dinge,
Du weißt es auch, wie ich so lieb Dich habe.
D'rum gib mir Kraft, damit es mir gelinge,
Zu Dir zu kommen aus dem finstern Grabe.
Zwar tracht ich immer, Deinen Weg zu geh'n;
Doch ach, so manches Irrlicht läßt sich seh'n,
Verführt mich oftmal von dem rechten Pfade:
Drum gib mir Deinen Segen, Deine Gnade,
Daß ich nach Deinem Wort und Willen walle,
Und Deinem Vater, so wie Dir gefalle!
Dann schließ' ich freudig meinen Lebenslauf:
Am Grabe geh'n die Siegespalmen auf.

Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebt. 1 Joh. 4, 19.

Wenn Alle untreu werden,
So bleib ich Dir doch treu,
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei.
Für mich umfieng Dich Leiden.
Vergiengst für mich in Schmerz,
Drum geb' ich Dir mit Freuden.
Auf ewig dieses Herz.

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Joh. 11, 25.

Auf Felsen ruht des Christen Glaube,
Da Du, sein Heiland ewig lebst,
Und ihn auch aus des Todes Staube
Einst zur Unsterblichkeit erhebst.
Dieß stärkt hienieden sein Vertrau'n;
Er weiß, er wird Dich ewig schau'n

Wenn Finsternisse ihn umgeben;
Dann wird durch Deinen Allmachtsruf:
„Ich bin die Auferstehung und das Leben!"
Die letzte Stunde ihm Gewinn;
Ihm wird der Tod an Deiner Hand
Ein Hingang in das Vaterland.

Der HErr ist wahrhaftig auferstanden.

Luc. 24, 34.

Siegreich stand mein Heiland auf!
Friede ruht auf meinem Grabe.
Auch mein Morgen eilt herauf,
Wann ich ausgeschlummert habe.
Mich erschreckt der Tod nicht mehr.
Heil mir! Jesu Grab ist leer!

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit, oder Schwert?
Röm. 8, 35.

Du hast uns den Kümmernissen,
Der bangen Furcht vor Gott entrissen;
Preis unserm Retter, Jesu, Dir!
Wo ist nun des Todes Grauen?
Auf des Allmächt'gen Liebe trauen,
Und Tod und Grab besiegen wir!
Ein beſſ'res Leben lebt
Der Geist, der Erd entschwebt,
Ewig selig,
Er zaget nicht im Weltgericht;
Du führst ihn in Dein ewig Reich!

Mußte nicht Christus solches leiden und zu Seiner Herrlichkeit eingehen? Luc. 24, 26.

Schaut hin zu Jesu Herrlichkeit;
Und lernt als Helden leiden!
Schaut hin! die Leiden dieser Zeit
Sind Keime hoher Freuden.
Seid unverzagt! seid hoffnungsvoll!
Nach wenig bangen Stunden
Ist Alles überwunden!

Wenn Ich erhöhet werde von der Erde, so will Ich sie Alle zu Mir ziehen. Joh. 12, 32.

Jesus Christus ist erstanden!
Ewig selig, wer Ihm traut!
Für ihn ist kein Fluch vorhanden!
Sel'ger, wenn er einst Ihn schaut!
In dem Reich' der Herrlichkeit
Ist die Stätt' auch ihm bereit!

Jesus Christus ist erstanden!
Der des Grabes Bande brach,
Führt auch uns aus allen Banden,
Zieht einst all' die Seinen nach!
Welch' ein lieblich Loos uns fiel!
Christus führt zum sel'gen Ziel!

Christus ist auferstanden, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen.
1 Kor. 15, 20.

Was ist der Tod? Ein Schlaf ist er.
O sanfter Schlaf der Müden!
Bald glänzt ein schöner Tag daher;
Dann steh'n wir auf im Frieden.
O Tag des Danks! O Tag des Heils!
Gern wollen wir nun sterben,
Da wir mit Jesu erben.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn Jesum Christum.

1 Kor. 15, 55. 57.

Preis dem HErrn! Er ist erstanden.
Preis dem Heiland aller Welt,
Der erlöst von allen Banden,
Dessen Allmacht uns herstellt!
Hölle, wo ist dein Triumph?
Tod, dein Stachel wurde stumpf!

Er das Haupt, und wir die Glieder;
Er verläßt die Seinen nicht!
Sterben wir, weckt Er uns wieder,
Nimmt hinauf uns in Sein Licht!
Selig hier, wer in Ihm lebt,
Sel'ger doch, wen Er erhebt!

Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Philipp. 1, 21.

Zertrümm're, Körper, immerhin! —
Sink' Erde hin zur Erde!
Ich glaub' an Christus, weiß: ich bin,
Und weiß, daß ich sein werde.
Mein Ich, was in mir Seele heißt,
Mein inn'rer Mensch aus Gottes Geist
Kann schlummern — kann nicht sterben.

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium. 2 Tim. 1, 10.

Fürchtet nicht den Tod ihr Frommen! Alle Macht ist ihm genommen. Der HErr ist erstanden, Sein Werk ist gelungen, Der Kampf ist erkämpfet, der Sieg ist errungen. Preiset Gott! die Todten-Bahre Wird dem HErrn zum Dankaltare Aus Tode keimt Leben; wir sterben auf Erden, Zum besseren Leben geboren zu werden.

Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er's gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme, dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Hebr. 2, 14.

O selig, selig, wer es weiß: Du hast den Feind bezwungen; Du bist zu Deines Namens Preis Siegreich hindurchgedrungen. Du hast Dein hohes Werk vollbracht; Dein ist das Reich und Dein die Macht Die Sünder zu erlösen. D'rum hilf daß wir nun aufersteh'n Von unserm Schlaf der Sünden; Daß wir den Weg des Lebens geh'n, Und Deinen Tod verkünden. O Du, der uns dem Tod' entriß, Mach' unser Herz fest und gewiß, Daß Dir allein wir leben!

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Joh. 14, 19.

Jesus lebet! Ohne Grauen Kann ich auf's Grab herniederschauen Sei es auch dunkel, stumm und kalt: Hin, zu nie empfund'ner Wonne, Führt Er mich, meine Lebenssonne, Wenn mir die Sterbeglocke schallt. Er starb, Er lebt für mich, Und mit Ihm leb' auch ich! Ewig, ewig Lebt dort mein Geist. Gott sei gepreist, Der Jesum Christum auferweckt!

Was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und Sich selbst für mich dargegeben. Galat. 2, 20.

Lebendiger, Du lebst in mir, Mein Lebens-Fürst! ich leb' in Dir; Was wär's, das mich betrübte Ja, was ich leb', o HErr hinfort, Leb ich im Glauben an Dein Wort, An Dich, der treu mich liebte, Der Sich Für mich Aus dem Triebe Höchster Liebe Hingegeben, Mir erworben ew'ges Leben.

Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgehen.

Joh. 5, 28.

Zum höhern Leben führt Er dich
Und nimmt gewiß dich einst zu sich,
Fällt deine Hütte nieder.
Das Grab empfängt nur dein Gebein,
Doch nicht auf ewig wird es sein;
Verklärt giebt Er's dir wieder.
Herrlich
Wird sich
Dann auf's Neue
Seine Treue
Offenbaren;
Volles Heil wirst du erfahren.

Ich will wieder kommen und euch zu Mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin.

Joh. 14, 3.

Mit allen Bürgern jener Welt,
Die Deinen Thron umgeben,
Werd' ich dort, ihnen zugesellt,
In reinster Freundschaft leben.
Wie klopfet dann in meiner Brust
Mein ganzes Herz voll Lieb' und Lust,
Die ich mit ihnen theile!

Wir sehnen uns nach unserer Behausung, die vom Himmel ist. 2 Kor. 5, 2.

Werd' ich vor Freude mich noch kennen,
Wenn Gott zur bessern Welt mir winkt?
Wie werd' ich Alles anders nennen,
Wenn Gottes Pracht mir strahlend blinkt!
Wie Ein Gott und Ein Mittler nur,
So ist auch nur ein einzig Leben,
Und eine einz'ge Schöpfung nur.
Vernichtet ist des Todes Spur;
Nichts als Verwandlung kann es geben.
Ich weiß, daß meine Seel' einst wohnt,
Wo Christus, mein Erlöser, thront,

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen. 1 Kor. 15, 19.

Ja zum Friedensland erhoben,
Zieht uns das geweihte Wort,
Wo der Engel Lieder loben
Ihren Heiland, ihren Hort.
In das Vaterland der Freuden,
Fern von jedem Unbestand,
Wo, entnommen allen Leiden,
Sich die Liebe wieder fand.

Der HErr kennet die Seinen. 2 Tim. 2, 19.

Dieß ist des Glaubens Trost:
Der Höchste kennt die Seinen;
Den Kummer, der sie drückt,
Die Thränen, die sie weinen.
Die Vorsicht, die mein Haar
Und meine Thränen zählt,
Hat auch zu meinem Glück
Das beste Theil gewählt.

Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.
Hebr. 13, 5.

Treuer Vater! dieß Dein Wort
Trägt mich Tag' und Nächte fort.
Ruhig, muthvoll sei mein Herz
Auch in Dunkelheit und Schmerz!
Der mich schuf, kann mich nicht hassen,
Der den Sohn gab, mich nicht lassen,
Stets freut sich mein Herz in mir,
Gott! denn stets bist Du bei mir.

Ein jeder Tag hat seine eigene Plage.

Matth. 6, 34.

(ruft daher zu euren gegenwärtigen Sorgen nicht noch die entfernteren!)

Ein jeder Tag hat seine eig'ne Plage, Und doch auch keiner ist, dem alle Freude fehlt; Wenn ich des Tages Last mit stiller Demuth trage, Nicht vorwärts greif' auf das, was morgen vielleicht quält, Und immer um mich seh' auf das, was mich erquickt — So wird mir leicht die Last, die mich zu schwer sonst drückt. Gib, HErr, mir off'nen Blick für jede Deiner Gnaden, So trag' ich froh die Last, die Du willst auf mich laden!

Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die da noch werden sollten, ehe derselben noch einer da war. Ps. 139, 16.

Eh' ich noch das Licht erblickte, Wog Er, der mir's Leben gab, Meines Lebens Schicksal ab; Ehe mich noch Kummer drückte, Eh' noch meine Thräne rann, Sah' mich Gott schon gnädig an.

Dankbar nehm' ich Glück und Freuden Aus des Höchsten milder Hand; Und ist Kreuz mir zuerkannt, O so faß ich Muth zu leiden! Gut ist Alles, was Gott will; Willig duld' ich, dulde still!

Die da müde werden, tröstet Er, daß sie nicht verzagen. Sir. 2, 15.

Die nach dem HErren fragen, Die dürfen nie verzagen; Gott stärkt, Gott tröstet sie. Die Seine Wege wallen, Sieht er mit Wohlgefallen, Und segnet, was er ihnen lieh!

Sie tragen ihre Leiden, Bis sie von hinnen scheiden, Mit himmlischer Geduld. Gott leichtert ihre Bürde Und mehret ihre Würde, Und nennt sie Kinder Seiner Huld.

Nie sinket ihr Vertrauen, Sie glauben sonder Schauen, Und hoffen bis in's Grab; Ist auch ihr Pfad nicht eben: Sie wandeln ohne Beben, Denn unzerbrechlich ist ihr Stab.

In Krankheit, unter Plagen, Wie in gesunden Tagen, Lobpreisen sie den HErrn; Und Seines Sohnes Ehre, Wie Seine sanfte Lehre, Verbreiten sie durch Beispiel gern.

Und wann befreit vom Kummer, Gesenkt in Todesschlummer, Ihr müdes Auge bricht; So lehrt ihr Sterbebette: Wer so gelebet hätte, Scheu' weder Richter noch Gericht.

Der HErr sorget für mich; Du bist mein Helfer und Erretter. Ps. 40, 18.

Der Welten schuf und sie beglückt, Der ist's, auf den ich baue; Er ist, wenn mich ein Kummer drückt, Der Helfer, dem ich traue. Und scheint mir manches wunderbar: Einst wird es mir noch offenbar, Wie gut Er mich geführet.

Christus hat uns geliebet und Sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Ephes. 5, 2.

Ich denke Dein voll Dank und Liebe, Der Du für mich den Tod der Liebe starbst, Aus göttlichem Erbarmungstriebe Des Vaters Huld, den Himmel mir erwarbst. O sieh herab, Vollender, denke mein! Laß Gotteskraft das Wort vom Kreuz mir sein!

Ich denke Dein in ernsten Stunden, Wenn meines Lebens Schulden vor mir steh'n. Wie oft hab ich den Trost empfunden: „Wer an mich glaubt, soll nicht verloren gehn!" Auch mir zum Heil, o Mittler, floß dein Blut, Zur Heiligung fühlt Dein Erlöster Muth.

Ich denke Dein, bis dort am Throne Mein Geist in Deiner Himmelsnähe weilt, Bis Deine Hand die Sieger-Krone Auch mir nach treuem Glaubenskampf ertheilt. Vor Gott und Engeln selbst bekennst Du mich, Bekannt' ich standhaft vor den Menschen Dich.

Wir haben geglaubt und erkannt die Liebe, die Gott zu uns hat. 1 Joh. 4, 16.

Gott will von uns erkannt, von uns geliebt, Er will uns allen Licht und Kraft und Wonne sein. Er ist's, der uns mit Liebe hebt und trägt. Er will, daß wir Sein Bild in Heiligkeit Auf dieser Erden, Er will, daß wir Sein Bild in Seligkeit Dort oben werden. Wir sollen hier und dort uns Seiner Güte freu'n, Mit Engel-Lust stets Seinen Willen thun, Und kindlich froh in Seinem Schooße ruh'n, Dazu bin ich, dazu sind alle Menschen da; Dazu ist Gott mit Seiner Lieb' und Macht uns nah'.

Denket, daß der HErr helfen kann, und fürchtet Ihn mit Ernst! denn Er lässet sich finden von denen, die Ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die Ihm nicht mißtrauen! Weish. 1, 1. 2.

Du HErr, kannst helfen! — so will ich
Voll frohen Muthes denken,
Wenn Nacht, Gefahr und Dunkel sich
Auf mich hernieder senken.
Voll Ehrfurcht will ich immerdar
Auf Dich, mein Vater, schauen;
Du wendest Leiden und Gefahr
Von Allen, die Dir trauen.
Du wirst auch mir mit Trost und Rath,
Wann ich's bedarf, erscheinen!
HErr! reich an Huld, und stark an That,
Sei mit mir und den Meinen!

Fürchte dich nicht und laß deine Hände nicht laß werden. Zephan. 3, 16.

Ohne Furcht und ohne Grauen,
HErr! will ich stets auf Dich
Meinen Helfer schauen:
Mag sich auch der Himmel trüben,
Froh will ich, stark durch Dich,
Rastlos Gutes üben.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Ps. 121, 4.

Wohl uns, daß Gott, der Vater Jesu Christ,
Auch mein und dein und Aller Vater ist!
Sein Auge schläft und schlummert nicht,
Sieht, eh' wir fleh'n, was uns gebricht;
Behütet Tag und Nacht die Seinen,
Und läßt kein Auge trostlos weinen,
Das hoffend nach ihm schaut,
Und Seiner Hilfe traut.

Ich bin dein Gott; Ich stärke dich, Ich helfe dir auch. Jes. 41, 10.

Du bist mein Gott! Du stärkest mich,
HErr! meine Seele hofft auf Dich,
Du hilfst, wenn meine Kraft gebricht,
In Finsterniß bist Du mein Licht!
Auf Dich will ich auch heute seh'n,
Und fromm in Deinen Wegen gehn!

Gott hat Seines Sohnes nicht verschonet, sondern hat Ihn für uns Alle dahingegeben, wie sollte er uns mit Ihm nicht Alles schenken?

Röm. 8, 32.

Gott sprach: Seid gut und werdet, was ich bin.
Und gab für uns den liebsten Sohn dahin,
Der uns von Sünd' und ihrem Sold
Erlöst, und heim zum Vater holt.
Er schenkt uns Brod zum ew'gen Leben:
Und sollt' das Brod zur Zeit nicht geben,
Wenn Kinder fleh'n,
Und Seine Wege geh'n?

Durch Seine Wunden sind wir geheilet.

Jes. 53, 5.

Wenn Friede dir fehlt, Und irdischer Sinn Dich müde gequält, Dann wende dich hin Zu Golgatha's Hügel Und opf're dein Fleh'n, Dort schimmert das Siegel: „Der HErr wird's verseh'n!"

Wenn sehnend dein Aug' Aufschauet zum Licht, — Du seufzest: ich taug' In's Heiligthum nicht! Dann wird vom Erbarmer Ein Hauch dich umweh'n; Sei fröhlich du Armer! Der HErr wird's verseh'n!

Unsere Hilfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 2.

Was zagst du, armes Menschenherz, In deiner bangen Noth? Empor! aus nachtumfloß'nem Schmerz Glänzt heit'res Morgenroth!

Wie finster auch die Wetter droh'n In deiner Trübsalsnacht, Es beut der Glaube sichern Lohn: Ein Vater-Auge wacht!

Ein Vater-Arm hält dich umfaßt, Der schirmt gar sicherlich, In Noth und Gram, bei schwerer Last, Und trägt und schützet dich!

Was sorgst du d'rum, daß Menschenmacht Dir noch verderblich sei? Wo solch ein Welten-Auge wacht, Da geht sich's leicht und frei!

Da schafft uns jede Drangsal Lust, Ein gläubiges Vertrau'n, Durchwallt des Kindes tiefste Brust Auf Blum- und Dornen-Au'n!

D'rum sei getrost und zage nicht, Du banges Menschenherz! Der liebend Sonnenkränze flicht, Trägt dich einst himmelwärts!

Ich will auf den HErrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten; mein Gott wird mich hören. Micha 7, 7.

Das ist im weiten Weltgebiet Des Himmels-Königs Weise: Wo unser Aug' Verwirrung sieht, Das klärt sich auf zum Preise Des großen HErrn, d'rum wart' ich gern. Einst seh' ich erst im Lichte Die ganze Siegsgeschichte.

Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geiste. Ephes. 6, 18.

Nie leichter fühlt der Christ die Bürde, Die ihn oft matt zur Erde zieht, Nie mehr die Hoheit seiner Würde Als wenn er vor der Gottheit kniet. Da fühlt er nicht des Staubes Bande. Nein, Leben, das die Heerschaar lebt, Zu der er aus dem Sinnen-Lande Durch stille Grabesschauer schwebt.

Gott wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht Ps. 102, 18.

Bin ich verlassen, Gott, Du wendest
Zu mir Dein tröstend Angesicht!
Ich fleh' um Kraft und Muth; Du sendest
Mir Kraft; und Du verstößst mich nicht!
So dringt das Morgenlicht in Nächte,
Wie, HErr, Dein Trost die Herzen heilt;
So eilt der Strahl, wie Deine Rechte
Den Beter aufzurichten eilt,
Den Beter, der an sich verzagt,
Und Vater! herzlich zu Dir sagt.
Drum mein Herz verzage nicht!
Der im Himmel wird schon sorgen!
O sein Trost ist Sonnenlicht
Bei dem allertrübsten Morgen!
Ihm vertrau'n ist süße Pflicht;
Er verläßt die Seinen nicht!

Freuet euch in dem HErrn allewege!
Philipp. 4, 4.

Was soll ich singen außer Dir,
Wenn ich auf Deiner Schöpfung Zier
Mit stillen Augen blicke?
Wenn Deine Sonne mich bescheint,
Wenn Tief' und Höhe sich vereint,
Daß sie mein Herz erquicke?
Wenn mich
Lieblich
Deine Güte
In der Blüthe,
In den Halmen
Weckt zu Dank- und Wonne-Psalmen?

Mein Herz ist fröhlich in dem HErrn.
1 Sam. 2, 1.

Den lachet Alles an, der Gottes sich erfreuen kann.

Ich freue mich, mein Gott in Dir;
Durch Deine Freundlichkeit wird mir
Zum Paradies die Erde,
Doch ohne Dich ist nichts für mich,
Das mir erfreulich werde.

Vertraue Gott, so wird er dir aushelfen, richte deine Wege und hoffe auf Ihn!
Sir. 2, 6. 7.

Kann ich's auch nicht überschauen,
Wie du mich beglücken wirst;
Will ich dennoch Dir vertrauen,
Der Du nimmermehr Dich irrst,
Sprichst Du: folge! ich will geh'n,
Und auf Deinen Pfad nur seh'n,
Ruhig und in heit'rer Stille,
Weiß ich nur: es ist Dein Wille.

Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Ps. 118, 8.

Befiehl dem Höchsten Deine Wege,
Und baue nicht auf Menschenwerk,
Vertraue Seiner Vaterpflege,
Für Ihn ist nichts zu groß und stark,
Das Er zu Seines Namens Preis
Nicht herrlich auszuführen weiß.
Wo du nur Ihn hast walten lassen,
Da hat Er Alles wohl gemacht;
Und was dein Denken nicht kann fassen,
Das hat Er längst zuvor bedacht;
Wie es Sein Rath hat auserseh'n,
So und nicht anders muß es geh'n,

Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich. Ps. 23, 4.

Es leitet mich, HErr, Deine Rechte
Durch manches grauenvolle Thal;
Mich decken schwarze Mitternächte,
Ich zitt're: aber überall
Bist Du, Allmächtiger, bei mir;
D'rum wall' ich ohne Furcht vor Dir.
Was mußte nicht der Mittler leiden,
Als er gequält am Kreuze hing?
Du gabst ihm namenlose Freuden,
Da Er als Sieger zu Dir ging.
Wie halfst Du Ihm Aus Noth und Tod!
So hilfst Du mir dereinst, o Gott!

Deine Gnade ist mein Trost, errette mich!
Ps. 109, 21.

Einst halfst Du, segensreicher Gott, Der armen Wittwe*) aus der Noth; Auch ich will Dir vertrauen. Kann ich mich Deiner Gnade freu'n, Wird mir kein Mangel schrecklich sein. Mir fehle Reichthum, Glück und Pracht; Wenn Jesus nur mich selig macht, So acht ich keine Noth, Der Erde Glück währt kurze Zeit Und hilft doch nichts zur Seligkeit.

*) 2 Kön. 4.

Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch. 1 Petr. 5, 7.

Nur der, der mich erschaffen hat,
Mich aus dem Nichts gezogen,
Der hat, nach Seinem weisen Rath,
Mein Schicksal abgewogen.
Auf Ihn trau ich, denn Er hat mich
Von Jugend auf erhalten.
Sollt' Er nicht ferner walten?
Ja treu führst Du durch diese Zeit,
Gott! auf den besten Wegen,
Mich jener großen Herrlichkeit
Der höhern Welt entgegen;
D'rum ist mein Herz im bängsten Schmerz
Stark und getrost und stille:
Geschieht doch nur Dein Wille.

HErr, Du bist meine Stärke und meine Zuflucht in der Noth! Jerem. 16, 19.

Gott ändert Zeit und Stunde,
Erniedrigt und erhebt,
Wohl dem, der treu im Bunde,
Im Bunde Gottes lebt!
Der wird und darf nicht zittern,
Steht aufrecht und erhöht,
Wenn gleich in Ungewittern
Die Welt wankt und vergeht.

Ach HErr, Du Sohn David, erbarme dich mein! Matth. 15, 22.

Wie? Du Gott der Wahrheit solltest
Mich zu Deinen Füßen seh'n?
Meine Thränen seh'n, und wolltest
Ungerührt vorüber geh'n?
Einen tief-betrübten armen
Sünder stumm und ohn' Erbarmen
Seh'n, und sein zermalmt Gebein
Nicht mit Deinem Trost erfreu'n?

Alles kannst Du, Vater, aber
Dieß, mein Vater, kannst Du nicht!
Hart mir scheinen kannst Du; aber
Hart sein, Vater, kannst Du nicht.
Wahrheit, nein, Du kannst nicht lügen!
Helfen, Gott, ist Dein Vergnügen.
Wer Dir glaubt, der ist versöhnt.
Siegen wird er, wird gekrönt.

Eile, mir beizustehen, HErr meine Hilfe! Ps. 38, 29.

Gott ordnet und regieret
Der Sterblichen Geschick;
Von Seiner Hand geführet,
Kommt unser Wohl und Glück.
Der HErr kennt Seine Treuen,
Hat auf ihr Flehen Acht,
Und eilt sie zu erfreuen,
Oft ehe sie's gedacht.

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit. 2 Kor. 4, 17.

Was ist doch auch ein kleines Leiden
Von Gottes Vater-Hand geschickt,
Wenn einst dafür ein Meer von Freuden
Mich ewig labet und erquickt?
Was zeitlich heißt, ist bald verschwunden.
Hier mengen sich zwar trübe Stunden
In uns'rer Tage Klarheit ein:
Dort aber wird im Reich der Deinen
Dein Licht uns ohne Wolken scheinen,
Dort ewig keine Nacht mehr sein.

Welche Ich lieb habe, die strafe und züchtige Ich. Offenb. 3, 19.

Ob Bangigkeit mein Herz umgibt,
So weiß ich doch, daß Gott mich liebt!
Und wenn Er noch so ferne scheint
So weiß ich doch, wie gut Er's meint!
Und wären meine Fehler mehr,
Als meine Haar', als Sand am Meer!
So weiß ich dennoch, Er verzeiht
Die Sünden, die mein Herz bereut.
Der Vater zürnt von Herzen nicht:
Gedanke, sei mir Trost und Licht!

Die auf den HErrn hoffen, werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben wie der Berg Sion.

Ps. 125, 1.

Wenn Ihn mein Glaube fest umfaßt,
Erleichtert Er die schwerste Last.
Wenn Elend und Gefahr mir dräut,
Ist Er's, der sanft mein Herz erfreut.
Noch nie hat Er mir Trost versagt,
Wenn Angst mein heißes Herz zernagt,
Floh nur mein banges Herz Ihm zu;
Ich fand, so oft ich suchte, Ruh'
Und wenn mich auch die schwerste Bürde
Zermalmender noch drücken würde;
Verzweifeln will ich dennoch nicht;
Bist Du doch meine Zuversicht!
So lange Jesus Jesus heißt,
So lange hofft mein dunkler Geist.
Denn endlich wird die Dunkelheit
Des Hoffens lauter Herrlichkeit!

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Ps. 62, 2.

Sei stille, wenn dich, arm an Geist, Dein Elend niederbeuget; Sieh', Jesus rettet dich, du weißt, Wie hoch Er dir's bezeuget. Wer an Ihn glaubt, Dem ist's erlaubt, Noch kindlich aufzublicken, Auch wenn ihn Sünden drücken.

Ich bin gutes Muthes in Schwachheiten, in Nöthen, in Aengsten um Christi willen.
2 Kor. 12, 10.

Wenn mich bange Sorgen drücken, Wenn mich Noth und Schmerz befällt, Wie vermag's dann zu erquicken, Daß mein Herz zu Dir sich hält! Jeder Kummer wird dann klein. Auch durch ihn willst Du erfreu'n; Selbst durch Lebensschmerz und Mühen Willst Du meinen Geist erziehen.

Wenn Versuchungen zur Sünde In und außer mir nicht ruh'n, Wenn ich, ach, zu schwach mich finde, Ihnen Widerstand zu thun: Dann fühl' ich, auf mein Gebet, Muth und Kraft in mir erhöht, In den größesten Gefahren Meine Seele zu bewahren.

Du bist mächtig in den Schwachen; Du bist heilig, Du bist rein. Ich soll sorgsam mich bewachen, Immer ähnlicher Dir sein. Dieser ernste Blick auf Dich, Er bewahrt vor Sünde mich; Er befestiget auf's Neue Meinen Vorsatz, meine Treue.

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. — Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die Seine Erscheinung lieb haben. 2 Tim. 4, 7. 8.

Kronen folgen auf den Streit. Kämpfe nur mit festem Glauben! Keine Leiden dieser Zeit Können Gottes Huld dir rauben. Dulde, bet' und lebe rein! Selig wird dein Ende sein.

Sei nun wieder zufrieden meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes. Ps. 116, 7.

Gott ist dein Trost, zu Ihm, o Seele hin!
Er hört dein weinend Fleh'n;
Er tilgt den Gram, erheitert deinen Sinn,
Läßt Gutes dir gescheh'n, —
In jedem Sturm und Wetter
Mußt du zum Vater flieh'n;
Er ist dein Schutz, dein Retter;
Vertrau' allein auf Ihn!

Gott ist dein Trost! wenn alle Menschen dich,
Verlassen in der Noth;
Eilt Er herbei; — auch dein erbarmt Er sich,
Dein Vater und dein Gott! —
Einst stillet Er dein Weinen;
Versüßt dir jede Müh'!
Ergib dich Ihm: die Seinen
Verläßt der Vater nie!

Es ist gut auf den HErrn vertrauen.
Ps. 118, 8.

Thu', Seele nur das Deine
Und traue dem alleine,
Der Dich erschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe
Der weiß zu allen Dingen Rath.

Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.
1 Mos. 32, 36.

HErr, stärke mich, Dich gläubig zu umfassen;
So fest zu halten und Dich nicht zu lassen,
Als wenn ich Dich hier in der nächsten Nähe
Mit Augen sähe.

HErr, stärke mich, in keiner Noth zu zagen,
Die schwersten Bürden standhaft zu ertragen,
Im herbsten Schmerz mit freudigem Vertrauen,
Auf Dich schauen.

HErr, stärke mich mit heiligem Entzücken,
Zu jenem Leben sterbend aufzublicken,
Damit mein letzter Hauch auf Deiner Erde
Dein Lob noch werde!

Ihr werdet das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.
1 Petr. 1, 9.

Wer glaubt, hat Theil an Christi Ehre;
An Seiner Herrlichkeit, wer liebt;
Aus Seines Himmels Wonne=Meere
Schöpft, wer sich hier im Dulden übt.
Kein Erden=Mund, kein Lied beschreibt
Des Frommen Heil, der standhaft bleibt.

Was betrübst du dich, meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott!

Ps. 42, 6.

Es seufzet, schmachtet, hofft und harrt
Mein Herz mit Furcht und Beben
Auf Deine Gnaden-Gegenwart.
Laß meine Seele leben!
Ist gleich mein Glaube schwach und klein:
So glaub' ich doch und hoff' allein
Auf Deine Vatergnade.

Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch wieder verbinden. Hos. 6, 1.

Ob auch jetzt mein Auge weint:
Ach! mit Deinen Plagen
Ist es väterlich gemeint;
Ich will nicht verzagen.
Du, der meine Wunden schlug,
Heilst mich, und die Leiden,
Die ich kindlich-stille trug,
Mehren meine Freuden.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Ps. 126, 5.

Wenn denn mein Auge thränet,
Und sich nach Hilfe sehnet:
So klag' ich's stille Dir, dem HErrn,
Du trocknest meine Zähren,
Und wirst mir das gewähren,
Was gut ist. Denn Du segnest gern.

Gehe ein zu deines HErrn Freude.
Matth. 25, 21.

Wohl dir, o Christ! nach kurzem Leide
Ruft dir des Heilands Stimme zu:
Geh' ein zu deines Gottes Freude,
Nach Müh' und Kampf zu ew'ger Ruh'!
Komm' und empfang', vor Seinem Thron,
Der Ueberwinder großen Lohn!

Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. 2 Kor. 4, 8.

Bild' mich nur in dem Druck der Noth
Nach Deinem Wohlgefallen,
Laß in der Welt mich bis zum Tod
Den Weg des Himmels wallen:
So wird doch einst durch Jesum Christ,
Wenn gleich mein Weg jetzt dunkel ist,
Der Ausgang froh und selig.

Er heilet, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen. Ps. 147, 3.

Wenn mich Leiden niederdrücken;
Nehm ich sie als Wohlthat an
Von der Hand, die nur beglücken,
Auch durch Schmerz beglücken kann.
Du belohnst mir meine Schmerzen
Mit der Seele Heiterkeit,
Und versüßest alles Leid,
Gott! durch Deine Ruh' im Herzen,
Die mich ganz mit Muth belebt,
Ueber alles Leid erhebt.

Ich danke Dir ewiglich, denn Du kannst's wohl machen. Ps. 52, 11.

D'rum will ich fest und freudig glauben,
Daß Deine Augen auf mich seh'n.
Nichts soll den hohen Trost mir rauben,
Du werdest mir zur Seite steh'n,
Mir jede Leidens-Nacht zerstreu'n,
Und nach dem Kummer mich erfreu'n.

Du wirst Dein Wort gewiß erfüllen,
Ich bin getrost und unverzagt;
Wirst gütig mein Verlangen stillen:
Du hast es selbst mir zugesagt.
Allwissender! Du hast noch Rath,
Auch da, wo sonst ihn Niemand hat.

So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die Ihn bitten. Matth. 7, 11.

Gott ist mein Vater, ich Sein Kind,
Was ich in mir nicht hab' und find',
Kann Er mir reichlich geben.
Auch mir ruft Er von Seinem Thron:
„Sei nur getrost, Du bist mein Sohn;
Du sollst einst ewig leben!"

Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, so will Ich doch dein nicht vergessen. Siehe in die Hände habe Ich dich gezeichnet. Jes. 49, 15. 16.

Kann Gott auch ein Kind verschmähen,
Das in Seelenkummer ächzt?
Das nach Trost und Gnade lechzt?
Nein, du wirst den Vater sehen,
Ehe wankt der Berge Grund,
Als Sein treuer Friedensbund.

O so hemme Sorg' und Klagen!
Bete, kämpfe, sei getreu!
Mächtig steht Gott Schwachen bei.
Bald wirst du mit Freuden sagen:
„Ja, ich weiß, Du liebest mich,
Gott, mein Gott, ich hoff' auf Dich!"

Mein Seufzer ist vor Dir nicht verborgen. Ps. 38, 10.

Empor, du müde Seele, schwinge Dich auf zu deinem Gott, und dringe, Mit jedem Gott bekannten Schmerz, Voll Glauben an Sein Vaterherz! Gott zählet alle deine Thränen, Gott kennt auch dein geheimstes Sehnen; Gott freut sich selbst der Stunde schon, Wo dich entzückt der Leiden Lohn.

Wenn ich rufe zu Dir, HErr, so schweige mir nicht. Höre die Stimme meines Flehens! Ps. 28, 1. 2.

Wenn mich Kummer drückt, Und mein Auge blickt Thränenvoll zu Deinen Höhen, Laß mich nicht vergeblich flehen, Gott, erhöre mich Denn ich hoff' auf Dich!

Wenn mein armes Herz Den geheimen Schmerz, Der an seinem Leben naget, Seinem Freund' und Vater klaget, Ach, dann winke Du Rath und Trost mir zu!

Daß ich, Jesu gleich, Leide, dulde, schweig'! Und der Erde Müh' und Plage Standhaft als ein Christ ertrage, Bis von Gram und Leid Mich Dein Arm befreit!

Lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, auf die Zeit wann uns Hilfe noth sein wird. Hebr. 4, 16.

An Deiner Gnade, Gott, verzagen,
Heißt leugnen Deiner Sonne Licht;
Heißt, wie die Thoren, frevelnd sagen:
Kein Gott ist! — Vater ist Er nicht?
Und Vater bist Du! Tausend Herzen
Empfinden's in den bängsten Schmerzen,
Und jauchzen voller Seligkeit:
„Gott, Gott ist die Barmherzigkeit!"

Ich rufe zum HErrn in meiner Noth, und Er erhöret mich. Ps. 120, 1.

Wenn alle Freuden mich verlassen,
Wenn meine Sterne all' erblassen,
Wenn all' mein Glück in Nacht zergeht,
Dann ist mir wohl noch im Gebet.

Wenn Freunde ihre Treue brechen,
Und wenn mich Läster-Zungen stechen,
Und wenn mich Niemand hier versteht,
Ist mir noch wohl in dem Gebet.

Ja, zu Dir mit gefalt'nen Händen
Will ich mich, Vater, flehend wenden;
Ach, über Welt und Grab erhöht,
Steh' ich vor Dir in dem Gebet.

Ich hoffe aber darauf, daß Du so gnädig bist; und mein Herz freuet sich, daß Du so gerne hilfest. Ps. 13, 6.

Laß mich fröhlich darauf hoffen, HErr, HErr meine Zuversicht!
Bis das Alles eingetroffen, was auch mir Dein Wort verspricht.
Auf Dich, Quelle alles Lebens! harrt der Glaube nie vergebens.
Was wir glauben, schauen wir, einst gewiß, o HErr! bei Dir,

Vertraue du Gott und bleibe in deinem Berufe. Sir. 11, 25.

Geh' erfülle deine Pflicht,
Kümm're dich um And're nicht.
Ist dein Werk vollbracht, wohlan.
Gott hat Seines auch gethan.

Im Berufe fromm und treu,
Frage nicht, was besser sei.
Gib du dem Berufe Werth,
Dann wirst du durch ihn geehrt.

Geht es auch nicht, wie es soll,
Aermlich oft und sorgenvoll:
Nun, wohlan, so schlimm es sei,
Gottes Leitung ist dabei.

Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich, wenn ich erwache, so rede ich von Dir. Ps. 63, 7.

Wann ich erwache, Denk ich Dein,
Und wann ich schlafen gehe:
Denn Du, mein Vater, kannst verleih'n,
Was ich von Dir erflehe.
D'rum fleh' ich kindlich stets zu Dir
HErr, was mir nützet, schenke mir,
Um Deiner Güte willen!

Laß sich freuen alle, die auf Dich trauen; ewiglich laß sie rühmen; denn Du beschirmest sie; fröhlich laß sein in Dir, die Deinen Namen lieben. Ps. 5, 12.

Nichts soll von Dir mich trennen, Mein Gott und HErr von Dir! Was Glück die Menschen nennen, Nicht dieses wünsch' ich mir. Ach falschen Retter-Händen Flieht oft die Seele zu. Nur Du kannst Hilfe senden; Du bist mein Heiland, Du.

Nichts soll von Dir mich wenden, Du treuer Gott, von Dir! Die Arbeit zu vollenden, Gib Du die Kräfte mir! Daß sich in Erdensorgen Die Seele nicht verlier'. Bei Dir bin ich geborgen; Mein Vater, hilf Du mir!

Nichts soll von Dir mich reißen, Von Dir, Du Vaterherz. Dich soll die Lippe preisen In Freud' und Sorg' und Schmerz. Dich will ich treu erfassen! Mit starker Zuversicht. Ich will Dich nie verlassen! Auch Du verläßt mich nicht.

Ich will mein Vertrauen auf den HErrn setzen. Hebr. 2, 18.

Ueberall vertrau' ich Dir. Daß ich, was mir nützt empfahe, Hoff' ich; denn Du bleibest mir Stets mit Deiner Güte nahe, Tröstest mich, und meine Leiden Fliehen oder werden Freuden.

So wahr Ich lebe, spricht der HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Ezech. 33, 11.

Nicht den Tod des Sünders wollen,
Kann, der lauter Leben ist,
Er, aus dessen ewig vollen
Gnaden-Quellen Heil nur fließt.
Heilig sind Ihm Menschen-Thränen,
Ist Ihm jeder Seele Sehnen,
Die dem Leichtsinn sich entreißt,
Ihn, als Vater, kindlich preist.
Vater, auch ein stammelnd Beten
Eines Sünders hörst Du gern;
Keinem, der vor Dich getreten,
Dich nur suchte, warst Du fern.
Mehr Dich suchen, mehr Dich finden,
Mehr noch glauben, mehr empfinden,
Lieben über Alles Dich,
Lehre, bester Vater, mich!

Es wird Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

Luc. 15, 7.

Wie verirrten Wand'rern bricht Jener Strahl durch uns're Nächte: Mehr erfreu'n im Himmel nicht Viel' vollendete Gerechte, Als wenn Einer, lang bethört, Wieder um zum Vater kehrt.

Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. 1 Tim. 6, 6.

Herrlich hast Du Deine Welt erschaffen, Alles wallt in süßer Lieblichkeit, Doch am schönsten sieht der Mensch die Erde In dem Lichte der Zufriedenheit, Wenn er nach der Weisheit Schätzen trachtet, Und sein Brod in stillem Frieden ißt, Sich nicht um den nächsten Morgen quälet, Nicht die frohe Gegenwart vergißt; Wenn er dir mit festem Muth vertraut, Der die Lilien des Feldes schmückt, Und auf Dich mit stillem Muthe hoffet, Der mit Milde auf den Sperling blickt. Dieser kleine Stern der Mutter-Erde Ist ja nur der kurzen Freude Spiel. Einst vergeht er unsern Füßen, Und wir sehen der Vollendung Ziel. Warum dieses Drängen, dieses Streben, In dem Reiche der Vergänglichkeit? Sehet, w e n i g braucht der Mensch hienieden, Und dieß Wenige nur kurze Zeit.

Schäme dich nicht, zufrieden zu sein, du habest wenig oder viel. Sir. 42, 4.

Sieh' nicht auf das, was dir noch fehlt,
Und Mancher mehr besitzet!
Sieh' auf die Noth, die And're quält,
Auf Gott, der dich noch schützet,
Und fleh': gib mir Zufriedenheit,
Und lind're, Vater, jedes Leid!

Ihr wisset nicht, was morgen sein wird.
Jac. 4, 14.

Der fernen Zukunft Tage
  Sind dunkel zwar vor mir;
Doch, frommt es, wenn ich zage?
  Nein, ich vertraue Dir!
Bis hieher hast Du mich
  Stets väterlich geleitet,
  Viel Segen mir bereitet,
D'rum bau' ich stets auf Dich.

Was Gott ordnet, das ist löblich und herzlich.
Ps. 111, 3.

Laß mich auf diese Ordnung sehen,
  Ihr folgen, und mich ihrer freu'n.
Wie soll ich dabei irre gehen,
  Und nicht vielmehr gesegnet sein
Von Dir, der Du der Arbeit Last
Auch reichen Lohn beschieden hast?

Kehre wieder, du abtrünniges Israel, — spricht der HErr, — so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen Gott, gesündiget hast.

Jerem. 3, 12.

Frohlocket Gott! lobsingt dem HErrn! Er züchtigt, Er vergibt auch gern. Wenn Israel zu Ihm sich kehret, So wird auch sein Gebet erhöret: Lobsingt dem HErrn!

In schweren Banden weinten laut Die Kinder Abrahams, da schaut Der HErr auf ihr Gefängniß*) her, Und ihre Fesseln löset Er. Lobsingt dem HErrn!

Gott sei mir Sünder gnädig. Luc. 18, 13.

Vergib es, HErr, vergib es mir, Nimm an das Fleh'n der Reue! Hell stehet vor den Augen Dir, Was meinen Geist erneue; Ohnmächtig bin ich von Natur, — HErr, meine Hilfe heißet nur: Barmherzigkeit und Treue!

Die Treue, die auf Golgatha Auch mich mit Gott versöhnet, Die sterbend auf den Sünder sah, Der Zorn und Tod verdienet; Die Treue, die nicht schläft noch ruht, In deren Licht, in deren Hut Neu meine Seele grünet.

---

*) 2 Kön. 25.

Unser Wandel ist im Himmel. Philipp. 3, 20.

Himmelan gieng Jesus Christ
Mitten durch die Schmach;
Eil', weil du Sein Jünger bist,
Seinem Vorbild nach'
Er litt und schwieg.
Halt' dich fest an Gott, wie Er;
Statt zu klagen, bete mehr.
Erkämpf' den Sieg!

Himmelan führt dich zuletzt
Selbst die Todes-Nacht;
Sei's, daß sie dir sterbend jetzt
Kurze Schrecken macht.
Harr' aus, harr' aus!
Auf die Nacht wird's ewig hell,
Nach dem Tod erblickst du schnell
Des Vaters Haus.

Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur rechten Hand Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Kol. 3, 1, 2.

Das nur ist dein bestes Theil, Was der Tod dir nicht entreißt, Gottes Huld und Jesu Heil, Fried' und Freud' im heil'gen Geist; Dieser Reichthum, dieser Ruhm (Ihn gibt dir das Christenthum) Bleibt dein ew'ges Eigenthum.

Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.
Röm. 8, 34.

Du vertrittst bei Gott die Deinen;
Du versäumst sie, Heiland, nie.
Alle Thränen, die sie weinen,
Zählst Du und belohnest sie.
Du bewahrest, die Dir glauben,
Daß sie Dir vereinigt bleiben;
Du führst sie an Deiner Hand
Einst in's bess're Vaterland.
Alles sollen wir empfangen,
Was uns noth ist, denn Du bist
In den Himmel eingegangen,
Der nun uns're Heimath ist.
Da regierst Du, da vollendest
Du Dein großes Werk und sendest
Deinen Geist auf die herab,
Die zum Erbe Gott dir gab.

An Jesu Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut nach dem Reichthum der Gnade Gottes. Ephes. 1, 7.

Halleluja, Dir, Gottes Sohn! Du bautest uns der Gnade Thron Aus Kreuzes-Noth und Bluten. In Deinen Armen trägest Du Die Glaubigen zur ew'gen Ruh Durch Deiner Liebe Fluthen. Jauchzet, jauchzet — Himmels-Erben! Tod und Sterben, Kreuz und Leiden Kann uns nicht von Jesu scheiden.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden. 1 Joh. 1, 7.

HErr Jesu Christ, Dein theures Blut Ist meiner Seelen höchstes Gut, Das tröstet, stärkt und macht allein Vor Gott mich aller Sünden rein.

Dein Blut mein Schmuck und Ehren-Kleid, Dein Unschuld und Gerechtigkeit, Macht, daß ich kann vor Gott besteh'n, Und in des Himmels Freud eingeh'n.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, Mein Trost, mein Heil, mein Gnaden-Thron Dein Blut, das in mir Leben schafft, Erfülle mich mit neuer Kraft!

O Jesu in der letzten Noth, Wenn mich erschrecket Sünd' und Tod, Dann laß mich diesen Trost erfreu'n, Dein Blut macht mich von Sünden rein!

Lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, auf die Zeit, wann uns Hilfe noth sein wird. Hebr. 4, 16.

So wahr am Kreuze Christus hieng,
Mit Schmerz und Angst beladen;
So wahr der Sohn zum Vater gieng:
Gott denkt an uns in Gnaden.
An dem hält sich der Glaube fest,
Spricht: wenn Du mich auch tödtetest;
Gott! dennoch bleibst Du Liebe!

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht durch das Evangelium.
2 Tim. 1, 10.

Wenn der Gedanke mich erschreckt, Daß dieser Leib aus Erde, Entseelt, mit Erd' und Staub bedeckt, Selbst Erd' und Asche werde: Dann tröst' o Gott, der Glaube mich, Daß Jesus, auferweckt durch Dich, Den Tod hat überwunden!

„Ich lebe, Friede sei mit euch!" — Spricht Er, „und ihr sollt leben! Mir ist die Macht, Mir ist das Reich Des Vaters übergeben." Welch' herrlich Wort, mein HErr und Gott! Nun fürcht ich nicht mehr Grab und Tod: Denn mein Erlöser lebet.

In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Joh. 1, 4.

Getrost, mein Herz, schau himmelwärts!
Dort herrscht dein Freund, der Todes-Ueberwinder.
Der starke Held kam in die Welt
Und ward das Leben der verlor'nen Sünder.

Dein Heiland hält und trägt die Welt.
Sieh' auf, und sieh' Ihn alle Himmel lenken!
Was will nun sich (ich frage dich)
Erheben, dich in Angst und Noth zu senken?

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch Gott! allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 26.

Mag mir Seel' und Leib verschmachten,
Mag im Tod ich untergeh'n,
Könnt' ich wohl des Todes achten?
Hoch werd' ich auf Gräbern steh'n;
Hier und dort
Und immerfort,
Gott, Du bist mein Fels, mein Hort.

Nur zu Dir will ich mich halten,
Dieß sei meine Seligkeit;
Fromm vertrau' ich Deinem Walten,
Ewig bin ich Dir geweiht;
HErr nur Dein,
Soll allein
Meine Seele stets sich freu'n.

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet. 2 Tim. 4, 17.

Dich du Trost der Sterblichkeit,
Heil des bessern Lebens,
Himmlische Vollkommenheit
Such ich nicht vergebens.
Wenn mein Lauf vollendet ist,
Und vollbracht mein Leiden,
Ruft mein Mittler, Jesus Christ,
Mich zu Seinen Freuden.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in Ihm.

1 Joh. 4, 16.

Es ist Liebe, wenn Gott dir
Lebensglück und Freude schenket;
Es ist Liebe, wenn dich hier
Angst und Schmerz und Kummer kränket,
Gott ist Vater, mild und gut,
Lieb ist Alles, was Er thut.

Lerne denn Gelassenheit,
Unterwerfung und Vertrauen!
Einst am Ziel der Prüfungs-Zeit
Wirst du froh herniederschauen,
Auf den Weg, der durch die Nacht
Dich in's Land des Lichts gebracht.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Hohel. 2, 16.

Gelobt seist Du, o Freund der Seelen!
O Du, mein Heil, wie wohl ist mir!
Mich sollen Noth und Tod nicht quälen:
Ich finde jedes Heil bei Dir.
In noch so drückenden Beschwerden
Hab ich den Himmel schon auf Erden;
Denn Du bist durch den Glauben mein.
Ich darf, ich will nicht ängstlich klagen,
Wer kann, wo Jesus ist, verzagen?
Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Die Erde ist voll der Güte des HErrn.

Ps. 33, 5.

Unumschränkte Liebe! Gönne blöden Augen, Die zum Irdischen kaum taugen, Daß sie in die Strahlen Deiner Langmuth blicken, Die den Erdkreis huldreich schmücken, Und zugleich Freudenreich Bösen und den Deinen, Wie die Sonne scheinen.

Wasser, Luft und Erde, Ja Dein ganz Gebiete Ist ein Schauplatz Deiner Güte Deiner Langmuth Ehre Wird durch neue Proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit! O wie breit Streckt sie ihre Flügel Ueber Berg und Hügel.

Gott sei uns gnädig und segne uns.

Ps. 67, 1.

Aus Deiner Höhe sendest Du
Den Sonnenschein und Regen,
Thau, Nebel, Reif und Schnee uns zu!
Und alles uns zum Segen!
Was immer auch für Witt'rung ist,
Wir halten daran feste:
„Was des Allweisen Rath beschließt,
Ist allezeit das Beste!"

Ich bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12.

Wenn ich zu Dir, HErr Jesu Christ, Das bange Herz erhebe, Dann fühl' ich, daß Du wahrlich bist Der Weinstock, ich die Rebe.

Da trink' ich neue Lebenskraft Aus Deinen reichen Füllen, Die Sorgen meiner Pilgerschaft Vor Dir, mein Gott, zu stillen.

Wie vor dem Morgenstrahl die Nacht, Muß schnell mein Kummer schwinden; Ich kann in Deiner Lieb und Macht Ruh', Trost und Frieden finden.

Der Pfad durch's dunkle Thal der Zeit Sei dornigt meinen Füßen: Laß Deiner Nähe Freundlichkeit, Nur stets mich hier genießen!

Ein Fels ist mir die Zuversicht, So lang ich hier noch walle: Das Haupt läßt seine Glieder nicht, Pflegt, liebt und schützt sie alle.

Ob ich schon wandere im finstern Thale fürchte ich doch kein Unglück, denn Du, Gott, bist bei mir. Ps. 23, 4.

Wandl' ich auch im finstern Thale,
O so wank' ich dennoch nicht;
An des Glaubens Sonnen-Strahle
Wird das tiefste Dunkel Licht.

Jesus zeigte Seinen Jüngern, wie er müßte gen Jerusalem gehen, und viel leiden und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen.

Matth. 16, 21.

Heißt er dich auf rauher Bahn
Hin zu deinem Ziele wallen;
Blick' dann aufwärts; denke d'ran,
Also hat es Gott gefallen,
Und die rauhe dunkle Bahn
Führt doch endlich himmelan.

Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. 7, 17.

Vaterland verklärter Frommen!
Heil, Unsterblichkeit und Ruh',
Was kein Sterblicher vernommen,
Gottes Heil gewährest du.
Freuden=Ernten schenkt Gott denen,
Welche hier gesä't mit Thränen;
Alle Thränen trocknet Er,
Sünd' und Elend sind nicht mehr.

Laß mich frühe hören Deine Gnade, denn ich hoffe auf Dich; thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach Dir. Ps. 143, 8.

Früh laß mich hören Deine Gnade,
O HErr, auf den mein Glaube hofft!
Und leite mich auf Deinem Pfade:
Mir selbst gelassen irr' ich oft.
D'rum lehre mich zu meinem Wohl,
Auf welchem Weg ich gehen soll.

Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!
Ps. 143, 10.

Edelster von allen Segen,
Die uns Gott durch Jesum gab,
Du träufst als ein milder Regen
Aus des Himmels Schooß herab:
Du machst harte Herzen weich,
Wüsten auch an Früchten reich;
Und Dein sanfter Trost erquicket,
Was der Trübsal Hitze drücket.

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Gott, daß, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so höret Er uns. 1 Joh. 5, 14.

Sei froh mein Herz, in Traurigkeit;
Ich weiß, wohin ich fliehe!
Weiß, wer dich, banges Herz, erfreut,
Fall' ich auf meine Kniee;
Und bet ich Den, der trösten kann,
Mit stillen Kindes-Thränen an;
Ich weiß, es wird mir leichter.
Gieß ich nur aus in Deinen Schooß,
O Vater! meine Klagen:
Sei meine Bürde noch so groß,
Du hilfst die Last mir tragen!
Hörst Du nur Deines Kindes Fleh'n!
Wirst Du nur seine Thränen seh'n:
So ist mir schon geholfen.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und mein Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alles Dein Thun.
Ps. 73, 28.

Nimm deine Zuflucht nur zu Gott, Halt' dich zu Ihm in Freud' und Noth. Wähl' Ihn zum Freund: nur Er allein Kann und will dein Beschützer sein. Und liebt Er dich, so ist dein Feind Weit schwächer als er selbst wohl meint. Ja, Stürme ruhen, wenn Gott spricht: Bis hieher, und nun weiter nicht!

Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Gal. 4, 6.

D'rum schaut im Geist empor zum HErrn!
Erkennet eure Rechte!
Der Höchste steht von euch nicht fern,
Nicht wie ein Herr vom Knechte,
Nein, Er ist euer Vater! hört's!
Auf! freut euch! Jesus Christus lehrt!
Erhebt euch aus dem Staube!

Kommt traulich zu dem Vater hin!
Nehmt Theil an Seinen Freuden!
Habt ächten, wahren Kindersinn!
Sucht euch von dem zu scheiden,
Was eurem Vater nicht gefällt,
Was sklavisch euch gefangen hält,
Und Freigelass'ne schändet!

Dem Gerechten muß daß Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ps. 97, 11.

Du bist meine Zuversicht!
Von Dir strömet den Gerechten
Himmelstrost wie Sonnenlicht,
In des Leidens trübsten Nächten:
Freude füllt des Frommen Brust;
Fromm zu sein, sei meine Lust!

Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des HErrn Jesu. 1 Kor. 6, 11.

Auch wir! o schau von Deinem Thron
Herab auf Deine Kinder!
Auch wir sind Deiner Mühen Lohn,
Zwar sterblich noch, noch Sünder;
Doch, das ist uns're Zuversicht,
Einst sündenfrei und sterblich nicht.

Wie wird uns dann sein, wenn zur Schaar,
Der Heiligen erhoben,
Auch wir uns drängen in die Schaar,
Dich, unsern HErrn, zu loben;
Das Herz von reinem Danke glüht,
Der Blick dich freudeweinend sieht!

Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5.

Versöhnt durch Deines Sohnes Leiden,
Vergibst Du mir der Sünden Schuld;
Nichts soll von Dir, o Gott, mich scheiden,
Und vom Genuße Deiner Huld.
Dieß sagt Dein Wort: dem will ich trauen,
Und fest auf Deine Gnade bauen,
Wenn auch Gewissensangst mir droht;
Denn Du, Erbarmer, Du bist Gott!

Es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Matth. 14, 14.

Wenn hier der Fromme dulden muß,
Der sich dem Guten weihet,
Und wenn der Sünder bei'm Genuß
Des Glücks sich pflichtlos freuet;
So stört dieß meine Ruhe nicht:
Ich übe standhaft meine Pflicht;
Gott ist einst der Vergelter.

Und wenn mein Aug' auf Gräber blickt,
Wo meine Brüder liegen;
Dann denk' und fühl' ich hochentzückt,
Daß Grab und Tod nicht siegen;
Daß über sie der Geist sich hebt,
Und dort in bessern Welten lebt,
Wo Tugend nicht mehr weinet.

Sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulden wir, so werden wir mit herrschen.
2 Tim. 2, 11. 12.

Ihm nach durch Kreuz und Pein und Schmerz und Wunden, Ihm nach zu ew'ger Herrlichkeit! Ihm sind wir ja, auf ewig Ihm verbunden, Sein Eigenthum in Ewigkeit. Wo Er ist sollen wir auch sein, Er selbst will uns die Kraft verleih'n, Die Sünd' und Welt zu überwinden, In Ihm das sel'ge Licht zu finden.

Denn das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft. 1 Kor. 4, 20.

Kraft Gottes, Evangelium!
Du hoher Seelen höchster Ruhm,
Durch dich gestärkt sieht Jedermann
Den Sturm der Welt mit Ruhe an.

Kraft Gottes, Evangelium!
Du wandelst uns das Leben um,
Verklärest uns, den Staub der Zeit,
In wunderbarer Göttlichkeit.

Kraft Gottes, Evangelium!
Du führest uns zum Heiligthum,
Wo Gott hoch über Sternen thront,
Wo Seligkeit und Liebe wohnt.

Kraft Gottes, Evangelium!
O werde du mein Heiligthum;
Frei bin ich dann, und gut und rein,
Und würdig, Gottes Kind zu sein.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Ps. 119, 105.

O unschätzbarer Schatz, Dein Wort, Voll Licht und Geist und Gnade! Wie hilft's dem Schwachen mächtig fort, Durch Nacht und Dornenpfade! Wie ist's uns Licht in Finsterniß! Wie macht's dem Redlichen gewiß Dich, Ewigkeit und Himmel!

Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Ps. 13, 4.

Jesu! wahre Geistersonne,
Urquell alles wahren Lichts,
Außer Dir ist keine Wonne,
Ohne Dich, was sind wir? nichts!
Mit den Strahlen Deiner Klarheit,
Helle uns're Augen auf;
Zeige uns den Weg der Wahrheit,
Und beförd're unsern Lauf!

So gib mir nun, HErr Gott, Weisheit und Erkenntniß! 2 Chron. 1, 10.

Laß auf jedem meiner Wege
Deine Weisheit mit mir sein;
Wenn ich bange Zweifel hege,
Deine Wahrheit mich erfreu'n.
Lenke kräftig meinen Sinn
Auf die wahre Weisheit hin.
Lehrst Du mich, was recht ist, wählen;
Werd' ich nie mein Heil verfehlen.

Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?
Ps. 27, 1.

Gottes Hilf' ist niemals fern,
Ob sie gleich verziehet.
Bete nur, Er hört dich gern;
Und dein Kummer fliehet,
Wenn dein Herz
In dem Schmerz,
Der dich ängstlich quälet,
Ihn zur Zuflucht wählet.

Er wird schon zu rechter Zeit
Dir zu helfen wissen;
Dann wird alle Traurigkeit
Plötzlich weichen müssen,
Hat Er dich
Väterlich
Nicht bisher erhalten?
Laß Ihn ferner walten!

Der Gerechte muß viel leiden, aber der HErr hilft ihm aus dem Allem. Ps. 34, 20.

Wann sah man wohl je den Frommen ganz verlassen, Ihn konnte nur die Welt, doch nie sein Vater hassen. Und leidet er auch viel; wie lange währt sein Leid? Er steht einst da vor Gott in voller Herrlichkeit.

Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der HErr aber siehet das Herz an. 1 Sam. 16, 7.

Sprich nicht: Wie läßt sich das mit weiser Huld vereinen,
Wenn hier ein Frevler jauchzt, und dort die Frommen weinen?
Gott weiß allein genau, wer fromm ist oder nicht;
Er weiß, was Jeder hat, und was ihm noch gebricht.

Unser Wissen ist Stückwerk. 1 Kor. 13, 10.

Gott! hier erkennen wir
Dich noch gar unvollkommen;
Wird aber dermaleinst
Der Vorhang weggenommen,
Der Dich, Unendlicher,
Noch unser'm Blick verschließt,
Dann sehen wir Dich dort
So herrlich, wie Du bist.

Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun, wie ihm sein Herr befohlen hat. Matth. 24, 44.

Gib, Gott, daß ich mein ganzes Leben
Der Todes-Vorbereitung weih',
Und durch das eifrigste Bestreben
Zum Glück des Himmels tüchtig sei!
So zittr' ich vor dem Tode nicht,
Und bin getrost noch im Gericht.

Ich sterbe täglich. 1 Kor. 15, 31.

Voll heil'ger Hoffnung ist der Christ,
Der, von der Welt entfernet,
Auf Erden schon im Himmel ist,
Und täglich sterben lernet.
Jetzt leb' ich, morgen bin ich todt,
Dieß lehre mich bedenken, Gott!
Damit ich weise werde.

Jaget nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung in Christo Jesu. Philipp. 3, 14.

Mein Kleinod ruht in Gottes Hand;
Bei Ihm nur ist mein Vaterland,
Und Jesu Tod ist mir ein Schild,
Der mich mit hohem Muth erfüllt.

In Jesu schlaf' ich freudig ein.
Einst werd auch ich Ihm ähnlich sein.
Wie herrlich geh' ich aus der Gruft,
Wann mich Sein Wort zum Leben ruft!

Ihm folg' ich treu durch Tod und Grab;
Er ist's, der mir die Hoffnung gab,
Daß ich verklärt und freudenvoll
Einst ewig mit Ihm leben soll.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich. Joh. 14, 6.

Dahin, dahin — zum Vaterland
Will mich mein Glaub' erheben;
Dahin führt mich der Liebe Hand,
Zum süßen, sel'gen Leben.
Du, der des Grabes Siegel brach,
Mein Heiland, ziehe mich Dir nach!

Mein HErr und mein Gott! Joh. 20, 2.

Wann ich kraftlos einst im Tode ring',
O dann, mein Heiland! dring'
Zu Deinen Höhen
Des Glaubens letztes Flehen:
Mein Gott bist Du!
Ewig stimmt mein Geist in dieses Lied,
Wann er Dein Antlitz sieht;
Er rühmt mit Ehren,
Umringt von Geisterchören:
„Mein Gott bist Du!“

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu Dir.

Ps. 42, 2.

So wie der Hirsch nach frischen Quellen,
Schreit meine Seele, Gott! zu Dir!
Wann wirst Du meine Nacht erhellen,
Und kommst mit Deinem Licht zu mir?
Ein Pilger seufzt in dürren Haiden,
Verschmachtend nach dem kühlen Bach:
So seufzt mein Herz nach Deinen Freuden
Voll Sehnsucht manchen trüben Tag.

Deine Gnade ist mein Trost, errette mich!
Ps. 109, 21.

Auch durch die Noth führt mich zum Ziele
Der Seligkeit, Gott! Deine Hand.
Und Deine Tröstungen — wie viele
Hast Du mir schon in's Herz gesandt!
Wie oft ruft mir Dein Wort nicht zu:
Gott ist dein Vater; Kind bist du!

Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet. Matth. 6, 32.

Trost genug, der Vater weiß,
Was das Kind bedarf!
Und Sein Herz, von Liebe heiß,
Züchtigt nie zu scharf.
Eh' ich Ihn noch bitten kann,
Sieht Er schon mein Leid,
Nimmt sich mein als Vater an,
Gibt, hilft und erfreut.

Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Bleiben. 1 Chron. 30, 15.

Laß, HErr! dieß Wort von meinem Erde-Leben
Lebendig stets vor meinem Auge schweben,
Und präg' es meinem Herzen ein!
Wenn mich der Morgen weckt zu meinem Thun,
Und wenn der Abend winkt, um von der That zu ruh'n,
Soll es mir gegenwärtig sein!

Wir werden bei dem HErrn sein allezeit.
1 Theff. 4, 16.

O ewig lieblich Wesen!
O wechselfreie Ruh'!
Was ist so auserlesen
Und was erquickt wie Du
O Tag, o Licht, o Friede
Von allen Flecken rein
Wann komm auch ich, der Müde,
In jene Heimath ein!

HErr! stärke uns den Glauben!
Luc. 17, 5.

Glauben, als wenn ich Dich sähe,
Flöße mir, mein Heiland, ein!
Im Gefühl von Deiner Nähe,
Laß mein Herz sich Deiner freu'n!
Laß mich nicht an Dir verzagen!
Dich zu bitten, darf ich wagen.
Sinkt mein Glaube, gieße Du
Oel dem schwachen Lichte zu!

Halte dich an Gott und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest! Sir. 2, 3.

Halte dich an Ihn! sei treu!
Leiden Gottes Kinder Schmerzen:
O so haben sie dabei
Ruh' und Freude doch im Herzen.
Endlich siegt, wer Gott gefällt,
Ueber alle Noth der Welt.

Wenn dir's wohl gehet, so denke, daß dir's wieder übel gehen kann. Spr. 11, 26.

Denken will ich stets am guten Tage,
Daß der Freude Lied in Jammerklage,
Und die Lust in Leid sich wandeln kann.
Von der Sünde wird mich dieß entfernen,
Wahre Lebensweisheit werd' ich lernen,
Trost und sichern Frieden find' ich dann.

Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Philipp. 4, 6.

Die kleinste meiner Sorgen
Ist dem Gott nicht verborgen,
Der Alles sieht und hält;
Und was Er mir beschieden,
Das dient zu meinem Frieden,
Wär's auch die größte Last der Welt.

In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Joh. 16, 33.

Wenn Leiden mich zu Boden drücken,
Laß mich, Lamm Gottes! Dich erblicken!
Mehr als ich tragen kann, trugst Du.
O möchte mich Dein Muth erfüllen!
Versenkt' ich mich in Gottes Willen,
So gäbst Du Stärke mir und Ruh'!

Du erleuchtest meine Leuchte; der HErr, mein Gott, machet meine Finsterniß Licht.

Ps. 18, 29.

Oft irrt auf dunklem Pfade,
Im Thränenthal mein Fuß;
Dann ist's Dein Wort der Gnade,
Das mich erleuchten muß.
In bangen Dunkelheiten
Bist Du o HErr! mein Licht;
Bis einst der Ewigkeiten
Erwünschter Glanz anbricht.

Tröste mich wieder mit Deiner Hilfe, und Dein freudiger Geist enthalte (unterstütze) mich! Ps. 51, 14.

Schwerer drücken keine Leiden,
Als Gott sie uns drücken heißt:
Und mit welchen süßen Freuden
Stärkt uns nicht Sein froher Geist,
Wenn wir kindlich zu Ihm flehen,
Wenn wir fest im Glauben stehen!
Zu Ihm zieht wohl selbst der Schmerz.
Unser Ihm entriss'nes Herz.

Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte Ihn. Luc. 22, 43.

Den Jesus dort am Oelberg Vater nannte,
Der Ihm, versöhnt, vom Himmel Labsal sandte,
Der wird auch dir in kummervollen Tagen
Nie Trost versagen.

Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen. Matth. 6, 28.

Gott, durch den sich auf dem Feld'
  Lilien bekleiden,
Sorgt für seine schöne Welt,
  Schenkt den Lämmern Weiden,
Nährt der Vögel sorglos Heer
  Auf des Waldes Bäumen:
Ich, ein Mensch, bin ich nicht mehr?
  Sollt' Er mich versäumen?

Und ich wollte, als ein Christ,
  Für den andern Morgen,
Der so ungewiß noch ist,
  Wie ein Heide sorgen?
Nein, Dir trau' ich ewiglich;
  Wohl wirst Du es machen,
Gott mein Vater! wirst für mich,
  Und mein Bestes wachen.

In Ihm leben, weben und sind wir.
Apostelgesch. 17, 28.

Von allen Menschen, die da leben,
  Steht auch nicht Einer fern von Dir.
In Dir, Du Vater Aller, weben
  Und sind wir all' und athmen wir.
Wir sind aus Dir, durch Dich; und Du,
Du rufest: sucht mich! Allen zu.

Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 10.

Nichts als Deines Geistes Gnade,
Nichts, sonst nichts verlangt Dein Kind;
Dann geh' ich auf rechtem Pfade
Sicher, muthig und geschwind.
Dann kann ich mein Fleisch bezwingen,
Dann des Geistes Früchte bringen;
Dann mich, Vater, Deiner freu'n;
Dann des Heiles sicher sein!

In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß. Kol. 2, 3.

So manchen Zweifel löst mir nicht
Vernunft und Welt-Erfahrung:
Da strahlt dem Geist' untrüglich Licht
In höh'rer Offenbarung,
Ich fühl' als Christ mich hochbeglückt,
Wenn Himmels-Hoffnung mich entzückt,
Durch Den, der uns die Kindschaft gab.
HErr, bis an's Grab
Sei mir Dein Wort ein fester Stab!

Was Gott zusagt, das hält Er gewiß.

Ps. 33, 4.

Nein! nein, Er kann Sein Wort nicht brechen,
Er hält gewiß, was Er versprach;
Bau' ganz getrost auf Sein Versprechen!
Dem Glauben folgt das Schauen nach.
Nimm alle Sorgen, wirf auf Ihn
Die kleinste wie die größte hin!

Die Ihm vertrauen, die erfahren, daß Er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt Er Ihm nicht nehmen. Weish. 3, 9.

Treu will ich bis zur Grabesstille
Dir, Gott, des Lebens Pfade geh'n;
Und täglich sagen: Gott, Dein Wille
Soll, tief verehrt von mir, gescheh'n!
Mit freudenvollen Glaubensblicken
Laß täglich mich auf's Ende schau'n,
Und wenn mich Erdenleiden drücken,
Nicht wankend werden im Vertrau'n.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebr. 13, 14.

Dort oben ist des Menschen Vaterland,
Hier seine Pilgerbahn, sein Prüfungsstand.
Dort oben ist mein wahres Heil,
Dort sehnt sich hin mein beſſ'rer Theil,
Hier sterb' ich nur, dort werd' ich leben,
Hier bin ich schwach, dort werd ich schweben,
Erlöst von Tand und Trug —
Im hohen Engelflug.

Ich sterbe täglich. 1 Kor. 15, 31.

O Mensch, gedenk' an's Ende!
Stirb stets den Sünden ab,
Gib dich in Gottes Hände,
Und fürchte nicht das Grab.
Sei fertig alle Stunden,
Halt Dich an Christi Blut.
So wirst du treu befunden,
So ist dein Ende gut. —

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Ps. 126, 5.

Die Saat geheimer Thränen, Der Klage stilles Sehnen, Blüht dort zu Freuden auf. Dort werd ich sie genießen; Der Erde Noth entrissen Ist nun am frohen Ziel mein Lauf.

Wenn ich einst ausgelitten, Den edeln Kampf gestritten, Und Sieger ward im Streit; Dann seh' ich an dem Throne Die mir errung'ne Krone, Im Glanze ihrer Herrlichkeit.

Was sind doch diese Leiden Wohl gegen jene Freuden? Ein trüber Augenblick! Wie bald ist er verschwunden! Dann folgt auf Thränenstunden Einst aller Ewigkeiten Glück.

Es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Matth. 14, 14.

Da wird man Freudengarben bringen,
Denn uns're Thränensaat ist aus.
O welch ein Jubel wird erklingen,
Welch Lobgetön im Vaterhaus!
Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen
Es wird kein Tod uns mehr erreichen —
Wir werden unsern König seh'n;
Er wird am Brunnquell uns erfrischen,
Die Thränen von den Augen wischen;
Wer weiß was sonst noch wird gescheh'n!

Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr Ihn bittet. Matth. 6, 8.

Du, Vater, weißt, was mir gebricht;
Du kennest meine Leiden;
Und fehlt mir nur der Glaube nicht,
So kehrst Du sie in Freuden.
Du, der die Last mir auferlegt,
Kannst mich nicht unterdrücken.
Wenn sie mein Herz nur willig trägt,
Wirst Du mich bald beglücken.

O Gott, Dein Beistand ist nicht fern,
Wenn man sich Dir nur weihet.
Du tröstest, segnest, rettest gern
Den, der sich Deiner freuet.
Ach, lehr' mein Dir ergeb'nes Herz
Auf Deine Hilfe sehen;
So werd' ich auch dem größten Schmerz
Doch muthig widerstehen!

Befiehl dem HErrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. Spr. 16, 3.

Will dein Anschlag nicht gedeihen,
Und mißlingt all' dein Bemüh'n:
O was Glück dem Menschen schien,
Muß er oft hernach bereuen!
Wohlthat ist's für dich gewiß,
Daß es Gott mißlingen ließ.

Laufet also, daß ihr das Kleinod ergreifet!
1 Kor. 9, 24.

O Kleinod, würdig des Bestrebens!
O Licht! o Wonne jenes Lebens!
Ich klimme jeden Fels hinan,
Den ich gewiß erklimmen kann!
Vor Gott, mit Gott nur angefangen!
Viel Tausend sind vorangegangen!
Auch mir gibt Christus Muth und Kraft!
Weg, Reiz der süßen Leidenschaft!
Verstumm'! ich folge dem Gewissen!
Flieh'! — von der Reue Schlangenbissen
Wird ewig jedes Herz zerrissen,
Das sich im Traum der Welt vergafft!
Ich kämpfe Christo nach im Glauben!
Nichts, nichts soll mir dieß Kleinod rauben,
Nur Gott, nur Christi Reich allein
Soll ewig meine Wonne sein!

Du leitest mich nach deinem Rath.
Ps. 3, 24.

Du leitest mich nach Deinem Rath
Bei drohenden Gefahren;
Dein Engel muß auf meinem Pfad
Vor Unfall mich bewahren.
Zu meinem Dienst war Alles da,
Schon eh' ich diese Welt noch sah.
Wie groß ist Deine Güte!

Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun. Du, HErr, wirst's wohl machen.
Ps. 39, 10.

Mein Unmuth ändert nie
Die Ordnung aller Dinge.
Ich quäle nur mich selbst,
Wenn ich die Hände ringe.
Doch folg' ich meinem Gott,
So lindert sich mein Schmerz;
Denn was mich elend macht,
Ist immer nur mein Herz.

Des HErrn Wille geschehe. Ap.-Gesch. 21, 14.

Ja, auch an mir gescheh', o HErr, Dein Wille!
Was Der beschließt und zuläßt, trag' ich stille:
Denn Er ist immer gut und kann nichts Böses wählen.
Was mich für Leiden drückt, der Trost kann niemals fehlen:
Daß Gottes Will' es so mit tiefer Weisheit lenkt,
Und meiner allezeit dabei in Gnaden denkt.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten.

Ps. 103, 13.

Wenn Traurigkeit dein Herz erfüllet,
Und du vor Angst nicht leben magst;
Wenn Gott Sein Angesicht verhüllet,
Dich nicht erhöret, wenn du klagst!
Wenn für dich jeder Trost des Lebens
In deiner Bangigkeit vergebens,
Und jedes Labsal Wermuth ist;
So darfst du dennoch nicht verzagen,
Dein künftig Schicksal wird dir sagen:
Daß du doch Gottes Liebling bist!

Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Röm. 8, 15.

Vater, Vater, Dich hab' ich gefunden!
O, ich schließe Deiner Hand mich an,
Und die seligste von allen Stunden
Ist die, wo ich zu Dir beten kann.
Allenthalben, Vater, find' ich Dich.
Daß ich frommen Kindessinn empfahe,
Daß ich betend oft zu Dir mich nahe,
Heil'ger Vater, dazu stärke mich!

Ich will heben, und tragen, und erretten.
Jes. 46, 4.

Jeder Tag der Erdenleiden
Welch' ein Segen für mein Herz!
Welche Saat von tausend Freuden
Jeder stillgelittne Schmerz!
Ich will leiden, will nicht klagen!
Was mein Gott mir auflegt, tragen —
Still, mein Herz! der Vater trägt,
Was Er Seinem Kind auflegt.

Der HErr ist barmherzig und ein Erbarmer.
Jak. 5, 11.

Steh' gnädig allen Duldern bei,
Die jetzt um Trost und Hilfe weinen!
Erbarmer, brich das Joch entzwei,
Laß Deines Trostes Licht erscheinen!
Und soll ich, Unerforschlicher,
Des Leidens Pfade selber gehen,
So laß auch mich, Allgütiger,
Dein Licht und Deine Hilfe sehen!

Du sollst lieben Gott deinen HErrn, von ganzem Herzen — und deinen Nächsten wie dich selbst. Matth. 22, 37. 39.

Ich will nicht, daß der Wolken Triefen
Mein dürres Feld zu oft erquickt,
Wenn in des Nachbars feuchten Tiefen
Die fette Saat davon erstickt.
Der HErr hat diese Welt hienieden
Zum Vaterlande mir beschieden:
So theil' ich mit ihr Wohl und Weh'.
Ich will nicht, daß, mir zu Gefallen,
Ein Stäubchen von dem großen Allen,
Des Ganzen Ordnung stille steh'!

Durch die Liebe diene Einer dem Andern.
Gal. 5, 13.

Du Geist der Lieb' und Einigkeit,
Mach' uns Alle willig und bereit,
Daß wir uns von Herzen einander lieben,
Uns gerne dienen, nie uns gern betrüben.
O, hilf uns HErr!

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes hat uns besucht der Aufgang aus der Höhe. Luc. 1, 78.

Morgenroth erscheinet nur, Wo die Sonne nah' gekommen; Hast du deiner Sonne Spur Nicht, o Seele, wahrgenommen? Deiner Sonne Freudenlicht Glänzt in Christi Angesicht.

Gnade heißt ihr schöner Strahl, Und Vergebung aller Sünden; Gnade will im Erdenthal Herz und Leben dir entzünden, Gnad' im Leben und im Tod Ist des Himmels Morgenroth.

Ist das Morgenroth so schön: O was wird im Sonnenglanze Die versöhnte Seele seh'n, Wenn sie nun im Siegeskranze In die Thore Gottes tritt! — Sohn des Vaters, nimm mich mit!

Wir sind göttlichen Geschlechts!
Ap.-Gesch. 17, 28.

Dem Edelsten sind wir verwandt!
Auch uns, auch uns umschlinget
Mit Ihm der Menschheit heil'ges Band!
Wer Gottes Ruf vollbringet,
Der zitt're nicht, wenn Gott einst spricht:
„Leg' deine Hülle nieder!"
Der Erd' entreißt sich unser Geist!
Frohlocket, Christi Brüder!

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen Seinen Fußstapfen. 1 Petr. 2, 21.

Führst du Christi Namen:
Such' Ihm nachzuahmen!
Sprich: o HErr der Welt,
Vater in der Höhe,
Das, nur das geschehe,
Was Dir wohlgefällt!
Und laß Gott
In Noth und Tod,
Ihn für deine Wohlfahrt wachen:
Wohl wird Er es machen.

Gott hat uns berufen durch Sein Evangelium zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn Jesu Christi. 2 Theff. 2, 14.

Gott! Dreieiniger! ich bin Dein,
Dein mit Allem, was ich habe!
Leib und Seel' ist Deine Gabe;
Ich bin Dein!
Dein, mit Christi Blut erkaufet,
Dein, mit Gottes Geist getaufet:
Ich bin Dein!
Gib mir durch mein ganzes Leben,
Daß ich mich Dir ganz kann geben!
Ich bin Dein, Dein allein;
Ich will's auch im Tode sein!

Seid bereit! Matth. 24, 44.

Des Erdenlebens Tage flieh'n,
Wie Wölkchen leicht vorüberzieh'n;
Doch an die Flucht der Pilgerzeit
Reiht sich die lange Ewigkeit:
Drum will ich Dir, o Gott allein
Des Lebens kurze Stunden weih'n,
Und heilig sei mir allezeit
Der Zuruf Jesu: Seid bereit!

Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn Jesum Christum!
2 Kor. 2, 14.

Wenn aus dem Abgrund große Noth,
Wenn nun der Mensch der Sünden,
Uns bei'm Bekenntniß schwer bedroht,
Dann hilf uns überwinden!
Wir sind zu schwach, stärk' uns den Muth,
Für Dich zu kämpfen bis auf's Blut:
Wer siegt wird Alles erben!

So Jemand Gott liebet, derselbe ist von Ihm erkannt. 1 Kor. 8, 3.

Liebe schafft in jedem Leiden,
Wenn's auch noch so bitter ist,
Uns'rem Herzen sanfte Freuden,
Sie ist's, die es ihm versüßt,
Wenn er auch verlassen scheint,
Hat er doch an Dir den Freund,
Der Verderben von ihm wendet,
Und ihm Trost und Hilfe sendet.

Liebe stärkt uns, wann mit Schrecken
Ihm die letzte Stunde droht.
Ist der Schild, ihn zu bedecken
Vor Gefahr im bängsten Tod.
Auch im schwersten Kampf und Streit
Schenkt sie Muth und Freudigkeit.
Ruhig, frei von allen Strafen,
Kann, o Gott! Dein Freund entschlafen.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Röm. 8, 35.

Sei du nur immer Gott getreu, Im Lieben, Glauben, Leiden! Laß dich nur nichts — was es auch sei, Von Seiner Liebe scheiden! Er bleibet deine Stärk' und Kraft, — Dein Stab auf Deiner Pilgerschaft — Dein Führer bis zum Ziele!

Geduld ist euch Noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet.
Hebr. 10, 36.

Ja wohl, Geduld ist Noth, in diesem Lauf
auf Erden,
Wo Kummer, Angst und Schmerz oft Leib und
Seel' beschwert.
Doch unter jeder Last Gott recht gehorsam werden:
Macht, daß man auch am End' verheiß'nen Lohn
erfährt.

Die Geduld soll feste bleiben bis ans Ende.
Jak. 1, 4.

Geduld, Erwartung beſſ'rer Zeit,
Gottglaubendes Umfassen
Der zärtlichsten Barmherzigkeit!
Du sollst mich nicht verlassen,
Bis ausgestritten ist der Streit,
Bis mich die Siegeskron' erfreut!

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze.
1 Tim. 4, 8.

Gottseligkeit — ist Sinn für Gott!
An Gottes Führung Freude!
Gottseligkeit, du leichterst Noth!
Du tröstest, wenn ich leide!
Gottseligkeit, du gibst mir Muth
Und Kraft, mich zu bemeistern!
Vereinst mich mit dem höchsten Gut,
Und mit den reinsten Geistern!

Es stehet in Deinen Händen: die Armen befehlen's Dir, Du bist der Waisen Helfer.
Ps. 10, 14.

Getrost! Es steht in Gottes Händen,
Was euch, Verlassene, erfreut!
Er kann und wird euch Hilfe senden,
Und wählt dazu die beste Zeit,
Drum, was euch Kummer machen kann,
Befehlt Ihm stets, dem Helfer, an!

Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Hebr. 13, 5.

Sorge Vater, sorge Du
Sorge für mein Sorgen!
Sorge selbst für meine Ruh'
Heut sowohl als morgen;
Sorge für mich allezeit;
Sorge für das Meine;
O Du Gott der Freundlichkeit,
Sorge Du alleine!

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Ps. 42, 12.

Fleht' ich zu Dir am Morgen,
So schweigen meine Sorgen
Den ganzen Tag in mir;
Mit ruhigem Gemüthe
Vertraut' ich Deiner Güte,
Und überließ mein Schicksal Dir.

Dann trug ich meine Leiden
Mit größer'm Muth und Freuden,
Und Ruh' empfand mein Geist;
Ich fand dann im Gebete
Den Trost, um den ich flehte,
Den Trost, den uns Dein Wort verheißt.

Des HErrn Hilfe ist nahe denen, die Ihn fürchten; — daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.
Ps. 85, 10. 11.

Verwüstet von der Feinde Wuth,
Besprengt mit uns'rer Brüder Blut,
Raucht, HErr, so manche Stätte.
Wann kommt die Zeit, Du, dem wir trau'n,
Wann wirst Du Zion wieder bau'n?
Erhörst Du bald Gebete?
Eile!
Heile!
Seine Mauern,
Ach sie trauern;
Laß auf Erden
Allenthalben Frieden werden!

Gott ist treu. 1 Kor. 1, 9.

Wen Deine Treue, Vater, schirmt,
Der wandelt, ob das Schicksal stürmt,
Getrost des Lebens Pfade!
Denn Deine Treue wanket nicht,
Und ewig ist des Frommen Licht,
HErr, Deine Lieb' und Gnade!

Das ist ein köstlich Ding, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen.

Ps. 92, 3.

Köstlicher, als selbst das Leben,
Ist mir, Vater, deine Huld.
Sie nur kann mir Freude geben,
Sie nur decken meine Schuld.
Möcht' ich nur, Du Allerbester,
Immer inniger und fester
Hier mit Dir vereinigt sein,
Um mich Deiner stets zu freu'n.

Wer Dank opfert, der preiset Mich, und das ist der Weg, daß Ich ihm zeige das Heil Gottes.

Ps. 50, 23.

Preis Ihm, der den lichten Morgen
Sendet nach der dunkeln Nacht,
Der voll Liebe für uns wacht,
Wenn wir, frei von Lebenssorgen,
Friedlich schlummern! Preis dem HErrn,
Frommen Dank vernimmt Er gern.

Es kommt Alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.
Sir. 11, 14.

Um zu Dir uns zu erheben,
Hauchst Du in uns're Brust das Leben,
Und schenkest uns der Erde Glück;
Um zu Dir uns zu erheben,
Entziehst Du uns'rer Brust das Leben,
Und schenkest uns des Himmels Glück.
Du hilfst aus aller Noth;
Du sendest uns den Tod,
Nur zum Segen;
Bist liebevoll;
Nur unser Wohl
Nicht unser Elend schaffest Du.

Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

Alles sei Gott heimgegeben,
Freud' und Trübsal, Trost und Leben;
Es geschehe was Sein Rath
Ueber mich beschlossen hat!
Ich will mich nicht länger kränken,
Sondern dieß allein bedenken,
Daß nach Gottes Gnadenschluß
Christen alles frommen muß.

Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen: der Name des HErrn sei gelobet!

Hiob 1, 21.

„Er hat's gegeben, hat's genommen!"
So spricht ergebungsvoll der Christ.
Der Weiseste gibt seinen Frommen
Nur das, was ihnen heilsam ist.
Er führt aus Finsterniß zum Licht;
Auch dich, auch dich verläßt er nicht.

Schon viele Seiner Kinder stehen
Vor Seinem Thron vollendet da;
Ihn freudig dankbar preisend, sehen
Sie hell, was dunkel hier geschah.
Auch du rufst bald erstaunensvoll:
„Der HErr führt Seine Kinder wohl!"

Der HErr sorget für mich! Ps. 40, 18.

So fliehet denn, ihr bangen Sorgen,
Entweiche, blöde Aengstlichkeit!
Mein Vater sorgt für heut' und morgen,
Und freut sich nur der Kindlichkeit.
Wer kindlich sich auf Ihn verläßt,
Steht ruhig auch im Sturme fest!

Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Luc. 10, 20.

Was zag' ich doch? Mein Name ist
Im Himmel angeschrieben!
Mich Kind, getauft auf Jesum Christ,
Will Gott unendlich lieben!
Mein Herz sei noch so zweifelhaft?
Vernichten Zweifel je die Kraft —
Den Segen einer Taufe? —

Der Gerechte, ob er gleich zu zeitig stirbt, ist er doch in der Ruhe. Weish. 4, 7.

Die mir starben, wurden hier
Zwiefach neu geboren.
Früh Verklärte bleiben mir
Ewig unverloren,
Christus bildet jenseits sie:
Ihm Geweihte läßt Er nie
Seiner Hand entreißen.

Gedenke meiner, mein Gott, im Besten!

Nehem. 13, 31.

Wenn ich auch schon zuweilen leide:
Stets muß doch meines Kreuzes Pein
Bald mir die Quelle meiner Freude,
Bald meinen Brüdern nützlich sein.
Du, Vater! hast die Welt hienieden
Zum Vaterlande mir beschieden:
So theil' ich mit ihr Wohl und Weh'.
Ich will nicht, daß mir zu gefallen,
Ein Stäubchen von dem großen Allen,
Des Ganzen Ordnung stille steh'.

Gott stärket mich mit Kraft.

2 Sam. 22, 33.

Er stärkt, der mächtig stärken kann,
Wenn wir um Hilfe flehen;
Er reicht den Harnisch — zieht ihn an:
So könnt ihr muthig stehen
Und freudig überwinden!

Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden. Offenb. 22, 10.

Reiß dich los, mein Geist, von Sorgen!
Die finst're Nacht hat hellen Morgen,
Hat ew'ges Licht im Hinterhalt.
Denn so spricht, der wahrhaft zeuget:
„Ich komme: du, den Elend beuget,
Vernimm's und jauchz': Ich komme bald;
Ich, und mit Mir mein Lohn.
Schau', dich erwartet schon
Deine Kron'!
Halt' aus im Streit!
Kurz ist die Zeit!
Wer glaubt, der überwindet weit."

Das Gebet des HErrn. Matth. 6, 9–13.

„Nichts müsse deinen Ruhm entweih'n,
Nichts, HErr, Dein Reich auf Erden;
Laß Deinen —, Aller Willen sein;
Was ich bedarf, mir werden;
Von meinen Sünden sprich mich frei;
In der Versuchung steh' mir bei;
Hilf mir aus allen Nöthen!" —
Bedarfst du mehr als dieß Gebet?
Hat einen Menschen Gott verschmäht,
Der dieß mit Ernst gebeten?

Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. 21, 4.

Wenn mein armes Herz
Den geheimen Schmerz,
Der an seinem Leben naget,
Dir, dem Freund' und Vater klaget:
Ach, dann winke Du
Rath und Trost mir zu!

Daß ich, Jesu gleich,
Leide, dulde, schweig',
Und der Erde Müh' und Plage
Standhaft als ein Christ ertrage,
Bis von Gram und Leid
Mich Dein Arm befreit.

Ist die Leidensnacht
Und der Kampf vollbracht:
Wird nach ausgeweinten Thränen,
Heil und Lohn mich ewig krönen;
Gib nur, daß ich treu
Bis an's Ende sei!

Das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu worden. 2 Kor. 5, 17.

Bist du oft elend, verlassen und krank und gefangen; Triefen dir Thränen des Kummers von bläßeren Wangen: Droben im Licht, freu' dich, da triefen sie nicht! Dort ist das Alte vergangen.

Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit.

Hebr. 4, 15.

Du siehst, HErr! meine Thränen an,
Und Du hast sie gezählet,
Wenn ich sie selbst nicht zählen kann,
Daß Dir nicht eine fehlet.
Der Gram bemeist're meiner sich;
Mein Heiland! dieß, dieß tröstet mich,
Daß Dein Herz, da Du gleiche Last getragen hast,
Bei meinem Jammer Mitleid faßt.

Der HErr richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi!

2 Theß. 3, 5.

Von Herzen kannst Du nicht betrüben,
Du meinst es immer treu und gut;
Dein Vaterherz kann nichts als lieben:
Dieß gibt mir auch im Leiden Muth.
Ist gleich verdüstert noch mein Blick,
Ich glaube fest: Du willst mein Glück!
Von Dir kommt Ruhe für die Müden,
Von Dir Erquickung stiller Nacht,
O laß auch mich in Deinem Frieden,
Von Deiner treuen Huld bewacht,
Nach dieses Tages Mühe nun
Im sanften Schlaf' erquickend ruh'n!

Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht, denn der HErr, dein Gott, ist mit dir in Allem, was du thun wirst. Jes. 1, 9.

Der Fromme stehet felsenfest
Im finstern Leidenswetter,
Und wenn ihn Alles hier verläßt,
Bleibst Du ihm, Vater, Retter.
Nicht Schmerz noch Noth,
Ja, selbst der Tod
Raubt ihm im Streit hinieden
Des reinen Herzens Frieden.

D'rum lasset uns vom Eifer glüh'n,
Dem Guten nachzustreben,
Für Gottes Beifall laßt uns müh'n,
Ihm heil'gen unser Leben!
Dann leuchtet schön
Auf Gottes Höh'n
Uns einst nach Gram und Sorgen
Des bessern Lebens Morgen.

Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1, 21.

Lebt Christus: was bin ich betrübt? Ich weiß, wie herzlich Er mich liebt; Er nährt, Er schützt, Er tröstet mich, Sterb' ich, so nimmt Er mich zu sich. Wo Er jetzt lebt, komm' ich einst hin, Weil ich Sein Theil und Gliedmaß bin.

Du krönest das Jahr mit Deinem Gut, und Deine Fußstapfen triefen von Fett.

Ps. 65, 12.

HErr, wie gnadenreich und mild Theilst Du Deine Spende, Deckst zum Tisch uns Dein Gefild' Füllest uns die Hände! Alles Leben jauchzt hinan, Nimmt und rühmt, so gut es kann, Dich und Deine Gaben, — Fühlt Dein väterlich Gemüth, Deine Liebe, Treu' und Güt', Die kein Ende haben.

Laß als Deine gute Saat Uns im Acker stehen, Wenn des Schnitter's Sichel naht, Uns hinwegzumähen. Kürz' die bitt're Erntestund, Laß das Wort aus Deinem Mund Uns mit Kraft durchfeuern. Nach der Erde Mühezeit Sammle Du zur Seligkeit Uns in Deine Scheuern!

Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Matth. 6, 26.

Willst du frei und fröhlich geh'n Durch dieß Weltgetümmel; Mußt du auf die Vögel seh'n Unter Gottes Himmel. Gott vergißt der Vögel nie. Sollt' Er dein vergessen? „Du bist ja viel mehr als sie," Sollt' Er dein vergessen?

Er hat Alles wohlgemacht! Marc. 7, 37.

Der HErr hat Alles wohl gemacht!
Stets ist Er auf mein Wohl bedacht;
Auch Leiden sind aus Seiner Hand
Der väterlichsten Liebe Pfand.
Mit Weisheit fördert Er mein Glück,
Selbst durch das widrigste Geschick.

Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn er sorget für euch. 1 Petr. 5, 7.

Hab' ich Gott:
Mein Stücklein Brod
Wird mir auch auf dieser Erden
Noch wohl müssen werden.

Wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet aus von seinen Werken, gleichwie Gott von den Seinen.

Hebr. 4, 10.

Hier ist Aussaat; jenseits winket
Erst der Erntetag uns zu!
Wo des Lebens Sonne sinket,
Nimmt uns auf das Land der Ruh'!
Streben sollen wir auf Erden,
Jener Ruhe werth zu werden;
Reifen für die Ewigkeit,
Ist der Zweck der Lebenszeit.

Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein. Philipp. 1, 23.

Das Ziel, wornach ein Jeder strebt,
Der Christum herzlich liebt,
Ist: Ihn zu seh'n, der ewig lebt,
Wo nichts den Blick mehr trübt;
Wo Er uns, wie Er ist, erscheint,
Und uns sich ähnlich macht;
Wo, wer nach Ihm hier hat geweint,
Vor Freuden jauchzt und lacht.

Der HErr gibt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden. Jes. 40, 30.

Wer stärket mir zur Arbeit Muth und Hände?
Wer leitet mich mit heiter'm Freundesblick?
Wer hilft mir aus durch Anfang, Mittel, Ende?
Wer gibt dem Werk Gedeihen und Geschick?
Bist Du es, Gott, mein Heiland! nicht?
O Du der Schwachen Kraft, der Blöden Zuversicht!

Unser täglich Brod gib uns heute!
Matth. 6, 11.

Gott läßt die Seinen niemals darben,
Er ist ihr Reichthum und ihr Gott,
Und sammelt für sie volle Garben
Schon lange vor der Hungersnoth.
Er bleibt ihr Führer und Erhalter;
Bleibt ihre Hoffnung, ihre Ruh';
Er trägt sie bis in's hohe Alter
Dem andern, bessern Leben zu.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand.
Weish. 3, 1.

Seh' ich fromme Menschen leiden,
Schwer geprüft von hinnen scheiden,
Bis zum Ende Gott getreu:
O so steigt mein Glaube:
„Wird der Leib zu Staube,
So macht Gott die Seele frei."

Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden. Jes. 57, 2.

Zum Frieden führt das reine Herz,
Gibt Heiterkeit am Tag der Freuden;
Es stillt und lindert jeden Schmerz,
Und bietet Himmelstrost im Scheiden.
O würde dieses Kleinod mein,
O wäre doch mein Herz stets rein!

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen; und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Ps. 126, 5. 6.

Einst ist alles Leid vergangen, Wie ein kurzer Traum der Nacht, Wenn der HErr, die hier gefangen, Ihrer Bande ledig macht, Dann wird unser Herz sich freu'n, Unser Mund voll Dankes sein. Jauchzend werden wir erheben Ihn, der Freiheit uns gegeben.

HErr, erhebe Deine Rechte, Richt' auf uns den Vaterblick; Aus der Fremde ruf' die Knechte In die Heimath bald zurück! Unser Loos ist Kampf und Leid, Kürz' uns ab die Prüfungszeit, Führ' uns, wenn wir treu gestritten, In die selgen Friedenshütten.

Ernten sollen wir mit Freuden, Was wir weinend ausgesä't; Jenseits reift die Frucht der Leiden, Und des Sieges Palme weht; Gott reicht uns des Glaubens Lohn Gnädig dar durch Seinen Sohn; Die Ihm lebten, die Ihm starben, Bringen jauchzend ihre Garben.

Der HErr höret mein Weinen. Ps. 6, 9.

Durch Weh zum Wohl! Und weinest du am Morgen Und weinest du um Mitternacht; Getrost, getrost! Und laß den Vater sorgen, Der über dir im Himmel wacht.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke; eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns troffen haben. Ps. 49, 1.

Gott ist mein Schutz in bösen Zeiten!
Was sollt' ich fürchten in Gefahr!
Wer Gott vertraut, hat Ihn zur Seiten,
Er hilft ihm treu und wunderbar.
Wenn heulend sich die Fluthen thürmen,
Und eine Tief' der andern ruft,
Ist er geschützt durch Gottes Schirmen,
Wie in der sichern Felsenkluft.

Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben.

Röm. 15, 13.

Drückt mich auch gleich hienieden
Noch manches Ungemach:
Hab ich doch Jesu Frieden,
Der stärkt mich, bin ich schwach;
Im Leiden zag' ich nicht,
Voll guter Zuversicht;
Die Trübsal dieser Zeit
Dient mir zur Seligkeit.

Und der Geist und die Braut sprechen: komm! und wer es hört, der spreche: komm! und wen da dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Offenb. 22, 17.

Dort wohnen Fried' und Segen:
Dort ruft mein Jesus mir
Von Seinem Thron entgegen:
„Komm, Treuer, komm zu Mir!"
Wer mit Ihm ward verhöhnt,
Wird dort auch mit gekrönt.
Den Segen erbet der,
Der heilig stirbt, wie Er.

Wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi, zum ewigen Leben! Judä 2, 1.

Empfind', o Seele, deine Würde;
Entreiße dich der Zweifelmacht!
Ertrage willig jede Bürde,
Die dich zum Himmel reifer macht.
Geliebte geh'n voraus in Frieden:
Uns ist ein Wiederseh'n beschieden!
Und schlaf' ich einst auf Christum ein:
Wie schön wird mein Erwachen sein!

Trübsal bringt Geduld, Geduld bringt Erfahrung. Röm. 5, 3. 4.

Betrübet der Verlust der Deinen,
Der Güter und des Glücks dein Herz:
Du bist ein Mensch, d'rum darfst du weinen,
Nur murre nicht in deinem Schmerz!
Sprich glaubensvoll mit stillem Geist:
Gott gab's; Gott nahm's; Er sei gepreist!

Dein Freund, dein Gönner liegt im Grabe,
Es schmerzt; doch sprich mit Zuversicht:
Ach, HErr, HErr! wenn ich Dich nur habe,
Frag' ich nach Erd' und Himmel nicht.
Ja, stürzt der Bau der Welt auch ein,
Ein Christ kann unerschrocken sein.

Wer geduldig ist, der ist weise.

Spr. 14, 29.

Wer mit Geduld das Leiden trägt,
Das Gottes Hand ihm auferlegt,
Erleichtert seiner Bürde Last!
Ist nicht beim Tröstenden verhaßt;
Wird ähnlich Jesu, seinem HErrn,
(Der trug ja auch die Leiden gern);
Dann führt sein Gott-ergeb'ner Sinn
Ihn leichter zur Erlösung hin.

Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben! Röm. 15, 13.

Es wende, wer sich sehnt nach Ruh',
Den trüben Sinn dem Ew'gen zu.
Von Gottes gold'nem Throne fleußt
Ein Quell; nur er stillt unsern Geist
Denn dem wird nimmer der Friede geraubt,
Der kindlich vertrauet und hoffet und glaubt.
Die Welt vergeht mit ihrer Lust.
Komm, Gottes Friede, fülle uns're Brust!

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Ps. 126, 5.

Streue Christ, nur noch mit Weinen
Die edle Saat. Gott kennt die Seinen.
Für Ewigkeiten säest du,
Nach des rauhen Winters Wüthen
Erscheinen holde Frühlingsblüthen,
Eilt bald die Erntezeit herzu.
Dann geht der Christ hervor,
Hebt froh sein Haupt empor:
Hosiannah Dem auf dem Thron,
Des Menschen Sohn,
Der Seinen Schild und großer Lohn!

Meine Seele hanget Dir an; Deine rechte Hand erhält mich. Ps. 63, 9.

Du, HErr! machst das Herz zufrieden,
Wenn mir Menschentrost gebricht.
Bleib' ich von Dir ungeschieden,
O so fehlt's an Trost mir nicht,
Und ich geh mit stillem Sinn
Meine Dornenpfade hin;
Werde gern, nach Gottes Willen,
Auch die schwerste Pflicht erfüllen.

Der HErr ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz. Ps. 62, 2.

Gott ist Gott, ist Herr des Besten,
Und des Kleinsten und des Größten;
Also, Mensch, erwarte still,
Wenn's in schwerem Ungewitter
Einschlägt, was Er aus dem Splitter
Deines Hüttchens machen will!

Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. Röm. 8, 18.

Wirf, o Christ, in eine Wage,
Was dich auch drückt, die ganze Plage
Der sauren Pilgrimschaft hinein:
Und was wird dann alle Plage
Der Pilgerschaft, was aller Tage
Ertrag'ne Last und Mühe sein?
Ein leichter, herber Rauch,
Von dem die Spur sich auch
Schnell verlieret;
Den Tropfen Leid der bittern Zeit
Verschlingt das Meer der Ewigkeit.

Erlöse uns von dem Uebel. Matth. 6, 13.

Hüllt auch Leiden, hüllen Sorgen
Mich in düst're Traurigkeit; —
Meiner harrt ein heit'rer Morgen
Nach der dunkeln Thränenzeit.
Wofür sollte mir denn grauen?
Deiner Güte darf ich trauen,
Die Erlösungsstunde naht,
Freude wird die Thränensaat,

Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Philipp. 4, 6.

Laß mich Gram und Sorgen meiden,
Weil Dein Auge für mich wacht,
Und Du schon in manchen Leiden
Mit mir Alles wohl gemacht;
Laß mich auf Dein Wort stets hoffen,
Das doch immer eingetroffen!
Gott, wer Deinem Wort nicht traut,
Hat auf leichten Sand gebaut.

Meine Stunde ist noch nicht kommen.
Joh. 2, 4.

Verhüllen Dich schon finst're Wetter,
Doch bist Du, Gott der Hilfe, nah!
Ja, helfen willst Du, starker Retter,
Nur Deine Stund' ist noch nicht da.
Die Stunde kommt — die Trübsal weicht.
Sobald sie ihre Frucht erreicht.

Ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß. Jerem. 31, 13.

Wenn dich in dunkeln Tagen Geheimer Kummer drückt, Und unter stillen Klagen Dein Auge aufwärts blickt; Wenn dann kein Licht hernieder In deine Seele fällt: Dann zage nicht, du Müder! Denn Gott regiert die Welt.

O sammle nur im Stillen Den Trost der Vorsicht ein! Ihr Rath wird sich enthüllen, Ihr Licht wird dich erfreu'n. Einst wirst du heller sehen, Was hier dem Blick entschwand; Schau'st von entwölkten Höhen Auf dieses Prüfungsland.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der Du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!

Pf. 4, 2.

Zu Gott nimm deine Zuflucht, Christ,
Wenn du verfolgt von Andern bist;
Doch sei auch deiner Pflicht getreu,
Und trag' vor allem Unrecht Scheu.
Wer selbst an Andern Böses übt,
Der wird durch eig'ne Schuld betrübt;
Und nur den Redlichen und Treuen
Will Gott durch Seinen Schutz erfreuen.

Alles, was Gott thut, das ist recht. Treu ist Gott — gerecht und fromm ist Er.

5 Mos. 32, 4.

Oft führt die dornenvolle Bahn
Weit sich'rer dich zum Ziel hinan,
Als sanfte Blumenpfade.
D'rum dulde stets mit festem Muth;
Was Gott, der Menschenvater, thut,
Ist Weisheit, Huld und Gnade.
Doch deines Gottes dich zu freu'n,
Und auch in Armuth, Schmach und Pein
Noch Trost bei Ihm zu finden,
Benütze selbst gewissenhaft
Verstand und Zeit und jede Kraft,
Dein wahres Wohl zu gründen!

Der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht! Ps. 128, 6.

Trau' auf Gott, der weislich waltet,
Dessen Liebe nie erkaltet,
Dessen Geist dich siegreich macht.
Geh' getrost auf dunkeln Wegen;
Thränensaat bringt Freudensegen
Dem, der Gott vertrauen lernt,
Und sich nie von Ihm entfernt.

Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf Ihn; Er wird's wohl machen. Ps. 37, 4.

Mit ruhiger Ergebung
Vertrau' ich, HErr, auf Dich;
Und spreche mit Erhebung:
Mein Vater sorgt für mich!
Auf dornenvollen Wegen
Läßt Er uns Hilfe schau'n;
Selbst Thränen bringen Segen,
Wenn wir Ihm fest vertrau'n!

Leidet Jemand unter euch, der bete.
Jak. 5, 13.

Laß, o Seel'! in aller Pein
Das Gebet dein Labsal sein!
Thränen, die beim Elend fließen,
Wird dir das Gebet versüßen!
Das Gebet wird neues Leben
Der gequälten Seele geben!
Das Gebet kann die, die weinen
Sanft mit ihrem Gott vereinen;
Darum laß in jeder Pein
Das Gebet dein Labsal sein!

Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst Du Dich meiner an. Ps. 142, 4.

Zwar Unglück trifft auch oft den Frommen,
Doch Gott, der wird ihm nie genommen.
Gott läßt ihm Unrecht oft gescheh'n,
Um ihn, wie Joseph *), zu erhöh'n.
D'rum will ich nie an Gott verzagen,
Ihm stets vertrauen, still Ihm klagen
Wenn Angst mein schwaches Herz umgibt;
Genug, ich weiß, daß Gott mich liebt.

Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 55, 23.

Allenthalben, wo ich wandle,
Steh' ich, HErr, in Deiner Hut!
Daß ich nach Gewissen handle,
Dazu gib getrosten Muth!
Sei mir dann auch viel verschlossen,
Was die Welt Erwünschtes beut;
Hilf nur, daß kein Schritt mich reut,
Laß mich wirken unverdrossen!
Steh' an jedem Ort mir bei,
Daß ich froh in Hoffnung sei!

---

*) 1 Mos. 41.

Dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Kor. 15, 53.

O nicht allein für diese Welt
Hat auf den Schauplatz mich gestellt
Mein Vater und Regierer, nein,
Gott will, mein Geist soll ewig sein.

Zerstört den Leib des Grabes Ruh',
Ich wirke fort, ich nehme zu
An Kraft, begränzt von keiner Zeit,
An Einsicht und an Fähigkeit.

Du lässest die Menschen sterben, und sprichst: kommet wieder, ihr Menschenkinder! Ps. 90, 3.

Von Dir gesendet kann der Tod mir niemals schrecklich sein,
Er endet jede Erdennoth und führt zum Himmel ein.
O leite mich durch Deine Kraft, daß ich Dir stets getreu,
Und einst, am Ziel der Pilgerschaft, des Himmels Erbe sei!

Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben. Hebr. 13, 18.

Ein ruhiges Gewissen macht
Zum Licht die schreckenvollste Nacht;
Macht, daß wir ohne wildes Klagen
Auch schwere Fesseln ruhig tragen.
Der Menschen Urtheil und Gericht
Raubt uns doch Gottes Beifall nicht.

Deine Gnade ist mein Trost; errette mich!
Ps. 109, 21.

Steh' ich nur bei Gott in Gnaden:
Dann kann mir kein Unglück schaden;
Alles muß mir nützlich sein,
Es sei Wonne oder Pein.

So ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht. Micha 7, 8.

Ach, wie so oftmals schweigt Gott still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser Will' Und Herz in Aengsten sitzet! Sucht hier und da, und findet nichts; Will seh'n, und mangelt doch des Lichts; Will aus der Angst sich winden, Und kann den Weg nicht finden.

Gott aber geht gerade fort Auf Seinen weisen Wegen; Er geht und bringt uns an den Ort, Wo Wind und Sturm sich legen. Hernachmals, wenn das Werk gescheh'n, Da kann alsdann der Mensch wohl seh'n, Was der, der ihn regieret, In Seinem Rath geführet.

Der HErr zählet die Sterne und nennet sie mit Namen. Unser HErr ist groß. Ps. 147, 4. 5.

Alles Dunkel dieses Lebens
Glänzt vor Gott wie Sonnenlicht.
Wir durchforschen's oft vergebens;
Seinen Blick beschränkt es nicht.
Er kennet das Große, das Kleine, das Ferne,
Die Thränen der Armen, die Schaaren der Sterne.
Mit mächtiger Liebe verfolgt Er den Plan
Der Weisheit, und führt uns auf richtiger Bahn.

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4.

Nicht ewig währt die Prüfungszeit,
Einst tönt die Retterstunde, —
Und in des Himmels Herrlichkeit
Heilt jede Leidenswunde!
Weint' ich hinieden bis an's Grab,
Dort wischt Gott alle Thränen ab,
Und frommer Dulder Leiden
Verwandeln sich in Freuden.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. 1 Kor. 13, 12.

Gott, auf unerforschten Wegen
Führest Du an Deiner Hand
Uns dem großen Ziel entgegen
Durch dieß dunkle Schattenland!
Wer kann Deinen Rath durchschauen,
Wunderbarer! still vertrauen
Wollen wir auf Dich allein,
Und uns Deiner Liebe freu'n!

Gewißlich ist der HErr an diesem Orte!
1 Mos. 28, 19.

Trag' ich in meiner Brust ein ruhiges Gewissen
So ist ein harter Stein mir wie ein sanftes Kissen.
Ich wach', ich schlafe froh, und sage: Gott ist hier,
Und, wo ich immer bin, ist auch mein Gott mit mir!

O welch' eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes!
Röm. 11, 33.

Wie Gott es fügt, so soll es bleiben
Von nun an bis in Ewigkeit;
Sein Fügen ist ein weises Treiben
Aus allem Jammer dieser Zeit.
In Ewigkeit mit Ihm vergnügt,
Sing' ich noch mein: Wie Gott es fügt!

Euer himmlischer Vater weiß, was ihr bedürfet. Matth. 6, 8.

Gibst Du nicht gleich, was ich verlange,
So harr' und wart' ich mit Geduld;
Und wenn ich nichts von Dir empfange,
So geb' ich mir allein die Schuld.
Ich weiß, wie eitel und wie blind
Oft menschliche Begierden sind.
Du weißt es, was uns nützlich ist,
Und gibst es, weil Du gütig bist.

Ich bin der HErr, dein Arzt.
2 Mos. 15, 26.

Dir, Vater, übergeb' ich mich,
Du kannst mich wohl bewahren;
Voll Hoffnung blick' ich hin auf Dich:
Selbst Schmerzen und Gefahren,
Ja selbst der Tod,
Du treuer Gott,
Geleiten mich zum Segen,
Wall' ich auf Deinen Wegen!

Des HErrn Rath ist wunderbar, aber Er führet es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

Du führst mich oft auf dunkeln Wegen,
Verbirgst vor mir Dein Angesicht,
Doch bist Du stets bei mir zugegen,
Und aus der Finsterniß wird Licht.
Ihr weisen Führungen der Liebe,
Zieht mich zu meinem Schöpfer hin!
Ich schäme mich der niedern Triebe,
Da ich dem Höchsten theuer bin.

HErr, wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ps. 73, 25.

Wenn ich Ihn nur habe,
Wenn Er mein nur ist;
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe
Seine Treue nie vergißt:
Weiß ich nichts vom Leide,
Fühle nichts, als Andacht, Lieb' und Freude.
Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich Alles gern,
Folg' an meinem Wanderstabe
Kindlich treu dem HErrn;
Gehe Seine Wege,
Bis ich mich zur Grab'sruhe lege.

Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbild Deß, der ihn geschaffen hat. Kol. 3, 10.

Seid Gottes Bild, und werdet gut, wie Er:
Einst schmerzt kein Schmerz, einst trübt kein Schicksal mehr.
Dann geh'n die Kinder in Sein Haus,
Und bleiben d'rin; kein's geht heraus,
Und seh'n und schauen voll Entzücken,
Mit reinen, hellgewasch'nen Blicken,
In Seinem schönsten Licht
Des Vaters Angesicht.

Dein Reich komme! Matth. 6, 10.

Verbreit', Gott! Deines Segens Reich
Durch Deines Geistes Gaben!
Gib, daß wir Wahrheit und zugleich
Viel Freud' am Guten haben!
Des Lasters Reich zerstöre Du!
Erhalte Deine Kirch' in Ruh',
Und segne die Gemeinen!

Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch. 1 Petr. 5, 7.

Gott sorgt für mich bei harten Zeiten!
Wär' auch die größte Hungersnoth:
Der HErr verschaffet frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
Wär's auch nicht viel, doch glaube ich:
Er gibt genug und sorgt für mich.

Keiner wird zu Schanden, der Dein harret.
Ps. 25, 3.

Wer Deiner harrt, wird nicht zu Schanden.
Jehovah! uns're Zuversicht!
Auch in dem Zwang der schwersten Banden
Bist Du der Deinen Trost und Licht.
Wer gläubig sich auf Dich verläßt,
Der steht in allen Fällen fest.

Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß Er sei, und denen, die Ihn suchen, ein Vergelter sein werde. Hebr. 11, 6.

Glauben, Gott! daß Du es bist,
Der des Menschen Schicksal leitet;
Glauben, daß durch Jesum Christ
Du uns Seligkeit bereitet;
Glauben, daß des Geistes Kraft
In uns Gutes wirkt und schafft;
Dieser Glaube gibt uns Leben,
Dieser Glaube wird erheben
Uns, o Vater, in dein Reich.

Wo ich bin, soll mein Diener auch sein.
Joh. 12, 26.

Und hast Du liebreich mich geführt,
Du liebender Begleiter,
Und hab' ich Müdigkeit verspürt,
Und kann ich nicht mehr weiter;
O treuer Hirt, so führe mich,
O führe mich zur Ruhe,
Damit ich dann auch ohne Dich
Den letzten Gang nicht thue!

Es ist vollbracht! Joh. 19, 30.

Willst du dereinst im Tode sprechen
Das Siegeswort: Es ist vollbracht!
Mit Christus Nacht und Grab durchbrechen,
Daß dort dein Geist zum Licht erwacht:
So sei dein Ziel schon hier im Leben
Das große Wort: es ist vollbracht!
Und daß du magst dieß Ziel erstreben,
So ring' und kämpf' mit aller Macht!

Dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche; und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Kor. 15, 53.

Nicht umsonst sind wir geboren;
Nein, wir ruhen unverloren
In des ew'gen Vaters Schooß. —
Süße Hoffnung! theurer Glaube!
Alles windet einst vom Staube
Herrlicher sich wieder los.

Wohl dem, den du, HErr züchtigest.

Ps. 94, 12.

Daß ich fromm und gut und weise
Werde, streu'st mit Vatersinn
Du auf meiner Pilgerreise
Mir des Lebens Dornen hin!
Daß ich nicht dem Eiteln fröhne,
Daß ich immer mehr mein Herz
Vom Vergänglichen entwöhne,
Sendest Du mir Leid und Schmerz,

HErr, wenn Trübsal da ist, so sucht man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

Jes. 26, 16.

Wenn Trübsal, Gott, nach Deinem Rath
Zur Herzensprüfung mir sich naht:
So laß mich auf Dich schauen,
Und auf Dein Wort, zu dem ich flieh',
Und das mir oft schon Trost verlieh,
Von ganzer Seele trauen.

Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6.

Guter Vater! sorge Du, Dir befehl' ich all' mein Leben. Deinen Segen gib dazu, Ohne Dich gedeiht kein Streben. Wenn die müden Hände ruh'n, Laß ich Dich, mein Vater, thun.

Nur die eine Sorge hält All' mein Denken, all' mein Sinnen, Wie ich schon in dieser Welt Deinen Frieden will gewinnen. Vater, Vater, Tag für Tag, Denk ich diesem Einen nach.

Vater, gib mir Deinen Geist, Der mich Deine Wege lehret; Der mein Herz der Welt entreißt, Und zu Dir die Schritte kehret! Gib mir jene heil'ge Kraft, Die mir Himmelsfrieden schafft.

Nicht der Erdensorgen Raub, Sei mein Herz auf Gott gerichtet! Erdenglanz ist Blumenstaub, Den des Windes Hauch vernichtet. Nur das Gottesreich besteht, wenn die Welt in Nacht vergeht.

Du verlässest nicht, die Dich, HErr, suchen. Ps. 9, 11.

Dieß sei mein Trost, mein Lichtgedanke, Wenn Nacht und Dunkel mich umhüllt, Dieß sei mein Stab, so oft ich wanke, Nie blieb Dein Wort noch unerfüllt; Noch nie war der von Dir verlassen, Der demuthsvoll sich Dir ergab, D'rum will ich mich in Kummer fassen, Du bleibest stets mein Licht und Stab!

Du hörtest meines Flehens Stimme, als ich zu Dir schrie. Ps. 31, 23.

Alles, was den Busen schwellt,
Sei es Schmerz, weil Brüder leiden,
Oder Angst, weil Fleisch und Welt
Schwere Fesseln uns bereiten;
Sei es Hoffnung, welche Kraft
Uns zum Kampf und Sieg verschafft;
Alles, was uns drückt und hebt,
Uns're Triebe große Stärke,
Uns're Kraft, die uns belebt,
Zur Vollbringung guter Werke,
Alles wird von Gott bemerkt,
Dessen Geist zum Kampfe stärkt.

Gott ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns. Ap.-Gesch. 17, 27.

D'rum bleib ich nur auf Deinen Wegen,
Und Deiner Vorschrift stets getreu:
So mag sich alle Welt erregen,
Du stehest mir, mein Vater, bei.
Dein Wort verschafft mir Heil und Fülle:
Du drohst dem Meer, und es wird stille;
Du schiltst den Feind, so fällt er hin. —
Laß tausend Schaaren auf mich stürmen,
Sie müssen, willst Du mich beschirmen,
Erschreckt vor meinem Schatten flieh'n.

Und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und Wenige sind ihrer, die ihn finden. Matth. 7, 14.

Ob dornigt oder enge
Der Weg des Lebens sei,
Verlassen von der Menge;
Ich wall' ihn, Gott, getreu,
Und folgsam Deinem Worte
Will ich auf ihn nur seh'n,
Und durch die enge Pforte
Zur bessern Welt eingeh'n.
Und wie ich wall', erweitert
Die Aussicht sich umher,
Und sehe dann erheitert,
Was mich erschreckt, nicht mehr.

Anfechtung lehret auf das Wort merken.
Jes. 28, 19.

Im Leiden lern ich mich
Und meinen Gott erkennen,
Und mich mit edelm Sinn
Von falschen Freuden trennen.
Wie kann mir schrecklich sein,
Was mich vollkomm'ner macht?
Die Tugend ist mir mehr
Als eines Königs Pracht.

Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Matth. 10, 30.

Du Geber aller Kräfte! Nichts
  Kann ohne Dich geschehen!
Kein Strahl des Mond- und Sonnenlichts
  Könnt' ohne Dich entstehen!
Kein Haar des Hauptes sinkt herab,
Dem keinen Blick Dein Auge gab,
  Allherrschender und Erster!

Wohl dem, der auf Ihn trauet. Ps. 34, 9.

Heil Allen, die Dir trauen,
Sie werden freudig schauen,
  Daß Du die Liebe bist!
Laß es auch uns erfahren,
Du kannst uns wohl bewahren,
  Und gibst nur, was uns heilsam ist!

Ich will schauen Dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach Deinem Bilde. Ps. 17, 15.

Ich weiß, in jenen Freudenhöhen,
Wo tausend Paradiese blüh'n,
Wird mein gestärktes Aug' dich sehen,
Dem preisend alle Geister knien,
Geblendet nicht von Deinem Glanz,
Wer ganz Dir glaubt, genießt Dich ganz.

Dann werd' ich Deine Stimme hören,
Du sprichst wohl auch ein Wort zu mir.
Wer Dich, HErr! ehrt, den wirst Du ehren;
O Seligkeit, ein Wort von Dir,
Von Dir ein Wort, von Dir ein Blick;
Gott, welch ein Lied besingt mein Glück!

Mein Reich ist nicht von dieser Welt.
Joh. 18, 36.

Dort, dort ist meines Jesu Reich:
Dort werd' ich einst den Engeln gleich,
Nicht sünd'gen mehr, nicht sterben.
O Jesu, HErr der Herrlichkeit!
Du hast das Reich auch mir bereit't,
Laß mich es einst auch erben.

Laß meinen Mund Deines Ruhmes und Deines Preises voll sein! Ps. 71, 8.

O Gott! umströmt von Engelpreis;
Mein Herz, von Dankgefühlen heiß'
Möcht' hoch Dein Lob erheben!
HErr, meine Jahre nehmen zu;
Mein Vater und mein Gott bist Du
Noch, wie durch's ganze Leben.
Neue
Treue,
Wunderthaten
Auf den Pfaden,
Die ich walle,
Zeigen Deine Führung alle.

Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an Euch.
1 Theff. 5, 18.

Ich danke dir für alle Freuden,
Die Deine Vaterhuld mir schenkt;
Ich danke Dir für jedes Leiden,
Das mich zum Himmel näher lenkt:
Selbst noch im Tode dank' ich Dir,
Denn ewig bleibst Du, Vater, mir!

Jesus Christus ist das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Joh. 1, 9.

HErr! wir sind Dein; verlaß uns nicht,
Und stärke unsern Glauben!
Laß nichts der Wahrheit helles Licht
Uns, Deinen Christen, rauben!
Doch mach uns auch der Wahrheit treu,
Dir folgsam, Vater, und verleih'
Ihr Licht auch allen Heiden!

Laß mich frühe hören Deine Gnade.
Ps. 143, 8.

Wenn Bewußtsein Deiner Gnade,
Deiner Liebe mich erfüllt,
O dann werden meine Pfade
Niemals ganz in Nacht gehüllt!
Muß ich auch durch Nächte wallen,
Du, o Vater, bist mein Licht,
Berge weichen, Hügel fallen,
Aber Deine Gnade nicht.

Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1.

Ja, Vater, nur auf Deine Huld
Will ich im Leiden sehen,
Und festen Muthes, mit Geduld
Den Weg der Prüfung gehen;
Da, wo kein Mensch mich retten kann,
Nimmst Du Dich meiner gnädig an:
Du warst und bleibst mein Helfer.

Nie soll Verlust, nie Sorg' und Noth
Mir meine Ruhe rauben;
Ich siege über Schmerz und Tod,
Durch Hoffnung stark und Glauben.
Getrost wall' ich selbst hin zur Gruft:
Ich weiß, HErr, Deine Stimme ruft
Mich hin zum höhern Ziele.

Der HErr behütet Alle, die Ihn lieben.
Ps. 145, 20.

O drücke meinem Herzen
Selbst unter Angst und Schmerzen
Den Trostspruch innigst ein;
Der, den Du, Vater, liebest,
Kann, wenn Du ihn betrübest
Hier niemals arm und elend sein.

Alle eure Sorge werfet auf Gott; denn Er sorget für euch. 1 Petr. 5, 7.

Ob ich lange leben werde?
Ob ich zeitig sterben werde?
Ob ich oft mich freuen werde?
Ob ich öfter weinen werde?
Von dem allen weiß ich nichts.
Aber' daß ich, weil ich lebe,
Unter Gottes Schutze lebe,
Dieß weiß ich, und fürchte nichts.

Wir sind getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn. 2 Kor. 5, 6.

So lang' ich noch im Leibe walle,
Soll dieß nur meine Sorge sein
Daß ich Dir, Vater, wohlgefalle;
Nur dann wird Trost und Friede mein;
Wer sich Dir heiligt, wird besteh'n,
Wenn Erd' und Himmel untergeh'n.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. 1 Tim. 6, 6.

O wie so groß ist dein Gewinn,
An dem sich gnügen lassen,
Was da ist, und mit heiter'm Sinn
Das feste Zutrau'n fassen,
Daß, Der die Welt regiert und hält,
Auch uns, so lang' wir leben,
Was nöthig ist, wird geben!

Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92, 2. 3.

Seh' ich das heit're Morgenlicht,
Wie freu' ich mich der edeln Pflicht,
Dir, Höchster, lobzusingen;
Und schließt mein Auge sich zur Ruh'
Nach mühevollem Tage zu,
Mein Opfer Dir zu bringen.
Mein erstes Wort sei Preis und Dank,
Mein letztes Wort Dein Lobgesang!

Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ps. 73, 25.

Wenn ich Dich nur habe,
Ist mir bis zum Grabe
Gar nichts fürchterlich.
Deine Macht und Milde
Dienen mir zum Schilde
Und sie trösten mich.
Kann ich Dein,
O Gott, mich freu'n,
Dann darf ich in trüben Tagen,
Niemals trostlos zagen.

Des HErrn Wille geschehe! Ap.-Gesch. 21, 14.

O HErr, durch Den ich bin und lebe,
Gib, daß ich mich in Deinen Rath ergebe,
Laß ewig Deinen Willen mein,
Und was Du thust, mir lieb und theuer sein.

Gedenke an Gott in allen Deinen Wegen, so wird Er dich recht führen. Spr. 3, 6.

Seine Wege Gott befehlen, Sein sich freu'n, Das allein, Das beglückt die Seelen. Die, so Seine Vorsicht ehren, Deren Noth Wird ihr Gott Einst in Freude kehren.

Nun, mein Vater! ich befehle Glaubensvoll Wie ich soll, Dir so Leib als Seele. Sorge Du, Dir halt ich stille Ich soll Dein Ewig sein: Es gescheh' Dein Wille!

Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der HErr allein gibt, daß er fortgehe.

Spr. 16, 9.

Kühn hebst du dein Beginnen an,
Denn wohlberechnet ist dein Plan;
Hast tiefen Blick und Löwenkräfte,
Und doch mißlingen die Geschäfte:
Du hast nur Willen, Gott hat Rath!
Du hast den Wunsch nur, Gott die That.

Wer ist es, der die Himmel lenkt,
Und Freud' und Leiden niedersenkt?
Wer ist's, der unser Schicksal führet,
Der Nationen Herz regieret?
Wir haben Willen, Gott hat Rath;
Der Mensch die Absicht, Gott die That.

Laß dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

2 Kor. 12, 9.

Gib mir, o Gott, nach Deiner Gnade,
Ein Herz, das Glaubensmuth behält;
Ein Herz, das auf dem dunkeln Pfade
Sich nie in Seinem Wahn gefällt.
Wo kann ich Trost und Ruhe finden,
Wenn mich mein falsches Herz betrügt,
Dem nie, — wer kann es g'nug ergründen —
An dem, was Du uns schenkst, genügt?

Kein Wurm wird freventlich zertreten,
Wenn Du ihn noch beschützen willst,
Er kennt Dich nicht, doch ich kann beten,
Und weiß daß Du Dein Wort erfüllst.
HErr, sorge Du, ich bin zufrieden!
Was will ich nach viel Gütern schrei'n,
Was Deine Weisheit mir beschieden,
Das wird mein ew'ger Segen sein.

Du führest mein Recht und meine Sache aus.

Ps. 9, 5.

Ich will nur warten, harren, hoffen: Zuletzt entscheidet Gott für mich — Stets steht das Recht bei Ihm mir offen — Die Unschuld stützt sich froh auf Dich! Du hast, der alle Welt regiert, Der Unschuld Sache stets geführt.

Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Ps. 34, 8.

Gott ist voll Huld, auch wenn ein ganzes Land
Der Plagen schreckend Heer
Mit banger Angst und unruhvoll empfand;
Sei ihre Last auch schwer:
Er läßt, bereu'n wir uns're Sünden,
Durch Jesum uns Vergebung finden;
Gott ist voll Huld.

Gott ist voll Huld; wo Angst und Elend schreit,
Und Niemand retten kann,
Verkürzt er oft der Länderplagen Zeit,
Und nimmt sich unser an:
Sie mögen noch so grausam wüthen;
Sein Wink kann ihnen Ruh' gebieten.
Gott ist voll Huld.

Ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehest. 1 Mos. 28, 15.

Gott ist mit mir, ich zage nicht,
Ob Noth und Elend wüthen;
Mir strahlet Seines Wortes Licht:
„Ja, ich will dich behüten!"
Wohin ich gehe, schützt Er mich,
Wenn ich Ihm diene; väterlich
Erhört Er, was ich flehe,
Wenn ich auf Ihn nur sehe.

Gott rufet dem, das nichts ist, daß es etwas sei. Röm. 4, 17.

Der Du auch uns erschufest,
Gott, steh' uns hilfreich bei!
Allmächtiger, du rufest
Dem Nichts, damit es sei.
Zu helfen ist Dir leicht:
Du kannst dem Mangel wehren,
In Ueberfluß ihn kehren
Wenn's uns unmöglich däucht.

Der HErr tödtet und machet lebendig: führet in die Hölle und wieder heraus. Der HErr machet arm und machet reich: Er erniedriget und erhöhet. 1 Sam. 2, 6. 7.

Getrost, wenn's Gott nur thut,
So ist es wohlgethan!
Schwächt etwas meinen Muth,
So seh' ich ihn nur an.
Er ist's der nimmt und gibt,
In und aus Leiden führt:
Im Tod und Leben liebt,
Und weislich uns regiert.

Gott hat Seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht Alles schenken? Röm. 8, 32.

Der mir in Christo Alles gab,
Gott! schaue doch auf mich herab!
Auf mich, der Sünde schnellen Raub,
Des Himmels Erben, und den Staub!
Erbarm' Dich mein und steh' mir bei,
Daß ich des Kleinods würdig sei,
Das Christus mir so theu'r erwarb,
Als Er für mich am Kreuze starb.

Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.
1 Petr. 5, 10.

Weicht, ihr zweifelnden Gedanken;
Werd' ich treu und standhaft sein?
Werd' ich siegen, werd' ich wanken?
Wank' ich: wird mir Gott verzeih'n?
Mein versuchter Mittler gibt
Hilfe Jedem, der Ihn liebt:
Gibt mir heilige Gedanken,
Muth und Treue, nicht zu wanken.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmt sich der HErr über die, so Ihn fürchten.
Ps. 103, 13.

Gott ist Vater! ob ich auch hienieden
Oft als Kind noch wanken, straucheln kann;
Gott ist Vater, Ruhe gibt Er Müden,
Schwachen beut Er Seine Hilfe an:
Niemand soll den Grundstein mir verrücken,
Welcher meinen Glauben sicher stellt;
Durch den Schmerz von wen'gen Augenblicken
Bildet Er mich für die beſſ're Welt.

Gott ist Vater! du Sein Kind, o singe,
Preise Seine milde Vaterhuld!
Gott ist Vater! opf're Ihm und bringe
Früchte deines Glaubens durch Geduld!
Harre nur, Er lenkt als Gott zum Ziele
Deiner Wünsche Ausgang weislich hin,
Lenke nur zur Tugend die Gefühle
Deiner Seele, und zu Ihm sie hin!

Siehe, Gott ist mein Heil; ich bin sicher und fürchte mich nicht. Jes. 12, 2.

Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt, Die Noth der fernen Tage; Wenn sie in mir die Sorg' erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die Ewigkeit Die kurzen Leiden dieser Zeit, Daß nicht mein Herz verzage.

Er selbst, der Vater, hat euch lieb!

Joh. 16, 27.

Der Vater hat uns lieb, du seliger Gedanke!
Sei du mein Trost und Licht, wenn ich im Staube
wanke,
Erfülle meinen Sinn mit Ruh' und Heiterkeit,
Und mach dereinst mir leicht den letzten, schweren
Streit!

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe Ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Jerem. 31, 3.

Du hast mich je und je geliebt,
O Vater, Dank sei Dir!
Und noch bis diesen Augenblick
Zeigst Du Dich liebend mir,
Drum soll mein Herz Dir ganz vertrau'n,
Und niemals muthlos sein.
Du ziehst mit Liebe mich zu Dir!
Dein bin ich, Dein allein.

Die Hand Gottes hat mich gerührt.
Hiob 19, 21.

Du bist doch Vaterhand — du Hand,
Die züchtigend mich rührt;
Die Züchtigung selbst sei mir Pfand,
Daß Deine Hand mich führt!
Es biege sich der stolze Sinn!
Dir werfe sich die Seele hin,
Du, meines Schicksals Führer!

Mit uns ist der HErr, unser Gott, daß Er uns helfe. 2 Chron. 32, 8.

Du bist mit mir, was soll ich zagen
Zu allem Guten hilfst Du mir!
In trüben, wie in heitern Tagen,
Mein HErr und Gott! vertrau' ich Dir.
Ja! meine Seele hofft auf Dich,
Mit Huld und Weisheit führst Du mich!

Der HErr behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Ps. 121, 8.

Ach, es kommen wohl noch Zeiten,
Da du, — merk' es dir mein Geist! —
Bei gehäuften Schwierigkeiten
Weiter keinen Ausweg weißt.
O wie schön ist's dann zu sehen,
Was der Glaub an Gott gewinnt,
Wenn wir sollen Wege gehen,
Die wir nicht gewöhnet sind!

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. 1 Tim. 6, 6.

Erhalte, Gott, mir allezeit
Den Segen der Zufriedenheit
Mit allen Deinen Wegen;
Dann wall' ich froh durch's Leben hin
Und geh' mit friedevollem Sinn
Der Ewigkeit entgegen!

Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben. Ps. 34, 19.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; Was widerstrebt
Die Welt denn meinem Glauben?
Ohn' meinen Gott Krümmt sie fürwahr
Mir nicht ein Haar, Er woll' es denn erlauben.
Führt mich sein Rath Auf rauhem Pfad'
Durch diese Welt: Wie's Ihm gefällt
Nur daß ich's mög' erlangen.

Sei stille dem HErrn und warte auf Ihn.
Ps. 37, 7.

HErr, es gescheh' Dein Wille,
Du treuer Gott! in Dir
Ist meine Seele stille;
Du stehst zur Seite mir.
Wofür sollt' ich erbeben,
Bist Du, o Gott! mein Theil.
Im Tode, wie im Leben,
Strahlt mir Dein Licht und Heil.

Du, o HErr! prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich. Ps. 17, 3.

Wer kennt mein Herz, wenn Du's nicht kennst,
Du Schöpfer meines Herzens?
Genug mir — wenn Du treu mich nennst
Im Dulden meines Schmerzens!
Genug mir, wenn bei stiller Nacht,
Wann nur Dein schauend Auge wacht
Ich Dem, der schärfer sieht als scharf,
Mein redlich Herz aufschließen darf.

Laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren! Klagl. Jerem. 3, 40.

Du höchster Richter gehe nicht
Mit Deinem Schuldner in's Gericht!
Vergebung, Vater, such' ich hier
In Demuth und Vertrau'n bei Dir.
Dem Bess'rungseifer schenke Du
In Himmelshoffnung, Seelenruh.
Dir sei die Zukunft ganz geweiht:
So wächst in mir die Freudigkeit.

Sammelt euch Schätze im Himmel!
Matth. 6, 20.

Thöricht ist, wer hier sich kränkt
Um ein wenig Eitelkeit:
Da ihm Jesus Schätze schenkt,
Welche keine Zeit zerstreut.
Stärke deinen blöden Sinn!
Bleibt der Himmel dein Gewinn,
O so fahr' der Staub dahin!

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. 1 Joh. 2, 15.

Nicht hier, nicht hier, auf Erden nicht
Ist meines Lebens Krone;
Ich finde Leben, Lieb' und Licht
In Gottes ew'gem Sohne,
O heil'ger Stern, Dir folg' ich gern;
Du wandelst Sorg und Bangen
In himmlisches Verlangen!

In Deine Hände befehl' ich meinen Geist.

Ps. 31, 6.

Wann ich einst aus dem Pilgerland Durch's Thal des Todes walle, Dann, Heiland reiche mir die Hand Zum Stab, daß ich nicht falle! Schließt sich auf Deinen Wink mein Lauf, So nimm, HErr, meine Seele auf, Nimm sie in Deine Arme!

Entfällt dem matten Geist der Muth, Und quält mich mein Gewissen, So stärke mich des Mittlers Blut, Sein unschuldvolles Büßen, Die Seelenangst, in der Er rang, Sein martervoller Todesgang, Und Sein Gebet am Kreuze!

Du, der in Jesu mir verzeiht, Vergib mir dann die Sünden, Laß mich am Rand der Ewigkeit Vor Dir Erbarmung finden, Voll Glaubens auf mein Kleinod seh'n, Erbau'n, die weinend um mich stehn, Noch sterbend Dich verklären.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand.

Weish. 3, 11.

In Deiner Hand, o Gott, sind aller Menschen Seelen: Bist Du mein Freund und Gott, so kann kein Feind mich quälen! Umsonst verfolgt er mich, beneidet mir mein Glück; Du kommst ihm in den Weg, und schnell kehrt er zurück.

Trübsal bringet Geduld. Röm. 5, 3.

Die Trübsal soll die Seele stählen
Zur unerschütterten Geduld;
Uns männliches Vertrau'n empfehlen
Auf unsers Gottes Vaterhuld,
Ergebung lehr'n in Seinen Rath,
Führt Er auch noch so dunkeln Pfad.

Seid geduldig in Trübsal. Röm. 12, 12.

Ein reines, Gott ergeb'nes Herz
Scheut keinen Unfall, keinen Schmerz.
Es ist vergnügt, — wie Gott es fügt.
Es spricht: wenn Gott mich tödten will,
Er liebt mich doch! Ich halte still.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu! Phil. 4, 7.

Ruhe! Frieden Gottes! Freude!
Wie sie nur der Himmel schenkt!
Werde Du mir, wenn ich leide,
Wenn mich eig'ne Thorheit kränkt!
Bin ich zum Versinken müde,
Häuft sich jeden Tag mein Schmerz,
Himmelreicher Gottesfriede
Komm in mein beklomm'nes Herz!

Gedenke an Gott in allen deinen Wegen!
Spr. 3, 6.

Im Glück und Unglück bist Du mir
Der seligste Gedanke
Ich finde Licht und Trost bei Dir,
Und Stärkung, wenn ich wanke.
Du bist's, von dem mir Freude quillt,
Du bist's, der meine Klagen stillt.

Lernet von Mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Matth. 11, 29.

Von Dir, Vollender, will ich lernen,
Bei Dir nur find' ich wahre Ruh'!
Nichts soll mein Herz von Dir entfernen,
Mein Licht, mein Vorbild bleibest Du!
Wie groß, wie reich ist mein Gewinn,
Wenn ich Dir, JEsus, ähnlich bin!

Ich bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Joh. 8, 12.

O helles, sanftes, reines Licht!
Leucht auch in meine Nächte!
Versage mir im Dunkeln nicht,
Erbarmer, Deine Rechte!
Es sei in jeder Finsterniß,
HErr! Deines Lichts mein Herz gewiß!
Dir folgen heißt: entflieh'n der Pein,
Dir glauben heißt: allselig sein!

Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist. Philipp. 3, 13.

Vergiß die überstand'nen Leiden!
Das Ueberstand'ne kommt nicht mehr!
Des Dulders warten Gottes Freuden!
Ein ewiglich unzählbar Heer!
Verschwende für vergang'nen Schmerz
Nicht Eine Zähre mehr, mein Herz!

Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden.
Röm. 8, 18.

Ein Augenblick im Himmelslicht
Der mir enthüllt Dein Angesicht,
O HErr! wie macht er alles Leid
Zum Nichts vor Deiner Seligkeit.

Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an, ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. 14, 13.

Was Niemand jemals ahnen mag,
Das bringet mir mein Todestag;
Wo ich, entladen aller Müh',
Zu meinem HErrn und Gott entflieh',
Zu Ihm in's Vaterhaus empor —
Bis in die Gruft Sein „Komm hervor!"
Erschallt mit lebensvoller Kraft,
Und neu und herrlich mich erschafft;
Wo ich aus meinem Grabe geh'n
Und JEsum Christum werde seh'n.
Wie werd' ich dann, was Er gelehrt,
Versteh'n, daß Gottes Sohn geehrt,
Durch meine Leiden, meinen Tod
Verherrlicht sei mein HErr und Gott!

Christus wird verklären unsern nichtigen Leib, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe. Philipp. 3, 21.

Wohl mir! Es sinke nur in's Grab
Früh oder spat mein Leib hinab!
Da ist sein Sabbath: er erwacht
Mit neuer Kraft durch JEsu Macht! Hallelujah!

HErr Du bist meine Zuversicht, und meine Hoffnung von meiner Jugend an. Ps. 71, 5.

Von früher Kindheit an, o Gott,
Warst Du mein Retter in der Noth!
Und stürmte Trübsal auf mich zu,
So fand ich bei Dir Trost und Ruh'.
Von Mutterleib an bin ich Dein!
Wie darf sich meine Seele freu'n,
Daß Du, o HErr, mein Vater bist,
Der Seines Kindes nie vergißt!

Wandle vor mir und sei fromm!
1 Mos. 17, 1.

Dir zum Wohlgefallen,
Vater, will ich wallen
In der Pilgerzeit,
Was ich bin und habe,
Sei, bis hin zum Grabe,
Freudig Dir geweiht!
Immer sei
Mein Eifer neu,
Fromm und treu vor Dir zu wandeln,
Und gerecht zu handeln.

Siehe Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Jes. 12, 2.

Gott ist mein Heil! So jauchz' ich froh,
Erhoben aus dem Staube;
Wer Jesum kennt, der rühmt sich so,
Dieß Recht gibt ihm sein Glaube,
Sein Geist genießt mit Freudigkeit.
Befreit von Furcht, die Sicherheit,
Die man durch Ihn erlanget.

Ich weiß, an wen ich glaube.
2 Tim. 1, 12.

Ich weiß, an wen ich glaube:
Als Christ vertrau' ich Gott.
Dieß theure Kleinod raube
Mir keines Läst'rers Spott.
Er gibt mir Trost im Leiden,
Vergebung im Gericht,
Ein Paradies voll Freuden.
Wenn Herz und Auge bricht.

Gott wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

1 Petr. 5, 10.

Kurz ist die Zeit der Prüfungsleiden!
Schnell eilt dahin die kurze Zeit!
Und Himmelskräft und Engelsfreuden,
Und Wonnen der Unsterblichkeit
Sind Gottes Zwecke — dieses wissen,
Gibt unbesiegbar hohe Kraft!
Aus uns'rer Nächte Finsternissen
Quillt Licht, wie Gott nur Licht verschafft.
Harr' aus nur, Dulder! Seine Werke
Vollendet Gott, — der Dulden liebt,
Und jedem schwachen Träger Stärke,
Die schwerste Last zu tragen gibt.

Ihr habt nun Traurigkeit, aber Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

Joh. 16, 22.

Zerreißt der Trennung bittrer Schmerz Um die Geliebten unser Herz, Und schlägt uns Schwermuth nieder; Wohl uns! auf ewig dort vereint, Wo Aller Augen ausgeweint, Seh'n wir sie selig wieder! Christus lebet: Freudig schauen Voll Vertrauen, Ihm ergeben, Wir Ihm nach in's beſſ're Leben.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Worte, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise, dann aber werde ich's erkennen, gleichwie ich erkannt bin. 1 Kor. 13, 12.

Preis Dir, Allgütiger: es tagt
Einst vor des Geistes Blicken;
Ob hier das Herz des Frommen zagt,
Du wirst ihn dort erquicken.
Nur hier ist Nacht und Dämmerung,
Dort findet er Verherrlichung,
Und Licht und Lohn die Fülle.

Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott.
Jes. 45, 15.

Du bist so sichtbar und verborgen!
So nah und unerreichbar oft!
Doch hat der Träger schwerer Sorgen,
Dich suchend, nie umsonst gehofft.
Verhülle Dich! Laß Dich die Wolke
Bedecken, ewig holdes Licht!
Du bist die Sonne — Deinem Volke!
Und Du verhüllst Dich ewig nicht!

Er heilet die, so zerbrochenen Herzens sind.
Ps. 147, 3.

Wo Demuth ist, — da ist auch Gnade!
Zerbroch'nes Herz! Gott gehet dir
Entgegen auf dem Dornenpfade,
Und spricht: O Demuth nahe mir!
Wie sollte nicht der Vater eilen,
Der Reue Wunden gern zu heilen?

Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.
Matth. 21, 28.

Du suchest Ruh', o Herz in Sorg und Gram,
Die Außenwelt vermag sie nicht zu schenken,
Doch Er, der tröstend einst vom Himmel kam,
Er kann und will den Frieden in uns senken,
Wie freundlich ruft Er Angefocht'nen zu:
Hier findet Ruh'!

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

1 Tim. 1, 15.

Im Namen Gottes riefest Du Den reuerfüllten Sündern zu: Getrost, Gott will vergeben! Den Sorgenden: Gott sorgt für euch! Den Sterbenden: wißt, sterbt ihr gleich, Ihr sollet ewig leben! JEsu, nur Du kannst den Deinen, Wenn sie weinen, Trost gewähren. Ewig wollen wir Dich ehren!

Du trugest Leiden ohne Zahl, Und giengst getrost in's Todesthal Für uns: O welche Liebe! Jetzt lebst Du, über uns erhöht, In Herrlichkeit und Majestät; Doch treu bleibt Deine Liebe. Preis Dir! Schon hier strömt Dein Segen Uns entgegen, und einst trösten Dein sich ewig die Erlösten.

Er ist wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt — und verstummte. — Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Joh. 1, 29.

Ein Blick auf Dich, Du Träger aller Sünden!
Ein Blick auf Dich, Du Dulder jeder Schmach!
Und jede Ungeduld wird schnell verschwinden,
Und willig trag' ich Dir Dein Kreuz, mein Heiland nach!

Deine Güte, o Gott! ist besser denn Leben.
Ps. 63, 14.

Gott gibt gern; was willst du mehr?
Gott bedenkt dein wahres Heil:
Aber deinen Wunsch prüft Er,
Und gibt dir das bess're Theil.
Ist dir's gut; so geht Er's ein:
Ist's dein Schade; spricht Er nein!
Kannst du nicht zufrieden sein?

Es ist Aller zumal **ein** HErr, reich über Alle, die Ihn anrufen. Röm. 10, 12.

Du, Aller HErr, wie reich bist Du,
Uns Alle zu beglücken!
Du Quell des Trost's, der Freud' und Ruh',
Kannst unsern Geist erquicken.
Was uns je mangelt, finden wir,
O HErr, im Ueberfluß bei Dir,
Wenn wir nur zu Dir rufen.

Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein, und auf die Hilfe des HErrn hoffen. Klagl. 3, 16.

Wird mir auch die liebste Freude
Weggenommen, bet' ich an!
Sei das Leiden, das ich leide,
Noch so schwer; so bet' ich an!
Brennend zwar ist manche Wunde,
Schwül und dunkel manche Stunde,
Aber — Gott hat es gethan!
Bete, Kind, den Vater an!

So seid nun geduldig bis auf die Zukunft des HErrn! Jak. 5, 7. 8.

Dich will ich durch Geduld verehren!
Es kommt einmal der Ruhetag.
Der wird die Last in Lust verkehren,
Die hier uns auf dem Rücken lag.
O dann erhebt mein Dank, mein Preis
Dich auch für meiner Arbeit Schweiß.

Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe! Ps. 35, 3.

Dir trau' ich Gott und wanke nicht,
Wenn gleich von meiner Freude Licht
Der letzte Funke schwindet.
Mein Helfer und mein Gott bist Du,
Durch den mein Herz doch endlich Ruh'
Und Freude wieder findet.
Von jeher hast Du mich geführt,
Und meines Lebens Lauf regiert,
Mit segensvoller Vaterhand
So manche Noth hinweggewandt.
Unendlicher, ich trau' auf Dich,
Du leitest mich!
Ich kämpf' und siege, Gott, durch Dich.

Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden.
Joh. 16, 20.

Leidest du schwer, und will kein Sternlein des Trostes dir leuchten, Gehst du gebückt auf dem Wege des Kreuzes und siehst keinen Ausweg; Harre getrost, und stärk' dich auf's Neue durch Glauben und Demuth, Lieb' und Geduld; denn eh' du's vermuthest, so hilft Er dir herrlich. Kommst du in's höchste Gedränge, so ist dir die Hilfe am nächsten.

Den Frieden lasse Ich euch; Meinen Frieden gebe Ich euch. Joh. 14, 27.

Du Heiland, bietest jedem Müden Erquickung, Muth und Hoffnung an, Und gibst ihm jenen innern Frieden, Den ihm die Welt nicht geben kann. Durch diese Friedenskraft erfreut, Wird ihm der Glaube Seligkeit.

Auch wenn wir zweifelnd oft uns grämen, Wenn Kleinmuth unsern Geist verstimmt, Willst Du uns Schwache nicht beschämen, So lang ein Funke Glaubens glimmt; Du fachst ihn an, Du nährest ihn, Und bald wird er von Neuem glüh'n.

Du stärkst die schon gesunk'nen Hände, Du stärkst des matten Kämpfers Fuß, Gibst der Versuchung solch ein Ende, Daß unser Dank Dich preisen muß, Und führest durch die Prüfungszeit Uns nur zu größ'rer Herrlichkeit.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget! Luc. 24, 29.

„Ach bleib bei uns, Du guter HErr! Verlaß uns nicht, Du Freundlicher! Der Zeiten Abend drängt herein: Wir können ohne Licht nicht sein."

Kommst Du in's Herz, der Morgen bricht Mit Dir herein, und Mittagslicht Scheint, wo Du bleibst, uns hell und klar — Macht Deine Liebe offenbar.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Hebr. 12, 1.

Der Du selbst auf Erden, Kummer und Beschwerden, Angst und Noth empfand'st, Und durch stilles Dulden Auch für meine Schulden Siegreich überwandst, Auf Dein Beispiel will ich stets, Frommer Dulder, lernend blicken, Wenn mich Leiden drücken.

Stärke Du mich Schwachen, Lehr' mich beten, wachen, Wenn Gefahren droh'n; Steh im Kampf und Streite Hülfreich mir zur Seite, Mittler, Gottes Sohn! Stärke, stärk' mich mächtiglich Auch zu meinem letzten Siege, Daß ich nicht erliege.

Die Liebe Christi dringet uns also, sintemal wir halten, daß, so Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben. 2 Kor. 5, 14.

Rabbuni! ruft mein Herz, bis mich
Dein Wort erfreut: Sieh', hier bin ich!
Dann stürz' entzückt ich vor Dir hin,
Und halte Dich, so lang ich bin.
Und halte Dich, der für uns starb,
Und Heil und Leben uns erwarb,
Jetzt über Tod und Moder schwebt,
Und für uns noch im Himmel lebt.

Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden. Apgesch. 4, 42.

JEsus, den mir Gott gegeben, Daß mich dieses Erdenleben Für des Himmels Freuden weih', — Jesus soll mein Heiland bleiben, Und ich will in's Herz mir schreiben, Daß Er mein Erlöser sei.

Einen hohen, heil'gen Namen Trägt mein HErr; die zu Ihm kamen, Die versteh'n des Namens Sinn. Jesus! Heiland — Helfer — Retter! Schweigt, verstummt, ihr blinden Spötter! Sinket betend vor Ihm hin!

Betet, daß Er euch verzeihe, Euch zu frommen Jüngern weihe; Betet, wenn ihr beten könnt. Jesus wird mein Heiland bleiben, Ach, ich kann es nicht beschreiben, Wie mein Herz von Liebe brennt.

Dank Dir, daß ich, HErr, Dich kenne! Wenn ich Deinen Namen nenne, Wird mein ganzes Herz bewegt. Keiner soll von Dir mich treiben; Ja, mein Heiland sollst Du bleiben, Bis man mich zu Grabe trägt.

Die Freude an dem HErrn ist meine Stärke.
Nehem. 8, 10.

Freud' an Dir ist meine Stärke; Schau'n auf Dich ist meine Kraft! Wenn ich Deine Nähe merke, Froh bin deß, der Hilfe schafft, Ist die Hand, die ich nicht sah, Schnell mit Trost und Hilfe da!

Gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.
Röm. 6, 4.

Erst geht's in's Grab, und dann hinauf!
Gleich unser'm Heiland steh'n wir auf,
Als Seines Leibes Glieder.
Schläft eins dann hier, das and're fern:
Gehören wir doch einem HErrn,
Dort finden wir uns wieder,
Dort laden uns die Engel ein;
O welche Freude wird das sein!

Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Hebr. 13, 8.

So ruh' ich denn in Deinen Armen!
Du sollst, o HErr, mein Ein und Alles sein.
Mein Himmelreich ist Dein Erbarmen;
O schließ' mich nur in Deine Gnade ein!
Genug, wenn Du mein Freund und Führer bist,
Und wenn mein Herz nur Deine Huld genießt.

Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten in's Meer sänken, wenn gleich das Meer wüthete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

Ps. 46, 3. 4.

Der Himmel hängt voll Wolken schwer,
Ich seh das blaue Zelt kaum mehr;
Doch über Wolken, — hell und klar
Nehm ich ein freundlich Auge wahr.

Es tobt der Sturm in wilder Macht,
Sie wird so dunkel oft, die Nacht;
Doch wenn auch meine Seele bebt:
Sie weiß, daß dort ein Heiland lebt.

Sie zöge gar zu gern hinaus
In's große, weite Vaterhaus;
Doch hält in Seiner Kraft sie still,
Bis Er, bis Er sie lösen will.

Der HErr ist mein Fels, meine Burg, mein Erretter. 2 Sam. 22, 2.

Wer wahre Weisheit liebt, Der liebt auch den Gedanken: Mein Heil, mein Fels ist Gott, Und wenn auch Welten wanken. Ich sollte, was ich bin, Nicht etwas anders sein, Und mein besond'res Loos Stimmt mit dem Ganzen ein.

Solches geschieht auch vom HErrn. Sein Rath ist wunderbar und führet es herrlich hinaus.
Jes. 28, 29.

HErr, wer kann Deinen Rath ergründen?
Dir bleibt allein der Weisheit Preis!
Du kannst viel tausend Wege finden,
Wo die Vernunft nicht einen weiß,
Gott, führe Du mich immerdar,
Nur selig, wenn gleich wunderbar!

Hilf, daß ich nimmer von Dir kehre!
In Glück und Unglück, Freud und Leid!
Lenk' Alles, HErr, zu Deiner Ehre
Und meiner Seele Seligkeit!
Gott führe Du mich immerdar,
Nur selig, wenn gleich wunderbar.

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

Wenn dich die höchste Weisheit führt, Wenn sie dein Herz und Thun regiert, So kann dein Herz sich stillen. Naht Noth herzu, Du findest Ruh' In Gottes gutem Willen.

Von keinem blinden Ungefähr, Vom besten Vater kommt es her, Das Leid, das mir begegnet; Es wird dein Herz Bei jedem Schmerz Mit Trost von Ihm gesegnet.

Fürwahr! Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Jes. 53, 4.

Durst und Hunger mußt' Er tragen,
Alle Freuden sich versagen,
Gott gehorchen bis zum Tod;
Und wie niedrig und verachtet,
Schwebet Er am Kreuz und schmachtet,
Dich zu retten aus der Noth.

Ja, mein Heiland, Dein zu denken,
Ganz in Dich mich zu versenken,
Sei mir immer heil'ge Pflicht.
An mein Herz will ich Dich drücken,
Mich an Deinem Kreuz erquicken,
Bis auch mir das Herze bricht.

Darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann Er helfen denen, die versucht werden.
Hebr. 2, 18.

Versucht wie wir! O Trost für mich
In heißen Prüfungsstunden!
Voll Mitleid nun auch gegen mich!
O Balsam für die Wunden!
Werd' ich versucht, entweicht die Kraft:
Er ist's, der Hilf' und Kraft verschafft;
Er kann und wird mich retten.

Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen Ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken. 1 Petr. 4, 19.

Wie Du, o Gott der Liebe, Es willst, geschehe mir; Hilf, daß ich niemals übe, Was Unrecht ist vor Dir. Dir ist mein Will' ergeben, Er ist nicht weiter mein; Mein Herz, mein ganzes Leben Ist, weiser Vater, Dein.

In Deinen Rath sich schicken Ist Weisheit, Pflicht und Ruh'. Soll mich die Armuth drücken, Mein Reichthum bleibest Du. Soll mich Verfolgung plagen, So schützest Du mich doch; Soll ich Verachtung tragen: Doch bin ich Dein Kind noch.

Soll ich zum Himmel eilen: Mit Freuden eil' ich hin; Doch soll ich hier verweilen: Dein bin ich, wo ich bin. Nur daß Dein Geist mich leite In meiner Prüfungszeit, Stets würd'ger mich bereite Zum Heil der Ewigkeit!

Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten. Spr. 18, 14.

Gott hab' ich mich ergeben!
Es sei auch nun mein Leben
Vergnügen oder Pein:
Er segne mich mit Freuden
Er sende Schmerz und Leiden;
Ich will doch stets zufrieden sein.

HErr, zeige mir Deine Wege, und lehre mich Deine Steige. Ps. 25, 4.

Lehre mich, HErr! Deine Wege,
Zeige Deinen Willen mir!
Leite mich die rechten Stege,
Daß kein Abweg mich verführ'!
Keine schnöde Lust der Sünden
Soll mich ferner überwinden,
Nimm Du Dich nur meiner an,
Daß ich standhaft bleiben kann.

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; Ich will dich mit Meinen Augen leiten. Ps. 32, 8.

Du führest mich, ich kann nicht gleiten.
Dein Wort muß ewig feste steh'n;
Du sprichst, Dein Auge soll mich leiten,
Dein Angesicht soll vor mir geh'n;
Ja Deine Güte, Dein Erbarmen
Soll mich umfangen und umarmen.
O daß ich nur recht kindlich sei;
So spür' ich täglich neue Treu!

Wer mich liebet, der findet das Leben und wird Wohlgefallen an dem HErrn bekommen.
Spr. 8, 17. 35.

O Du, Du Gottes Eingeborner, Der Erst' und Letzte, Jesus Christ! Du Licht der Welt, Du Heil Verlorner, Bist, was der Wesen keines ist.

Er war, wird ewig sein, und rettet, Wo keine Macht erretten kann, Beseligt den, der zu Ihm betet, Nimmt Alle, die da kommen, an.

Dich ernstlich suchen, heißt Dich finden; Dich schau'n und selig sein, ist Eins; Doch Deine Größe zu ergründen, Vermag der Engelherzen keins.

O möchten Alle Dich nur wählen, Du Alles uns in Allem sein! Ström' allen heilsbegier'gen Seelen Dein ew'ges Leben ewig ein!

So werdet ihr, wann erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfahen.
1 Petr. 5, 4.

Dein Geist zeigt mir dort in der Höhe
Ein unbegreiflich's ew'ges Glück.
Wenn ich nun auf dem Kampfplatz stehe;
So reizt, so stärkt mich dieser Blick.
Dein Sohn, mein Freund, steht mir zur Seiten,
Er, der für mich am Kreuze starb,
Und hilft um das, was Er erwarb,
Um Seine Krone muthig streiten.

Gottes Gaben mögen Ihn nicht gereuen.
Röm. 11, 29.

Gott! was Du zusagst — wirst Du geben!
Die reinste Wahrheit ist Dein Wort!
Du willst nicht Pein und Tod — willst Leben!
Dein Wort und Deine Huld dau'rt fort!
Unwandelbarer als die Sonne
Ist Deine Wahrheit, Deine Macht!
Aus Deinem Herzen quillt nur Wonne,
Nur Licht und Trost in unsre Nacht!
Kein Wort von Dir kann Dich gereuen!
Der Vater kann nichts als erfreuen —
So lang Du Gott und Vater bist,
Ist Thor der, der nicht glaubend ist.

Wer auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen. Ps. 32, 10.

Ich hoffe, Gott, ich hoff' auf Dich,
Mit Deinen Frommen allen.
Es kann das Manna auch für mich
In meiner Wüste fallen.
Ihr Sorgen, flieht
Aus dem Gemüth!
Auf Gott nur will ich bauen,
Und Seiner Güte trauen.

Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

Hebr. 12, 11.

Uns herbe zwar, doch reich an Frucht,
Sind Gottes Züchtigungen;
Oft ist, was Güt' umsonst versucht,
Durch diese Ihm gelungen,
Allweisheit ist, was Gott beschließt;
Allweisheit, so wie Gnade,
Sind alle Seine Pfade.

Achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn Du von Ihm gestäupet wirst. Hebr. 12, 5.

Der HErr erzieht hier Seine Kinder
Zur Ewigkeit mit weiser Huld.
Er schont und züchtiget gelinder,
Als wir verdient, und hat Geduld;
Er hat nicht Lust an unserm Schmerz,
Wir fleh'n, Ihm bricht Sein Vaterherz.

Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten. Ps. 84, 6.

Wer Alles nur mit Gott anfängt,
Stets fühlt, daß er von Ihm abhängt,
Dem wird es glücklich geh'n!
Wer stolz auf Menschenheere schaut,
Des HErrn vergißt, auf sich vertraut,
Des größten Heeres Macht, — Gott darf der Pest nur winken, —
Wird wie ein Mann vor Gott in Ohnmacht niedersinken!

Der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht. Ps. 118, 6.

Ist der HErr mit mir
O so darf ich hier
Nicht in bange Furcht versinken;
Denn ich weiß, Er darf nur winken,
So weicht alle Noth,
Die mein Haupt bedroht.

Du schonest Aller, denn sie sind Dein, HErr, Du Liebhaber des Lebens! Weish. 14, 27.

Dulden wir gleich manche Plage;
Der Allweise wägt sie ab.
Er durchschauet unsre Tage,
Von der Wiege bis an's Grab.
Was jetzt uns betrübt, soll einst uns entzücken.
O sel'ge Hoffnung, wie kannst du erquicken!
Nun ängsten die künftigen Tage uns nicht!
Jehovah gebeut, und das Dunkel wird Licht.

Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein Gott, der ferne sei? Jer. 23, 23.

Wohin ich nur mein Auge lenke
Im weiten Reiche der Natur,
Selbst im Gedanken, den ich denke,
Find' ich, HErr, Deines Daseins Spur!
Nie bist Du von mir fern: o präge
Dieß tief in meine Seele ein,
So wird auf keinem meiner Wege
Mein schwaches Herz je trostlos sein!

Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen Ihm ihre Seele befehlen. 1 Petr. 4, 19.

Durch Leiden steht mein Herz Gott offen,
Durch Glauben naht sich Ihm mein Geist.
Der stille Dulder nur darf hoffen
Mit Zuversicht, was Gott verheißt.
Zu solcher Hoffnung stärke mich,
So preis' ich auch im Leiden Dich!

Der HErr hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Hebr. 13, 5.

Auf Deine Hand zu schauen,
Dir kindlich zu vertrauen,
Das, HErr, ist meine Pflicht.
Ich will sie treulich üben,
Und Dich, mein Vater, lieben;
Denn Du verläßt die Deinen nicht.

Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von Mir gehe, Ich trinke ihn denn, so geschehe Dein Wille! Matth. 26, 42.

„Vater, es gescheh' Dein Wille!“
Also betete der Sohn;
Lehr' mich in gelass'ner Stille
Auch so fleh'n vor Deinem Thron!
Lamm, zur Schlachtbank*) hingeführet,
Hilf, daß ich in fester Treu',
Wie den Deinigen gebühret,
Durch Geduld Dir ähnlich sei!

Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von Mir, doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe! Luc. 22, 42.

„Dein Wille soll gescheh'n!“ so will ich sprechen,
Wenn Gottes Rathschluß herbe Leiden sendet;
Wenn Kraft und Trost und Hoffnung mir gebrechen,
Dann sei mein Herz dem Himmel zugewendet!
Gewiß, der Vater wird mein Fleh'n erhören,
Er wird dem Kinde freundlich nahe sein.
Und Trost und Kraft und Himmelsruhe kehren
Wie Engel Gottes mir im Busen ein.

---

*) Jes. 53, 7.

Es ist besser, ein wenig in der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe ist.
Spr. 15, 16.

Setze mit zufried'nem Sinn
Deinen Wünschen Maß und Ziel:
Nimm, was Gott gibt, dankbar hin,
Es sei wenig oder viel!
Sei, wird dir ein Wunsch versagt,
Sei, wenn dich ein Unfall plagt,
Stets getrost und unverzagt!

Du thust Deine Hand auf, und sättigest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 16.

HErr! öffne Deine Hand und sende Deinen Segen
Dem Durstigen, der ruft und Dir vertraut, entgegen!
Du bist der Deinen Gott, bist Vater von uns Allen,
Und unsre Sättigung war stets Dein Wohlgefallen.

Nun aber begehren sie eines besseren, nämlich des himmlischen Vaterlandes. Hebr. 11, 16.

Land der Weisen und der Frommen,
Vaterland, dem keines gleicht,
Würd' ich zu dir aufgenommen,
Hätte dich mein Fuß erreicht!
Bringe mich, mein Gott, dahin!
Gib mir einen frohen Sinn,
Bis Du mich von diesem Leben
Von der Erde wirst erheben!

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern (Mit-) Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen. Ephes. 2, 19.

Dem, der duldet, winken Freuden
In ein weit beglückt'res Land.
Selig, wer schon hier im Leiden
Bürgerrecht im Himmel fand!

Sein Geist gibt Zeugniß unserem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Röm. 8, 16.

Dein Wort ist meines Herzens Freude,
Hier treff' ich frische Quellen an,
Aus denen ich bei allem Leide
Des Trostes Labsal schöpfen kann.
Dein Geist gibt Zeugniß meinem Herzen,
Ich sei Dein Erbe, sei Dein Kind!
Und dann, wie groß sie immer sind,
Dann weichen alle meine Schmerzen.

HErr! vor Dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist Dir nicht verborgen. Ps. 38, 10.

O hoher Trost! Gebein erquickend
Ist der Gedanke: Gott kennt mich.
Die Last sei noch so niederdrückend —
Du kennst sie, wiegst sie väterlich!
Kein Schlag des heiß bedrängten Herzens,
Kein Gram der Angst, kein Stich des Schmerzens,
Auch nicht die tiefste meiner Sorgen
Ist Deinem Vaterblick verborgen!
O hoher Trost in meinem Leiden!
O Quelle sanfter, reiner Freuden!
Dein Aug' voll Treu' und Vaterhuld
Wiegt meinen Schmerz, wiegt die Geduld!

Ihr sollt vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Matth. 5, 48.

Gott, Du bist der Freuden Fülle;
Denn Dein Verstand ist Licht, Dein Wille
Ist Ordnung und Vollkommenheit,
Du liebst mit stets gleicher Stärke
Das Gute nur, und Deine Werke
Sind Wahrheit und Gerechtigkeit.
O bilde mich nach Dir!
So find' ich auch schon hier
Ruh' der Seele,
Bis nach dem Leid der Prüfungszeit
Vollkomm'ne Wonne mich erfreut.

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, 8.

Ermatt' ich oft im schwersten Streit,
Im Kampfe mit der Sünde:
So gib, daß ich die Süßigkeit
Des Lohns schon jetzt empfinde,
Den deren Tugend einst gewinnt,
Die reines Herzens vor Dir sind.

Dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Kor. 15, 53.

Ich sterbe, doch ich sterbe blos,
Um ewig einst zu leben.
Mir winkt aus kühlem Grabesschooß
Der HErr zum ew'gen Leben;
Ruft mich zum frohen Wiederseh'n,
Und wird beim sel'gen Aufersteh'n
Unsterblichkeit mir geben.

Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1, 21.

Ich jauchze, daß ich ewig bin,
Ich fühl' ein Wonnebeben.
Ja, Sterben selbst ist mein Gewinn;
Denn Christus ist mein Leben!
Preis, Ehre dem Lebendigen!
Dank, Liebe dem Belebenden!
Wir leben, wenn wir lieben.

Vertraue Gott, so wird Er dir aushelfen; richte deine Wege und hoffe auf Ihn.

Sir 2, 6. 7.

Gott! Dir will ich froh vertrauen!
Zu Dir empor voll Hoffnung schauen,
Und gern in Deinen Wegen geh'n
Was zum Segen, was zum Leben
Uns noth und gut ist, willst Du geben,
Wenn wir auf Dich voll Hoffnung seh'n,
Wer Dir sich ganz ergibt,
Und Licht und Wahrheit liebt:
Wer dem Guten
Sich freudig weiht,
Wird allezeit
Von Dir, Allgütiger, beschirmt!

Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß Er sei, und denen, die Ihn suchen, ein Vergelter sein werde. Hebr. 11, 6.

Allen Christen aller Zeiten
Ruft der Herr der Ewigkeiten:
Viel vermag das Fleh'n der Frommen;
Wer zu seinem Gott will kommen,
Der muß glauben, daß Er lebe,
Allen alles Gute gebe;
Was Sein Wort uns klar verspricht:
Glauben muß er, zweifeln nicht.

JEsus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium. 2 Tim. 1, 10.

Du, starker Heiland! nahmst für mich
Dem Tode die Gewalt.
Du nahmst ihm, o, wie preis' ich Dich!
Die schreckende Gestalt.
Von ihres Leibes Banden macht
Er meine Seele los;
Führt mich zum Licht aus dieser Nacht,
Macht selig mich und groß.
Das finst're Grab, mein letztes Haus,
Betrübt und schreckt mich nie.
Es ruhen Gottes Pilger aus,
Im Frieden ruhen sie.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben! Offenb. 2, 10.

„Sei getreu bis an den Tod;
Denn dir winkt zum Lohne
Nach des Lebens Kampf und Noth
Dort die Sieger=Krone!"
Gott! Dein Beistand stärke mich,
Daß ich standhaft ringe,
Und mein Geist einst freudig sich
Zur Vollendung schwinge!

Du sollst seinen Namen Jesus heißen, denn er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden. Matth. 1, 21.

Süßer Name Jesus, schalle
Durch die freudenvolle Welt!
Jesus, Jesus rettet Alle;
Wer Ihm trauet, der erhält
Licht und Trost und Kraft und Leben;
Auch mir hat Er es gegeben.
Dank, daß Du mein Retter bist,
Süßer Name: Jesus Christ!

Er ist umhergezogen, und hat wohlgethan. Ap.-Gesch. 10, 38.

Der Kummervollen Trost zu sein,
Zu wehren jedem Leide,
Stets wohlzuthun und zu erfreu'n,
War Deine Sorg' und Freude.
Und eines jeden Menschen Schmerz
Durchdrang Dein liebevolles Herz.

Gott ist die Liebe! 1 Joh. 4, 13.

Liebe! Liebe komm hernieder!
Gott ist Vater! Wir sind Brüder!
Erd' und Himmel ist vereint!
Himmelsfürsten, Seraphinen,
Geister, Menschen, Alle dienen —
Einem Schöpfer, Einem Freund!

Seele, denk' an deine Würde,
Drückt dich dieses Lebens Bürde;
Jesus selber ist dein Lohn!
Weine Freuden-Thränen; streite,
Ringe, halte fest die Beute;
Dort am Ziele steht dein Lohn!

Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 1 Joh. 3, 16.

Lehr' uns, hoher Todes-Ueberwinder,
Lehr uns sterben, der Du für uns starbst,
Und auf Golgatha für alle Sünder
Rettung und Beseligung erwarbst.

Lehr' uns sterben für der Brüder Frieden,
Freudig bluten für die heil'ge Pflicht!
Denn wer für die Brüder stirbt hienieden,
Ganz vergebens lebte solcher nicht.

Der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erhalten. 1 Macc. 3, 10.

Kein blinder Zufall herrscht auf Erden: Gott ist es, der die Welt regiert. Und läßt die Menschen inne werden, Daß ihm allein die Macht gebührt. Es rüste sich der Feind zum Krieg, Sein Wille nur bestimmt den Sieg.

Je weniger sich Wege zeigen, Woher uns Hilfe werden soll, Je mehr Gefahr und Plagen steigen, Und Alles liegt zerrüttungsvoll, Je mehr laßt uns zum Himmel schau'n, Und Gottes weiser Vorsicht trau'n!

D'rum fallen wir Dir in die Arme, Du Vater der Barmherzigkeit, Und flehen demuthsvoll: erbarme Dich über uns zur bösen Zeit! Du bleibest unsre Zuversicht; Gott, unser Gott, verlaß uns nicht!

Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Zuversicht. Ps. 62, 8.

Mit Gott, mit Gott nur angefangen;
Mit Ihm nur in den Streit gegangen;
Eh' stünden Mond und Sonne still,
Eh' Gott nicht helfen kann und will!

Wann aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. 1 Kor. 13, 10.

Unsern Todestag hienieden
Feiern Sel'ge hocherfreut,
Als den Uebergang zum Frieden,
Als Geburt zur Seligkeit.
Weit vollkomm'ner als auf Erden
Edler sollen wir dort werden.

Sollen in der Geister Reihen
Uns dem himmlischen Beruf,
Gott und dem Erlöser weihen,
Wozu Er uns auch erschuf:
Immer freudiger den Willen
Unsers Gottes zu erfüllen.

Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gehe hin, daß Ich ihn auferwecke. Joh. 11, 11.

Unser Wandel geht nach Oben
Wo die ew'ge Majestät
Ihres Gottes Engel loben,
Von der Liebe Hauch umweht;
Wo im innigen Vereine
Glaube, Lieb' und Hoffnung weilt,
Und im sanften Freudenscheine
Jedes Grames Wunde heilt.

Gott will, daß allen Menschen geholfen werde. — Gott will nicht, daß Jemand verloren werde.
1 Tim. 11, 4. 2 Petr. 3, 9.

Mein Gott, deß Eigenthum ich bin,
Gib mir den rechten Duldersinn,
Mein Herz im Glauben stärke!
Ich würde bald verloren sein —
Es kommt die Kraft von Dir allein
Zum Besten aller Werke.

Es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen.
1 Chron. 17, 10.

Getrost mein Herz! Verzage
In deinen Nächten nie!
Sag' auch am bängsten Tage:
Wie kann Gott helfen? nie!
O werde nur im Sehnen
Nach Seiner Hand nicht matt,
Bis Er die heißen Thränen
In Lust verwandelt hat!

Welche Ihn ansehen und anlaufen, deren Angesicht wird nicht zu Schanden. Ps. 34, 6.

Wenn ich vor Schwachheit sonst nichts kann,
So schau' ich sehnsuchtsvoll Dich an,
Und werde nicht zu Schanden.
Du, HErr, erfreust mein Angesicht,
Bist in der Finsterniß mein Licht,
Zerreißest meine Banden.

Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht, und zage nicht! 1 Chron. 23, 13.

Trübsal sei mir noch so bitter;
Zehentausend Ungewitter
Mögen über mich sich sammeln;
Kann ich nur im Glauben stammeln;
Kann ich durch den Geist nur beten,
Zag' ich nicht in tiefen Nöthen;
In der tödtlichsten Gefahr
Hilft der HErr mir wunderbar.

Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Matth. 26, 26.

Komm, betracht' der Vögel Heere! Merke hie, Wie Er sie Spät und früh ernähre! Schau, wie Er die Blume kleidet! Schau umher, Sieh' wie Er Seine Thiere weidet!

Nur auf dich sollt' er nicht achten? Hungrig, bloß, Hilfelos Solltest du verschmachten, Du, Sein Kind? Laß dir nicht grauen! Väterlich, Liebt Er dich; Lern' nur ihm vertrauen!

Des HErrn Rath ist wunderbar, und führt es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

Trau' Gott, nicht deinen Schlüssen, die Wahl des Besten zu; Sprich: wer wirds besser wissen, dein Schöpfer oder du? Er weiß ja, was dir fehlet, in jedem Augenblick. Was Er, dein Schöpfer, wählet, das dient zu deinem Glück.

HErr! wann Trübsal da ist, so sucht man Dich, wann Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. Jes. 26, 16.

Uns herbe zwar, doch reich an Frucht
Sind Gottes Züchtigungen.
Oft ist, was Güt' umsonst versucht,
Durch diese ihm gelungen.
Des Kreuzes Schmerz
Erweckt das Herz,
Erweckt und stärkt die Triebe
Der Demuth und der Liebe.

Wir müssen durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen. Ap.-Gesch. 14, 22.

Laß, Gott, nur dieses Lebens Leiden
Zu meiner Bess'rung fruchtbar sein;
So geh' ich zu des Himmels Freuden
Durch dieser Erde Trübsal ein.
Dort wird mein Leben ohne Pein,
Und meine Thränen Freude sein.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfahen. Jak. 1, 12.

Kämpfen ist des Christen Leben; Doch wird Sieg ihm auch gegeben! Will er auch oft ganz erliegen, Wird zuletzt er dennoch siegen! Herrliches ist dem bereitet, Der im Glauben standhaft streitet; O mit welchen Strahlenkronen Wird Gott treuen Streitern lohnen!

Was dir Gott verbeut, das meide! Was Er auflegt, trage! leide! Leide, wie der HErr gelitten, Streite, wie der HErr gestritten! Kämpf', o Herz, sei Ueberwinder! Erben werden Gottes Kinder. Du auch mußt die Kron' erlangen, D'rin die Treuen ewig prangen!

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

Rühmt's in der Versuchung Stunden,
Wenn euch Sünd' und Elend droht;
Rühmt's in eurer Todes-Noth:
„Jesus Christ hat überwunden!"
Wenn der Sünder zagt: so hebt
Euer Haupt auf; Jesus lebt!

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet! Röm. 12, 12.

Drückt dich Schwermuth und Mangel an Licht,
oder irgend ein Leiden,
Siehst du Gefahr in dunkler Zukunft, und ahnest
du Unglück,
Oder erfüllt dich mit ängstlichem Schmerz ein häusliches Leiden;
Dann nimm Zuflucht zu Dem, der auf Golgatha
kämpfte und siegte.
Ring' unabläßig mit Ihm mit brünstigem Wachen
und Beten,
Hör' nicht auf zu flehen, und weich' nicht, bis Er
dich erhört hat,
Bis Er mit Huld dich segnet, die Prüfung des
Glaubens vollbracht ist!
Groß ist der Zweck der Leiden, und herrlich die
Krone des Kämpfers.

Deine Gnade ist mein Trost; errette mich!
Ps. 109, 21.

Steh' ich nur bei Gott in Gnaden:
Dann kann mir kein Unglück schaden;
Alles muß mir nützlich sein,
Es sei Wonne oder Pein.

Alles was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. 1 Joh. 5, 4.

Alles will dem frommen Glauben Gott von Ihm zu fleh'n erlauben; Bet' im Glauben, Christi Jünger! Dich bezwingt kein Welt-Bezwinger: Deinem Helden-Glaubens-Flehen Kann kein Satan widerstehen; Wenn die Allmacht zu dir spricht: Ich bin bei dir, zage nicht!

Durch den Glauben überwanden Helden Gottes Schmerz und Banden. Weg von hier in jenes Leben Drang ihr mächtiges Bestreben. Auferstehung! deine Freuden Machten zum Triumph ihr Leiden! Glaube, o wie strömtest du Jedem Stärke Gottes zu.

Gleichwie das Gold durch's Feuer; also werden die, so Gott gefallen, durch's Feuer der Trübsal bewähret. Sir. 2, 5.

Was zagest du? durch Lust und Leid
Hebt Gott die Menschenseelen
Zu sich und hoher Seligkeit:
Was soll der Harm dich quälen? —
Drum fasse Muth:
Bist du nur gut, —
So mag dir's übel gehen,
Du wirst es überstehen!

Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest Du mich. Ps. 138, 7.

Auch in der tiefsten bängsten Noth Erquickst Du mich; und wenn im Tod Auch Leib und Seel' verschmachten, Auch das darf mir nicht schrecklich sein, Mein Glaube lernt auch Todespein In Deiner Huld verachten. Du bist und bleibst auch dann mein Heil, Mein Trost und meines Herzens Theil, Und führst mich über Welt und Zeit Zum Schauen Deiner Herrlichkeit. So wahr Du bist, mein HErr und Gott, Mein HErr und Gott, Du segnest mich selbst durch den Tod!

Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden! Phil. 4, 6.

O Kinder! thut doch Gottes Willen gern;
Am Vater haben wir den besten HErrn.
Gehorsam sein, ist eu'r Beruf:
Laßt den regieren, der euch schuf,
Und werft auf Ihn all' eure Sorgen.
Der heut' gesorgt, der sorgt auch morgen;
Sein Schooß, der heut' euch trug,
Ist morgen groß genug.

Vater, Ich will, daß wo Ich bin, auch die bei Mir seien, die Du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen. Joh. 17, 24.

Auf Leiden folgt nach kurzem Streit Sieg und Triumph voll Herrlichkeit! So singt die kleine Heerde, Die bald der allertreuste Hirt Mit großer Kraft erlösen wird Von jeglicher Beschwerde.

Er ruft: Seid, Kinder, wohlgemuth, Weil Gott, der große Wunder thut, Für euch und mit euch streitet; Ich bin der HErr, Immanuel, Und gehe her vor Israel, Mein Auge wacht und leitet!

Schaut in der Einfalt nur auf Mich, Die Meinen führ' ich wunderlich, Vertraut der Allmacht Händen! Das Leiden währet kurze Zeit, Bis zum Triumph der Herrlichkeit, Dann soll es selig enden.

Wir sind getrost allezeit, und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn. 2 Kor. 5, 6.

Ich bin getrost, so lang' ich hier Noch in der Fremde walle, Wenn ich nur, treuer Vater, Dir Durch frommen Sinn gefalle. Hilf mir, daß ich Dir, Gott, getreu Und Deiner Gnade würdig sei, So lang' ich hier noch lebe!

Gott hat seinen Sohn nicht gesandt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Joh. 13, 17.

Nein, nicht verzweifeln darf mein Herz, Du, Liebe sonder Schranken! Du siehst mit Huld des Sünders Schmerz Und ängstliche Gedanken — Sprichst zum Verzagten: „Zage nicht! — Dein Heiland kam nicht zum Gericht; Er kam und starb für Schwache.“ So sprichst Du — Deine rechte Hand Ergreift den bangen Sünder; Gießt Muth ihm ein; gibt ihm das Pfand, Den Geist der Gotteskinder.

Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.

Matth. 11, 28,

Was klagst du, trübe Seele,
Daß dir's am Frieden fehle,
An Muth und Glaubenslicht?
Mühselig und beladen
Geh' hin zum Thron der Gnaden,
Und bleib' bei deinem Kleinmuth nicht!

O selig ist's, mit Schmerzen
Zu lernen, daß dem Herzen
Sein wahres Gut gebricht.
O selig, Leid zu tragen,
Ja selig, zu verzagen
An sich, — nur am Erbarmer nicht!

Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. Luc. 12, 34.

O Herrlichkeit der Erde,
Vergebens lockst du mich!
Wenn ich nur selig werde,
Wie gern entbehr' ich dich!
Wo Jesus Hütten bauet;
Da, da ist's gut zu sein.
Wann Ihn mein Aug' einst schauet,
Wie will ich dann mich freu'n!

Ich habe gelernet, bei welchen ich bin, mir genügen zu lassen. Phil. 4, 11.

Die große Kunst, das zu entbehren,
Was sehnlich oft wünscht unser Herz,
Die große Kunst will Gott uns lehren,
Bewährt Er uns durch Uebungs-Schmerz;
Darum nimmt uns oft Seine Hand
Der wärmsten Liebe Unterpfand.

Habt Glauben an Gott! Marc. 11, 22.

Ich lobe Dich mit froher Seele, Mein Gott, Du bist's, den ich erwähle, Mein Erbe und mein Theil! Dich will ich über Alles lieben, Und Dein Gebot mit Freuden üben, Mit Sünden nie mein Dasein trüben: Du, HErr, Du bist mein Heil!

Wie freu' ich mich in stillen Stunden! Ich habe Ruh' in Dir gefunden, Die himmlisch schön entzückt. O Lust, zu Dir sich zu erheben, Mit jedem Odem und Bestreben Dich zu empfinden, Dir zu leben, Der uns so väterlich erquickt!

Lasset uns halten an dem Bekenntnisse der Hoffnung und nicht wanken, denn Er ist treu, der sie verheißen hat! Hebr. 10, 23.

Das ist der Trost, die Hoffnung Deiner Knechte:
Du schützest sie mit Deiner starken Rechte,
Du läßt ihr Herz sich ewig Deiner freu'n,
Und bleibst ihr Gott; denn sie sind ewig Dein.
Das sei mein Trost in allen trüben Stunden,
Vom Tode selbst bleibt er unüberwunden.
Kein Tod, kein Grab trennt mich, o Gott, von Dir.
Mein Fels, mein Heil, das bleibst Du ewig mir.

Wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn. Spr. 11, 20.

Selig, wer in Deinen Wegen
Einhergeht, ewig reicher Segen
Ist ihm, dem Glücklichen bereit;
Wenn die Güter dieser Erden,
Wie Alles, Staub und Asche werden,
Erquickt ihn Trost der Ewigkeit.
Wer treu, was Jesus lehrt,
Durch frommen Glauben ehrt,
Und auch übet;
O dem wird Heil
Von Dir zu Theil,
Und Licht und Friede sind sein Lohn.

Sei getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

Ich weiche nicht, ob Leidensbürden drücken.
Der selbst auch litt und siegreich stritt,
Der HErr weiß treue Dulder zu erquicken.
Sein Musterbild verleiht uns Kraft in Prüfungszeit,
Bis Licht durch Wolken bricht.
Ob Leidensbürden drücken:
Ich weiche nicht.

HErr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 69.

HErr, wohin sollt' ich gehen? Du hast das Wort des Lebens! Du rufst zur Buße mich; O Jesu, nicht vergebens, Will ich Dein Leiden seh'n Und Deine Seelennoth! O wär' ich auch betrübt! Betrübt bis in den Tod!

Nun soll die Liebe mich Unendlich Dir verbinden. Ich soll als Gottes Kind, Die Welt nun überwinden! Und, in Dein Bild verklärt, Soll ich nun, heilig, rein, Ja gar Ein Geist mit Dir, Ein Tempel Gottes sein.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Kreuz, und achtete der Schande nicht.

Hebr. 12, 2.

Zum Dulden führt der Weg der Gnaden,
Der uns zu Christi Gliedern macht.
Wie schwer war Der nicht hier beladen!
Wie hart verfolgt, geschmäht, belacht!
Und doch trug Er dieß Alles gern.
Gib, daß ich folge meinem HErrn!

Die Hilfe des HErrn ist nahe denen, die Ihn fürchten. Ps. 85, 10.

Du bist uns nah', wir fürchten nicht
Der Menschen bösen Willen,
Wenn wir nur immer uns're Pflicht
Getreu und gern erfüllen;
Uns schreckt nicht, wenn Du um uns bist,
Der Menschen Uebermuth und List.

Du bist uns nah, d'rum soll uns nie
Vor Nacht und Dunkel grauen,
Auch nicht vor uns'rer Arbeit Müh';
Getrost sind wir, wir trauen
Auf Dich, wenn Deine Hand uns schützt,
Thun wir mit Lust, was frommt und nützt.

Du bist uns nah', wenn fürchterlich
Die Elemente toben.
Wenn Sturm und Ungewitter Dich
Mit ihren Schrecken loben;
Wir fürchten nichts; sie zeigen nur
Von Deiner Nähe uns die Spur.

Der HErr ist nahe! Sorget nichts!
Philipp. 4, 5. 6.

Du bist mir nahe, sollt' ich mich Mit bangen Sorgen quälen? Kein wahres Gut wird mir durch Dich, Mein Gott und Vater, fehlen. Bei Dir ist immer Rath und Licht, HErr! Du bist meine Zuversicht.

Gott, man lobet Dich in der Stille zu Zion, — Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir. Ps. 65, 1. 2.

Befiehl dem HErren früh und spat All' deine Sorg' und Sachen; Er weiß zu geben Rath und That, Kann Alles richtig machen. Wirf auf Ihn hin Was dir im Sinn Liegt, und dein Herz betrübet! Er ist dein Hirt, Der wissen wird, Zu schützen, was Er liebet.

Der HErr ist allen denen nah', Die gern zu Ihm sich finden; Wenn sie Ihn rufen, steht Er da, Hilft fröhlich überwinden All' Angst und Weh'; Hebt in die Höh', Die schon darniederliegen, Er macht und schafft, Daß sie viel Kraft Und große Stärke kriegen.

Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. — So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte Er das nicht vielmehr euch thun? o ihr Kleingläubigen! Matth. 6, 28. 30.

Vater! Deine milde Hand Tilget bange Klagen, Zweifler dürfen nur den Wurm, Nur die Lilie fragen, Wer Dir traut, und Zeit und Kraft Weislich sucht zu nützen, Den willst Du, o guter Gott, Auch vor Sorgen schützen.

HErr, wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ps. 73, 25.

Wenn ich Ihm angehöre,
Wenn Ihm mein Herz gefällt:
Was brauch' ich Macht und Ehre?
Was Schätze dieser Welt?
Mein Reichthum ist im Himmel
Ist Jesus, hab ich Den,
So kann ich Erd' und Himmel
Getrost vergehen seh'n.

Ihn will ich fest umfassen;
Er litt und starb für mich:
Und kann mich nicht verlassen:
Deß tröst', o Seele, dich!
Ich sollte selig werden,
D'rum litt Er Angst und Pein.
Wo ist, wo kann auf Erden
Doch größ're Liebe sein?

Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1 Joh. 2, 17.

Die Welt vergeht mit ihrer Lust, Und Schmerz und Reue drückt die Brust, Die ihr allein sich weiht; Jedoch wer Gottes Willen thut, Und in des Vaters Liebe ruht, Der bleibt in Ewigkeit.

Christus ist auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. 1 Kor. 15, 20.

Amen, Deines Grabes Friede Wird auch unser Grab durchweh'n, Wenn wir von der Wallfahrt müde Ruh'n, um froher zu ersteh'n. Amen, Fürst der Auferstehung, Der des Grabes Siegel brach, Zeuch durch Grab und Tod uns nach Zu des Wonnereichs Erhöhung, Wo dem Tod', der uns versöhnt, Aller Himmel Loblied tönt!

Großer Erstling Deiner Brüder, Ja Du ziehest uns nach Dir; Du das Haupt, ziehst Deine Glieder, Und wie Du, so leben wir. Ja, wir werden auferstehen, Weil Du auferstanden bist; Werden Dich, HErr Jesu Christ, Einst in voller Klarheit sehen. Jetzt, o HErr, und ewiglich, Leben wir allein durch Dich.

Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.
Röm. 5, 2.

O wenn du einst vollendet bist,
Dann wirst du's ganz verstehen,
O Seele, wie Gott gnädig ist;
Frohlockend wirst du sehen.
Dann ist, was hier dich zittern macht,
Enthüllt von jedes Schattens Nacht,
Ganz Herrlichkeit und Wonne.

Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der HErr allein gibt, daß er fortgehe.

Spr. 16, 9.

Kühn hebst du dein Beginnen an,
Denn wohlberechnet ist dein Plan;
Hast tiefen Blick und Löwenkräfte,
Und doch mißlingen die Geschäfte:
Du hast nur Willen, Gott hat Rath!
Du hast den Wunsch nur, Gott die That.

Wer ist es, der die Himmel lenkt,
Und Freud' und Leiden niedersenkt?
Wer ist's der unser Schicksal führet,
Der Nationen Herz regieret?
Wir haben Willen, Gott hat Rath!
Der Mensch die Absicht, Gott die That.

Des HErrn Wille geschehe! Ap.-G. 21, 14.

Dein Wille, HErr, mein Gott! geschehe,
Denn weise ist er stets und gut.
Ob ich im dunkeln Thale gehe,
So hab' ich dennoch festen Muth!
Bei Dir ist immer Rath und Licht,
Dir trau' ich, Gott, und wanke nicht!

Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen! der Name des HErrn sei gelobet!

Hiob 1, 22.

Wird mir auch die liebste Freude
Weggenommen: — bet' ich an.
Sei das Leiden das ich leide,
Noch so schwer — ich bete an.
Brennend zwar ist meine Wunde,
Schwül und dunkel diese Stunde,
Aber — Gott hat es gethan;
Bete, Kind, den Vater an!

Sammelt euch Schätze im Himmel.

Matth. 6, 20.

Sind wir Menschen denn wohl hier,
Nur zu sammeln Staub und Sand?
Schau' den Himmel über dir,
Blick nach deinem Vaterland!
Welche Schätze sind noch dein!
Dort soll dich das Glück erfreu'n,
Ewig groß und reich zu sein.

Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichten, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen all dein Lebelang. 5 Mos. 4, 9.

Am Schluß von unser'm Lauf,
Dann klärt sich alles auf;
Dann wird die Aussicht heiter,
Dann thränt kein Auge weiter;
Und dieses Lebens Leiden
Verwandeln sich in Freuden.

Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen Ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken. 1 Petr. 4, 19.

In der Prüfung dunklen Tagen
Still zum Vater aufzuschau'n,
Ohne Murren, ohne Zagen
Seiner Fügung zu vertrau'n:
Und einst an der Wallfahrt Ende
Meinen Geist in Seine Hände
Zu befehlen, so wie Du!
Stärke, Jesu, mich dazu!

Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir. Weiche nicht, denn Ich bin Dein Gott. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch. Ich erhalte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit. Jes. 41, 10.

Was zagst du? Gott regiert die Welt, Und Gott ist der Allweise. Einst weckt dich, was dir jetzt mißfällt, Zu Seines Namens Preise. Er führt gewiß durch Finsterniß, Durch jede Nacht der Leiden, Zum Lichte reiner Freuden.

Was zagst du? Gott regiert die Welt, Und ist Er nicht die Liebe? Nichts ist, was dem, der Ihm gefällt, Ein Quell des Elends bliebe. O fasse Muth! Selbst Jesu Blut Sagt dir bei jedem Leiden: „Gott segnet uns mit Freuden."

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 26.

Wird alles And're mir entrissen,
Was Seel und Leib erquicken kann:
Muß ich der Erden Freuden missen,
Und nimmt kein Freund sich meiner an:
Ich habe, was mich sehr erfreut,
Bei Gott, bei Gott Barmherzigkeit.

Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist. Röm. 8, 34.

Darf ich doch in den trübsten Tagen
Vor meinen Sünden nicht verzagen,
Du hast für mich genug gethan!
Trät' Alles wider mich zusammen:
Ich bebe nicht, wer will verdammen?
Du nimmst Dich Deines Freundes an!

Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie einen Nebel. Jes. 44, 22.

Sprich denn zu mir: dir ist vergeben!
Und stille des Gewissens Schmerz.
Und will mein zaghaft Herz noch beben;
So sprich Du stärker als mein Herz.
Dein Gnadenwort mach' alles gut,
Und schenke selbst zur Bess'rung Muth.

Du bist der Gott meiner Stärke!
Ps. 73, 2.

Gott, Gott! nur der Gedank' an Dich,
Der Glaub' an Deine Güte —
Der stärkt in jedem Kummer mich
Und heitert mein Gemüthe.
Du bist's, der's immer treulich meint,
Im Kleinen wie im Großen —
Ach Güte doch, auch wenn Er scheint
Zu zürnen, zu verstoßen!
Nur zürnend scheinen, zürnen nicht,
Kannst Du dem schwachen Sünder;
Scheint ihm verhüllt Dein Angesicht,
Du liebst ihn doch nicht minder!

Meine Hilfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 2.

Meine Hilfe kommt vom HErrn!
Selbst im Grau'n der Leidensnächte
Ist der Gnädige nicht fern,
Und Er hilft mit starker Rechte!
Ja! Gott hilft und segnet gern,
Meine Hilfe kommt vom HErrn!

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer!

Jes. 54, 10.

Laß mich diese Gnad' erreichen,
HErr, HErr, meine Zuversicht!
Mögen doch Verzagte weichen;
Mein Vertrauen weiche nicht!
Gott der Treue, ich bin Dein;
Du wirst stets mein Vater sein:
Wirst mir, wenn mich Leiden kränken,
Deines Trostes Kräfte schenken.

Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.

Joh. 16, 32.

Du, Vater, bist bei mir, und ich bin nicht alleine
In dunkler Nacht, so wie im hellsten Sonnenscheine!
In Freude, wie in Leid, o Gott, bist Du bei mir,
D'rum bin ich hoffnungsvoll und traue freudig Dir.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte.

Jerem. 31, 3.

O Du Liebe meiner Liebe!
Stifter meiner Seligkeit!
Jesu! der Du mich aus Liebe
Von Gericht und Tod befreit!
Gottes Sohn! für mich hat Liebe
Dich als Bürgen dargestellt!
Ach Du bluteteſt aus Liebe
Für die Sünden aller Welt!
Künftig soll in meinem Herzen,
Dein geliebtes Bild nur sein!
Mich soll bei den größten Schmerzen
Dieß Dein Wort: „Ich lieb' Euch" freu'n!

Wie Er hatte geliebet die Seinen, so liebte Er sie bis an's Ende. Joh. 13, 1.

Bis zum Tode liebtest Du,
Bis zum Tode all' die Deinen!
Süßes Wort voll Himmelsruh',
Trost für Alle, die da weinen,
Wenn sie Schuld und Vorwurf schreckt,
Wenn ihr Auge Nacht bedeckt!

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HErr über die, so ihn fürchten.

Ps. 103, 13.

Du kennest mich und meine Wege, Beriefest mich zu Deinem Heil. Auch ich, HErr, steh' in Deiner Pflege, Und täglich gibst Du mir mein Theil. Selbst wo ich noch nicht hingedacht, Hast Du schon Alles gut gemacht.

Und Du, Du solltest es nicht wissen Wenn Furcht mich ängstet, Noth mich quält? Du solltest mir Dein Herz verschließen, Du, der der Seinen Thränen zählt? Bricht über seiner Kinder Schmerz Nicht jedes guten Vaters Herz?

D'rum will ich fest und freudig glauben, Daß Deine Augen auf mich seh'n; Nichts soll den hohen Trost mir rauben, Du werdest mir zur Seite steh'n, Mir jede Leidensnacht zerstreu'n, Und nach dem Kummer mich erfreu'n.

Der HErr ist mir zur Rechten. Ps. 16, 8.

Dir steht dein HErr und Gott zur Rechten,
Und wenn Er dir auch ferne scheint:
Und wenn in dunkeln, bangen Nächten
Dein Auge heiße Thränen weint,
O dennoch, dennoch laß den Glauben:
Gott ist mir nah', durch nichts dir rauben!

Danket dem HErrn, daß Er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes! Jerem. 33, 11.

Sende Deine Güte, daß sie uns behüte
In der dunkeln Nacht!
Auf dem Pilgerpfade leit' uns Deine Gnade,
Deine Lieb' und Macht!
Bis auch wir
Empor zu Dir,
In das ewig=beſſ're Leben
Freudig uns erheben.

Seid dankbar in allen Dingen!
1 Theſſ. 5, 18.

Stets sei es meines Herzens Lust,
Für Alles, was Du an mir thust
Mich dankbar zu erweisen.
Die Proben Deiner Lieb' und Güt'
Sind unbeschreiblich: Mein Gemüth
Soll, HErr, dafür Dich preisen!

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist Du doch, Gott! allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 75, 26.

So mag denn, was die Welt uns gab, Zerfallen und zerstäuben! Es nahe sich uns Tod und Grab; Des Schöpfers Huld wird bleiben! Er segnet gern Und ist nicht fern Von Allen, die Ihn lieben Und sich im Dulden üben.

Wir zagen nicht; Du, Gott, regierst. Und wenn Du Menschenherzen Durch Leiden hin zum Guten führst, So segnen wir die Schmerzen, Wir haben Muth; In Deiner Hut, — Mags uns auch übel gehen — Wir werden's überstehen.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

Vater! Dir will ich vertrauen,
Dir, den meine Seele liebt,
Wenn auch dunkle Nacht und Grauen
Meinen Lebenspfad umgibt.
Aus dem Grau'n der Nächte bricht
Hold der Morgenröthe Licht;
Und aus fromm-bestand'nen Leiden
Werden reine, sich're Freuden.

Du strafest säuberlich die, so da fallen und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit los werden, und an Dich, HErr, glauben. Weish. 12, 8.

Die Liebe straft, die Liebe will Nur Besserung durch Schmerzen! O halte, Herz, demüthig still Dem Plan im Vaterherzen! Was meint der Vater? Was will Er Mit jedem Schlag der Ruthe? Gib, ruft Er, deinen Willen her: So wird dir wohl zu Muthe! O reiße dich vom Laster los! Kehr' um, o Kind, zum Vaterschoß! Laß nichts sein Herz dir rauben! Die Züchtigung, die dich nun trifft, Die reinigt dich vom scharfen Gift Der Sünde; lehrt dich glauben.

Ehe ich gedemüthigt ward, irrte ich, nun aber halte ich Dein Wort. Ps. 119, 67.

Du hast, allweiser Vater, mich
Gezüchtigt — ich empfind'
In Schmerzen selbst, o Vater, Dich
Nicht ferne Deinem Kind'!
Es brech' — und wohl mir, wenn er bricht,
Mein Stolz und Eigensinn!
Es weiche Deine Strafe nicht,
Bis ich ganz Demuth bin!

HErr! Du wollest Deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß Deine Güte und Treue allewege mich begleiten! Ps. 40, 12.

Ja, Deine Güte leite
  Mich durch die Pilgerzeit;
Dein Schild sei mir zur Seite,
  In Nacht und Dunkelheit.
Mein Dasein und mein Ende
  Ergeb' ich freudig Dir,
O wende, Vater! wende
  Nie Deine Huld von mir.

Fasset eure Seelen mit Geduld! Luc. 21, 19.

Verzage nicht, mein Herz, wenn dich
  Ein schweres Leiden drücket.
Klag's deinem Gott, der väterlich
  Dich tröstet und erquicket.
Verzeucht Er auch: Er thut's aus Huld.
Bewahre dich vor Ungeduld;
  Geduld gibt Muth und Gnade.

„Weine nicht!“ sagt Christus. Luc. 7, 13.

Was weinst du? Weine nicht, o Herz, Als wärst du ganz verlassen! Vertrau' auf Gott in deinem Schmerz, Du mußt beim Wort Ihn fassen! Er sieht die Qual, Er kennt die Zahl Der Thränen, die wir weinen, Naht tröstend zu den Seinen.

Sprich glaubend und ergebungsvoll: „Gott läßt mich nie versinken; Den Kelch, den ich hier trinken soll, Den will ich muthvoll trinken!“ Halt fest an Gott! Er läßt in Noth, Wenn wir nur kindlich flehen, Uns niemals untergehen.

Gott gibt, was unser Herz begehrt! Gott führt durch Leid zur Freude; Die Welt ist nicht der Thränen werth. Groß Heil keimt aus dem Leide. Gott lebt und liebt! Der Vater gibt Gern seiner Güter Fülle; Nimm und sei selig stille!

Selig seid ihr, die ihr hie weinet, denn ihr werdet lachen. Luc. 6, 21.

Wenn auf des Leidens Dornenbahn
Der Wehmuth Thränen fallen,
So blick ich hoffnungsvoll hinan
Zu Gottes Himmelshallen,
Dann wird des Kummers dunkle Nacht
Durch Deinen Trost mir hell gemacht.

Du leitest mich nach Deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Ps. 73, 24.

Vater! Deine Huld, Dein Segen
Begleite mich auf meinen Wegen,
Dann bin ich stets mit Muth erfüllt;
Mächtig hilfst Du Deinem Volke,
Selbst wenn des Kummers Thränenwolke
Den sorgenvollen Blick umhüllt.
Dir sei zu jeder Zeit,
O Gott, mein Herz geweiht,
Denn Du leitest auch meinen Pfad mit weisem Rath,
Und nimmst mich einst zu Ehren an!

Es ist der HErr! Er thue was Ihm wohlgefällt! 1 Sam. 3, 18.

O HErr der Menschheit! HErr der Welt!
Muß ich die liebsten Freuden missen,
So laß in meinen Finsternissen,
Wann Schmerz mich peinigt, Angst mich quält,
Mich stets die Glaubenslust genießen,
Zu sagen: Gott ich kann nicht wissen,
Was gut ist, — thu', was Dir gefällt! —

Siehe da eine Hütte Gottes bei den Menschen, und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein. Offenb. 21, 3.

Wie wohl thust Du, mein Gott den Deinen, Du führst sie einst zum Himmel ein. Da werden Leiden, Klag' und Weinen, Nicht mehr der Freuden Störer sein. Da wird auf leicht verschmerzte Pein Vollkomm'ne Wonne mich erfreu'n.

Wie fröhlich wird mein ganzer Wille Da, HErr, in Deinem Willen ruh'n! Da find' ich aller Wünsche Fülle, Was ich gehofft, das schau ich nun, Ja über alle Hoffnung weit, Find' ich den Freund und Seligkeit.

Wie überwiegend ist die Wonne, Die den erlösten Geist entzückt, Wenn er nun Dich, der Deinen Sonne, In Deiner Herrlichkeit erblickt! Und so, mein Heiland, seh' ich Dich, Und freue dann auf ewig mich.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi. Phil. 3, 20.

Himmelan führt Gottes Hand
Durch die Wüste dich,
Ziehet dich im Prüfungsstand
Näher hin zu sich,
Im Himmelssinn.
Von der Weltlust freier stets,
Und mit Ihm vertrauter, geht's
Zum Himmel hin.

Du HErr, erbarmst Dich über Alles, und übersiehst der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen. — Denn Du liebest Alles, was da ist.

Weish. 11, 24. 25.

Was Du zum Sein und Leben rufst,
Das kannst Du nie verlassen;
Was Du aus Liebe liebend schufst,
Das kannst Du niemals hassen.
Was Dein ist, — HErr, und nach Dir strebt,
Wird ewiglich von Dir belebt.

Der HErr speiset die Hungrigen. Ps. 146, 7.

Du speisest Hungrige mit Brod,
Und Deine Freud' ist, geben!
Du rettest gern von jedem Tod,
Gibst gern uns jedes Leben!
Du bist's der Alles schafft und hält,
Gibst Kraft und Nahrung aller Welt,
Bist Allmacht, die Erbarmen ist;
Bist Aller Leben, Jesus Christ!

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

Drückt dich Kummer und Angst, und glänzt kein Sternlein des Trostes,
Dann erinn're dich nur, was Christus so tröstend auch dir sagt:
Trübsal habt ihr hienieden, es geht hier stets durch's Gedränge;
Aber traut nur auf Gott, ich habe die Welt überwunden.

HErr Zebaoth! wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt! Ps. 84, 13.

Wann hat Gott den verlassen,
Der sich auf Ihn verließ?
Mag doch die Welt ihn hassen:
Gott hält, was Er verhieß.
Er will die Seinen schützen;
Nimmt ihrer stets sich an;
Gibt gern, was ihnen nützen
Sie ewig freuen kann.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unser'm Vater und dem HErrn Jesu Christo. Röm. 1, 7.

Gib Deinen Frieden uns, o HErr der Stärke! Im Frieden nur gedeihen Deine Werke. Daß wir im Kampf des Bösen nicht ermüden Stärk' uns Dein Frieden!

Gib Frieden, daß die fromme, Dir getreue, Oft schwer geprüfte Seele sich erneue; Daß sie nicht muthlos hingerissen werde Vom Geist der Erde!

Gib, wie den Vätern, die Dir wohlgefallen, Auch Frieden uns, die wir im Kampf noch wallen. Gib Hoffnung, daß des Glaubens Palmenkrone Den Sieger lohne.

Das ganze Leben auf der dunkeln Erde, Ist, ach, ein Streit mit Sorg' und mit Beschwerde! O birg uns, HErr, in Deines Friedens Schatten, Wenn wir ermatten!

HErr! wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ps. 73, 25.

Wenn ich Ihm angehöre, Wenn Ihm mein Herz gefällt: Was brauch' ich Macht und Ehre? Was Schätze dieser Welt? Mein Reichthum ist im Himmel Heißt Jesus; hab' ich Den, So kann ich Erd' und Himmel Getrost vergehen seh'n.

Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern HErrn Jesum Christum. Röm. 5, 1.

Ich komme, Friedensfürst zu Dir; Erbarmend rufst Du ja auch mir, Den Frieden zu empfangen. Die Sündenlast ist mir zu schwer; O laß mein Herz von Trost nicht leer, Laß es die Ruh' erlangen, Die jedem tief gebeugten Geist, Der zu Dir flieht, Dein Wort verheißt! Wer tröstet mich als Du allein? Wer macht mein Herz von Sünden rein? HErr Jesu Christ, Mein Trost, mein Licht, Verwirf mein sehnlich Flehen nicht!

Mein ganzes Leben preise Dich! Erlöst, mein Mittler, hast Du mich, Dein Eigenthum zu werden. Bin ich nur Dein: so fehlt mir nichts, Nichts einst am Tage des Gerichts, Und nichts schon hier auf Erden. Auf dieser Bahn zum Vaterland Entzeuch' mir niemals Deine Hand! Zu Deinem Dienste stärke mich, Und laß mich siegen einst durch Dich, HErr Jesu Christ, mein HErr und Gott, Mein HErr und Gott, Hilf mir zum Leben durch den Tod!

Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. — Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang. Ps. 23, 1. 6.

Er, den ich kindlich preise, Hilft auf der Pilgerreise Mir täglich weiter fort. Erkauft mit Jesu Blute, Fehlt mir's an keinem Gute: Mich stärkt Sein Geist, mich labt Sein Wort.

Der HErr ist gnädig und hilft in der Noth.
Sir. 2, 13.

Ich will mich in Gefahr nicht wagen,
Und in Gefahren nicht verzagen!
Wenn ich auch keinen Ausgang sehe,
Die Hand des HErrn ist in der Nähe,
Und eilt herbei, und darf nur winken!
Ich kann und werde nicht versinken!
Gott hilft! Nie soll mein Glaube wanken!
Ich ruf', Er hilft! Ich will Ihm danken.

Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue. Du hältst Deine Hand über mir. Ps. 139, 5.

Allmächtiger! das sei der Trost in meinen Schmerzen —
Nie, nie entfernst Du Dich von mir und meinem Herzen,
Und Deine Vaterhand ist immer über mir.
Ich leide, was ich leid', Allwissender, vor Dir!

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens. Ergreife das ewige Leben! 1 Tim. 6, 12.

Fortgekämpft und fortgerungen,
Bis zum Lichte durchgedrungen
Muß es, bange Seele, sein!
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Kann dich Jesus hinbegleiten;
Muth spricht Er den Schwachen ein.

Bei der Hand will Er dich fassen,
Scheinst du gleich von Ihm verlassen;
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe ohne Wanken;
Bald wirst du voll Freude danken;
Bald umgibt dich Kraft und Licht!

HErr, ich gedenke des Nachts an Deinen Namen. Ps. 119, 55.

Jesus Christus! manche Nächte
Hast Du für uns durchgewacht,
Hast dem menschlichen Geschlechte
Ruhestunden viel gemacht,
Stets ein Tröster der Betrübten,
Gönnst Du Schlummer den Geliebten,
Weichst von ihnen, schlafen sie,
Oder wachen, weichest nie!

So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte Er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Matth. 6, 30.

Der vergänglich Gras bekleidet,
Die Fische nährt, die Lämmer weidet,
Der sorgt als Vater auch für mich;
Für das Glück von fernen Tagen —
Sollt' ich aus Kleinmuth traurig zagen?
Nein meine Seele, fasse dich!
Vertraue Gott! durch Ihn
Wird Noth und Kummer flieh'n!
Er wird sorgen, der dich erhört,
Dich hoffen lehrt,
Und mächtig, was dir nützt, gewährt.

Mancher ist arm bei großem Gut, und Mancher ist reich bei seiner Armuth. Spr. 13, 7.

Mühseligkeit ist Aller Loos,
Der Mensch sei niedrig oder groß!
Doch kommen wahre Ruh' und Lust
Auch gern und nur in dessen Brust,
Der Gott gefällt.

Ist auch nicht köstlich dein Gewand,
Ist auch erhaben nicht dein Stand:
Beneide Du kein Feierkleid,
Das oft ein Herz voll Sorg' und Neid
Und Schmerz verhüllt.

Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet — euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet. Matth. 6, 25. 32.

Gott, der HErr, gab dir dein Leben;
Gott, der HErr, wird dir auch geben,
Was, so lang es Ihm gefällt,
Dieses Leben dir erhält.
Ihm ist, was du heut und morgen
Nöthig brauchest, nicht verborgen.
Fehlt dir dieß und jenes gleich,
Gott ist gütig, Gott ist reich.

Ich betrachte meine Wege. Ps. 119, 59.

Dir befehl' ich meine Wege,
Auf Dich hoff' ich, HErr, mein Gott.
Zeige mir die rechten Stege,
Laß mich niemals in der Noth.
Alles wirst Du machen gut,
Stärke nur den schwachen Muth.
Daß ich Dir sei ganz ergeben,
Und nach Dir recht möge leben!

Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirte.
Jes. 41, 11.

O Treu'ster aller Treuen!
Verlaß die Deinen nicht,
Die Dein sich täglich freuen
Mit Kinderzuversicht!
So weidet seine Heerden
Kein truglos=treuer Hirt,
Wie die geweidet werden,
Die Deine Treue führt.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, über eurer Gemeinschaft am Evangelio.
Philipp. 1, 3. 5.

Nun, Allmächtiger! erhalte
Deine Kirche weit und breit;
Friede, Schutz und Segen walte
Ueber Deine Christenheit;
Gib, daß Alle auf der Erden
Hier bekehrt, dort selig werden!

Ein Gott und Vater Aller, der da ist über Alles, und durch Alles, und in uns Allen.

Ephes. 6, 6.

Auch wo ich leide, wo ich weine,
Ist Er, und sieht, und hört, der Eine,
Der Alles allenthalben schafft!
In mir auch regt sich Seine Kraft!
Der Vater Aller ist in mir!
O glaubt' ich, Vater Aller, Dir!
Du bist, und wo Du bist, ist Leben!
Und Kraft und Liebe, Weisheit, Treu'!
Und wo Du bist, da kannst Du — geben!
O daß dieß stets mein Glaube sei!

Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und Er wird uns helfen. Jes. 25, 9.

Harrt aus, und schaut mit Kinderblicken
Dem Vater froh in's Angesicht!
Und sag't — Du willst doch nur beglücken!
Du zürnst dem guten Kinde nicht.
Du trägst mit väterlicher Treue
Das Kind, das seine Bürde trägt —
Und glaubt — HErr! Deine Hand bereitet neue
Belohnung Jedem, den sie schlägt.

Der mich kennt, ist in der Höhe.

Hiob 16, 19.

Ob auch Gottes Freunde weinen,
Wenn Er sie durch Kreuz betrübt;
Dennoch kennt der HErr die Seinen,
Er, der sie als Vater liebt.
In die Tiefe führt Er sie,
Und belastet sie mit Müh',
Ihnen Ruh' und Glück zu geben,
Höher sie empor zu heben.

Und Jesu giengen die Augen über.

Joh. 11, 35.

Wenn meine Augen thränen,
Und sich nach Hilfe sehnen,
So klag' ich Dir's, dem HErrn.
Dir, Vater, Dir befehle
Ich jeden Wunsch der Seele.
Du hörst, Du hilfst, Du segnest gern.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen. Jes 54, 10.

Gnade hat Gott uns versprochen,
Hilf' und Rettung, Heil und Glück.
Hat Er je den Bund gebrochen?
Nahm Er je Sein Wort zurück?
Erd' und Himmel mag vergeh'n,
Dieses Wort bleibt ewig stehn;
Sicher kannst du Ihm vertrauen,
Und auf Seine Zusag' bauen.

Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut. Pred. 7, 15.

Unter Sonnenschein und Regen
Keimt des Frühlings Saat empor,
Und oft gehet reicher Segen
Aus Gewittersturm hervor,
Also läßt Gott oft uns Freuden
Weise wechseln mit den Leiden,
Gott, der zur Unsterblichkeit,
Die hier wallen, eingeweiht.

Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.
Sir. 30, 32.

Nie flöße mir die Last der Leiden
Den quälenden Gedanken ein:
So arm, wie Keiner sonst an Freuden,
Wie Keiner sonst gedrückt zu sein;
Ach, Viele drückt ein größ'rer Schmerz,
Und doch verzaget nicht ihr Herz.

Wie, wenn vor Nacht mir anders würde,
Als mir am trüben Morgen ist?
Mit Hoffnung trag' ich meine Bürde,
So schwer sie sei, ich bin ein Christ!
Ich grabe mir nicht selbst die Gruft;
Ich warte, bis mein Gott mich ruft.

Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen! Ps. 55, 23.

Sei es dir auch lang verborgen,
Wie Gott dich beglücken will:
Wirf auf Ihn nur deine Sorgen;
Halte deinem Vater still!
Wenn dein Herz sich stets nur fest
Auf die Huld des HErrn verläßt,
Wirst du endlich mit Entzücken
Deines Gottes Heil erblicken.

Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gotteserben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Röm. 8, 17.

O lebend, leidend Dein zu sein, Wie süß ist's dann zu sterben! Sich Deines Umgangs hier zu freu'n, Und dort Dich ganz zu erben. Dann theilest Du Dem Matten Ruh', Selbst in den bängsten Stunden Den Trost aus Deinen Wunden.

Führt, Gott! kein and'rer Pfad zu Dir Hinauf in jene Freuden? Muß selbst der Heiligste denn hier Durch Tiefen geh'n — und leiden? Fühlt Schmerz auf Schmerz Das bange Herz, Was stärkt uns als der Glaube: Du rangst auch einst im Staube!

Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet. 1 Joh. 4, 19.

So liebt mein Heiland mich;
Ich will Ihn wieder lieben.
In dem, was Ihm gefällt,
Will ich mich täglich üben,
Ich will auch treu Ihm sein,
Sein ewig Eigenthum.
Mein Jesus liebet mich;
Das sei mein höchster Ruhm!

Gott ist die Liebe! 1 Joh. 4, 17.

Der Glaub' an's Evangelium,
Ist Glaub' an Gottes Liebe.
Des Vaters Huld ist unser Ruhm,
Ist Quell' der reinsten Triebe.
Wir seh'n in Christus Angesicht,
O Vater, Deiner Liebe Licht;
Seh'n Huld nur und Verschonen.

Der HErr, euer Gott, versucht euch, daß Er erfahre, ob ihr Ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. 5 Mos. 13, 3.

Was ich bin, HErr! bin ich durch Dich,
Mein Gut ist Deine Güte.
Hier bin ich, Vater, prüfe mich!
Mit glaubendem Gemüthe
Bring' ich zum Opfer am Altar
Dir, was Du mir gegeben,
Bring' ich Dir auch mein Liebstes dar,
Mit Freuden Dir mein Leben —
Denn in Dir ist mein Alles.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. — Siehe, der Hüter Israel schläft und schlummert nicht!

Ps. 121, 3. 4.

Getrost, mein Herz! dein treuer Hirt Schafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird! Der dich behütet, schlummert nicht: Dem, der vertraulich mit Ihm spricht, Ist über Wunsch und Hoffen Sein Vaterohr stets offen. Ihn ändert ewig keine Zeit, Wo nur zu Ihm der Glaube schreit, Wird Jeder, der Ihn ehret, Gehört von Ihm, erhöret. Kein Uebel sei dir fürchterlich, Denn Gottes Rechte schützet dich! Durch Seine treue Vaterhand Wird, was dir schadet, abgewandt. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit, Sein Trost füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf eb'ner Bahn, Und nimmt dich einst mit Ehren an!

Fürchte dich nicht, glaube nur! Marc. 5, 36.

Den Glauben fliehet Angst und Schmerz,
Ihm schweigen bange Klagen,
Er bringt den Himmel in das Herz,
Von Reu' und Scham zerschlagen!
Fühlt sich der Sünder Todesraub,
Der Glaube hebt ihn aus dem Staub,
Und ruft: Gott ist die Liebe!

Darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann Er helfen denen, die versucht werden.

Hebr. 2, 18.

Er selber ist's, der, unser Herz zu trösten,
Einst ohne Trost im Schmerzensmeer versank,
Und williglich den Seinigen zum Besten
Den bittern Kelch bis auf die Hefe trank.
Wer Ihm vertraut, ist nimmer ohne Trost,
Im finstern Thal nicht ohne Sonnenglanz,
Im schwersten Kampf nicht ohne Siegeskranz,
Im öden Land nicht ohne Himmelskost!

Aus der Tiefe ruf' ich zu Dir! Ps. 30, 1.

So schrie ein Mensch zu Gott empor!
Und rufte nicht vergebens!
Er fand des Vaters Vaterohr;
Im Durst den Quell des Lebens!
So tief auch meine Tiefe sei:
Unwandelbar ist Gottes Treu'!
Und allgenugsam Seine Macht
Mich aus des Leidens tiefster Nacht
An's Licht herauszuziehen!

HErr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott, Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

Ps. 143, 10.

Hilf mir, Gott! schon hienieden
Gern thun, was Dir gefällt;
Dann find' ich hier schon Frieden
Und Trost der bessern Welt.
Ach, gib mir Muth zum Streite
Mit Sinnlichkeit und Wahn;
Dein Geist der Wahrheit leite
Mich stets auf sich'rer Bahn!

Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden, zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Gal. 6, 9.

Um im Frieden auszuruh'n
Von dem Tagewerk auf Erden,
Laßt uns freudig Gutes thun,
Brüder, und nicht müde werden;
Denn die Aussaat in der Zeit
Ernten wir in Ewigkeit!

Gedenke, o HErr, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte, welche Du von Anfang der Welt her bewiesen hast! Gedenke meiner nach Deiner Barmherzigkeit! — Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend, noch an meine Uebertretungen! Ps. 25, 6. 7.

Erbarme Dich des Aermsten aller Armen,
  Der fehlervoll, gedrückt von Elend ist!
Bist Du der Quell von jeglichem Erbarmen,
  So laß auch mich erfahren, daß Du's bist!
Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend!
  Vergib der bittern Thränenreu',
Und stärke mich durch Leiden, HErr, zur Tugend,
  Zu reinem Sinn, der Dir gefällig sei!
Erfüll' an mir den ganzen Vaterwillen,
  Und trage mich, gedrückt von mancher Last!
Gib Muth zu tragen mir, mit einer kindlich stillen
  Geduld, was Du — mir aufgebürdet hast!

Achte nicht gering die Züchtigung des HErrn!
Hebr. 12, 5.

Deinem besten Glück entgegen Führt dich Gott durch jede Nacht! Was Er gibt und nimmt ist Segen, Ueberlaß dich Seiner Macht! Sei, o Seele, ruhig, freue Dich des besten Vaters Treue! Huld ist, was Er spricht und thut! Alles — Alles macht Er gut!

Wenn der Mensch lange Zeit lebt, und ist fröhlich in allen Dingen: so gedenket er doch nur der bösen Tage, daß ihrer so viel sind.

Pred. Sal 11, 8.

Es kann bei lauter Sonnenlicht
  Das Feld nicht Früchte tragen;
So reift auch Menschenwohlfahrt nicht
  Bei lauter guten Tagen.
Wie bitter sei die Arzenei,
  Schafft sie doch neues Leben:
So muß das Leid zu wahrer Freud'
  Und künft'gem Glück erheben.

Wie soll ich dem HErrn vergelten alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut! Ps. 116, 12.

Zähl', o Seele! deine Tage
  Bis auf die Geburt zurück;
Zähle Kummer, Müh' und Plage;
  Zähl' auch Freude, Trost und Glück!
Sprich, ob Gott nicht immerdar
Weise, mild und hilfreich war.

Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. Ps. 14, 5.

Wer ist so gnädig, HErr, wie Du! Wer kann so viel erdulden? Wer sieht mit solcher Langmuth zu Bei so viel schweren Schulden, Die aus der ganzen weiten Welt, Ohn' Unterlaß, bis an das Zelt Des hohen Himmels steigen?

Es muß ein treues Herze sein, Das uns so hoch kann lieben, Da wir es doch, statt zu erfreu'n, Gar oftmals noch betrüben. Gott muß nicht anders sein als gut, Daher fließt Seiner Güte Fluth Auf alle Seine Werke.

Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist: Der Ich in der Höhe und im Heiligthume wohne, und bei denen, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß Ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen — Ich will sie heilen. Jes. 57, 15. 19.

HErr! aus Deiner Himmelshöhe
Rufst Du: Muth ihr Kleinen! Ihr!
Ihr seid's — die mit Lust Ich sehe!
Demuth! Sieh', Ich bin bei dir!
Im beklomm'nen stillen Herzen,
Das in Reu' und Scham und Schmerzen
Mir zu Füßen — sich zerreißt,
Wohnet gnadenvoll mein Geist.

Gedenke meiner, mein Gott, im Besten!
Nehem. 13, 31.

Sind wir mit Dir im Bunde,
Und ist Dir unser Herz geweiht,
Dann führet jede Stunde
Uns näher zur Vollkommenheit;
Und heiter fließt der Morgen,
Der Abend ruhig hin,
Dann bringen selbst die Sorgen
Und Thränen uns Gewinn.
Ist auch die Aussicht trübe,
HErr! Du bist unser Licht,
Denn Du — der Gott der Liebe,
Vergiß'st den Frommen nicht!

Vor den Völkern lässet der HErr Seine Gerechtigkeit offenbaren. Ps. 98, 2.

Siegen muß die gute Sache,
Unter Gottes Schutz ist sie,
Mag der Frevler wilde Rache
Schnauben, Er verläßt sie nie!
Nicht der Bosheit wilde Klaue —
Nicht der Mordlust blut'ge Fahne, —
Nicht des Läst'rers gift'ger Zahn —
Nichts ist, was ihr schaden kann.

Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Gal. 5, 24.

Reizt mich inn're Lust zu Sünden,
Sinkt im Kampf' mein blöder Muth:
O so kann ich Stärke finden
In des Gottversöhners Blut.
Er, der stille wie ein Lamm'
Unsre Strafen auf sich nahm,
Läßt mich nicht im Kampf erliegen,
Hilft durch Seine Kraft mir siegen.

Behüte dein Herz mit allem Fleiße!

Spr. 4, 23.

Wenn ich verlassen scheine,
Und trostlos bin und weine:
Was will mein banges Herz?
HErr! hilf es mir besiegen!
Es meint, es wünsch' Vergnügen,
Doch, was es wünscht, wird oft sein Schmerz.

Der HErr ist treu, der wird euch stärken.
2 Thess. 3, 3.

Zeuch zu Dir mein Herz;
Laß in Freud' und Schmerz
Mich an Deine Treue denken;
Und wenn Noth und Furcht mich kränken,
O so gib im Schmerz
Muth und Trost in's Herz!

Einen edeln Muth,
Daß ich irdisch Gut
Willig, ja mein eig'nes Leben
Mag um's Guten willen geben:
Solchen weisen Muth
Gib mir, höchstes Gut!

Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. Ps. 136, 1.

Vater, bis auf diese Stunde Führtest Du mich väterlich; Aus dem Herzen, aus dem Munde Ström' ein dankbar Lied für Dich.

Du bist's, der uns Alles geben, Alles wieder nehmen kann! Dich, Du Quell von allem Leben, Bet' ich täglich froher an.

Alles ist an Dir gelegen, Menschen richten wenig aus; Kommt von Dir nur, HErr, der Segen, So ist wohlbestellt mein Haus.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben! 1 Tim. 6, 12.

Du rufst mir zu: „Verzage nie,
Christ, kämpf' und schone keine Müh',
Groß ist der Lohn der Streiter,
Und fällst du auch: verzage nicht,
Steh' auf und denk' an deine Pflicht,
Und dringe immer weiter!
Gedenke Deß, der für dich rang,
Und siegreich bis zum Ziele drang;
Sein Wort voll Trost: Es ist vollbracht!
Zerstreuet deiner Sorgen Nacht;
Ergreife nur das Heil,
Das dir Sein Tod verspricht,
So fehlt's an Muth und Kraft dir nicht!"

Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. 2 Kor. 5, 7.

Wenn ich auch keinen Ausgang merke,
So bet' ich an, und fleh' um Stärke,
Dir auch im Dunkeln zu vertrau'n.
Bin ich gleich blind, den Weg zu sehen,
Genug, Du führst mich, ich will gehen,
Ich weiß, mein Glaube wird zum Schau'n!

Das Warten des Gerechten wird Freude werden. Spr. 10, 28.

Ich warte, schweige, dulde nur,
Säh' ich von Ihm auch keine Spur,
Sucht' ich auch lang vergebens Ihn,
Mein ist Er, so gewiß ich bin!
Sein bin ich, so gewiß Er ist!
Sein so gewiß, als Jesus Christ
Zu uns vom hohen Himmel kam,
Und Theil an unserm Elend nahm!
Gott ist die Lieb' und Gott ist mein,
So hart und fern Er von mir schein';
Ob Ihn mein Herz gleich nicht empfind't:
Er ist mein Vater, ich Sein Kind!
Die Liebe dann auch, wenn Er schreckt!
Mein Licht, wenn eine Wolk' Ihn deckt!

Eins ist Noth! Luc. 10, 42.

Nur Eins ist Noth! o säume nicht! dieß Eine,
Vergiß es, meine Seele, ewig nicht!
Wenn ich mich freue, wenn ich heiße Thränen weine,
Sei Jesus Christus nur mein Licht!
Ein fester Glaube, der mit tiefempfund'ner Liebe
Zum HErrn nur strebt, und zu den Seinen hin,
Der sich im Wirken froh, und still im Dulden übe,
Der bleibe mein, so lang ich Pilger bin. —

Gelobet sei der HErr täglich. Gott leget uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch. Sela.

Ps. 68, 20.

Im Leiden auch will ruhig ich auf das stets blicken,
Was Deine Hand mir auferlegt.
O Vater! Deine Hand — ich fühl' es mit Entzücken,
Sie, sie ist es, die mit mir trägt.
Auch selbst der Schmerz soll mich nicht stören,
Zu danken Dir, und Dich zu ehren;
Denn Deine Vatertreu' und Huld,
Sie schenkt und stärkt mir die Geduld.

Ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich doch kein Unglück, denn Du, Gott, bist bei mir. Ps. 23, 4.

Wandl' ich auch im finstern Thale,
O so wank' ich dennoch nicht.
An des Glaubens Sonnenstrahle
Wird das tiefste Dunkel Licht.
HErr, der auch in dieser Nacht,
Wenn ich schlafe, schützt und wacht,
Was ich habe, Gut und Leben,
Sei in Deine Hand gegeben!

Leidet Jemand, der bete; ist Jemand gutes Muthes, der singe Psalmen. Jak. 5, 13.

Bete, wenn dich Leiden drückt, Und in Kummerstunden! Fühlt dein Muth sich nun erquickt, Hast du Hilf' gefunden; O so stimme fröhlich an Psalmen, die Gott ehren; Rühme, was Er dir gethan: Er wird's gnädig hören!

Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren (merken) auf ihr Gebet. 1 Petr. 3, 12.

Wenn dir in Schmerzensnächten
Kein tröstend Licht erscheint,
Im Kampf mit finstern Mächten
Die bange Seele weint:
Dann steht an deinem Bette
Der HErr und hört dein Fleh'n;
Ach, wähne nicht, Er hätte
Dein Leiden überseh'n!

Hat Er dich je verlassen?
Ließ Er dich je allein? —
Ach, über alle Maßen
Erbarmet Er sich dein!
Sieh, keine Mutter pfleget
So treu ihr krankes Kind,
Wie Er dich hegt und träget,
So treu auch Mütter sind!

Es geziemte Dem, um deßwillen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführt, daß Er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. Hebr. 2, 10.

Wer nie ein Kreuz getragen, Der kann mit keinem Recht Von sich auf Erden sagen: Ich bin des Heilands Knecht! Die Welt will immer Freuden, Ist eitel, frech und wild; Doch in des Christen Leiden Erscheinet Jesu Bild.

Durch Trübsal muß man dringen In's Reich der Seligkeit, Wo nach dem Kampf und Ringen Die Krone liegt bereit. Was sind doch deine Schmerzen, Die du hier dulden mußt? Schau doch mit frohem Herzen Auf jene Himmelslust!

Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich Dein. Ps. 25, 5.

Bringt mich nur mein Leiden näher Dir, mein Gott, und meinem Ziel: Führt es mich nur immer höher, Dann, o dann gewinn' ich viel. Ja, mein Gott! ich harre still, Gut ist, was der Beste will. Sei auch schmal und rauh die Bahn, Klimm' ich doch zu ihr hinan!

Gott ist's, der dem Vieh sein Futter gibt, und den jungen Raben, die Ihn anrufen. — Er ist's, der die Hungrigen speiset. Ps. 147, 9.

Ich zage nicht — Gott nährt die Raben!
Gott nährt auch mich, Sein Kind!
Ich weiß, daß Gottes Vatergaben
Unzählbar wie die Sterne sind.
Der mir das Leben gab — kann Nahrung
Mir nicht versagen. — Nein!
Mir sagt's des Lebenden Erfahrung,
Mir sagt's der Geist der Offenbarung:
Gott will mein Nährer sein!

Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jak. 5, 16.

Ehre standhaft deinen Gott!
Ruf' Ihn gläubig an!
Glaub' daß Er aus jeder Noth
Helfen will und kann!
Glaube fest, und wanke nicht!
Er, Er hält, was Er verspricht.

Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1 Joh. 2, 2.

Ich bin erlöst! Es floß des Mittlers Blut;
Er starb den Kreuzestod.
Mit Gott versöhnt, empfind' ich Glaubensmuth;
Ich fürchte keine Noth:
Die Weisheit hat mein Heil erfunden,
Die Liebe glorreich überwunden.
Ich bin erlöst!

Ich bin erlöst! Im Frieden fahr' ich hin,
Ist meine Stunde da.
Der Tod wird mir zum seligsten Gewinn;
Mein Retter ist mir nah',
Den Geist beim Abschied von dem Leben
In's Land der Engel zu erheben.
Ich bin erlöst!

Vater! vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23, 34.

Die Unschuld hieng am Kreuz und bat: „Vergib, o Vater!" schone! O Du, der Kreuziger vertrat, Wir fleh'n vor Deinem Throne Voll Scham und Reu' und Zuversicht; O ruf' uns: „Kinder, weinet nicht! Ich, ich will euer schonen!"

So wir uns unter einander lieben, so bleibt Gott in uns, und Seine Liebe ist völlig in uns.
1 Joh. 4, 12.

Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei,
Ob einer neu geboren sei, —
Ob Gott in ihm wohn' oder nicht,
Und ob er sei und bleib im Licht.

Wer liebet, der ist Gottes Kind,
In welchem sich das Leben find't;
Wer ohne Lieb' ist, bleibt im Tod,
Ist ohn' Erkenntniß, ohne Gott.

Schlecht muß es um den Glauben steh'n,
Wenn man des Nächsten Noth geseh'n,
Und wie ein Bach vorüberfließt,
Draus keine Liebe sich ergießt.

Ich bete darum, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung. Philipp. 1, 9.

Lehr' mich willig Liebe üben,
Gott, der Du die Liebe bist!
Laß mich meinen Nächsten lieben,
Wenn er mein bedürftig ist,
Daß ich ihm mit Wort und Rath,
Als von Herzen in der That,
Gerne freudig Gutes schenke
Und an seine Nothdurft denke.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.
Luc. 2, 14.

O stimm' auch du mit frohem Dank, Mein Geist, in jenen Lobgesang, Davon der Himmel tönte, Als Der zur Welt hernieder kam Und uns're Menschheit an Sich nahm, Der uns mit Gott versöhnte. Freu' dich innig! Er, dein Führer und Regierer, Kam auf Erden, Licht und Heil auch dir zu werden.

Hilf, Jesu, daß an Deinem Heil Ich auch im wahren Glauben Theil Durch Deinen Beistand nehme; Daß ich hinweg vom Eitlen seh', Die Wege Deiner Wahrheit geh', Und Dein mich nimmer schäme; Bis ich durch Dich, Wenn ich sterbe, zu dem Erbe Deiner Frommen, Auch dereinst werd' aufgenommen!

Das **Wort** ward Fleisch und wohnete unter uns.
Joh. 1, 14.

O arme Menschheit, die du weinst, Das Wort ward Fleisch und wohnte einst Hier unter Deinen Söhnen! Er sah die Noth und sieht sie noch: Blick' nur auf Ihn und nah' dich doch Zu Ihm mit deinen Thränen. Niemand, Niemand Hat den Willen, Sie zu stillen, So im Herzen, Nimmt so Theil an deinen Schmerzen.

Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Luc. 19, 10.

Selbst der Sünder soll noch hoffen!
Ihm ist, wenn er sich bekehrt,
Zu dem HErrn der Zugang offen,
Hat nicht Jesus das gelehrt?
Gott sind seiner Menschen Thränen
Theuer, werth ist Ihm ihr Sehnen.
Er will keines Menschen Tod:
Denn Er ist kein Mensch, — ist Gott!

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen.
1 Joh. 4, 9.

Die Liebe hat den Sohn für uns gegeben,
Die Liebe sich zum Opfer dargebracht;
Die Lieb' erleichtert, heiligt unser Leben,
Sie ist es, die aus Sündern Sel'ge macht;
Und was wir sind, und Alles, was wir haben,
Die besten Güter sind nur Liebesgaben.

Darum preiset Gott Seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

Für uns hast Du des Todes Macht bezwungen, Für uns sankst Du dahin in Grabesnacht, Ein ewig Heil hast Du, uns, HErr, errungen, Und uns zum Trost Dein großes Werk vollbracht. Die Liebe, Gottes Sohn! Gab Dir die Marterkron', Und drang Dich, gar den herbsten Tod zu dulden.

Dieß ist mein Trost in Noth und Schmerz und Kummer, Wenn mich der Kelch der bängsten Leiden tränkt, Und wenn mein Haupt dereinst zum letzten Schlummer Auf Deinen Tod sich müde niedersenkt. Mich stärkt im letzten Streit Das Heil der Ewigkeit. Dank Dir, durch Den ich's fest und freudig hoffe.

Gott hat Seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat Ihn für uns Alle dahingegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht Alles schenken. Röm. 8, 32.

Christus, der uns selig macht, Ward ein Knecht geboren; Der hat wieder hergebracht, Was wir längst verloren. Gott erniedrigte sich tief, Menschen zu erheben. Als Er: Eli! Eli! rief, Starb für uns das Leben.

Auf, mein Geist, erhebe dich! Jesus ist erhaben. Er empfieng, erhöht für mich Alle gute Gaben. Dorthin, wo Er mich vertritt, Wird Er mich erheben. Nun, hier duld' und sterb' ich mit, Dort mit Ihm zu leben.

Ihr wisset die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, daß, ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet. 2 Kor. 8, 9.

Du kamst von Deines Vaters Thron Auf unsre Erd' hernieder; Wardst arm und schwach, ein Menschensohn Zur Rettung Deiner Brüder! Wer wollte Dir nicht ganz sich weih'n? Ja, Du Versöhner! wir sind Dein; Dein wollen wir uns trösten; Wir Deine theu'r Erlösten.

Schon hier, erhab'ner Gottessohn, Sind wir im Glauben selig; Die Freuden, die uns dort am Thron Erwarten, sind unzählig! Dir, der sie huldvoll uns erwarb, Für uns ein Mensch ward, für uns starb, Sei mit der Engel Heere Auf ewig Dank und Ehre!

Euch ist der Heiland geboren. Luc. 2, 11.

Der Heiland, welcher Jesus heißt,
Ist uns zum Trost geboren,
Zum Licht und Heil für unsern Geist,
Zum Retter auserkoren.
Wär' uns der Heiland nicht gebor'n;
Wir wären insgesammt verlor'n!
Und nun ist Heil uns Allen!
Theurer Heiland Jesu Christ,
Der Du Mensch geboren bist,
Laß uns im Glauben wallen!

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Tim. 1, 15.

Mich von der Sünde zu befreien,
Ward Gottes Sohn ein Mensch, wie ich,
Sollt' ich mich deß nicht innig freuen?
Weicht, finst're Sorgen! die ihr mich
In meiner Leidensnacht betrübt;
Gott hat mich je und je geliebt.

O sollt' uns Gott nicht Alles schenken;
Ein Gott, der uns dieß Kleinod gibt,
Und über alles unser Denken
So viel Erbarmen an uns übt?
Wer zweifelt noch, daß der uns liebt,
Der uns selbst unsern Mittler gibt?

Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Wie hat uns doch der HErr so lieb!
Wie sucht Er unser Bestes!
Er gibt für uns aus freiem Trieb
Sein Liebstes und Sein Größtes.
Preis Ihm! der so viel an uns thut,
Preis Seinem Sohn, der uns zu gut
Sich bis zum Tod erniedrigt.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen.

Jes. 54, 10.

HErr, wie sollt ich ängstlich zagen,
Wenn auch in meinen Pilgertagen
Mein Fuß auf rauhe Wege stößt?
Nein, auch auf dem rauhsten Pfade
Bleibt mir die Hoffnung Deiner Gnade,
Die keinen Frommen je verläßt.
Des Lebens größte Pein
Muß mir zum Heil gedeih'n!
Denn Dich liebet mein kindlich Herz;
Im größten Schmerz
Seh' ich voll Glauben himmelwärts.

Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet.

Ps. 118, 2.

Ein Strahl, o HErr, von Deinem Lichte,
Von Deiner Freundlichkeit ein Blick,
Bringt meinem müden Angesichte
Kraft, Leben, Heiterkeit zurück.

Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast.
1 Mos. 32, 10.

Unaussprechlich große Dinge
  Thust, Erbarmer! Du an mir,
Ach ich bin viel zu geringe
  Deiner Treue! Dank sei Dir!
Durch ein Dir geweihtes Leben
Deine Güte zu erheben:
  Vater, dieß war meine Pflicht;
Doch, wie viel, was ich gethan,
Klagt mich, Heil'ger, vor Dir an!

Vater! laß mich Gnade finden,
  Mich, der sich Dir reuig naht!
Wasche mich von meinen Sünden
  Und von meiner Missethat!
Jesus ist für mich gestorben,
Hat Vergebung mir erworben:
  Dieß ist meine Zuversicht,
  Folgt im Tod und vor Gericht.

Selig sind die Knechte, die der HErr, so Er kommt, wachend findet. Luc. 12, 37.

  Selig, wer im Glauben wacht
Bei des Lebens rascher Eile;
  Er schwingt durch die Gräbernacht
Sich empor zum ew'gen Heile!
  Wachen, Vater, will auch ich,
  Deine Gnade stärke mich!

Lieder.

Das selige Warten.

Das Warten des Gerechten wird Freude werden.
Spr. 10, 28.

Warten ist die Schule, die hienieden
Mit dem ersten Lebenshauch beginnt,
Und die selbst nicht endet, wenn im Frieden
Unser Geist dem Prüfungsstand entrinnt.

Unentwickelt liegen alle Kräfte
Langsam reifend in dem Erdensohn,
Warten sei sein tägliches Geschäfte;
Vorzugreifen trägt der Thorheit Lohn.

Sieh', der Landmann streuet seinen Samen
Nur in Hoffnung auf den Acker aus,
Und erwartet dann in Gottes Namen,
Bis der Frühling treibt die Saat heraus.

Wenig Früchte reift die Frühlingssonne,
Erst der späte Herbst bringt Vollgenuß.
Ohne Warten wird uns nie die Wonne,
Einzusammeln reichen Ueberfluß.

Warten mußten hier im Erdenthale,
Die zu Großem sich der HErr erwählt;
Joseph, David, Abraham und Alle,
Die Er später ihnen zugezählt.

Und Er selbst, der Menschheit erste Krone,
Glühte sich in dunkler Werkstatt aus.
Nur durch lange Nächte gieng's zum Throne,
Und durch Leiden zu des Vaters Haus.

Gott hat unerwartet oft gegeben,
Was das Herz auch nicht zu hoffen wagt,
Sollte dieß auch uns nicht neu beleben,
Zu erharren, was Er zugesagt?

Keines Seiner Worte geht verloren,
Scheint auch die Erfüllung noch so fern.
Großes wird nur langsam hier geboren,
Und das Größte finden wir beim HErrn.

Ueberraschen wird Er uns mit Freuden,
Die des Christen Sehnsucht nie erreicht.
Schnell verschwinden dann des Wartens Leiden,
Wie der Nebel vor der Sonne weicht.

Blicke, müdes Herz, nach diesem Ziele,
Wenn des Wartens Nacht schwer auf dir liegt,
O dort findest du der Brüder viele,
Die noch mehr gekämpft und doch gesiegt.

Siegen wirst auch du; durch Läut'rungsleiden
Rein und ähnlich werden deinem HErrn;
Fähig zum Genusse jener Freuden,
Darum kämpfe, dulde, warte gern!

Warten, harren in der tiefsten Stille
Ist die Weihe künft'ger Seligkeit.
Warten, harren ist in dunkler Hülle
Botschaft namenloser Herrlichkeit.

Die Weisheit und Güte Gottes unter Leiden.

Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott. — Aber Du, HErr! bist unser Vater und unser Erlöser. Von Alters her ist das Dein Name.

Jes. 45, 15. u. 64, 16.

Wir weinen oft, wenn uns der Vater übt,
Wenn Er sein Kind durch Thal und Dunkel führt!
Bedenken nicht, daß Er nicht gern betrübt,
Daß unser Leid die ew'ge Liebe rührt:
Und klagen dann in unser'm Kinderwahn
Oft selbst den Vater an.

Du warst noch nicht, da hat Er schon bedacht
Mit Vaterhuld den Weg zu deinem Glücke,
Dich für den Weg, den Weg für dich gemacht.
Dann faßt Er dich, das Ziel in Seinem Blicke,
Oft bei der Hand, und führet dich den Pfad,
Den Er erwählet hat.

Kein Unfall darf zu Seinem Kinde nah'n,
Der unnütz nur die müde Seele plagte.
Hinweg hat Er den Stein schon längst gethan,
Vor dem dein matter Schritt erbebend zagte,
Die Tief' gefüllt, geebnet manche Höh',
Daß es in Frieden geh'!

Doch ist nicht jede Krümmung g'rad gemacht,
Nicht jeder Stein ist deinem Pfad entrücket;
Nicht immer tagt's, es kommt auch eine Nacht;
Es kommt ein Leidenstag, der schwer dich drücket,
Nicht von Gefahr sind deine Wege frei,
Wie gütig Gott auch sei.

Er weiß: warum? und wenn's der Vater weiß,
Was sorgt das Kind? Bald wird der Himmel heiter,
Die Aussicht weit, die Stirn' ist nicht mehr heiß;
Dann freuet sich das Kind, und wandelt weiter,
Und sieht, indem es Gottes Huld erfährt,
Den Glauben wohl bewährt.

Es mußte Joseph nach Egypten zieh'n,
Ein Sklave sein, und ein Verbrecher scheinen;
Des Patriarchen Augen mußten ihn,
Den Sohn, durch blut'gen Rock getäuscht, beweinen.
Und förderte nicht solche Thränensaat
Des besten Vaters Rath?

Bin doch auch ich des treuen Vaters Kind,
Werd' doch auch ich an Seiner Huld geleitet!
Ich fasse Muth. Wo meine Thräne rinnt,
Gewiß, da hat Er Freuden mir bereitet,
D'rum nimm mich hin, und führ' mich durch die Welt,
Wie's, Vater! Dir gefällt.

Die heilsame Leidensschule.

Mel. Der lieben Sonne Licht 2c.

Dem Heiland nach, mein Geist und Herz,
Auf Seinen Dornenwegen!
Bekrieget mich hier Leid und Schmerz:
Auf Siegen folget Segen!
Nur fröhlich aufgefaßt
Die leichte Liebeslast!
Sind doch die Leiden dieser Zeit
Nicht werth der künft'gen Herrlichkeit.

Du, HErr siehst meine Schwachheit an,
Du kennest mein Vermögen,
Und mehr als ich ertragen kann,
Wirst Du nicht auferlegen.
Leg' auf, ich halte still,
Denn was dein Rathschluß will,
Das ist mein allerbestes Theil,
Du willst der Deinen wahres Heil.

Du selber giengst zu Ehren ein
Durch Schmerz und bitt'res Leiden;
Sollt ich nun, Jesu, besser sein,
Und hier in Rosen weiden?
Der Himmelsliliensglanz
Wächst aus dem Dornenkranz
Dem, der sein Kreuz hier willig trägt.
Wird Herrlichkeit dort beigelegt.

Wie stünd' es um der Gärten Pracht,
Wenn alle Lüfte schliefen?
Nur Sturm und sanftes Wehen macht,
Daß sie von Balsam triefen.
Indessen bleibest Du,
HErr, meine Sonn' und Ruh',
Die mich mit ihrem Licht erfreut.
Wenn mich des Kreuzes Sturm bedräut.

Ja, Du, mein Gott, bist Sonn' und Schild
Den Glaubigen auf Erden,
Die Deinem frommen Leidensbild
Hier sollen ähnlich werden,
Eh' sie die Herrlichkeit
Der künft'gen Welt erfreut,

Die dem die Siegespalme reicht,
Der dir im Kampf' des Leidens gleicht.

Mein Herz kann diese Leidenslehr'
O Jesu, kaum recht fassen;
Doch reiche mir die Bürde her,
Wer kann sein Heil wohl hassen?
Mit Jesu hier gehöhnt,
Mit Jesu dort gekrönt;
Mit Jesu hier vom Kreuz' gedrückt,
Mit Jesu ewig dort erquickt.

Wohlan, so will ich in Geduld
Nach Deinem Willen leiden!
Den bittern Kelch füllt Deine Huld
Zuletzt mit süßen Freuden.
Im Kreuz erblick' ich schon
Die mir verheiß'ne Kron;
Du leuchtest in Geduld mir vor,
Ich folge Dir zum Sternenthor.

Bei dunkeln Wegen der göttlichen Vorsehung.

Mel. Eins ist Noth 2c.

Zaget nicht, wenn Dunkelheiten
Auf des Lebens Pfade ruh'n!
Gott ist gut! Er wird euch leiten;
Ihm ist's Freude wohlzuthun.
Sind Seine Gedanken nicht eure Gedanken,
Laßt dennoch, o Christen, den Glauben nicht wanken,
Daß E[illegible]der des Wurmes im Staube gedenkt,
A[illegible]d freundlich durchs Dunkel euch lenkt.

Alles Dunkel dieses Lebens
  Glänzt vor Gott wie Sonnenlicht.
Wir durchforschen's oft vergebens;
  Seinen Blick beschränkt es nicht.
Er kennet das Große, das Kleine, das Ferne,
Die Thränen der Armen, die Schaaren der Sterne.
  Mit mächtiger Liebe verfolgt Er den Plan,
  Den Seine unendliche Weisheit ersann.

Ach, erkenne dich, o Seele!
  Fühle, wie so schwach du bist.
Blicke still zu Gott und wähle,
  Was von Ihm verordnet ist.
Dem Unglück entströmen geheiligte Freuden,
Und Scheinglück ist oft nur die Quelle der Leiden.
  Bedenk' es, und jauchze, daß Gott dich regiert!
  Sei folgsam, auch wenn Er auf Dornen dich führt!

Nicht das sinnliche Vergnügen
  Wird von Edeln hochgeehrt.
Schätze nur, die nimmer trügen,
  Sind des heißen Strebens werth!
Hinweg denn, ihr bangen, entehrenden Sorgen!
Die Schätze des Edeln sind in Ihm verborgen.
  Hier tilgt sie kein Unfall, kein tobender Schmerz;
  Auch traurige Stunden bereichern das Herz.

Dulden wir gleich manche Plage;
  Der Allweise wägt sie ab.
Er durchschauet uns're Tage,
  Von der Wiege bis an's Grab.
Was jetzt uns betrübet, soll einst uns entzücken.
O selige Hoffnung, wie kannst du erquicken!

Nun ängsten die künftigen Tage mich nicht;
Der Ewige spricht, und das Dunkel wird Licht.

Hebe dich empor vom Staube!
Fasse Muth, verzagter Geist!
Siegen, siegen wird der Glaube,
Der den HErrn des Glaubens preist.
O laß dich das Dunkel der Erde nicht kümmern!
Schon sieht ja dein Glaube die Herrlichkeit schimmern,
Die jenseits der Sterne dir Jesus enthüllt.
Da rufst du einst jauchzend: mein Wunsch ist erfüllt.

Ermunterung zur ruhigen Ergebung in Gottes Willen.

Mel. Meinen Jesum lass' ich nicht.

Zage nicht betrübtes Herz,
Steht dir doch der Himmel offen!
Da kannst du im größten Schmerz
Trost und Freudenblicke hoffen.
Laß den Seufzern ihren Lauf, —
Weißt du doch den Weg hinauf.

Der das Ohr gepflanzet hat,
Sollte der nicht selber hören?
Nur bei Gott ist Rath und That;
Die Erfahrung wird's dich lehren;
Klopfe nur an Seinem Thor,
Trag' Ihm deine Bitten vor!

Bricht dein Herz? Ihm bricht es auch,
Und Er muß sich dein erbarmen;

Es ist Seiner Liebe Brauch
Nach dem Schlagen zu umarmen,
Weil dem Sohn, den Er gestäupt,
Doch Sein Herz gewogen bleibt.

Ueberwind' Ihn durch Geduld!
Du mußt stille sein und hoffen;
Das setzt dich in Seine Huld,
Wenn dich Kreuz und Noth betroffen;
Trag es willig, mit der Zeit
Erntest du auch Fröhlichkeit.

Will ich Christi Jünger sein,
Muß ich auch Sein Kreuz ertragen,
Und wer wollte sich nur freu'n
In den angenehmen Tagen?
Auch ein böser Tag stellt mir
Meines Gottes Güte für.

O wie macht das Kreuz so fromm!
Treibt es doch zu Gottes Armen.
Ist es gleich ein bitt'rer Strom!
Gott versüßt es durch Erbarmen;
Perlen liegen auf dem Grund:
O ein angenehmer Fund!

Liebes Herz, so finde dich
In des treuen Gottes Weise!
Er führt uns verwunderlich,
Daß man Seinen Namen preise,
Wenn Er nach der finstern Nacht
Einen Tag der Wonne macht.

Vertrauen auf Gott.

Ich zage nicht: Er ist die Liebe,
  Sein Vaterauge fehlt mich nicht!
Und war's um mich auch noch so trübe,
  So ward's um mich doch wieder Licht! —
  Er ist die Lieb', ich zage nicht!

Er hat's gegeben, hat's genommen:
  Sein ist ja Sturm und Sonnenschein!
Ich zage nicht, Er wird schon kommen,
  Die rechte Zeit mag noch nicht sein;
  Die weiß nur Er, nur Er allein!

Wer Alles weiß, weiß auch das Beste
  Zu meinem Besten zu erschau'n!
Auf Ihm, auf Ihm steht felsenfeste
  Mein ganzes kindliches Vertrau'n:
  Ich will auf Seine Hilfe bau'n!

Er hat noch kein Mal mich verlassen,
  Er läßt mich nicht in dieser Noth;
Er kommt, Er kann Sein Kind nicht lassen:
  Ich sehe schon Sein Morgenroth: —
  Er läßt mich nicht in dieser Noth!

Christus meine Zuversicht.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

  Stark ist meines Jesu Hand,
Und Er wird mich ewig fassen,
  Hat zu viel an mich gewandt,
Um mich wieder loszulassen.

Mein Erbarmer läßt mich nicht,
Das ist meine Zuversicht.

Sieht mein Kleinmuth auch Gefahr,
Fürcht' ich auch zu unterliegen:
Christus beut die Hand mir dar,
Christus hilft dem Schwachen siegen.
Daß mich Gottes Huld versicht,
Das ist meine Zuversicht.

Wenn der Kläger mich verklagt,
Christus hat mich schon vertreten;
Wenn er mich zu sichten wagt,
Christus hat für mich gebeten,
Daß mein Mittler für mich spricht,
Das ist meine Zuversicht.

Wird' es Nacht vor meinem Schritt,
Daß ich keinen Ausgang wüßte,
Und mit ungewissem Tritt
Ohne Licht verzagen müßte:
Christus ist mein Stab und Licht,
Das ist meine Zuversicht.

Mag die Welt im Mißgeschick
Beben, oder ängstlich klagen;
Ohne Halt ist all' ihr Glück,
Wahrlich, sie hat Grund, zu zagen.
Daß mein Anker nie zerbricht,
Das ist meine Zuversicht.

Will der HErr durch strenge Zucht
Mich nach Seinem Bild gestalten,
Dennoch will ich ohne Flucht
Seiner Hand nur stiller halten.

Er übt Gnad' auch im Gericht,
Das ist meine Zuversicht.

Seiner Hand entreißt mich nichts;
Wer will diesen Trost mir rauben?
Mein Erbarmer selbst verspricht's;
Sollt' ich Seinem Wort nicht glauben?
Jesus läßt mich ewig nicht,
Dieß ist meine Zuversicht.

Trost aus der Menschwerdung Jesu.

Wirf, blöder Sinn, Den Kummer hin!
Gott ist für dich; was kann dich ferner kränken?
Halleluja! Der Sohn ist da!
Wie sollt' Er uns mit Ihm nicht Alles schenken!

Schlägt dir das Herz Aus Angst und Schmerz,
Empfindest du, wie tief die Sünden kränken:
Dein Heil ist hier; Wie sollte dir
Nicht Gott mit Ihm auch Gnad' und Friede schenken?

Ist deine Kraft Zu mangelhaft,
Mußt du mit Scham an deine Schwäche denken:
Er, Der vom Thron Dir gibt den Sohn
Wird dir mit Ihm auch Geisteskräfte schenken.

Fehlt Weisheit dir, Um glücklich hier
Zu fliehen vor der Bosheit schlauen Ränken;
Erzitt're nicht! Gott ist dein Licht.
Er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit schenken.

Gebricht es dir Bald da, bald hier;
Sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken:
O fasse Muth! Das höchste Gut
Wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft schenken,
Setzt dich der Tod In Angst und Noth,
Wer deinen Gang durch's Todesthal wird lenken:
Sieh' Jesum an! Er bricht dir Bahn!
Gott wird in ihm dir ew'ges Leben schenken.
Wirf, blöder Sinn, Die Sorgen hin,
Die dich in's Meer der Traurigkeit versenken!
Dein Heil ist da. Halleluja!
Wie sollt' uns Gott mit Ihm nicht Alles schenken!

Jesus der große Leidende auf Golgatha.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt 2c.

Auf! schau' im Geist nach Golgatha,
O Christ! auf dessen Höhen
Der Liebe größtes Werk geschah,
Das je die Welt gesehen.
Auf! denke jenen Worten nach,
Die da noch dein Erlöser sprach;
Sie können dir im Leben,
Und betest du Gott gläubig an
Auch wann dich nichts mehr trösten kann,
Noch Trost im Tode geben.

Hör' Ihn, bei Seinem großen Schmerz,
Bei Seiner Hasser Schmähen, —
So voller Sanftmuth ist Sein Herz —
Für Seine Mörder flehen:

„Vergib es ihnen, Vater, nun,
Sie wissen nicht, was sie jetzt thun!"
Christ! soll dich dieß nicht rühren?
O folge Seinem Vorbild nach!
Laß nie Beleidigung und Schmach
Zur Rache dich verführen.

Mit welcher Zärtlichkeit empfahl
Sein Herz, voll Kindestriebe,
Die Mutter unter Schmerz und Qual
In seines Freundes Liebe:
„Sieh deine Mutter! sei ihr Sohn;"
Er, der dieß sprach, wird einstens schon
Wenn nun mit frommen Zähren
Der Deinen Auge dich beweint,
Auch ihnen einen treuen Freund
Nach deinem Tod gewähren.

Voll Gnade sprach Er Trost und Ruh'
Dem, der an Seiner Seite
So glaubensvoll Ihn ehrte, zu:
„Fürwahr, du wirst noch heute
Mit mir im Paradiese sein!"
Der Tod schließt seiner Freunde Pein,
Führt sie zum bessern Leben.
Und dahin wird dich Jesus Christ,
Wenn du Ihm treu ergeben bist,
Auch durch den Tod erheben.

Wie beugte Ihn Sein Schmerz so tief!
Er konnt' ihn nicht mehr fassen,
Als Er zu Gott am Kreuze rief:
„Wie hast Du mich verlassen!"

Und doch blieb Gott Ihm noch Sein Gott,
O lern' auch in der größten Noth
Gott mit Vertrauen ehren;
So wird sich deine Traurigkeit
Gewiß, wie deines Jesu Leid,
In Freuden einst verkehren.

Nach Labung sehnte sich Sein Herz
Am Rande Seines Lebens;
„Mich dürstet!" — rief Er — matt vom Schmerz,
Und ach, Er rief's vergebens.
O Christ, das ruft Er noch allhier
Aus tausend Armen neben dir,
Die Durst und Hunger drücket.
O selig! wer den Ruf erfüllt;
Denn wer die Noth des Armen stillt,
Hat Jesum selbst erquicket.

Nun rief Er laut: „Es ist vollbracht!
Mein Vater, ich befehle
Nun meinen Geist in Deine Macht!"
Dank Ihm, erlöste Seele!
Besorgt durch Ihn ist dir dein Heil;
Nimm auch nun gläubig daran Theil:
So trifft dich kein Verderben.
Er, der dir dieses Glück erwarb,
Er neigte sanft Sein Haupt und starb.
O möcht' ich auch so sterben!

Trost in Bedrängnissen.

Mel. Mein Jesu, der Du vor dem 2c.

Wie köstlich sind der Seinen Thränen
Gott, unser'm HErrn! Er sammelt sie.
Des Herzens noch so leises Sehnen
Verfehlt das Ohr der Gnade nie.
Kein naher Freund bemerkt die Zähren,
Wie Er sie ehrt am Thron der Ehren.

Ja, jeden Seufzer Seiner Kinder
Faßt Er erbarmend in Sein Herz.
Da wird des Kummers Druck gelinder,
Und stiller wird vor ihm der Schmerz.
Von allen Thränen, Ihm vergossen,
Wird ewig=süße Frucht genossen.

Wie gern hat Er beklomm'nen Herzen
Sein Herz zu mildem Trost gewährt!
Wie oft an Schwachheit, Noth und Schmerzen
Des Helfens Meisterschaft verklärt!
Was rühmen alle Gottespfade,
Als Gottesweisheit, Macht und Gnade?

O süßes Licht, Du Glanz von oben,
Wo Himmelskränz' und Palmen weh'n.
Die Ernt' ist dort uns aufgehoben,
Wenn Gutes wir auch thränend sä'n.
O selig, wer da weint auf Erden!
Dort soll er reich getröstet werden.

Morgenlied für Leidende.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

Der Morgen kommt, und meine Plage
Wird jetzt mit diesem Morgen neu,
Wie traurig eilen meine Tage
Der bangen Wanderschaft vorbei!
Der Sonne neugeschenktes Licht
Erheitert meine Seele nicht.

Noch immer bin ich auf der Erde,
Wo mich Gefahr und Noth umringt,
Und täglich größere Beschwerde
Zu Klagen und zu Thränen zwingt.
Ich hoffe Lind'rung meiner Pein,
Und noch trifft nicht mein Hoffen ein.

HErr! eile doch mir beizustehen,
Verlaß den müden Wand'rer nicht
Mein Vater! neige auf mein Flehen
Zu mir Dein freundlich Angesicht!
Gib mir Geduld, und bei dem Schmerz
Ein hoffend und zufried'nes Herz.

Noch ist das Schicksal mir verborgen,
Das diesen Tag mich treffen soll
Doch laß ich Dich, mein Vater! sorgen,
Du kennst und liebst mein wahres Wohl;
Und was Dein Rath beschließt und thut,
Ist heilig, ist gerecht und gut.

Soll ich die Last noch länger tragen,
Ich halte Deiner Fügung still,

Und will hier, wie mein Heiland, sagen:
„Wie Du, Gott! willst, nicht wie ich will."
Ja, Vater! laß mich in der Pein
Geduldig, so wie Jesus, sein!

Hab' ich des Lebens Last empfunden,
So rückt mein Ende einst herbei:
Dann hab' ich ewig überwunden,
Und bin von aller Trübsal frei,
Und Du gibst mir, o Gottes Sohn,
Den theu'r erworb'nen Gnadenlohn.

Abendlied eines Leidenden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

Des Tages trübe Stunden
Sind wieder hingeschwunden
Es glänzt der Abendstern
An blauen Himmelshöhen,
Von mir zwar ungesehen;
Doch steigt mein Nachtgesang zum HErrn.

Er half mir wieder tragen
Der schweren Leiden Plagen,
Und hüllt nun meine Pein,
Die Lasten meines Kummers,
In Wolken sanften Schlummers
Mit allen meinen Thränen ein.

In dieser Abendstille,
Mit dieses Herzens Fülle
Komm' ich, mein Gott! zu Dir.

So viel ist mir entrissen!
Doch — gern will ich's vermissen:
Denn Alles, Alles bist Du mir.

Vergib mir meine Schulden!
Schenk' mir die Kraft zu dulden!
Gib Herzensreinigkeit!
Lehr' mich im Elend danken,
Und, will mein Glaube wanken —
So gib ihm wieder Festigkeit!

Es träufle Ruh und Frieden
Von Dir auf alle Müden
In dieser Nacht herab!
In sanftem Säuseln falle
Dein süßer Schlaf auf alle
Die müden Pilgrime am Grab.

Bald schlägt vielleicht die Stunde,
Die einst mir jede Wunde,
Und alle Schmerzen heilt!
Laß, Gott! sie bald erscheinen!
Laß mich nicht länger weinen!
Eilt, Stunden meiner Rettung, eilt!

Demüthige Bitte zu Gott um Abwendung allgemeiner Noth des Vaterlandes.

Mel. Vater unser im Himmelreich ꝛc.

Nimm von uns, HErr, du treuer Gott,
Die schwere Straf' und große Noth,

Die wir mit Sünden ohne Zahl
Verdienet haben allzumal!
Behüt' vor Krieg und theurer Zeit,
Vor Seuchen, Feu'r und großem Leid.

Wir sind ein sündenvoll Geschlecht;
Ach handle nicht nach strengem Recht!
HErr, wenn Du uns nach Werken lohnst,
Und unser nicht als Vater schonst,
So kann kein Mensch vor dir besteh'n,
So muß die ganze Welt vergeh'n.

Ach, Vater, ach, du bist getreu!
Steh' uns mit Trost und Rettung bei!
Beweis' an uns, Gott, deine Gnad',
Und straf' uns nicht auf frischer That!
Wer ist's, der seine Sünden zählt?
Wer merket, HErr, wie oft er fehlt?

Warum willst du so zornig sein,
Und uns verlassen in der Pein?
Du weißest, wir sind Asch' und Staub,
Und ohne dich des Todes Raub.
Darum, o Vater, gehe nicht
Mit uns, den Sündern in's Gericht!

Die Sünden haben wir geerbt
Und selber uns noch mehr verderbt;
Die Welt, der Satan, Fleisch und Blut
Uns zu versuchen niemals ruht.
Solch Elend, HErr, kennst du allein;
Ach, laß uns dir befohlen sein!

Gedenk an Deines Sohnes Tod,
An seine Wunden, Angst und Noth!
  Die sind ja für die ganze Welt
  Die Zahlung und das Lösegeld.
Deß trösten wir uns allezeit
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

Leit uns mit Deiner Vaterhand
Und segne König, Stadt und Land!
  Gib allzeit uns Dein heilig Wort,
  Und wehr des Teufels List und Mord,
Laß unser Ende friedlich sein,
So freuen wir uns ewig Dein!

Wenn Seuchen wüthen.

Du Gott, bist uns're Hilf' und Macht!
Wenn uns Dein Auge nicht bewacht,
  Wer wacht, wer hilft uns Armen?
    Erretter, Dir, Dir flehen wir:
  Du wollest Dich erbarmen!

Der Seuchen Gift verbreitet sich
Weit um uns her. Erbarme dich!
  Laß uns nicht plötzlich sterben.
    Entreiß' dem Tod Uns, der uns droht;
  Entreiß' uns dem Verderben!

Kein Reichthum schützt, kein Stand, kein Ort;
Hier weinen Wittwen, Eltern dort,
  Und da verwaiste Kinder,
    Die Seuch' erreicht Auch den, der fleucht,
  Den Frommen wie den Sünder.

Arzt, Kunst und Vorsicht retten nicht.
Wir haben keine Zuversicht
Als nur zu Deiner Güte.
Gebeut, o HErr, Dem Tod, daß er
Nicht mehr so schrecklich wüthe!

In Deiner treuen Vaterhand
Ruht Tod und Leben, Volk und Land.
Sprich, und es weicht die Plage,
In frohen Dank Und Lobgesang
Verwandelt sich die Klage.

Doch kannst Du uns noch nicht erfreu'n:
So lehr' uns nur geduldig sein,
Dir, Dir uns ganz ergeben;
Und sterben wir: Laß uns vor Dir
In Deiner Wonne leben.

Zeig allen Sterbenden Dein Heil,
Und hilf, daß sie ihr bestes Theil
Im Himmel nicht verlieren!
So wird der Tod Aus aller Noth
Zu Trost und Lohn sie führen.

Laß unser gläubiges Gebet,
Das um Erbarmen zu Dir fleht,
Dir, Vater, wohlgefallen;
Einst jauchzen doch, Wir danken noch:
Gott half, er half uns Allen!

Bei außerordentlicher Kälte.

Von Frost und Kälte starrt das Land,
Und Vieh und Menschen schauern;
Der Du die Prüfung uns gesandt,
Ach, laß nicht lang uns trauern!
Es trübt das Auge sich in Schmerz,
Es blutet das zerriss'ne Herz
In bangem Mitleidsjammer.

Erbarme jedes Lebens Dich,
Dem Tod und Qual jetzt dräuen!
Laß, HErr, auch Flur und Gärten sich,
Jetzt Deines Schutzes freuen.
Es sei in milder Menschlichkeit
Jetzt jede Menschenhand bereit,
Zu helfen und zu lindern.

Der Du dem Vieh sein Futter gibst,
Die jungen Raben speisest;
Und uns, die Du auch prüfend liebst,
Als Vater dich beweisest,
Erhöre Deiner Kinder Fleh'n;
„O laß uns mild're Lüfte weh'n;
Daß, was da lebt, sich freue!"

Bei einer sparsamen Ernte.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc.

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
So denken Gottes Kinder.
Wenn man nicht reichlich ernten kann,
Liebt Er uns doch nicht minder.

Er zieht das Herz doch himmelwärts,
  Ob wir gleich hier auf Erden
  Bei Mangel traurig werden.

Was Gott thut, das ist wohlgethan,
  Im Nehmen und im Geben
Sind wir bei Ihm stets wohl daran
  Und können ruhig leben.
Er nimmt und gibt, weil Er uns liebt;
  Und seine Hände müssen
  Wir stets in Demuth küssen.

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
  Er zeigt uns oft den Segen;
Und ehe man ihn ernten kann,
  Muß sich die Hoffnung legen.
Weil Er allein der Schatz will sein,
  So nimmt Er and're Güter,
  Und bessert die Gemüther.

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
  Es geh' nach Seinem Willen.
Und läßt sich's auch zum Hunger an,
  So weiß Er ihn zu stillen
Wenn auch das Feld nicht viel enthält;
  Man kann bei wenig Speisen
  Sich nähren und Gott preisen.

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
  Das Feld mag traurig stehen,
Wir geh'n getrost auf Seiner Bahn,
  Und wollen Ihn erhöhen.

Sein Wort verschafft uns Lebenskraft,
Es nennt uns Gottes Erben;
Wie könnten wir verderben!

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Stets wollen wir so schließen.
Ist gleich bei uns kein Kanaan,
Wo Milch und Honig fließen;
Doch haben wir genug allhier,
Wenn Gott das Wen'ge segnet,
Und uns mit Huld begegnet.

Aufblick zu Gott im Gedränge der Kriegsnoth.

Gib in des Krieges bangen Tagen
Gott! mir nur Kraft, auf Dich zu schau'n;
Ich werde nimmermehr verzagen,
Kann ich nur fest auf Dich vertrau'n.
Wenn Menschenstärke nicht mehr nützt:
So ist's Dein Arm noch, der mich schützt.

Was hilft der Streiter große Menge,
Was hilft Gewaltigen ihr Recht?
Der Roß und Wagen dicht Gedränge
Hat doch nicht immer Sieg gebracht;
Der wird allein von deiner Hand,
Wem Du ihn gönnest, zugewandt.

Kein blinder Zufall herrscht auf Erden:
Du bist der Gott, der Alles führt;
Du läßt es Allen inne werden,
Daß Dir allein die Macht gebührt.

Zürnt immer Völker, rüstet euch;
Ist Gott für uns, so fehlt der Streich.

Drum fallen wir in Deine Arme,
O Vater der Barmherzigkeit!
Und flehen demuthsvoll, erbarme
Dich über uns zur bösen Zeit!
Laß Gnade uns für Recht ergeh'n,
So bleiben wir doch aufrecht steh'n.

Flehen um Friede.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen ꝛc.

HErr unser Gott, laß nicht zu Schanden werden,
Die, so in ihren Nöthen und Beschwerden,
Bei Tag und Nacht auf Deine Hände sehen,
Und zu Dir flehen.

Mach' alle die zu Schanden, die Dich hassen,
Die trotzig sich auf ihre Macht verlassen.
Ach wende doch mit helfendem Erbarmen
Dich zu uns Armen!

Sei unser Beistand wider unsre Feinde!
Sprichst Du ein Wort: so werden sie bald Freunde.
Ach sprich's, daß sie die Waffen uns zum Segen
Bald niederlegen!

Lehr' uns, mit ganzem Herzen Dir vertrauen!
Vergebens ist, auf Menschenhilfe bauen.
Mit Dir nur kann man Thaten thun und kämpfen,
Die Feinde dämpfen.

Du bist der Held, nur Du kannst sie bezwingen,
Und uns des Friedens Kleinod wiederbringen.
Wir trau'n auf Dich, wir fleh'n in Jesu Namen:
Hilf, Helfer! Amen.

In der Theurung.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen &c.

Du reicher Gott der Armen,
Du Schöpfer aller Welt,
Du Vater voll Erbarmen,
Der ewig Treue hält!
Weil Du Gebet erhörst,
So kommt zu Dir mit Beten
Dein armes Volk getreten,
Das Du allein ernährst.

HErr, unsre großen Sünden
Verdienen diese Noth
Der Theurung, wir empfinden,
Was uns Dein Wort gedroht:
„Ein fruchtbar Erdreich soll
Um seiner Bürger willen
Nichts tragen, sie nicht füllen." —
Ach, unser Maß ist voll!

Ach, unser sündlich Leben
Drückt nach Verdienst uns hart;
Du wollst es uns vergeben
Nach treuer Vaterart!

Die Sünde träget Frucht,
  Doch nur zu Schand und Schaden;
  Hilf Deinem Volk aus Gnaden,
Das, HErr, dein Antlitz sucht!

Schau nieder mit Erbarmen
  Auf unsers Herzens Reu,
Und nimm Dich an der Armen
  Nach Deiner Wundertreu!
Du bist die Zuversicht,
  Auf die wir Alle sehen,
  Zu der wir Alle flehen;
Darum verlaß uns nicht!

Gott, unser Heil, ach wende
  Der Zeiten schweren Lauf;
Thu' Deine milden Hände,
  Den Schatz der Allmacht auf,
Was nur ein Leben hat,
  Nährst Du mit Wohlgefallen;
  Drum, Vater, gib uns allen
Die Nahrung, mach uns satt!

Du rufst dem Nichts, o Vater,
  Damit es etwas sei;
Sei jetzt auch Gott und Rather
  Bei unserm Angstgeschrei!
Was Seel und Leib erfreut
  Kannst Du in Fülle geben,
  Drum denk an unser Leben,
HErr, mit Barmherzigkeit!

Laß Alle Frucht gerathen,
  Und blick herab auf's Land;
Erquicke seine Saaten
  Mit Deiner Gnadenhand!
Mach fruchtbar, was man pflügt,
  Gib Sonnenschein und Regen,
  Daß Dein Gewächs und Segen
Bald wieder uns vergnügt!

Dein Gutes überschütte
  Und kröne Jahr und Zeit;
Laß triefen Deine Tritte
  Von Huld und Fruchtbarkeit!
Laß, Vater, unsern Fleiß
  In Deiner Furcht gedeihen,
  Daß wir uns Deiner freuen
Zu Deines Namens Preis!

Nach überstandenem Leiden.

Mel. Gott des Himmels und der Erden ꝛc.

Selig bin ich nun aus Gnaden,
  Ach, aus Gnaden, nicht durch mich!
Weinend kam ich und beladen,
  Und der HErr erquickte mich.
O wie leicht ist jede Last,
Wenn der Glaube sie umfaßt!

Mehr als einmal wollt' ich wanken;
  Doch mich hielt mein treuer Hort.
Einstens würd' ich ihm noch danken,
  Bürgte mir Sein heilig Wort,

Danken Ihm für alles Leid
Noch in dieser Pilgerzeit!

Ach, Sein heilig Wort ist Wahrheit!
Wie ein Traum ist all' mein Schmerz;
Gottes Weg in lichter Klarheit
Schaut mein sonst verblendet Herz,
Tön', o töne, Lobgesang!
Freudenthräne, sei mein Dank!

Nun gewahr' ich: Gott sei höher,
Als mein kühnster Wunsch sich schwang.
Engel, Märtyrer und Seher
Seh'n Ihn schon Aeonen lang:
Nichts als Gnade finden sie,
Aber ihre Gränze nie.

Und ich wollte Gränzen zeichnen,
Wo der HErr sich nicht erbarmt?
Ich den großen Geber leugnen,
Der an Gnade nie verarmt?
Gottes Rath ist wunderbar,
Unerforschlich ganz und gar.

Auswahl von Denksprüchen

zur Aufmunterung im Vertrauen auf Gott.

„Christus im Herzen und das Kreuz auf dem Rücken" — der Wahlspruch des Geduldigen.

Schicksal ist dem Weisen, in seiner menschlichen Sprache, unwandelbarer Rathschluß der unwandelbaren Liebe Gottes.

Die Himmelsleiter hat sieben Sprossen: Hören, Glauben, Lieben, Thun, Leiden, Streiten, Siegen — bis zum Triumphiren.

Der Christenpfad geht vom Glauben zum Schauen, und führet sicher.

Bekümmere dich nicht um das Gold im Tiegel, denn es ist der Schmelzer nah'; auch kommt das Gold im Feuer nicht um, und was es verliert, ist nur Schlacke.

Wohl dem, der da wachet im Gebet, Betrachtungen und guten Werken! Denn ein solcher wird erleuchtet werden, daß er nicht im Tod entschlafe.

Gott thut große Dinge durch die Noth, indem Er Seine Hilfe anbahnt, und durch Sich, indem Er Hilfe schafft.

Jedes Leiden ist eine Leiter zum Himmelansteigen, denn sie reicht wirklich von der Erde, auf der es geboren ward, bis zum Himmel, in dessen Segnungen es sich verliert.

Wenn der HErr sich zur Hilfe aufmacht, so gehen Ihm zwei Engel voran und zwei nach, jene heißen Demuth und Vertrauen, diese Dank, daß Er half, und Furcht, daß wir Sein Auge nicht beleidigen.

Der Glaube an Gott ist das Ohr, das auf Seine Stimme horcht, das Auge, das auf Seine Winke schaut, die Zunge, die Seine Wunder verkündet, die Hand, die Seine Befehle ausrichtet, die Schulter, die Seine Bürde trägt, und das Herz, das sich in Liebe allen Seinen Führungen unterwirft.

Das Evangelium ohne Leiden gehört für den Himmel; das Leiden ohne Evangelium für die Hölle; das Evangelium mit Leiden hieher auf die Erde.

Für Kinder Gottes sind Leiden ein Verhau mit Dornen, den die Liebe gemacht hat, damit ihre Lieblinge sich nicht mehr so leicht aus dem Mutterschooße verlaufen.

Es wird auch dieser Sturm vorüber stürmen; denn unser Gott schläft nicht, und hat ein sturmlegendes Wort: Schweige! und spricht es aus — zu seiner Zeit.

Wo alle Menschenhände zu kurz sind, da ist Gottes Hand noch lang genug; und sie langt schon hervor aus der Wolke — und es fehlt nur noch die Glaubenshand, die sie anfaßt.

Kannst du dein Kreuz nicht mit Freuden aufnehmen, so nimm's zum Wenigsten mit Geduld und Demuth auf und gedenke, daß es dich von vielen Unreinigkeiten und Schlacken fege und reinige.

Sei zufrieden, wenn hier deine Glückseligkeit blüht; dort wird sie reifen.

Die wahren Freunde Jesu sind niemals ohne Trost; denn was Er ihnen geben will, es sei bitter oder süß, das ist ihnen das Tröstlichste.

Man muß erst in die Wüste, ehe man in das gelobte Land kommt.

Fürchte keinen Feind so sehr, als deine Affekte und Begierden. — Je mehr du ihnen nachgibst, desto heftiger werden sie wider dich streiten.

Kreuz und Trübsal hält die Welt für die größte Schmach und Schande, aber ein Christ für seine größte Ehre.

Wo uns Gottes Vorsehung hinstellt, da sind wir auf der rechten Stelle.

Es ist doch immer so viel da, daß man zufrieden sein kann, wenn man gelernt hat, sich genügen zu lassen.

Lern' in der Noth an's Glück,
Im Glück an's Unglück denken!

Untröstlicher Jammer geziemt unsterblichen Seelen nicht.

Leiden sind Bedürfnisse der Menschheit; ohne sie ist's unmöglich, Zufriedenheit zu üben, und Feinde zu besiegen.

Der fromme Dulder wendet seinen Blick zum Himmel, und suchet dort, was ihm die Erde nicht zu geben vermag.

Ungeduldiges Klagen in der Trübsal ist ein Zeichen, daß man der Welt noch nicht abgestorben sei.

Wer sein Herz wohl bewahrt hat, ist überall ruhig.

Der Grund alles Glücks ist der Friede der Seele und das innere Zeugniß unsers Gewissens.

Ein gutes Gewissen bezahlt keine Welt.

Je lieber der Mensch an seine Fehler denkt, je gründlicher sein Mißtrauen gegen sich selbst ist, je geringer das Zeitliche in seinen Augen ist, desto leichter wird es ihm werden, das zu lieben, was Gott hierin anordnet, das zu leiden, was Gott zuläßt, das zu tragen, was Gott auflegt.

Wir sterben hier auf Erden,
Zum bessern Leben geboren zu werden.

Erwarte allezeit den Tod, doch fürchte ihn nicht. Beides ist ein Zeichen der Uebung in der Weisheit.

Lebe so, daß Du den Tod als Abruf der göttlichen Liebe zum glücklicheren Dasein betrachten kannst!

Ist etwas Uebels unter uns geschehen, so laßt es uns mit Buße abwaschen. Denn wir müssen unserm reinen Bild als einer Regel nachfolgen.

Je kindlicher du gegen Gott bist, desto väterlicher ist Er gegen dich.

Geht's dir nicht wohl auf dieser Erden,
Im Himmel wird's doch besser werden.
Gottes Hand, die Alles hat,
Schaffet allenthalben Rath.
Hab' ich Gott und täglich Brod,
O so hab' ich keine Noth.

Im Wasser scheint der geradeste Stab gebogen zu sein. So scheinen dem kurzsichtigen Menschen die Wege Gottes oft krumm, wenn sie gleich noch so gut sind.

Denkst du in jeder Noth, daß Gott das Beste will:
So trägst du jede Noth und jeden Kummer still.
Verzag' in keiner Noth! glaub', und Gott hilft gewiß!
Der macht das Schwere leicht, und Bitterkeiten süß.
Die Huld, die Raben nährt, wird Menschen nicht verstoßen:
Wer groß im Kleinen ist, wird größer sein im Großen.

Willst du fröhlich sein in deinem Leiden, so denke: Gott gibt und vergibt gerne.

Oft bricht jede Stütze, an die wir uns außer Gott lehnen wollen, unter uns, damit, wenn einmal die Stunde unsrer Erlösung kommt, wir Niemand als Gott unsere Erlösung danken.

Wie dein Glaube, so dein Muth. Wie dein Vertrauen zu Gott, so deine Ruhe! Wie deine Kindlichkeit, so deine Zufriedenheit! Wie deine Hoffnung, so deine Gelassenheit!

Ungeübt nicht durch Leiden durchwallst du die Tage der Prüfung;
Dennoch genießest du auch der göttlichen Stärkungen viele.
Habe nur Lust an dem HErrn, so gibt Er dir, was nur dein Herz wünscht.
Jeder Moment sei dir theuer, der leise dir sagt, daß dich Gott liebt.

Traue nie dem Anschein deines Glückes;
Nichts ist heute, wie du gestern es geseh'n!

Wie's oft ist auf Erden, also soll's nicht sein.
Laßt uns besser werden! Gleich wird's besser sein.

Vieles wünscht sich der Mensch, und doch bedarf er nur wenig;
Denn die Tage sind kurz, und beschränkt der Sterblichen Schicksal.

Die schwerste Last, nur gut gefaßt,
Wird leicht getragen.
Die Weisheit wehrt nicht allen Plagen;
Allein sie lehrt sie alle tragen.

Der Tropfen, den wir früh im Schooß des Veilchens sehen,
Verspricht uns stets den schönsten Frühlingstag.

Gott ordnet und Gott lenket;
Vieles wendet anders sich,
Als die Menge denket.

O mich kann auch ein Leiden segnen,
Das Gott zu meinem Heil bestimmt!

Die Thräne gab dir Gott,
Dein Leid dir zu versüßen,
Und auch die Freude selbst
Mit Rührung zu genießen.

Was hilfts, wenn Gott die Welt auf's angenehmste schmückt,
Wenn ein verdeckter Feind uns den Genuß entrückt?
Aus unserm Herzen fließt des Unmuths bitt're Quelle;
Ein unzuf[illegible] Sinn führt bei sich seine Hölle.

Dennoch (bleib' ich stets an Dir) und endlich (wird meine Hilfsstunde kommen) sind die Losungsworte des Glaubens; und unserem Dennoch wird gewiß ein seliges Endlich entsprechen.

So lange wir beten können, kann uns kein Leiden ganz niederdrücken. Je herzlicher wir beten können, desto leichter können wir über Schwermuth und Muthlosigkeit siegen.

Jedes Leiden ist ein Samenkorn zur Seligkeit. Gehe hin, Leidender! säe eine edle Saat. Einst erntest du mit Freuden.

Wenn dir die Unannehmlichkeiten dieses Lebens beschwerlich werden, und dich verdrossen machen wollen, so denke: „Auf der Reise ist es nicht anders."

So wenig wir aufhören, eines Vaters zu bedürfen, so wenig hört Gott auf, Vater zu sein.

Je demüthiger und still gelassener du bist, desto mehr darfst du von Gott erwarten. Der Demuth und dem Glauben fehlt es nie an Gnade, Stärke und Freude.

Ohne Sturm wird kein Baum in seiner Wurzel befestigt, und ohne Leiden wird kein Mensch recht groß.

Von der höchsten Noth ist der nächste Schritt zur Besserung. Im entscheidendsten Augenblick des Elendes kommt dir die göttliche Hilfe.

Jedes Leiden macht den, der es christlich trägt, und Andere vollkommener. Es ist eine Quelle des Lebens, für uns und Andere.

Gottes Wege sind nur in so ferne anstößig, weil wir bei denselben nur auf Bruchstücke stoßen, und selten des Ganzen ansichtig werden.

Stille erhält das Flämmchen des Glaubens. Stille öffnet der harrenden Gottheit die Pforte.

Wer eine unvergängliche Tugend in vergänglichen Leiden erwirbt, — hat der verloren oder gewonnen?

Je kindlicher und folgsamer wir uns den Leitungen Gottes überlassen, um desto freier und ungehinderter kann Gott für uns wirksam sein.

Kein Leiden ist maßlos. Jede Thräne ist von Gott gezählt.

Je mehr wir Gott zutrauen, desto mehr ehren wir Ihn. Und wer Ihn ehret, den will Er wieder ehren.

Im heißesten Feuer der Trübsal ist es ein sehr kühlender Gedanke: „daß uns durch dieselbe die ewige Liebe reinigen will."

Wenn das Unglück vorschwebt, schafft es Furcht, wenn es da ist, Schmerz, wenn es vorübergegangen ist, Freude. Die letzte Wirkung ist die längste: ein Beweis, daß des Guten in der Welt mehr ist, als des Bösen.

Rechtschaffen sein, und doch leiden müssen, — leiden müssen und doch rechtschaffen bleiben: das ist die schönste Aussaat auf die Ewigkeit.

Durch Gewinn an Geduld kann sich der Weise und Fromme für den Verlust einer ganzen Welt schadlos halten.

Bete oft für deine leidenden Mitbrüder: und du wirst in deinem eigenen Leiden einen großen Trost in dem Gedanken finden: „daß sie vielleicht auch für dich beten.“

Der leidende Freund Gottes in Jesu wird gerne ein Opfer, um durch sein gutes Beispiel ein Segen für Andere zu werden.

Laß deinen Glauben unbegränzt, wie Gottes Güte und Allmacht sein. Auf Hoffnung glauben, wo nichts zu hoffen ist, heißt Gott ehren und sich vieler Freuden und Genüsse auf die Zukunft versichern.

Wo Vertrauen auf Gott ist, da ist Erfahrung Seiner Güte. Je mehr wir glauben, desto mehr schauen wir.

Willst du ruhig werden, und dich eines zweifellos guten Ausganges deiner Leiden versichern, so übergib Gott dein ganzes Schicksal, und sorge du nur für deine Pflicht!

Wo Gott ist, da ist Seine erfreuende und Alles wohlmachende Güte. Wo Seine Gnade ist, da mindert sich das Uebel. Suche diese Gnade in Jesu Christo, und ruhe in derselben, und du wirst ruhig sein und immer ruhiger werden.

Gottes Verheißungen gehen oft durch die wunderbarsten Wege in Erfüllung. Wunderbar ist oft

Gottes Güte verhüllt, um sich wunderbar offenbaren zu können.

Wer den HErrn lieb hat, kann unaussprechlich viel tragen und dulden. Die Liebe zu Ihm glaubet Alles, hoffet Alles und duldet Alles.

Welch' ein Trost ist es für jeden Leidenden und Sünder: „Auch ich bin in den Leidensplan Jesu aufgenommen worden."

Kannst du dich weigern, dich Dem zu lieb in Leiden hinzugeben, der sich auch für dich in Leiden und in den Tod hingab?

Erwarte von Gott und deinem Erlöser zu deiner Rettung und Beseligung nie zu viel. Er wird immer mehr und nie weniger geben als Er verheißen hat.

Bei Allem, was Du leidest, sieh' auf deinen HErrn und Meister, und deine Leiden werden dich nicht nur wenig befremden, sondern dieser Blick auf Ihn wird auch viel zu deinem Muth und zu einem würdigen Betragen in deinem Leiden beitragen.

Der Name Jesus ist uns ein ewiges Pfand der gewissesten Befreiung von allem Uebel, und der Wurzel alles Uebels, — der Sünde.

Erlösung ist der Zweck aller demüthigenden Gnade, das Ende aller Züchtigungen; Erlösung das Ziel aller Trübsale.

Wenn dir der Gedanke an den Tod bange machen

will, so denke dir nur den lieblichen Gedanken: „Mein Vater im Himmel winkt mir, daß ich zu Ihm kommen soll.“

Nicht nur für die von Gott empfangenen Güter und Freuden, sondern auch für unsere Leiden sind wir Ihm Rechenschaft zu geben schuldig.

In den Plan Gottes, nach welchem unsere Hilfe erfolgt, gehört auch gewiß unser Gebet.

Kummer lenkt die Seele himmelan.

Wenn Gott Alles regiert, so regiert Er auch die Zukunft. Warum fürchten wir uns also vor derselben?

Ein ernsthaftes und demüthiges Gebet um Geduld macht uns die Erfüllung dieser Pflicht in einer Stunde leichter als alle guten Vorsätze und Selbstentschließungen. Diese und Gebet mit einander vereiniget, haben Wunderkräfte.

Je mehr wir uns unter Gottes gewaltige Hand demüthigen lernen, desto mehr befördern wir unsere Ruhe, und desto weniger werden wir Sklaven des Schicksals.

Lerne Gott vertrauen, — und du wirst in deinem Leiden stärker sein als ein Held.

So wie uns kleine Freuden oft die süßesten Genüsse rauben, so ersparen uns kleine Leiden oft jahrelangen Kummer.

Ein redliches Herz kann Alles getrost abwarten. Auch an der Grenze des Trostes verzweifelt es nicht,

weil es des Gedankens fähig ist, „daß Gott größer sei als unser Herz.“

Wenn dein ängstliches Herz oft sagen möchte: „Ach, HErr! wie so lange?“ so laß dir sein, als wenn dir eine himmlische Stimme zuflüsterte: „Habe noch Geduld!“ Keinen Augenblick wird dein Leiden länger währen, als es die ewige Weisheit für gut findet.

Je mehr du Glauben oder Sinn für Gottes Liebe, Macht und Treue hast, desto mehr hast du in dir selbst Kraft, Muth und Ruhe zum Dulden. Der Glaube ist das Gegengewicht und Uebergewicht alles Leidens. —

Verzage an dir selbst — als einem schwachen, sündigen und sterblichen Menschen — so sehr du willst; nur an Dem nicht, der Seinen Sohn für dich hingab, und der ewig die Liebe bleibt.

Wenn du dich deines Gebetes nie schämen und der gewissen Erhörung desselben versichert sein willst: so überlasse deine Wünsche Gott. Laß Ihn für dich wählen, und du wirst gewiß glücklich sein.

Wenn es oft scheinen möchte, daß wir vergeblich beteten, so sei es unser Trost, daß Gott unser gedenkt, wenn er uns erhört und nicht erhört. Auch unsere nicht erfüllten Wünsche sind ein Beweis der Liebe Gottes gegen uns, und ganz gewiß gedenkt Er unser oft da am Besten, wo Er unsere Bitte versagt.

Sprich, Leidender! wenn dich Menschenfurcht be-

unruhigen will, oft zu dir selbst: Nicht was Menschen über mich beschließen, sondern was Gott über mich beschlossen hat, — nur das wird geschehen.

Laß dich das Unglück nicht von Gott entfernen, sondern Ihm näher führen! Das Kind flieht in der Angst in die Arme seiner Eltern. — Sollte uns also das Leiden scheu machen, und von Gott entfernen?

Demjenigen, der sich mit dem Himmel trösten kann, darf es um Trost nie bange werden.

Durch Leiden lernen wir uns freuen. Die reinste und vollste Freude wird in der Stunde der Trübsal geboren.

Nacht ist öfters der Weg, den Gott uns führt. Reiche, wenn du im Finstern wandeln mußt, dem, der dein Vater ist, die Hand, und folge Ihm furchtlos. Er wird dich wohl führen.

Im Leiden lernen wir am Besten dankbar werden, und auch mit Brosamen von Freuden und Erquickungen vorlieb nehmen. Welch' ein Gewinn für unsere Zufriedenheit!

Erwarte nur auf keine bestimmte Zeit Rath, Hilfe und Trost, sonst wird dir das Warten noch so lange!

Auch über unsere Fehler, durch welche wir uns Leiden zugezogen haben, wacht der liebe Gott.

Gott kann uns unmöglich eine Last aufbürden, ohne die heilsamsten Folgen davon für uns vorher-

zusehen. Er kann uns durchaus nichts Gutes nehmen, ohne uns dafür einen überwiegenden Ersatz zu leisten.

Wenn du dich nach einem schmerz- und kummervollen Tage oft auf die einbrechende Nacht ängstigest, so ist nicht selten schon ein Engel auf dem Wege, der dich zu sanfter, schmerzenloser Ruhe einwiegen soll.

Wer durch seine Aufmerksamkeit auf die Wege der Vorsehung sich viele Erfahrungen eingesammelt hat, der erwartet keine Wunder, aber er glaubt zuversichtlich und demuthsvoll an einen wunderbaren Gott, der Thaten thut, die über alle unsere Einsicht, Macht und Erwartung gehen, und von dem wir auch das Wundervollste erwarten können.

Wenn du zu deiner Erleichterung und Rettung von Menschen nichts mehr zu hoffen hast: so halte dich an dem Troste fest: „daß deine Hilfe vom HErrn kommen wird."

Leiden sind so wenig ein Beweis eines zürnenden Gottes, der uns verstoßen hat, daß wir vielmehr um derselben willen auf Seine Liebe und Seine Gnade die sichersten Ansprüche zu machen haben.

Durch Liebe und Uebung im Leiden werden wir fähig, Andere zu trösten, — durch Demuth und Geduld fähig, getröstet zu werden.

Laß es dir, lieber Leidender! immer gewisser werden, daß dich Gott durchaus keinen Weg gehen heißen kann, der dich nicht früher oder später zur Glückseligkeit führt.

Dort oben! — — wird es besser werden! Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.

Hoffe immer das Beste, aber nie auf eine bestimmte Zeit.

Die Hoffnung ist für jeden Leidenden ein unentbehrlicher Stab. Aber ein Stab ist kein Sehrohr, durch welches wir die Länge oder Kürze eines beschwerlichen Weges bestimmen können.

So gewiß wir sterblich sind, so gewiß sind auch unsere Leiden sterblich. —

Ruhig kann nur der sein, der sich am Unbeweglichen festhält.

Was kann uns in den Stunden der Muthlosigkeit und des Kleinglaubens wieder Kraft geben? Nichts so sehr als das Gefühl unserer Schwäche, welches uns zu einem mächtigen und gütigen Wesen aufseufzen heißt: „HErr! wir glauben; hilf unserm Unglauben!“

Hundert unserer vereitelten Hoffnungen, Erwartungen, Wünsche, Plane und Selbstbemühungen beweisen weiter nichts, als daß unsere Hilfe von Gott kommt. Wer den Glauben an Gott nicht verliert, der wird seinen Muth nie sinken lassen.

Wenn wir unser Schicksal nehmen, wie es ist, so wird es uns gewiß weit erträglicher sein, als wenn wir darüber klügeln, wie es sein könnte.

Aufstehen und fliehen läßt sich noch wohl thun, denn die Veränderung ist angenehm; aber bleiben

und leiden und auf die Hilfe, dazu man doch kein Mittel siehet, warten, das ist eine schwere Probe des Gehorsams.

Wie unser Vertrauen auf Gott zunimmt, so nimmt unsere Sorgenlast ab.

Der Weg eines Leidenden verliert viel an stechenden Dornen, wenn uns auf demselben immer der Gedanke vorschwebt: „Es geht dem Himmel zu!“

Ermunternder Gedanke! „Wenn ich geduldig leide, so gewinnt durch mein Beispiel vielleicht auch ein Anderer die Geduld lieb, und erleichtert sich durch dieselbe gegenwärtige und künftige Lasten!“

Blicke in den reißenden Strom — und zweifle keinen Augenblick mehr, daß die geschwind hineilende Zeit auch dein dir oft so lang scheinendes Leiden früher als bald endigen werde.

Wer seinen Willen dem Willen Gottes übergeben hat, dem kann nichts wider seinen Willen begegnen.

Durch Nacht zum Licht! — durch Sturm zur Ruhe! — durch Streit zum Sieg! — durch Ermattung zum Schlaf! — durch Sklaverei zur Freiheit! — durch Demüthigung zur Erhöhung! — durch Entbehren zum Genießen! — durch Schmerz zur Freude! — durch Angst zur Wonne! — durch Weh zum Wohlsein! — durch Kreuz zur Himmelsherrlichkeit! — O der seligen Hoffnung standhafter Dulder.

Wir Menschen sitzen, wie Kinder eines Vaters, um den großen Tisch des Vaters im Himmel; ein

Jeder von uns hat den Kelch seiner Schicksale in der Hand, und erwartet, welchen Theil ihm Gottes Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit zumessen werde.

Wenn dieses Leben unsere Schifffahrt an das Gestade der glücklichen Ewigkeit ist, so sind die Leiden die Stürme, Winde und Wellen, ohne die keine lange Schifffahrt ist; dennoch kommen wir dem Hafen der ewigen Ruhe immer näher.

Das Salz ist das Bild der Leiden; ohne Salz faulet das Fleisch, und ohne Leiden wird der Mensch träge, weichlich, nachgiebig zum Nachtheile der guten Sache.

Die Biene sauget Honig aus dem Thaue auf Rosen und auf bittern Kräutern. So muß der Christ sich Alles, Lob und Tadel, Glück und Unglück zu Nutzen machen; denn überall kann er etwas Gutes lernen, und Alles ist zu seinem Heile.

Eine saure Beere gibt unter der Presse nur saure Säfte von sich. Wenn der Mensch ohne Religion den Druck des Elendes oder die Rache seiner Feinde empfindet, so wird er mit Gott hadern, noch roher und den Menschen unerträglicher werden. Daher die Verschiedenheit der Gespräche der Menschen in betrübten Zeiten.

„Soll es der Knecht besser haben als sein Meister?" Wenn Jesus nicht ohne Leiden in Seine Herrlichkeit eingehen konnte, wer darf hoffen, ohne Leiden selig zu werden?

Was das Vaterland den im Elende Zerstreuten ist: das ist der Himmel den Frommen, die sich in diesem Leben für Pilgrime halten; der Versammlungsort aller mit Mühe beladenen Guten.

Der Kämpfer ist zufrieden in den Mühseligkeiten seines Kampfes; der Suchende im Suchen; der Ackersmann im Pflügen; der Arbeiter in der Tageshitze; das Kind in seiner Trennung vom Vater, weil sie alle hoffen. Die Quelle unserer Zufriedenheit in allen Fällen ist unsere Hoffnung des Himmels.

Was die Hand dem Leibe ist: das sind Glaube und Vertrauen dem Christen. Die äußern Dinge erreicht man mit der Hand; Gottes bessere und unsichtbare Gaben erlangt man mit einem festen Glauben. — Alles ist dem möglich, der da glaubet.

Wie ruhig und sicher ruht, ja schläft das Kind in den Armen seiner Mutter? Noch ruhiger und sicherer ist der Christ im Glauben und Vertrauen auf Gott und seinen Erlöser.

Leiden gleicht einer Trotte. Wenn die Traube getrottet wird, so fließt aus ihr, was in ihr ist. Ist sie süß, so gibt sie süßen; sauer, gibt sie sauern Wein. Wird der Mensch mit Leiden gedrückt, so fließt aus ihm, was in ihm ist; aus dem Frommen göttliche Süßigkeit.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut

Gott gibt nicht mehr Frost als Kleider.

Gott muß schicken, wenn's soll glücken.

Der alte Gott lebet noch.

Gottes Hand ist immer offen, und immer voll.
Leg' die Hand an den Pflug, und sieh' nicht mehr um.

Gott schickt uns die Leiden dieses Lebens, daß wir uns nach dem heiligen Feierabend sehnen.

Mir genügt, wie's Gott fügt.

Gott gibt leisen Wind, wenn die Schafe geschoren sind.

Die drei besten Dinge in diesem Leben sind: Gottes Huld in Jesu Christo, des Gewissens Unschuld, und des Menschen Geduld.

Ich wag's, Gott vermag's.

Will's Gott: wer wendet's?

Wer dem Unglücke unter die Augen geht, den fürchtet es; wer es fürchtet, den jagt es.

Wer weiß, was der Abend bringt!

Ehe du Gott suchest, muß Er dich schon gefunden haben.

Was man in Gottes Namen anfängt, das geht in Gottes Namen hinaus.

Gott läßt sich allenthalben finden.

Alle Welt lebet Eines Gottes, aber nicht Eines Menschen.

Bei Gott ist Rath und That.

Wo alle Menschenhand zu kurz ist, da ist Gottes Hand noch lang genug.

Gott versüßet den Wasserkrug, und würzet den Haberbrei.

Gott ist der Armen Vormund.

Eh' man ein Wörtlein spricht, weiß Gott, was uns gebricht.

Wo Gott vorangeht, da mag Ihm kein Riegel im Wege stehen.

Der Sieg ist Gottes.

Gott begegnet dir überall, wenn du Ihn preisen magst.

Des Menschen Barmherzigkeit geht über seinen Nächsten, Gottes Barmherzigkeit über alle Welt.

Wer Gott zum Freunde hat, den lachen alle Kreaturen an.

Gott bescheret über Nacht.

Der frommen Menschen Sorgen nimmt Gott auf sich.

Gibst du, so beschert Gott wieder.

Was Gott beschert, ist unverwehrt.

Bist du in Gott, so fürchte keine Noth.

[illegible]nad' erfüllt die Welt.

Gott hat mehr, als Er je gab.

Die Hoffnung ist unser, der Ausgang Gottes.

Das Heil steht in Gottes Hand.

Wer Gott fürchtet, hat nichts Anderes zu fürchten.

Der Furcht des HErrn mangelt nichts.

Liebe Gott den HErrn, und thu, was du sollst.

Das Gebet macht der Wittwe einen Wall um ihr Häuslein.

Noth lehrt beten.

Des Demüthigen Gebet geht durch den Himmel.

Sorge treibt zum Gebet, Gebet vertreibt die Sorgen.

Gebet ist ein Doppelschlüssel (er schließt das Herz des Menschen und die Pforte des Himmels auf).

Zum rechten Gebet gehören ein gut Gewissen, heilige Hände und ein frommes Herz.

Der Glaubigen Vaterunser und heiße Thränen sind wohl zu fürchten.

Das Gebet des Christen ist eine allmächtige Kaiserin.

Gott ist mit im Schiffe.

Unser HErr Gott richtet viel Handwerke auf einmal aus; ohne Menschenhilfe pflüget, säet, erntet, drischt, mahlt, backet Er. Marc. 7, 6. 8.

Amen ist des lieben Gottes großes Siegel.

Gott läßt uns wohl sinken, aber nicht ertrinken.

Das Kreuz wohl gefaßt, ist halb getragen.

Wo die Natur ausgeht, da gehet Gott ein (verleugne dich).

Stärke wächst im Geduldgarten am Besten.

Was muß sein, da schick' dich drein!

Bei schönem Wetter muß man den Mantel mitnehmen (bereite dich in guten Tagen auf schlimme).

Laß dir kein Unglück über die Kniee gehen (fasse dich in den Tagen der Noth).

Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.

Alphabet für Leidende.

Andacht, stille Ruhe verlasse dich nie, wenn du leidest!

Bete mit Demuth und Muth zum Erlöser oder zum Stärker!

Christ, vergiß es nie: Nur Leiden vollendeten Christum!

Denk', o Leidender, stets: Gott sendet Leiden; zu Gott führt's!

Ehre dich selbst durch Geduld, wenn Gott durch Prüfung dich hoch ehrt!

Forsche mit redlichem Ernst nach des scharf dich Prüfenden Absicht!

Glaube an Gottes Verheißung! Sie ist, wie die Sonne, für dich auch!

Häuf' auf alte Schuld nicht neue Schulden mit Leichtsinn!

Immer umschlinge Den, der stets aus den Nächten dem Licht rief!

Kämpf' und denk' im Kampfe: nur der wird gekrönet, der recht kämpft!

Leide nur, was du leidest, und nie, was du leiden vielleicht wirst!

Muthig! Muth entsteht, vergissest du Alles, nur Eins nicht!

Nahe deinem Blick sei oft der duldendste Dulder!

Oft umfasse das Wort: Wer duldet und dienet, der herrscht einst!

Prüfe dich schärfer als scharf: ob Leiden dich näher zu Gott treibt!

Quäle dich nie mit dem, was geschehen ist oder geschehen kann!

Richte täglich dich selbst, wenn Gott durch Leiden dich richtet!

Schau' des Morgens und Abends hinaus in die lohnende Zukunft!

Trag' auf einmal nur Eins, so kannst du Alles ertragen!

Ungeduld, — denke dieß oft, — frommt Nichts, macht schwer und erniedrigt!

Von dem Eins und Alles, o wende den thränenden Blick nie!

Wäg' mit zehnfachem Ernste dein Wort! Wie du sprichst, wirst du dulden!

Uebe dich täglich mehr im Empfinden des Leidens der Brüder.

Zähme den ersten Beginn zum ersten Worte der Wehklag'!

Versuch einer kleinen Trostbibel für Leidende,

oder

Nachweisung auserlesener Trostsprüche heiliger Schrift, zur Beruhigung, Belehrung und Stärkung in mancherlei geist- und leiblichen Anliegen.

Beruhigung, die der Christ in den Leiden selbst und ihren guten Folgen findet.

Ps. 119, 67. 71. Ebr. 12, 6. 11. Jes. 26, 16. Jes. 48, 10. Klagl. Jerem. 3, 26—33. 1 Kor. 11, [illegible] 1 Petr. 1, 6. 7. Ebr. 2, 10. Ebr.

5, 8. Jak. 1, 2—5. 12. Joh. 16, 20. Röm. 5, 3—5. Spr. Sal. 20, 14. Spr. Sal. 27, 7. Pred. Sal. 10, 10. Jak. 1, 12.

Trost bei der langen Dauer unserer Leiden.

Ps. 22, 1—4. Ps. 43, 5. Ps. 62, 1. 6—10. Ps. 68, 20. 21. Ps. 77, 8—16. Ps. 126, 5. 6. Jes. 49, 14. 15. Matth. 9, 20—23. Marc. 5, 25—35. Luc. 18, 7. 8. Luc. 21, 19. 1 Petr. 1, 6. 7. Ebr. 10, 36.

Unsere Gotteskindschaft, oder der Vorzug, ein Mensch und Christ zu sein, besonders da der Sohn Gottes Mensch geworden ist.

1 Mos. 1, 26. 27. Ps. 8, 5—10. Ps. 139, 14—16. Hiob 10, 8—13. Ebr. 2, 11—18. Phil. 2, 6. 7. Gal. 3, 26. 27. 4, 4—8. Joh. 10, 11—17. Joh. 19, 27—31. Joh. 8, 31—36. Matth. 11, 28—30. Röm. 8, 10—39. Röm. 3, 16—31. Röm. 6, 11. Ephes. 2, 19—22. 1 Petr. 2, 9. 10. Ebr. 12, 22—25.

Trost aus den höchsten Vollkommenheiten Gottes.

1 Mos. 17, 1. 5 Mos. 4, 39. Hiob 36—39 Kap. Ps. 33—46. Ps. 62. Ps. 91. Ps. 104. Ps. 139. Ps. 145. Ps. 146. Jes. 40, 12—31. Matth. 28, 18. Marc. 14, 36. Luc. 1, 37. Ephes. 3, 20. Ps. 33, 10—16. Pred. Sal. 3, 15. Jes. 28, 29. Röm. 11, 33. 34. 1 Kor. 1, 25. Sir. 43, 18—26. 2 Mos. 34, 6. 7. Ps. 36, 6—11. Ps. 103. Matth. 5, 45. Marc. 8, 2.

Joh. 3, 16. 1 Tim. 6, 17. 1 Joh. 4, 9—16. Ps. 1. Ps. 19, 10—13. Ps. 119, 165. Jes. 3, 10. 11. Maleach. 3, 16—18. Matth. 10, 39—42. Matth. 19, 27—30. Matth. 25, 31—46. Röm. 2, 6—12. 2 Tim. 4, 7. 8. Ebr. 6, 10. Offenb. Joh. 34, 13. 4 Mos. 23, 19. 1 Sam. 15, 29. Ps. 33, 4. Ps. 146, 6. Joh. 17, 7. 2 Kor. 1, 18—21. 2 Tim. 2, 13. Tit. 1, 2.

Trost aus Gottes Vorsehung überhaupt und der Regierung der menschlichen Schicksale insbesondere.

Ps. 33. Ps. 37. Ps. 73. Ps. 90. Ps. 104. Ps. 139. Ps. 145. Jes. 40, 12—31. Jes. 45, 5—8. Jes. 46, 9—11. Matth. 6, 24—34. Matth. 10, 28—32. Ap.-Gesch. 27, 25—29. Röm. 11, 33—36. 1 Petr. 5, 7.

Trost aus dem Leben, Leiden, Sterben und der Auferstehung Jesu Christi.

Matth. 9, 36. Marc. 8, 2. Luc. 7, 13. Luc. 19, 41. 42. Joh. 11, 33—37. Ebr. 2, 17. 18. Ebr. 4, 15. Jes. 53. Röm. 5, 8. Ebr. 12, 1. 2. Luc. 18, 31. rc. Röm. 8, 31—34. 2 Kor. 5, 15. 2 Kor. 5, 19. Röm. 5, 10. 1 Joh. 2, 2. Ap.-Gesch. 3, 15. Ap.-Gesch. 4, 19. 20. Ap.-Gesch. 5, 29—33. Ap.-Gesch. 10, 40. 41. 1 Petr. 1, 21. 2 Kor. 4, 14. 1 Kor. 6, 14.

Die Herrlichkeit Jesu Christi.

Ps. 22, 26—32. Jes. 53, 10—13. Joh. 1, 14. Ap.[illegible] 2, 36. Eph. 1, 20—23. Phil.

2, 8—12. Kol. 1, 15—19. 1 Petr. 3, 22. Matth. 25, 31—46. Joh. 5, 20—30. 1 Kor. 15, 20—29. 1 Thess. 4, 16. 2 Thess. 1, 7—11.

Immerwährender Beistand Jesu, des Welterlösers und Weltregenten.

Matth. 21, 5. Zach. 9, 9. Ebr. 13. 5. 6. 1 Petr. 5, 7. Matth. 28, 20.

Trostsprüche von gnädiger Vergebung der Sünden durch Christum.

Matth. 1, 21. Matth. 9, 12. 13. Matth. 11, 28. Luc. 15, 10. Joh. 1, 29. Ap.=Gesch. 20, 43. Röm. 4, 24. Röm. 5, 20. 1 Kor. 1, 30. 2 Kor. 5, 21. 1 Tim. 1, 15. 16. 1 Petr. 2, 24. 1 Joh. 1, 7. 8. 1 Joh. 2, 1. 2. Offenb. Joh. 1, 5. 6. Jerem. 31, 33. 34. Ezech. 33, 11. Jes. 1, 18. Ebr. 9, 16. 17. Röm. 8, 34. Hos. 11, 9. Klagl. Jerem. 3, 33. Röm. 5, 10. 2 Kor. 5, 19. Gal. 3, 13. Joh. 5, 45. 1 Petr. 2, 14. Matth. 11, 22. Ap.=Gesch. 2, 38. Röm. 5, 8—12. 1 Kor. 6, 9—13.

Trostsprüche wider die Schwachheit des Glaubens, bei Gewissensvorwürfen und andern Gemüthsanfechtungen.

Jes. 42, 3. Ezech. 34, 15. 16. Matth. 17, 20. Marc. 9, 23. 24. Luc. 17, 5. 6. Röm. 14, 1—3. 2 Kor. 12, 9. Ebr. 4, 15. Ps. 147, 3—6. Röm. 8, 26. Ephes. 1, 19. Röm. 4, 1. 1 Kor. 13, 9. Joh. 1, 12. Ps. 145, 14—18. 20. Jes.

55, 1. Joh. 6, 37. Ap.=Gesch. 10, 43. Röm. 11,32. 1 Tim. 2,4. 2 Kor. 1,20. Röm. 10,12. 2 Thess. 1, 11. Ap.=Gesch. 10, 34. 35. Ephes. 1, 4. Nehem. 8, 9. 10. Ps. 55, 23. Ps. 77, 4. Sir. 30, 22—24. Sir. 38, 18. 19. Phil. 4, 4. 5. 1 Petr. 5, 7.

Beruhigung, wenn Gott uns unsere Wünsche zu versagen scheint.

Jes. 49, 14—16. Jes. 55, 8. 9. Jes. 59, 1. 2. Matth. 15, 21—29. Matth. 20, 20—23. 2 Kor. 12, 7—10. Luc. 11, 1—14.

Erlösung von allem Uebel.

Luc. 18, 7. 8. Luc. 21, 27. 28. Röm. 8, 22. 23. 2 Tim. 4, 18. 1 Thess. 4, 16. 17. 2 Petr. 3, 10—13. Ebr. 4, 9.

Trostsprüche wider den Tod.

Joh. 19, 25. Ps. 68, 21. Jes. 26, 19. 20. Ezech. 37, 12—14. Hos. 13, 14. Joh. 6, 40. Joh. 8, 51. Joh. 11, 25. 26. Röm. 14, 7—19. Phil, 1, 21—23. 2 Tim. 1, 10. 1 Kor. 15, 55—57. 1 Kor. 15, 21. Joh. 11, 11. Luc. 16, 22. Röm 6, 7. Phil. 1, 23. 2 Kor. 5, 1—8. 1 Kön. 19, 4.

Ewige Seligkeit.

Matth. 22, 30. Matth. 25, 20—24. 34. Joh. 17, 24. Röm. 2, 7—10. Röm. 8, 17. 18. 21.

1 Kor. 13, 8—13. Gal. 6, 7—10. Phil. 3, 20. 1 Theff. 4, 17. 1 Joh. 3, 2. Offenb. Joh. 2. u. 3. Kap. Offenb. Joh. 7, 15. 16. Offenb. Joh. 14, 13. Offenb. Joh. 21, 3. 4. 6. 7. 27. Offenb. Joh. 22, 14. 15.

Trostsprüche wider die Furcht vor dem jüngsten Gerichte und der ewigen Verdammniß.

Joh. 3, 18. Joh. 5, 24, 1 Theff. 1, 10. 1 Theff. 5, 9. 10. Jerem. 31, 34. Matth. 25, 34. Luc. 21, 28. Ap.-Gesch. 3, 19. 20. Röm. 8, 34. Matth. 10, 32. Offenb. Joh. 16, 15.

Beruhigungsgründe in Leiden, die wir in unserer täglichen Verbindung mit andern Menschen erfahren.

Ps. 42, 12. Ps. 55, 19—23. Ps. 62. Klagl. Jerem. 3, 24—34. Joh. 16, 32. 33. 1 Petr. 2, 19. 20. 2 Petr. 2, 7—10. Luc. 2, 48. Jes. 1. 2. 1 Mos. 42, 36. 2 Sam. 15. 2 Sam. 18, 33. Ps. 41, 10. Ps. 55, 13. 14. Joh. 15, 18—26. 1 Kor. 4, 3—6. 2 Kor. 12, 15. 1 Petr. 3, 13—17. Jak. 5, 8. 9. 5 Mos. 10, 17. 18. Ps. 18, 28—31. Ps. 27. Ps. 34. Ps. 37. Ps. 62, 7—12. Ps. 146. Matth. 10, 28—32. 2 Kor. 12, 9—11. 1 Petr. 2, 19—25. 1 Petr. 3, 13—18. Ebr. 13, 5. 6.

Trost bei peinlicher Entfernung von Geliebten und Freunden.

1 Mos. 12, 1—4. 1 Mos. 28, 5. 1 Mos. 31, 38—42. 1 Mos. 32, 9. 10. 1 Mos. Kap. 39,

41, 46. Pſ. 34. Pſ. 91. Pſ. 121. Joh. 16, 5—7. Ap.=Geſch. 20, 32—38.

Troſt in Religionsverfolgung und bei Gewiſſenszwang.

Matth. 10, 17—42. Matth. 16, 24—28. Matth. 19, 27—30. Luc. 6, 22. 23. Joh. 15, 18—27. Joh. 16, 1—5. 2 Kor. 1, 3—6. 2 Kor. 4, 7—18, 2 Kor. 6, 4—11. 2 Kor. 11, 23—33. 2 Kor. 12, 1—11. Epheſ. 6, 1—19. 2 Tim. 2, 3—14. 2 Tim. 4, 7. 8. 1 Petr. 4, 12—19. Ebr. 11. u. 12. Kap. Offb. Joh. 2. u. 3. Kap. Offenb. Joh. 21, 6. 7.

Troſt in Krankheit und andern körperlichen Beſchwerden;

2 Moſ. 15, 26. Pſ. 103, 1—6. 13—19. 2 Kor. 4, 16. 2 Kor. 5, 1—10. 1 Petr. 4, 1. 2. 19. Pſ. 41, 2—4. Jeſ. 38, 4. Jeſ. 40, 29—31. Matth. 8, 16. 2 Kor. 1, 8—10. Matth. 10, 30. Jeſ. 26, 16. Weish. Sal. 16, 12. 2 Moſ. 4, 11. Hiob 10, 8—12. Pſ. 139, 13—17. Joh. 9, 14. Ap.=Geſch. 17, 26—28.

in Mangel, Armuth, Theurung und Hungersnoth;

Pſ. 23. Pſ. 33, 18. 19. Pſ. 34, 10. 11. Pſ. 145, 15. 16. Matth. 6, 25—34. 2 Kor. 8. 9. 1 Petr. 5, 7. Ebr. 13, 5. 6. Pſ. 9, 10—19. Pſ. 37, 25. Jeſ. 30, 20. Tob. 4, 22. Matth. 8, 20. Hiob 34, 19. Sir. 11, 22—24. 2 Kor. 6, 10. 5 Moſ. 8, 3. Joh. 5, 19. 20.

Ps. 37, 18. 19. Spr. Sal. 10, 3. Ps. 132, 15. Offenb. Joh. 7, 16. 17.

Trost in Kriegsnoth und bei Verjagung in's Elend;

Ps. 20, 8. 9. Ps. 27, 3. Ps. 37, 14. 15. Jerem. 42, 11. Zach. 2, 5. Jerem. 15, 3. Ezech. 29, 8. Ps. 46, 9. Richt. 9, 8. Joh. 5, 15—20. Spr. Sal. 18, 10. Jerem. 39, 17. 2 Mos. 15. 3—6. Ps. 18, 40. 41. Ps. 46, 4. 5. Jes. 32, 17. 18. 5 Mos. 10, 18. Ps. 146, 9. Marc. 10, 29. 30. 1 Mos. 12, 10. Ebr. 11, 37. 38. 1 Chron. 30, 15. 5 Mos. 24, 17. Matth. 5, 11, 12. Ebr. 10, 34.

in unschuldig-erleidender Gefangenschaft;

1 Mos. 39, 20. Jerem. 36, 5. Luc. 3, 20. Ps. 68, 7. Ps. 69, 35. Ps. 79, 11. Ps. 102, 20. 21. Ps. 107, 10—16. Ps. 146, 8. 5 Mos. 30, 2. 3. Jerem. 29, 34. Ap.-Gesch. 4, 3. Ap.-Gesch. 12, 7. Matth. 25, 36—40. 2 Tim. 1, 16. 17. Weish. Sal. 10, 14. 15.

in allgemeinen Landplagen;

Ps. 27. Ps. 46. Ps. 91. Ps. 103. Ps. 145, 14—21. Jes. 43, 1—4. Jes. 49, 14. 15. Klagl. Jer. 3, 22—40. Mal. 3, 16—18. Matth. 24, 22. Luc. 21. 19. 1 Petr. 4, 17—19. 2 Petr. 2, 9. Ebr. 10, 35—39. Ebr. 12, 1—14. 3 Mos. 26, 25. Amos 4, 10. Ps. 34, 8. Ps. 73, 26. Ps. 91, 1—11.

Trost in hohem Alter;

2 Mos. 20, 12. Joh. 5, 26. Spr. Sal. 16, 31. Ps. 92, 14. 15. Ps. 103, 2—5. Jes. 40, 31. Ps. 21, 5. Ps. 91, 16. Zach. 8, 4. Sir. 8, 7.

im Wittwen= und Waisenstande;

2 Mos. 22, 23. 24. 5 Mos. 10, 18. Jes. 2, 17. Sir. 35, 17. 18. Sir 4, 10. 11. Zach. 7, 10. 5 Mos. 14, 28. 29. 1 Kön. 17, 16. 1 Tim. 5, 3—5. Ps. 10, 14. Ps. 68, 6. Matth. 28, 14. Luc. 7, 11—16. Jak. 1, 27. Joh. 16, 7. Ps. 27, 10.

bei der Trennung von unsern Geliebten durch den Tod;

1 Sam. 12, 23. Luc. 7, 11—16. Joh. 11, 33—37. 1 Theff. 4, 13—28. Ps. 73, 25. Weish. Sal. 4, 7—14. Joh. 14, 5. 2 Kön. 22, 30. Jes. 57, 1. Offb. Joh. 14, 13.

bei der Furcht eines unglücklichen Zustandes unserer Freunde in der Ewigkeit.

Ps. 103, 8—15. Röm. 9, 20—30. Röm. 10, 1—3. u. 20. 21. Röm. 11, 25—36.

Von dem christlichen Verhalten unter den Leiden überhaupt.

1 Petr. 2, 21—25. 1 Petr. 3, 14—17. 1 Petr. 4, 15—19. Ebr. 10, 32—39. Ebr. 12, 3—14. Jak. 5, 7—13. Pred. Sal. 7, 15. Ebr. 13, 5.

Christliche Besserung, der Grund alles wahren Trostes.

2 Kön. 22, 19. Hiob 33, 15—31. Ps. 51, 19. Matth. 11, 28—30. Ebr. 12, 5. Offenb. Joh. 2, 5.

Ehrfurchtsvolle, stille Geduld.

1 Sam. 3, 18. Hiob 1, 21. Ps. 37, 7. Ps. 62. Jes. 30, 15. Marc. 14, 32—40. Röm. 11, 35. 1 Kor. 10, 10. 2 Kor. 4, 7—10 ꝛc. 2 Kor. 6, 4—11. 1 Petr. 2, 21 ꝛc. 1 Petr. 4, 12—19. Ebr. 10, 35 ꝛc. Jak. 1, 3. 4.

Vertrauen auf Gott und Jesum Christum unter Leiden und Sorgen.

Matth. 15, 21—29. Matth. 8, 5—11. Joh. 4, 47—53. Joh. 11, 40. 1 Mos. 15, 1—6. Ebr. 11, 17—20. Ps. 25, 3. Ps. 37, 3—5. Ebr. 10, 35 ꝛc. Ebr. 3, 17 ꝛc. Jak. 1, 6. 7. Jerem. 17, 7. 8. Ps. 62, 9. Ps. 118, 8. 9. 1 Petr. 5, 7. Jak. 1, 6. Röm. 4, 20. Matth. 6, 25. Spr. Sal. 3, 5. 6. Röm. 8, 26. 27. Röm. 14, 17. Röm. 15, 13. 2 Kor. 1, 3. Joh. 14, 26. Matth. 21, 5. Zach. 9, 9. Ebr. 13, 5. 1 Petr. 5, 7. Matth. 28, 20.

Kraft des Gebets.

Ps. 34, 5—8. u. 16—19. Ps. 10, 17. Ps. 50, 15. Jes. 65, 24. Luc. 11, 5—14. Luc. 18, 1—8. 1 Joh. 5, 14. 15. Jak. 1, 6—9. Jak. 5, 13—16. Joh. 16, 24.

Stärkung aus dem Worte Gottes, und dem würdigen Gebrauche des heil. Abendmahls.

Luc. 8, 15. Ps. 19. Ps. 119, 45. Ps. 50. 92. 130. 143. 145. Jerem. 15, 16. Röm. 15, 4. 2 Kor. 1, 3—5. Matth. 11, 28. 29. 1 Kor. 11, 23—26. 1 Kor. 10, 10—16.

Gebete.

Morgengebet.

Abermals ein neuer Tag, und mit ihm ein neuer Leidensweg. Noch drücken mich die Sorgen, mit denen ich gestern entschlief; noch trüben die dunkeln Aussichten meinen Blick in die Zukunft, die mich schon lange mit banger Furcht erfüllt haben; noch sehe ich nicht das Ende jenes Kummers, der an meinem Herzen schon lange nagt; noch darf ich nicht hoffen, daß heute meine Leiden aufhören, oder eine für mich günstige Wendung nehmen möchten. Ach! Vater, habe Geduld mit mir, Deinem schwachen Kinde, das so oft in Klagen ausbricht, das so oft, vom anhaltenden Gefühl seiner Leiden niedergedrückt, mit banger Besorgniß auf den kommenden Tag hinblickt, anstatt Dich mit fröhlichem Herzen zu loben, und Dir für alle Wohlthaten zu danken. Zwar weiß ich, daß ich thöricht handeln würde, wenn ich glauben wollte, ich müßte Dich erst mit meiner traurigen Lage bekannt machen, ich müßte

dich erst durch mein Gebet zum Mitleiden und zur Theilnahme an meinen widrigen Schicksalen bewegen. Aber es thut mir doch wohl, es gibt meinem Herzen Erleichterung, wenn ich Dir meine Leiden klagen, und meine Bekümmernisse in deinen Schooß ausschütten kann. Du selbst hast mir die trostvolle Erlaubniß gegeben: „Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen." Ja, zu Dir blickt mein thränend Auge empor, weil ich weiß, daß ich an Dir einen unsichtbaren, theilnehmenden Zeugen meiner Leiden habe; weil ich weiß, daß Du meine Thränen siehst, ob sie die Welt gleich nicht bemerkt; daß Du meinen Kampf gegen Muthlosigkeit kennst, obgleich die Menschen nichts davon wissen. Und da ich weiß, daß Du alle meine Schicksale in ihrem Zusammenhange übersiehst, da ich weiß, daß Du den Plan zu meinem Leben mit Weisheit und Güte entworfen hast; da ich es einsehe, daß auch meine Leiden nur Schickungen Deiner guten Vaterhand sind, so will ich Dich nicht um schnelle, augenblickliche Hilfe bitten; ich will nicht verlangen, daß Du meine Leiden gänzlich hinwegnehmen sollst. Nein, Vater, so unbescheiden will ich nicht sein, sondern ich will mit stiller Ergebung Dir den Ausgang meiner Widerwärtigkeiten überlassen. Nur darum will ich flehen und bitten: Erleichtere mir meine Leiden, erfülle meine Seele mit Trost, und gib mir Muth, treu und standhaft in dem Kampfe auszuhalten. Laß mich auch heute in der Ueberzeugung fester werden, daß Du da noch Vater Deiner Menschen

bleibst, wenn Du sie auch durch harte, schwere Leiden prüfst; daß Du den traurigsten Schicksalen leicht und bald eine günstige Wendung geben, und daß Du selbst die bittersten Leiden zu Quellen der Freuden umschaffen kannst. Ach! Vater, ziehe Deine Hand nicht ab von mir, verlaß mich nicht! denn Du bist doch der beste Helfer, der treueste Freund, der kräftigste Tröster aller Leidenden. Höre mich also jetzt, da ich bete; tröste mich, da ich leide; hilf mir, da ich Deiner Hilfe so sehr bedarf. HErr, Du bist mein Theil; auf Dich hofft meine Seele, nach Deiner Gnade in Jesu Christo. Amen.

Abendgebet.

So ist denn, mein Vater, auch dieser Tag vorüber, und auch seine Leiden sind überstanden! abermals ist ein Theil von den Widerwärtigkeiten und Mühseligkeiten dieses Lebens verschwunden! Gelobt sei Deine Güte, die sich auch in den Stunden des Leidens noch an mir verherrlichet, und mir selbst in trüben Stunden des Lebens noch immer viel Stoff zum Danke darbietet! Denn daß ich bisher unter der Last meiner Leiden nicht ganz erlag, daß ich noch immer so manche Vorzüge vor andern Leidenden genoß; daß bisher mein Muth nicht völlig sank, mein Vertrauen auf Dich nicht ganz aufhörte; daß mich bald Deine Hilfe erfreute, bald der Trost der Religion erquickte, bald ein theilnehmender Freun[illegible] unterstützte: das Alles, o

HErr! ist Dein Werk; und ich sehe daraus, daß Du nahe bist Allen, die Dich anrufen; daß Du nicht umsonst dem Leidenden die schöne Versicherung gabst: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.“ Deiner Güte verdanke ich's also allein, daß es mit mir nicht gar aus ist, und daß Deine Barmherzigkeit noch kein Ende hat. Dunkel, rauh und dornigt sind freilich die Wege gewesen, die ich bisher habe betreten müssen, aber es geht mir nicht allein so; ich sehe vielmehr, daß auch die besten Menschen, daß selbst unser HErr und Heiland Jesus Christus, der Urheber unserer ewigen Seligkeit, auch ähnliche Wege des Leidens hat gehen müssen, um Seiner großen, seligen Vollendung näher zu kommen. — Ach! wer weiß, ob ich jetzt mit Ergebung und Vertrauen an Dich dächte? Wer weiß, ob ich meinen Glauben so schätzen würde? Wer weiß, ob ich nicht ein Sklave der Sinnlichkeit und des Lasters geworden wäre? Wer weiß, ob ich nicht längst schon die Reinheit der Sitten und den Schatz eines guten Gewissens verloren hätte? Wer weiß, ob ich Geschmack am ernsthaften Nachdenken und an religiösen Uebungen hätte? wenn Du nicht durch so manche Leiden mich geübt, geprüft, von Fehlern und Thorheiten abgehalten hättest. Laß mich dieß Alles recht so beherzigen; laß mich diese Deine väterlichen Absichten nicht verkennen, sondern vielmehr oft in stille Erwägung ziehen. Gewiß, dann werde ich jeden Kelch der Leiden, den Deine Hand mir darreicht, mit stiller Ergebung annehmen; dann werde ich nicht

an Deiner Güte und Weisheit zweifeln; dann werde ich selbst im Leiden nicht unthätig werden, und mein Herz nicht dem Mitleiden gegen Andere verschließen. Noch darf ich ja nicht alle Hoffnung der Rettung aufgeben, noch sind mir nicht alle Aussichten auf eine bessere Zukunft benommen; denn dieses Leben ist ja nicht meine Bestimmung, es ist ja nur eine Schule und Vorbereitung zur Ewigkeit. Und was sind alle Leiden dieser Zeit gegen jene Herrlichkeit des künftigen Lebens, wo alle meine Leiden aufhören, und sich entwickeln werden. Ja, Vater! soll ich noch länger leiden und dulden, nun so stärke mich zu jedem künftigen Kampfe. Siehe, ich lege alle meine Sorgen und Wünsche in Deine Hand, ich empfehle Dir und Deiner Leitung alle die Meinen, die nahe Zeugen meines Unglücks sind; segne sie, und vergelte ihnen jede Erleichterung, jede Theilnahme, jeden Trost, den sie mir angedeihen lassen. Sei ihnen und mir mit Deiner Hilfe nahe, und gib uns Deinen Frieden! Amen.

Gottes väterliche Obhut über uns.

Großer Gott! Erbarmer aller Deiner Menschenkinder! zu Dir rufe ich in der Noth, die mich betroffen hat. Vernimm mein Flehen! Merke auf mein Gebet! Sieh' an meinen Jammer! Die Freude des Lebens hat mich verlassen; meine Gestalt verfällt; Tage und Stunden fließen mir traurig dahin; mir ist Alles so eitel; die Hoffnung zu

einem längeren Leben fängt an zu sinken. Ach! wie gar nichts sind doch alle Menschen, wenn Du, Allmächtiger! über sie gebietest. Wie weder Ehre noch Reichthum, noch Hoheit, noch Weisheit gegen traurige Zufälle, gegen schmerzhafte Empfindungen sie sichern! Sie sind Alle so manchen Leiden und dem Tod unterworfen. Dieß macht die Sünde, daß wir so in Unruhe sind, und keine beständig vergnügten Tage hier genießen können; sie ist der Leute Verderben. Aber, Allgütiger! Du hast nach Deiner unermeßlichen Barmherzigkeit durch Jesum Christum die Schuld unserer Sünden wegnehmen lassen; durch Ihn nahen wir voll Zuversicht zu Deinem Throne, und trösten uns Deiner Erbarmungen. HErr, mein Gott! erbarme Dich meines Lebens und meiner Seele, damit mein trauerndes Herz erheitert werde. Du bist ja meine Zuversicht, mein Gott, auf den ich traue. Soll ich umsonst auf Deine Hilfe, auf Deine Tröstungen warten? Ach! mein Gott und Vater, eile mir beizustehen! Lindere meine Noth, damit ich nicht durch die Länge und Schwere meiner Leiden ungeduldig werde, und durch Ungeduld an Dir sündige! Tröste mich mit Deinem Geiste; erquicke meine Seele mit Deiner Verheißung: daß Du denen nahe seiest, die in der Noth Dich mit Ernst anrufen. Schenke mir das Mitleiden aller Redlichen, und laß meine Leiden zum Ruhme Deiner väterlichen Barmherzigkeit und zum Heile meiner unsterblichen Seele sich endigen! Du bist meines Angesichtes Hilfe und mein Gott.

In Deine Hand befehle ich
Mein Leiden und mein Leben;
Mein hoffend Auge blickt auf Dich,
Dir will ich mich ergeben.
Sei Du mein Gott!
Und einst im Tod
Mein Fels, auf den ich traue,
Bis ich Dein Antlitz schaue!
Amen.

Ermunterung zur Zufriedenheit mit Gottes Schickungen.

HErr und Vater meines Lebens! es ist wahrer und ewiger Gewinn für mich, daß ich unter Deiner Leitung stehe, und mit allen meinen Veränderungen von derselben abhänge. Du willst nach Deiner unendlichen Güte nur mein Bestes; in dem Lichte Deiner Allwissenheit siehest Du untrüglich, was dazu nur irgend beitragen kann; Du bist vermögend genug, Alles in die Reihe meiner Schicksale zu verweben, was mir das Heilsamste und Nützlichste ist. Warum sollte ich mir also nicht alle Deine Schickungen gefallen lassen, allweiser und gütigster Vater? Sicher kann ich es Dir zutrauen, daß Du den Lauf meines Lebens gerade so geordnet hast, wie er für mich gehört, und wie er sein mußte, damit ich der gute und glückliche Mensch würde, wozu Deine Liebe mich erziehen will. Laß nur diesen Gedanken bei Allem, was

mir in meinem Leben widerfährt, und mich etwa zum Mißvergnügen mit Deinen Führungen reizen will, mir sogleich gegenwärtig und lebhaft werden, daß dadurch aller Unmuth, der sich bei mir regt, überwunden wird. Meine Wünsche stimmen freilich nicht immer mit dem überein, was Du mich erfahren lässest. Aber es wäre Thorheit und kindischer Unverstand, wenn ich Dich deßhalb meistern, wider Dich murren, und mich unglücklich fühlen wollte, daß Du mich nicht so leitest, wie es mein Herz begehrt. Deine Wege, die Du mich führst, sind doch immer unendlich besser als diejenigen, welche ich nach meinem Gutdünken zu meinem Wohlergehen wünschen und wählen würde. Und wenn sie auch für mich hier und da rauh und schmerzhaft sein sollten, so weiß ich doch gewiß, daß sie sich unfehlbar, wenn ich Dir nur treulich folge, in Glück und in Freude enden werden; denn Du machest Alles allezeit wohl, und lässest denen, die Dich lieben, alle Dinge in der Welt zum Besten dienen. Stärke mich denn, mein Vater, in diesem Glauben an Dich, daß ich dadurch gewöhnt werde, das Alles gut zu finden, was Dein Rath für mich gut gefunden hat! daß ich mit jeder Lage meiner äußern Umstände, darein mich Deine Vorsehung setzt, von Herzen zufrieden sei, und immer mehr nur das wünschen und wollen lerne, was mit Deinem heiligen und unverbesserlich guten Willen übereinstimmt. Mache mir es immer einleuchtender, daß das wahre Glück an nichts Aeußerliches gebunden, sondern allein in einem rechtschaffenen, Dir

ergebenen Herzen zu finden sei. Und mit solchem Herzen laß mich Dich in jedem Zustande meines Lebens ehren, so werde ich es auch gewiß in der Folge aus eigener Erfahrung erkennen lernen, was ich jetzt zum Theil noch glauben muß; daß, nach Deiner durch Jesum Christum uns geschenkten Verheißung, alle Deine Wege mit mir lauter Güte und zu meinem wahren Wohl nöthig sind. Amen.

Trost aus Gottes Verheißungen.

Allgütiger! Anbetungswürdigster! Wie holdselig ist die Stimme Deines Wortes! Wie erquickend und voll Trost sind Deine Verheißungen! Du sprichst zu jedem Deiner Kinder: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen; Ich bin bei dir in der Noth, Ich will dich herausreißen, und zu Ehren machen; Ich will dich sättigen mit langem Leben, und will dir zeigen Mein Heil. Fürchte dich nicht, Ich bin bei dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott: Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit.“ Jes. 41, 10. „Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist Mein.“ Jes. 43, 1—3. „Ist nicht Ephraim Mein theurer Sohn und Mein trautes Kind? Denn Ich gedenke noch wohl daran, was Ich ihm geredet habe. Darum bricht Mir Mein [illegible] gegen ihn, daß Ich Mich sein erbarmen m[illegible] r HErr.“ Jerem. 31, 20. „Rufe

Mich an der Noth, so will Ich dich erretten. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens nicht hinfallen." Jes. 54, 10. — „Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes, und ob sie desselben schon vergäße, so will Ich doch dein nicht vergessen. Siehe in die Hände habe Ich dich gezeichnet." Jes. 49, 15. Wer sollte unter solchen Tröstungen des Allmächtigen bei seinen Leiden nicht Muth fassen? Wer mit diesen Verheißungen nicht sein Vertrauen auf die Hilfe des HErrn stärken? Ach, mein Gott und Vater! wenn diese Tröstungen Deines Wortes nicht gewesen wären, so wäre ich unter den mannigfaltigen Widerwärtigkeiten, die mich trafen, schon lange vergangen. Mit diesen richtete ich mein zagendes Herz auf; und wie oft hast Du mir Hilfe bei meinen Nöthen gesendet, wenn ich Dich mit Ernst darum anflehte! Solltest Du nun jetzt bei meinem Leiden mit Deiner Hilfe von mir ganz ferne sein? Nein! ich hoffe auf Deine Hilfe mit voller Zuversicht, und Du wirst meine Hoffnung noch erfüllen. Du sprichst zu Deinem Israel bei dem Aufschub Deiner Hilfe: „Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will Ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblicke des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will Ich mich deiner erbarmen." O Worte des Trostes! der HErr wird auch mich nicht verlassen; Er wird auch meiner sich

erbarmen, und mir meine Leiden zum Besten wenden, es sei zum Leben oder zum Sterben. Sein Wille geschehe. Er thue, was Ihm wohlgefällt, um Seiner Liebe in Jesu Christo willen. Amen.

Was mein Gott will, gescheh' all'zeit,
Sein Will' der ist der beste.
Zu helfen dem ist Er bereit,
Der an Ihn glaubet feste.
Er hilft in Noth,
Der fromme Gott;
Und züchtiget mit Maßen.
Wer Gott vertraut,
Fest auf Ihn baut,
Den will Er nicht verlassen.

Gebet nach dem 88. Psalm.

Gott ist die Liebe! auch unter den Stürmen der Trübsale, die uns treffen, ist Er es noch. „Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget Er; Er stäupet aber auch einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt." Ebr. 12, 6. Ja! Gott bleibt die Liebe. Davon zeugen Himmel und Erde, und alle Seine Werke. O! der HErr erbarmt sich aller Seiner Geschöpfe! Wie sollte Er noch Menschen, die Er in Christus zu Seinen Kindern angenommen hat, in ihrem Elende verlassen? Täglich wendet Er das Leiden von vielen Tausenden; täglich erquickt Er Millionen traurige[illegible]chen; Allen ist Er mit Seiner Gnade n[illegible]r erhält ihnen das Leben?

Wer segnet sie in ihrem Berufe? Wer läßt ihnen ihre löblichen Unternehmungen gelingen? Wer schützt sie vor Gefahren, und wer entreißt sie oft dem Tode? Der HErr unser Gott. Wie groß ist Seine Güte, die Er so den Menschenkindern erzeigt! Wie sich ein Vater Seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HErr über die, welche Ihn fürchten, darum hoffe auch ich in meinem Leiden Gnade und Barmherzigkeit von Ihm zu erlangen. Denn Er hat auch mich in Christo unaussprechlich geliebet, und mich zu Seinem Kinde angenommen. Die Schuld meiner Sünden, die mich von Ihm und Seiner seligen Gemeinschaft trennten, ist getilgt. Der HErr rechnet, um Christi willen, sie mir nicht zu; Er vergilt mir nicht nach meiner Missethat. Er liebt ein geängstetes und zerschlagenes Herz, und dieses bringe ich Ihm zum Opfer. Er will allen Menschen geholfen wissen. Er ist der Vater der Waisen, der Berather der Wittwen, der Schutz aller Verlassenen, darum, fürchte dich nicht, du verachtetes Häuflein der Nothleidenden! Der HErr, der Allmächtige ist deine Hilfe. Denn würde Er noch die Liebe sein, wenn Er nicht das Schreien der Elenden hörte? Würde nicht Seine Barmherzigkeit ein Ende nehmen, wenn Er uns immer in Unruhe ließe? O Sein Erbarmen und Seine Liebe ist so unwandelbar wie Sein ganzes Wesen; Nichts wird uns von Seiner Liebe scheiden, die Er uns in Jesu Christo erwiesen hat: „weder Tod noch Leben; weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges; we-

der die Höhe des Glücks, noch die Tiefe des Leidens, noch eine andere Kreatur.“ Röm. 8, 38. 39. „Denn es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Seine Gnade soll nicht von uns weichen, und der Bund Seines Friedens nicht hinfallen.“ Der HErr ist unser ewiger Schirm, unter welchem wir wider alle Stürme der Trübsal aushalten können. Bei Ihm ist kein schwaches Mitleiden, kein Mangel an Rettungsmitteln, keine liebreichen Versprechungen, die Er nicht erfüllen wollte und könnte, Er beweist es in dem getrösteten Herzen der Seinigen, in der Errettung so vieler Elenden, in der Zufriedenheit der Armuth, in der Gelassenheit und Geduld so mancher Leidenden, und in den fröhlichen Dankopfern der Gesunden und Glücklichen auf Erden, mit der That, daß Er die Liebe sei.

O Gott, laß Deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die frommen Triebe,
Mein Herz Dir in Geduld zu weih'n;
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen!
Sie sei die Stütze meines Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.
Amen.

Erweckung zum Vertrauen auf Gott.

Mein Auge ist zu kurzsichtig, als daß ich das erforsc[illegible] vorhersehen könnte, was mir noch

in der Folge bevorsteht. Undurchdringliche Nacht bedeckt noch hienieden mein Schicksal. Aber auch hier bist Du, o Gott! mit Deiner väterlichen Vorsehung mein Licht und meine Hoffnung. Meine ganze Zukunft ist ja auch in Deinen Händen; und könnte sie wohl in besseren Händen sein als in den Deinigen? Wer weiß so gut, was mir nützlich ist als Du? Und wer liebt mich treuer und weiser als Du, HErr aller Zeiten und Dinge? Und ich sollte von Dir nicht immer das Beste erwarten? Ja, wenn ich nur Dich liebe, und dem Guten nach Deinem Willen nachstrebe, so wirst Du Alles in meinen künftigen Begegnissen auch so erfolgen lassen, wie es mein wahres Bestes erfordert. So viel ich von irdischen Gütern bedarf, wirst Du mir zuzuwenden wissen; wo mir Demüthigung und Prüfung, wo mir Widerwärtigkeit und Erleichterung derselben, wo mir Freude und Erquickung, Hilfe und Beistand nöthig ist, da wirst Du gewiß sie mich finden lassen, und gerade auf die Art und in dem Maße finden lassen, wie es für mich am zuträglichsten ist; denn Deine Vorsehung, mein Vater, regiert Alles mit unverbesserlicher Weisheit und Güte. Was soll ich denn ängstlich sorgen, und mich wegen der Ungewißheit meiner künftigen Erfahrungen muthlos beunruhigen! Alle meine Sorgen werfe ich getrost auf Dich, mein Gott! denn Du sorgest für mich mit der weisesten Liebe. Ja, wenn Du mich auch tödten willst, so will ich doch auf Dich hoffen. Das Ende meines hiesigen Lebens ist doch nicht die letzte Grenze Dei-

ner väterlichen Fürsorge für mein Bestes. Da fängt vielmehr die völlige Entwicklung aller meiner zeitlichen Schicksale an; und wie erwünscht und freudig wird sie für mich sein, wenn ich hier vor Dir mit rechtschaffenem Herzen gewandelt, Dich kindlich geliebt, zuversichtlich auf Dich gehoffet habe, und Dir treu verblieben bin bis in den Tod. Dann wirst Du mich mit völliger Zufriedenheit sättigen; und ich werde es einst mit Freuden erkennen und empfinden, daß Keiner zu Schanden wird, der auf Dich mit rechtschaffenem Herzen harret. Mache Du mich denn, mein Gott! dieser Glückseligkeit theilhaftig. Lehre mich in allen Fällen meines Lebens Dir folgen, und dann auch bei allen Finsternissen der Zukunft auf Deine Güte hoffen. Erfülle mein Herz mit dem Frieden und der Freude, die aus dem Glauben an Deine Vaterhuld kommt, daß ich völlige Hoffnung zu Dir haben möge, durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen!

Gottes Güte ist es, welche uns Leiden zuschickt.

Aus Güte schickt mir der HErr dieß Leiden zu. Es ist für mich eine eben so wirkliche Wohlthat als die Freuden, womit Er mich bisher sehr oft gesegnet hat. Er gedenket meiner Noth zum Besten, und will mir durch dieselbe nachher viel Gutes verschaffen. Ich müßte diese liebreichen Absichten gar nicht wissen, wenn ich jetzt Sein Lob unterließe. — Nein! ich will Ihm für seine Züch-

tigungen, wie für die angenehmen Schickungen danken. Ich will jetzt ebenso empfindungsvoll Deine Güte, wie in fröhlichen Tagen, rühmen: „wie soll ich dem HErrn vergelten alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut?" Ich will den heilsamen Kelch der Leiden nehmen, und des HErrn Gnade verkündigen; Dir, HErr, will ich Dank opfern, und Deine Fürsorge für mein Heil preisen, die zur Zeit der Trübsal groß ist. O HErr, ich bin Dein Knecht (Deine Magd), mir geschehe, wie Du beschlossen hast. Mit kindlichem Gehorsam unterwerfe ich mich Dir! Ohne Widerstreben will ich tragen, was Du mir auflegest! Du bist ja der HErr des Himmels und der Erde, und ich Dein geringster Unterthan; Du bist der allmächtige Schöpfer, und ich Deine schwache Creatur! Wie dürfte ich zu Dir sagen: was machst Du? Mache es mit mir, wie es dir wohlgefällig, und mir durch Jesum Christum selig ist. Nach dem göttlichen Vorbilde meines Erlösers will ich jetzt Geduld beweisen. Ich will stille sein in dem HErrn, und auf Ihn hoffen; dieß wird mich stark machen, meine Trübsal zu tragen. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Darum will ich auf Ihn jetzt meine Hoffnung setzen. Auf seine Allmacht will ich bauen, daß sie immer Hilfe für mich habe; auf Seine Weisheit will ich mich verlassen, daß sie die beste Art und Stunde der Rettung kenne; Seiner Vaterliebe will ich mich ergeben; die wird mich nicht zu schwer lassen versucht werden, die wird mich erquicken, daß ich nicht

verzage, und mir alle meine Widerwärtigkeit zum Besten dienen lassen. Dauerte dieselbe noch so lange, wird sie auch noch größer: so will ich gelassen schweigen und mit kindlicher Zuversicht sagen: Gott wird's wohl machen. Die Trübsale, die ich leide, sollen mir eine Ermunterung sein, desto eifriger nach den Seligkeiten zu trachten, die mir Jesus Christus durch Sein Leiden und Sterben bereitet hat. Wie dürfte ich das Glück des gegenwärtigen Lebens zu meinem Hauptzwecke machen, da es so unvollkommen ist? Wie sollte ich nicht nach dem Himmel mit größtem Eifer streben, da ich dort von allen Plagen frei sein, und nach allen Kümmernissen ewig werde erquickt werden!

Dort bei der Frommen Schaaren
Dort werd' ich es erfahren,
Wie gut Du mich geführt.
Da sing' ich Dir mit Freuden,
Nach überstand'nen Leiden,
Den Dank, der Deiner Huld gebührt.
Amen.

Gebet um Geduld.

Jesus Christus! Du, der einst menschliche Leiden ertrug mit göttlicher Geduld! Ich gedenke in meinem Leiden an das Deinige; in der schweren Prüfung der Geduld an Deine nie besiegte Geduld. Dich fleh' ich an um Stärkung meiner Geduld, um Standhaftigkeit in meinem Leiden. Laß Dein heiliges, unvergleichbares Beispiel mir immer ge-

genwärtig sein! Lehre mich alle meine Leiden immer ansehen, wie Du die Deinigen ansahst. Lehre mich in Allem den Willen der heiligen, ewigen Liebe erkennen. Wie Du Alles annahmst, als komme es Dir aus Deines Vaters Hand, und Alles ertrugst, als sei es Dir von Ihm selbst auferlegt, so laß auch mich Alles ansehen. Flöße mir den Sinn ein, den Du hattest. Wenn das Allerschwerste und das Allerbitterste mir bevorsteht, so laß es nicht nur ein Dir nachgesprochenes Wort meiner Lippen, sondern die eigene Empfindung meines Herzens sein. Sollte ich den Kelch nicht trinken, welchen mir mein Vater darreicht? Von wem kann ich Geduld lernen wie von Dir? Aber, HErr! Du kennest meine Schwäche; Du weißest, wie bald meine Geduld unterliegt. O komme Du selbst meiner Schwachheit zu Hilfe. Stärke mich, wenn ich schwach werde, halte mich, wenn ich wanke, bekräftige mich, wenn ich erliegen will! Auch darin bist Du selbst erfahren, wie schwer es der menschlichen Natur wird, sich dem Leiden zu unterwerfen; und wenn wir auch uns unterwerfen müssen, darum, daß wir keine Kraft haben uns zu widersetzen, ach, so wird es uns schwer, mit stiller gelassener, Gott ergebener Geduld immer unsere Leiden zu tragen. HErr! Du weißest alle Dinge, also auch die kleinen Umstände sind Dir bekannt, welche so oft unsere Geduld erschweren. Ach, Du weißest es: kleine Unbehaglichkeiten sind oft weit schwerer zu ertragen, als große Leiden. Dennoch auch diese lehre mich mit Muth und mit Ergebung ertragen! O lehre

Du mich mit allen Führungen Gottes kindlich zufrieden sein, und in Alles mich mit christlicher Gelassenheit schicken. Sende Deinen Geist, den heiligen Tröster, in mein Herz, daß Er mich stärke, mich erhalte in der Standhaftigkeit, und meine Geduld nie wanken lasse. Auch wenn mein Uebel langwierig werden, und meine Leiden hoch steigen sollten, auch dann laß doch meine Geduld nicht sinken. Gerade dann bedarf ich ihrer am meisten. Mein HErr und mein Gott! Laß mich empfinden, daß Du mir zur Seite stehest, daß Du jede Regung meines Herzens bemerkest, und nur an dem geduldig Leidenden ein Wohlgefallen hast. Du erleichterst mir mein Leiden, indem Du mir Geduld schenkest. O erhöre mein Fleh'n um Geduld. Amen!

Bei schweren ansteckenden Krankheiten.

Erstes Gebet.

O ewiger, allmächtiger, gerechter Gott! der Du in Deinem Worte gedrohet hast, Du wollest die, so Deiner Stimme nicht gehorchen, durch giftigen Hauch der Luft, der weit umher Verderben bringt, und durch der Krankheit um sich greifende Gewalt, die ach! so schnell und auch so schmerzenvoll ein Ziel dem Menschenleben setzt, bestrafen, — wir haben wohl verdient das Unglück, das uns jetzt verfolgt, ja noch weit größeres in der Ewigkeit. — Aufrichtig, re[illegible] und tiefgebeugt, erhebt sich flehend u[illegible] Dir: o blick uns gnädig an

um jenes Opfers willen, das Er, Dein Sohn, für unsre Sünden brachte. — Fürwahr! Er trug für uns der Krankheit schwere Bürde, und lud auf Sich der Sünde große Schmerzen. Die Strafe ist auf Ihn gelegt, auf daß wir Friede hätten. Darum straf' uns nicht mit der verdienten Härte, und züchtige uns nicht nach unserer großen Schuld! — HErr! Du bist unsere Burg und unsere Zuversicht, Du, unser Gott, auf den wir hoffen. — Laß unter Deinem Schirm uns, Höchster! sitzen, und unter Deinem Schutz, Allmächtiger! uns bleiben. — Errett' uns von des Satans Stricken, und von der Pest, die uns zu morden droht! Deck' uns mit Deinen Fittigen, uud schütz' uns unter Deinen Flügeln. — Ein Schild und Schirm sei Deine Wahrheit uns. — Wen Du beschützest — — ja dem darf nicht bange sein vor nächtlicher Gefahr, noch vor dem Pfeile, der bei Tage fliegt, noch vor der Seuche, die im Finstern schleicht, noch vor der Pest, die auch zur hellen Mittagszeit verheert. In Deiner Hand, Allgütiger! steht unsre Zeit, das Leben und der Tod; Du selbst bist unser Leben und unsers Alters Länge. Wir setzen unsern Glauben fest auf Dich. — Ob Tausend uns zur Seite fallen, und Myriaden uns zur Rechten, so wird es uns nicht treffen. — Ja, Du bist unsre Zuversicht, Du Höchster! unsre Zuflucht. Darum wird kein Unglück uns begegnen, und keine Noth sich unserer Hütte nah'n. Befehlen wirst Du unserthalb Deinen Dienern, auf allen unsern Wegen uns zu schützen. Auf ihren Händen werden sie

uns tragen, daß unser Fuß an keinen Stein sich stoße. — O Jesus, eingeborner Sohn des Vaters! Du, unser einziger treuer Mittler, unser Helfer in der Noth! Du sprichst: „Weil ihr Mich liebet, so will Ich euch befreien; weil ihr Mich ehret, euch erhöhen. Ihr ruft mich an, darum will Ich euch erhören, euch beistehen in der Noth, euch retten und verherrlichen; will euch, von langem Leben satt, mit Meinem Heil erfreuen." — Erhalt', o Geist des HErrn, Du höchster Trost in aller Noth! erhalte, sich're, stärke uns, die Gesunden. Tröste Alle, die erschrocken, furchtsam sind. Besuche die Verstoßenen und Verlassenen, und erquicke sie, und hilf zum Leben wieder den noch Leidenden! — Doch wen auf Dein Geheiß der Tod begehrt, dem gib ein gläubiges und sich bewußtes Ende, daß er wie Simeon mit Herzensheiterkeit hinübergehe in's ewige Vaterland! Gott! lehr' uns unsere Tage also zählen, daß wir ein weises Herz Dir weihen! — O kehre zu uns wieder! — Wie so lange? Ach, schone Deiner Knechte! Erfreu' uns nach so vielen Trauertagen, nachdem so lange wir das Unglück dulden mußten. Ach! schenk' uns Deine Gnade bald in vollem Maße, damit wir jubeln und uns freuen unser Lebenlang. Ja, preisen wollen wir Deinen heiligen Namen in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, und dort mit den Bewohnern Deines Himmels in ewiger Freude und Seligkeit Dich rühmen, o einzig wahrer Gott, gelobet und gebenedeiet von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Zweites Gebet.

Gerechter und heiliger Gott! wir demüthigen uns unter Deine gewaltige Hand. Wir fühlen, HErr! Deine Schläge, und erkennen unsere Sünden. Du bist gerecht, und Deine Gerichte sind auch gerecht. Du hast uns lange mit Schonung getragen, wir aber haben Deine Langmuth gemißbraucht, und nicht nach Deinen Geboten gewandelt, sondern Dein Wort überhört. Nicht genug, daß wir unsere Herzen auf irdische Dinge richten, den sinnlichen Genuß Deinen unschätzbaren himmlischen Gütern vorziehen; wir haben auch durch lasterhafte Begierden und Neigungen unser Herz verunreinigt. Viele haben sich wider Dich aufgelehnet und sind von Dir abgefallen. Der Eifer in der Gottseligkeit ist in allen Ständen erkaltet, und die Reichen wie die Armen haben Sünden auf Sünden gehäuft, und ach! den einzigen Weg des Heils, Jesum Christum, unsern HErrn und Heiland, verlassen. Darum machest Du Dein Wort kräftig durch Trübsal und Plagen, die Du über uns verhängst; denn Du hast gesagt: Wenn ein Land an Mir sündiget, und dazu Mich verschmähet, so will Ich Meine Hand über dasselbe ausstrecken, und es heimsuchen mit Plagen.

Ach, wir beugen uns vor Dir, HErr Jesu! dem Richter der Lebendigen und der Todten. Wir bekennen unsere Missethat, daß wir wider Dich gesündiget haben, und flehen nach Gnade um Deines Leidens und Sterbens willen, der Du auch für diese unsere Missethaten Dein heiliges Blut ver-

gossen hast. Vertritt uns, o Du ewiger Hoherpriester des menschlichen Geschlechts, bei Deinem und unserem himmlischen Vater! Komm uns entgegen mit Deiner Huld! In Deine liebevollen Hände ist Alles gegeben. O so wende denn das Gericht von uns. Laß Deine Züchtigungen vorübergehend sein, damit wir uns dadurch warnen lassen, zur Besinnung kommen und wiederkehren.

Verbirg, o HErr! Dein Angesicht nicht länger gegen uns. Laß nach den Tagen der Angst uns den Trost Deiner Gnade und Hilfe nicht ermangeln, und gib, daß wir die Trübsal, womit Du uns heimsuchest, in beständiger Erinnerung behalten, und erkennen, wozu uns das Alles nütze sei, und welche väterliche Absicht Du bei diesen Züchtigungen mit uns habest, damit wir Dir dafür danken, und Deine Gerechtigkeit und Erbarmung rühmen können.

Erweiche die Herzen aller Unbekehrten und Abtrünnigen, daß sie wiederkehren und Dich suchen. Schone sie, daß sie sich bessern mögen. Stärke die Herzen Deiner Gläubigen, daß sie in Geduld und Zuversicht auf Deine Güte hoffen. Segne uns Alle, Gott des Heils und des Erbarmens; verbreite Dein Heil an aller Welt Enden, und laß uns wiederum Dein Angesicht leuchten für und für! Amen.

Drittes Gebet.

Er begehret mein, so will Ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will Ich ihn schützen.
Ps. 91, 14.

Du bist gerecht, o Gott, in allen Deinen Wer-

ken! ja, dieß bekennen wir beim Hinblicke auf die Noth, in die wir uns gestürzt durch unbußfertiges Leben. — Wir wären wohl noch größerer Strafe würdig; doch Du bist gnädig, Vater! und geduldig, barmherzig und von großer Güte. Du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, vergiltst uns nicht nach unserer Missethat. Aus Liebe milderst Du, was wir verdient, erzeigest Güte und Gnade allen Denen, die reu-erfüllt zu Dir ihr Herz erheben. — Dieß thun auch wir in unserer Noth. Wir heben unsere Hände auf zu Dir; wir beugen unsere Kniee mit demuthsvollem Herzen, nicht unsern Tugenden, wohl aber Deiner Vaterhuld vertrauend. — Ach, höre, HErr! und sei uns gnädig! Ach, merk' auf unser Flehn — gewähr' es uns! — Vergib uns unsere Sünden! Wend' ab die Strafe, die uns Allen droht! — Erhalt' uns vor den Pfeilen des Verderbens! — Beschütz' uns unter Deiner Flügel Schatten! — Beschirm' uns durch den Beistand Deiner Engel! — Gedenke Deiner väterlichen Liebe, und des Verdienstes unsers Mittlers Jesu Christi! — So wollen wir durch Kraft des heiligen Geistes, der mit Dir und dem Sohne in Ewigkeit regiert und lebet, Allmächtiger! Dein Lob verkündigen, so lange Du uns würdigest zu athmen. Amen!

Viertes Gebet.

O Du heiliger, gerechter, jedoch auch erbarmender Schöpfer, der Du uns zwar mit vielem Verschonen trägest, und auf rechte Herzensbuße täglich wartest, aber auch um so ernstlicher uns heimsuchest, wo uns Deine Güte nicht zur Buße leiten mag: Du hast uns ja genugsam warnen lassen vor mehreren Züchtigungen, und uns bis jetzt dem Tode noch nicht übergeben, weil Du von Herzen willst, daß wir uns bekehren und leben. Siehe, zu diesem Deinem treuen Vatersinn zeigt uns Dein guter Geist noch einen Zugang im Glauben! Ach, laß uns doch solche Deine Gnade jetzt und allezeit mit wahrem Ernst bußfertig suchen. Gib uns und Allen ein zerknirschtes Herz und eine aufrichtige Demüthigung unter Deine gewaltige Hand. Laß uns Deinen Ernst und Eifer in unsern Herzen tief fühlen, damit wir ihn nicht äußerlich erfahren dürfen. Stelle uns auch unsere unerkannten Sünden vor unser Angesicht, daß wir in recht herzliche Reue und Buße treten, und alle unsere natürliche Hoffart, Weltliebe, Heuchelei und andere herrschenden Sünden auf ewig hassen und bestreiten, als unsere ärgsten Feinde und Verderber; hilf, daß Niemand sich weiter selbst schmeichle und sicher mache, als ob es keine Noth habe, wenn er schon Böses thue; lehre uns forschen, und unser Wesen untersuchen, und sodann uns zu Dir allein wenden! Wirke auch in uns durch Deinen Geist des Glaubens ein herzliches Vertrauen auf Deine gnädigen Verheißungen, und

lasse uns Dir mit ganzer Macht uns ergeben, daß wir in keiner Noth auf uns selbst oder die Kreaturen sehen, sondern allein auf Dich und auf Deine treue Vaterhand, der Du Alles weislich ordnest und regierest. Mildere aber aus Gnaden Deine wohlverdienten Plagen, und wende Deinen gerechten Zorn von uns ab, daß Du uns nicht gar aufreibest. Du hättest ja wohl Ursache, um unseres frechen Unglaubens und Ungehorsams willen, es mit uns gar auszumachen, weil Viele auch noch jetzt sich nicht recht von Herzen zu Dir bekehren. Aber HErr, erweiche sie noch, und errette, was Dir folgen will, und weil doch noch Einige Dein Antlitz suchen, so verschone Derer um Deines Sohnes willen, der unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf Sich geladen hat. Lehre uns im Glauben unter Deinen allmächtigen Schatten fliehen. Decke Du uns selbst mit Deinen Flügeln, und sei unser Schirm und Schild, daß keine Plage zu unsern Hütten nahe. Treibe uns durch Deinen heiligen Geist, Deinen Namen lebendig erkennen zu lernen; und Dich stets anzurufen; so wirst Du uns auch erhören, schützen, herausreißen und Dein Heil zeigen. Stehe auch mit Deiner gewissen Gnade bei allen Leidenden hier und überall, heile alle Schwachen, und verbinde selbst ihre Schmerzen, wenn es Niemand thun kann oder will; besuche alle Verlassenen, tröste alle Betrübten, und werde den Sterbenden ihr wahrhaftiges ewiges Leben! Insonderheit wollest Du, lieber Vater, allen Schrecken und Furcht den Blöden und Schwachen überwinden helfen, und uns

doch mehr Glauben und Hoffnung zu Dir schenken. Regiere und bewahre unsere hohe Obrigkeit, daß Dein Wille in und durch sie geschehe, auch heilsame Ordnung und Zucht bewahret und erhalten werde. Steure allen eingerissenen Aergernissen und Gottlosigkeiten, wodurch immer mehr Schuld und Strafe auf Land und Stadt kommt, daß seine Einwohner zittern, und Aller Herzen verzagt werden müssen. Gib Deinem Worte und Zeugniß Macht und Nachdruck, die Sichern zu erwecken, die Verstockten zu überzeugen, die Unwissenden zu erleuchten und die Elenden zu trösten. Bessere die Alten, führe die Jugend, segne alle gute Ordnung, und lasse Alles zur Besserung unter uns geschehen, auf daß Du bewogen werdest, uns zu verschonen und zu segnen. Bewahre unsern Ort in Gnaden vor allen Seuchen und andern Strafen, und steure dem Feinde und dem Verderber mächtig. Schicke Du aber unserer Aller Herzen zu einer ernsten Vorbereitung auf die Ewigkeit, und eröffne uns zu rechter Zeit selbst in Jesu Christo den seligen Eingang in Dein ewiges Reich; heilige uns dazu nunmehr alle Augenblicke unseres Lebens, daß von jetzt an nicht wir uns selbst, sondern Christus in uns leben möge, und uns Dir, dem Vater, angenehm mache in Seinem ewigen Opfer, durch den ewigen Geist, zu Deinem Wohlgefallen und unserem Heil. Amen.